



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



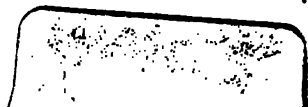
831.208  
H474h





R. Fildesbrandt.  
1860.

831,208  
H474h



R. Giltbrand  
1860.





# **Heldenbuch.**

---



# **Heldenbuch.**

---

## **Altdeutsche Heldenlieder**

aus dem

### **Sagenkreise Dietrichs von Bern**

und der

### **Nibelungen.**

---

Meist aus einzigen Handschriften zum erstenmal gedruckt  
oder hergestellt

durch

**Friedr. Heinr. von der Hagen.**

*54035.5*

THE  
HILDEBRAND  
LIBRARY.

**Zweiter Band.**

---

**Leipzig, 1855.**

**Verlag von Hermann Schultze.**



A. 33042.



# **I n h a l t.**

---

<b>VII.</b>	<b>Sigenot. Aus Lafsbergs Handschrift . . . . .</b>	<b>Seite 1</b>
<b>VIII.</b>	<b>Ecke. Aus Lafsbergs Handschrift . . . . .</b>	<b>19</b>
<b>IX.</b>	<b>Dietrich und seine Gesellen. Aus der Heidelberger Handschrift . . . . .</b>	<b>103</b>
<b>X.</b>	<b>Dietrich und seine Gesellen. Bruchstücke: Kinderlings (Berliner) Handschrift. . . . . Leipziger Handschrift . . . . .</b>	<b>509 516</b>
<b>XI.</b>	<b>Dietrichs Brautfahrt von Albrecht von Kemenaten. Aus Aufsess Handschrift im Germanischen Museum. . . . .</b>	<b>523</b>
<b>XII.</b>	<b>Etzels Hofhaltung. Alter Druck . . . . .</b>	<b>529</b>
<b>XIII.</b>	<b>Ermenrichs Tod. Alter Druck . . . . .</b>	<b>535</b>

---



# **Sigenot.**

---

**Aus Lafsbergs Handschrift.**





## S i g e n o t.

/, XXXIV.

**W**oltent ir herren nu gedagen, (2)  
ich wolt' iu vröndiu mære sagen  
von grozer ungeferte,  
Daz her Dietrich nie meit  
von Bern, vil mengen strit er streit,  
und daz in got ernerte,  
Do kund' ez nie mer sin ergan.  
er reit dik ein[e] von Berne  
durch mengen ungefuegen tan,  
daz mugt ir hoeren gerne,  
liep und lait im da geschach,  
er sluok vil mengen teges tot: dar nach er Eggen slach.

2. Ein schilt den fuort' er vor der hant. (60)  
do vant er einen wigant  
slafent in dem walde,  
Der was der äller kuönste man,  
der daz leben ie gewan.  
do erbeizt' der degen balde.  
Als er in verrost ~~sch~~ ze hant,  
sin huot im fere glasse,  
sinen voln er fere hant  
ze eines boumes aste,  
als er in under ougen sach, (62)  
er wakt' in hart unsanfte, des üns daz mære jach.

3. Als in der rife ane fach, (64)

daz wort er zornecklichen sprach:

„du bist der Bernære.

Du fuerst den arn von læwen keln,

\* du vuerst mins neven Grimen helm,

daz ist mir harte swære.

Din über muot ist groz an mir,

des han ich ser engolten;

rieh' ich minen neven an dir,

des bin ich unbescholten.

ich sag' dir, junger degen, eben

und gib dirs mine triuwe, ez kostot dich din leben.“

4. Her Dietrich sprach zuo dem kuenen man: (67)

„helt', du solt mich riten lan,

des hast eht ie mer ere.

Fund' ich dich slafend alle tag',

daz wort ich dir be namen sag',

ich gewakt' dich nie mer mere,

Daz du min vigent woltest fin,

daz wif(t)' ich niht, ze ware.

nu sprichst du hast gehuetet min

vil dik in difem jare:

strites solt du mich erlan.“

do sprach der rife kuene: „z'war daz mag niht ergan.“

5. Die stang' er do ze handen nam (91)

und sluog den wunder kuenen man

den edeln vogt von Berne

Ein also kresteklichen slak,

daz er da vor im nider lak.

daz mugt ir hoeren gerne,

Wie dem helde da gelank,

dem kuenen Bernære,

ez geschach im sunder finen dank

und was im harte swære,

er hat' dem tot ergeben sich,

wen in der rife kuene truog harte kresteglich.

(100)

6. Do sprach der herre Dieterich  
von Bern ein fürste lobelich:

„muoz ich nu hie verderben!“

Do sprach der rife Sigenot:

„du kām' nie ze also grozer not,  
du muost von mir ersterben.

Daz du mir ie leit hast getan,  
daz mag dich vil wol riuwen;  
du beftast nie mer dekeinen man,  
daz hab' uf mine triuwen,  
fit du mir Grinen hast erslagen,  
der was min rechter oehan, ouch (wie?) möht' ich dirz ver-

[tragen.“

7. Do sprach der herre Dieterich:

(108)

„vil vrumer helt, nu riuwet mich,  
daz ich dir tet ze leide;

Ez ist an' mine schuld ergan,  
den lip wænd' ich verloren han,  
als ich dich bescheide,

Sin wip hart ungefuege was,  
daz was ein michel wunder,  
daz ich vor der ie genas,

si lag ob und ich under

und druhte mich uf einen bank,

daz mir daz rote walle bluot ze beiden oren uz trank.

8. Da leid ich angeft unde not,

wan ich vorhte fere den tot;

do erloft(e) mich min meister,

Der ist geheizen Hildebrant,

ein uz erwelter wigant,

swaz er ie gelopt daz leift er.

Dem volg' ich so ich beste kan.“

also sprach der Bernære

„ez muoz an dinen gnaden stan,

vil stolzer degemære,

fol ich hie behalten den lip.“

do sprach der rife kuene: „mich riuwen(t) nef und wip.“

9. Under daz uohf er in genan, (110)  
 balde truog er in von dan  
 ein groze tage weide,  
 Durch einen wilden vinstern tan,  
 seht, da huob er sich von dan  
 über eine schöne heide,  
 Diu e des herren Grinen was,  
 den kuenen Bernære,  
 da stuonden bluomen unde gras,  
 ez was im harte swære,  
 daz er kein wil' da solte sin:  
 der rife vil ungefuege tet im vil grozen pin.

10. Er warf in in ein[en] holen stein, (111)  
 da kein licht ouch in geschein.  
 do sprach der Bernære:  
 „Solt' ich kein wil' dar in(n)e ligen,  
 der tot der muest' mir angesigen,  
 daz ist mir harte swære.  
 Ja, herre got, durch dinen tot  
 nu hilf du mir von hinnan!  
 so daz ich kom von dirre net  
 und mug' min ors gewinnen.  
 wis(t') ez min meister Hildebrant,  
 er hulf(e) mir von noeten mit siner ellenhaften hant.“

11. Hern Dietrich sere daz verdroz.  
 von dan huob sich der rife groz  
 den rechten wek gen Berne.  
 „Und ouwe!“ so sprach der wigant  
 „wider rite mir meister Hildebrant!  
 den sæh' ich harte gerne.  
 Er hat mir leides vil gotan,  
 er und der Bernære,  
 ez muoz im an daz leben gan,  
 ich geriche mine swære,  
 erst schuldig an dem neven min:  
 wird er mir in dem walde, ez muoz sin ende sin.“



12. Biz er daz wort da volle sprach,  
 durch den walt er da gefach  
 den meister Hildebranden,  
 Der reit ein harte schœne mark,  
 beide, michel unde stark,  
 er fuort' in sinen handen  
 Ein ger[n] langen und dar zuo guot,  
 mit stahel wol bewunden.  
 selb hat' (er) eines löuwen muot  
 wan da zen selben stunden.  
 sin schilt was lank und dar zuo breit,  
 ein swert vuort' er an der siten, daz mengen helt versneit.

13. Als [meister] Hildebrant gefach (in dem tan)  
 fins herren ors gebunden [fach] (stan) (135.136)  
 an einem boum all eine,  
 „Und ouwe!“ sprach der kuene man  
 „daz ich daz leben ie gewan!“  
 er begunde fere weinen.  
 „Ich wæn', min her der sig(e) tot,  
 der edel Bernære.  
 des muoz ich liden groze not,  
 ich geriche mine swære.“  
 also sprach meister Hildebrant  
 „han ich verlorn den herren, so rum' ich ouch diu lant.“

14. Enmittent lief der rife zuo,  
 daz was der ander morgen fruoz,  
 mit einer stahel stange,  
 Diu was sich harte wol geworht,  
 si truok der rife unerforht,  
 wol drier klaster lange,  
 Si was von fieren eggen groz,  
 und sinwel da zer hende.  
 von des valandes genoz  
 nam menik man sin ende.  
 keins wafens er do mere phlak,  
 wan eines huotes von hiuten, der tacht' in uf den pak;

15. Er was mit listen wol geworht,  
 den truok der rife unerforht,  
 daz font ir mir gelouben.  
 Do erbeizte meister Hildebrant,  
 ein uz erwelter wigant,  
 er wolt' ins lebons rouben,  
 Sinen voln er fere bant  
 ze aines boumes afte,  
 daz swert ergraif er mit der hant  
 und huob es harte faste,  
 er sprach: „helt, du solt mir sagen  
 durch dine tugend, ob du mir den herren hast erslagen.“

16. Do sprach der rife Sigenot:  
 „her Dietrich muoz beliben tot  
 in dem hollen steine.  
 Er hat mir leides vil getan,  
 daz muoz im an daz leben gan,  
 als ich im erscheine.  
 Daz ich sin hie gehuetet han,  
 daz han ich wol bewendet,  
 wan ünser herre hat den man  
 ze handen mir gesendet,  
 und wærist du meister Hildebrant,  
 der schuof mir mine swære, sin leben wurd' zertrant.“

17. Do sprach der ritter unverzeit:  
 „helt, daz sol dir sin geseit,  
 Hildebrant bin ich geheizen,  
 Und bin von Garten ouch geborn;  
 nu la dirs niht wesen zorn,  
 ze manheit wil ich reizen  
 Den vil lieben herren min,  
 der ist geborn von Berne,  
 her Dietrich ist der name sin,  
 ich dien' im harte gerne  
 so ich ie mer aller beste kan.“  
 sin swert zuht' er drate und lief den rifen an.

18. Die stang' der rif' ze handen nam,  
 ze hant do l(i)uf er in och an;  
 do sluog uf in der alte  
 Ein also kresteklichen slak,  
 daz er da vor im nider lak.  
 der rife im ouch erschalte  
 Daz houbt, er kam uf sinu knie,  
 der stolze degem mære,  
 er wolt(e) wænen, daz im hle  
 der lip benomen wære;  
 von des starken rifen slak,  
 schoz im daz swert von handen, daz ez fer vor im lak. (155)

19. Der rife sprank da er vant  
 daz swert und zuht' mit finer hant  
 (ez) von der erde schiere,  
 Er sprach: „du alter griser man,  
 du muost zuo dinem herren dan,  
 und wærent diu noch fiere,  
 Da ich in wol behalten han  
 in einem holen steinc,  
 dar in so muost du zuo im gan, (156)  
 ir font ez han gemeine.“  
 diu ros er vie und fuert' si dan,  
 da er da hat' gelazen den herren lobefan.

20. Bi dem bart er in gevie  
 hern Hildebranden unde gie  
 gen dem holen steine,  
 Da her Dieterich inne lak.  
 diz zoh sich uf den andern tak,  
 sin vrœude diu was kleine,  
 Er hat' verlazen sich an got,  
 der edel fürste riche.  
 diz was ie doch des rifen spot,  
 daz wizzent sicherliche.  
 „o we!“ sprach meister Hildebrant (159)  
 „ez kamin minen bart nie me de kaines mannes hant.“

21. Die wil ich nu geleben mak  
 so wird ich nie mer keinen tak  
 vro von herzen mere,  
 In' gereche minen bart.  
 ich han ein unſæl(i)ge vart  
 da her getan so fere.“  
 Er braht' in schiere für den berk,  
 da her Dietrich lag gevangen,  
 den buwton vil wildiu getwerk.  
 des muoſ in da belangen,  
 den bart den brach erm uz der hant:  
 do sach er fines herren swert hangen an der want. (167)

22. Als er daz guote swert erfach,  
 lieber im do nie gefchach;  
 finz moht' er nit gewinnen,  
 Daz truok der rife unmazen lauk;  
 harte frölich er do sprank,  
 mit listeklichen sinuen,  
 E fin der rife wurd' gewar,  
 do was er von der wende,  
 fins herren swert von stahel klar  
 daz zuht' er mit der hende.  
 der rife im balde nach gefreit:  
 doch was er im endrunnen; daz was im sit her leit.

23 Do sprach sich meister Hildebrant;  
 „nu wer dich, grozer valant,  
 won ez muoz fin din ende,  
 Sit du die stange haſt verlorn,  
 des fürht' ich kleine dinen zorn.“  
 mit finer lingen hende  
 Den schilt er für die bruſt do nan.  
 darin sluog also fere  
 der rife, daz im daz swert von dan  
 niht wolte volgen mere;  
 er zuht', daz [im] der schilt rieme brach.  
 nu muſt ir gerne hören, waz wonders da beſchach.

24. Der wigant meister Hildebrant  
 der sluog im ab die lingen hant,  
 daz si lag uf der molten.  
 Und do der rife daz bevant,  
 uf den schilt trat er ze hant,  
 daz swert er gewinnen wolte.  
 Der alt' im do hin naher trat  
 und sluog im eine wunden  
 in ein bein, daz er ze stat  
 wart uf den knüwen funden  
 dannoch wert' sich der kuene man  
 so fer, daz er da wande den lip verloren han.

25. Her Hildebrant der kuene man  
 daz swert ze beiden henden nan,  
 er sluog im von dem haupte  
 Unz uf den fezzel hin zetal,  
 do wart ein ungefueger schal:  
 sus er in lebens roupte.  
 Der rife stuont uf den knüwen sin;  
 daz haupt moht' niht erlangen (185)  
 her Hildebrant mit dem swerte sin;  
 doch was sin not zergangen,  
 wan ez was da des rifen tot:  
 sus half er sinem her(re)n von Bern uz grozer not.

26. Als er den sig' an im gewan, (186)  
 vil balde huob er sich do dan  
 gen einem helen turne,  
 Da her Dieterich inne lak  
 und ungefueger sorgen phlak  
 von mengem starken wurme:  
 Der smak tet (im) do laid und fer  
 in dem helen steine,  
 dem vil edeln fürsten her,  
 er was so gar unreine,  
 daz er kam in so groze not,  
 daz er des wenen wolte, er muöfe ligen tot.

27. Do sprach sich meister Hiltibrant: (187)  
 „bist du von Bern ein wigant?  
 ich frage dich gern der mære,  
 Von wannan du wærst her bekommen,  
 daz het' ich gerne (hie) vernomen.  
 nu sag' mir, helt gewære,  
 War bast du dine sinne getan,  
 daz du ritefst ein[ge] von Berne?  
 nu hast du mengen frumen man,  
 der mit dir ritte gerne.  
 du hast burk leben enpfangen hie:  
 dir ist geschehen als mengem, der guot' ler' über gie.

28. Du wilt mir leider volgen niht. (188)  
 des scheid' ich mich, (s)wie mir geschicht,  
 von dir und lan dich eine.“  
 Do sprach der herre Dieterich  
 von Bern ein fürste lobelich  
 uzer dem holen steine:  
 „Mir ist ein wenig missegean,  
 daz soltu niht enzürnen:  
 den lip ich noch gefunden han  
 vor disen starken wûrmen.  
 meister, la din zürnen sin,  
 hilf mir zo licht: ich volge dir an daz ende min.“

29. Do sprach meister Hiltibrant (189)  
 ein uz erwelter wigant:  
 „daz tæf' ich harte gerne;  
 Nu weiz ich leider, wa ald wie,  
 ich vînde keine leiter hie.“  
 do sprach der helt von Berne:  
 „Und wilt du haben minen rat,  
 sus kum ich kinnan drate,  
 daz mir hie nie mer missegeat,  
 nu folge minem rate:  
 zerfnide gar din guot gewant  
 und strik (ez) an (ein)ander und gib mirz an die hant.“

30. Des antwurt' meister Hiltibrant (190)  
 ein uzerwelter wigant  
 und sprach, er tæf' ez gerne.  
 Sus zersneit er sin gewant,  
 an a(i)nander erz do bant  
 durch den helt von Berne;  
 Daz seil liez er den stein hin in,  
 daz vie der Berner schone,  
 er sprach: „ziuh uf, meister min,  
 daz ich dirs ie mer lone.“  
 daz seil enzwei brach, als ich las,  
 her Dietrich viel so fere, daz er vil kum' genas.

31. Als her Hiltibrant daz gefach, (191)  
 leider im do nie geschach,  
 er begunde weinon fere  
 [Und sprach:] „ouwe, daz ich ie wart geborn!  
 han ich min[en] herren sus verlorn,  
 daz ich in nie mer mere  
 Gefich, daft miner vröuden slak.“  
 sus rief er klägeliche,  
 er sluok ze den brusten al den tak  
 sich selber kreftekliche.  
 die klag' erhort' er in dem stein,  
 er sprach: „halt dich wol, meister, und var hinwider hein.

32. Wan kœm' ich uz in dine phliht, (192)  
 ich möhte doch genesen niht  
 vor dem grozen valle.  
 Nu tuo dich balde von dem weg',  
 und kunst du in des risen phleg,'  
 do ruoft er ze hant mit schalle,  
 Wirt er gewar, daz du durch mich  
 bist komen her ze striten,  
 uf mine triuw', er mürdet dich.  
 du seht niht lenger biten:  
 var hein, la dir bevolhen sin  
 min wip und ouch Dietheren, den (lieben) bruoder min.“

33. Her Hildebrant gie in den berk, (193)  
 da vant er slafend' einen [ge]twerk,  
 er ergreif in bi dem barte.  
 Ez was geheizen Eggerich,  
 daz getwerk gar lobelich,  
 daz erfrak also harte:  
 „Herre, wie hant irs gedaht?  
 ir [hant] geroufet mich gar sere.  
 wer hat mich zuo im braht,  
 verhelnt michz nit mere,  
 daz ir mich so geroufet hat?“  
 do sprach der (degen) kuene: „din leben an mir stat.

34. Wilt aber behalten du din leben, (194)  
 so muostu mir die lere geben,  
 wie ich erlœf den Bernære,  
 Der hie bi gefangen lit.“  
 do sprach Egger(ich) an dirre zit:  
 „ich gib' dir guote lere:  
 Nu sag' mir, wie ist er genant?  
 daz wis(t') ich harte gerne.“  
 do sprach sich meister Hildebrant:  
 „ez ist der vogt von Berne.“  
 „ouwe!“ so sprach daz klein' getwerk  
 „wen kam min her von Berne her in den holen berg?

35. Ald wen wart er gefangen hie? (195)  
 daz mich daz nie man wizzen lie,  
 daz nimt mich michel wunder.  
 Nu sag' an, mære wigant,  
 hat er sin stâhelin gewant?  
 ist er noch wol gesunder?  
 So mag sin werden vil guot rat.“  
 do sprach aber der alte:  
 „ein ris' in hie gefangen hat  
 mit michelm(e) gewalte,  
 er warf in in den holen stein,  
 da nie sit gotes gebürte kein licht mer in geschein.



36. Ich wil dir ouch min not klagen: (196)  
 er hat mich nach ze tot erflagen;  
 doch han ich im vergolten,  
 Swes er im ie hat gegert,  
 des han ich in (nu) gewert,  
 ich bin sin unbescholten,  
 Ich wæn', ich hab' in gar zerkloben  
 vil reht(e) da zem herzen;  
 ich wil sin ünfern herren loben;  
 ez muoz in iemer smerzen;  
 ich han sin leben im benomen.  
 rat, herzog' Egrich, schiere, wie wir von hinnan komen."

37. Do sprach daz wenige getwerk: (197)  
 „gang samir für baz in den berk,  
 da lit ein leiter swære,  
 Diu des herren Grinen was,  
 für war so solt ir wizzen daz,  
 ich tuon dich sorgen lere,  
 Diu gat nider in den helen berk,  
 und ist von leder veste;  
 si worhtont listigiu getwerk,  
 dar umbe man si gestte."  
 ez nam den alten bi der hant  
 und fuort' in gar gerihte, da er die leiter vant.

38. Als er die leiter ane sach, (198)  
 lieber im do nie geschach,  
 er hueb si uf all eine,  
 Er moht' niht me getragen han  
 \* her Hildebrant der kuene man  
 er gie hin zuo dem steine,  
 Da her Dieterich inne lak  
 mit sorgen gar gevangen,  
 sus hulfens' im uz an den tak  
 und lien die leiter hangen  
 ze hilf' dem herren al hin in,  
 er sprach: „vil lieber herre min, nim hin die leiter min."

39. Her Dietrich wart ir schier gewar, (199)  
*beginnt man* wil balde huob er sich do dar,  
*früher* sus trat er an die sti(e)ge. *und trauert sie so sehr*  
 Als er zem turn her uz do gie, *do er zu dem turn ging*  
 also kündet man uns hie, *so ist genant (Münd. 152).*  
 daz ich iu niht enliege,  
 Er was ein naht dar inne gelegen:  
 ez duht' in drizig jare,  
 als er do kam uz an die stegen,  
 des vrœuw't' er sich ze ware.  
 do sprach der herzog' Eggerich:  
 „sint willekomen uz forgen, von Bern her Dieterich!“

40. Des gena(d)et' im sa ze hant (200)  
 her Dieterich der wigant,  
 er sprach zuo dem getwerge:  
 „Von wannen bistu her bekommen?  
 daz het' ich gern(ne nu) vernomen.  
 wonst du hie in difem berge?“  
 Der alte sprach: „nu folge mir,  
 enphah den helt vil schone;  
 er hat des libes geholfen dir,  
 dar umbe im dienstes lone.  
 er heizet herzog' Eggerich,  
 er hat bûrg', stet' und liute und ist ein fürste rich.“

41. Des genat' im sa ze hant (201)  
 her Dieterich der wigant,  
 er sprach zuo dem getwerge:  
 „Got lon' dir, herzog' Eggerich!  
 ich han von dinen schulden mich  
 erlœft uz dinem berge;  
 Dar umbe wil ich dienen dir,  
 daz wizzist sicherliche,  
 swen(ne) du gebiutest mir,  
 du bist so tugenderiche.“  
 des vrœuwte sich daz klein' getwerk,  
 und huob sich harte balde hin in den holen berk.

42. Der Berner sprach do: „meister min, (202)  
 alz lieb alz ich dir mug' gefin,  
 wie haft den lip behalten?“ —  
 „Ich sag' dir recht, wie mir geschach:  
 ein boun er uz dem herde brach,  
 mit flegen manig valten,  
 Reht sam ein wilder duur(e) flak,  
 stuok er mir für die oren.  
 ich wænd', es wær' min jüngster tag,  
 sus wart ich z'einem toren;  
 diu sarwat mir vil gar zerbras,  
 ich wand', ez wær' min ende, sus fiel ich uf daz gras.

43. Bi minem bart er mich gevie, (204)  
 bald er do von dannan gie  
 gen einem holen steine.“  
 Also sprach meister Hildebrant  
 „in minem barte lag sin hant,  
 do wart min vrœude klaine;  
 Won ich da alles des vergaz,  
 daz mir ie wart ze liebe.  
 den bart er mir da uz gelas  
 sa reht als einem diebe:  
 er het' mich senfter wol getragen;  
 hie lant die red' beliben: ich han in drum erlagen.“

44. Hie mit schiedent si von dan, (205)  
 her Dietrich und der wise man,  
 hin gen der stat ze Berne.  
 Da wurdent (si) empfangen (wol)  
 mit vrœuden, als man herren sol  
 enphahen und sehen gerne.  
 Sus klegton si ir ungemach  
 den rittern und den vrouwen,  
 daz in in dem walde geschach  
 und wie sie muosten schouwen  
 groze not, von der si schiet  
 her Hildebrant uz sorgen. sus hebt sich Eggen liet.



# **E c k e.**

---

**Aus Lafsbergs Handschrift.**



## E c k e.

---

1. 1, XLV.

**E**in lant daz hiez sich Gripiar,  
daz ich iu sag(e) daz ist war,  
bi heiden(i)schen ziten:  
Do wart verkeret sit daz lant,  
diu hauptstat drin was Köln genant,  
des lobte man ez witen.  
Swer daz für eine luge hat,  
der frag' es wise liute,  
won ez wol gefriben stat,  
als ich iuch hie betiute,  
diu stat dem Rine nahe lit,  
und ist gar wol erbuwen, des ist ir name wit.

(1) *Seite 132.*

2. Ez sazen held' in einem sal  
si rettont wunder ane zal  
von uz erwelten rekken,  
Der eine was sich her Vasolt,  
dem warent schœne vrouwan holt,  
daz ander was her Egge,  
Daz dritte der wild Ebenrot.  
si rettont al geliche,  
daz nie man kuener wær' ze not,  
den von Bern her Dietriche,  
der wær' ein helt über alliu lant,  
so war' mit listen kuene der alte Hiltebrant.

(2)

3. Hern Eggen dem was harte leit, (3).  
 daz man den Berner vil gemeit  
 do lobte vor in allen,  
 Er sprach: „wie ist den liuten geschehen?  
 nu hat man doch von mir gesehen  
 vil mengen nider vallen,  
 Durch harnesch tot von miner hant;  
 ir möht der rede erwinden.  
 nach im erstrich' ich alliu lant,  
 ich muoz den Berner vinden  
 und striteklich im bi gestan:  
 er tuot mich libes ane, ald sin lob muoz zergan.

4. Er hat min lop gar in getan, 5. 133  
 und sol in daz vergeben(e) stan,  
 daz ist mins herzen swære,  
 Die wil ich nu geleben mak,  
 und kæme nu der sælden tak,  
 daz mir noch der Bernære  
 Gestuönde striteklichen bi,  
 unz ich an im erwunde,  
 ob er ein helt wær' wandels fri,  
 als man im giht, von grunde,  
 so wurd' ich vro von der geschiht,  
 sit man im lobs in strite nu vor in allen giht.

5. Diu welt ist wunderlich gemuot,  
 so einer dik daz beste tuot,  
 daz man sin lop niht mizzet,  
 Daz ist mir hiut und ie mer leit,  
 daz man sin lop so hohe treit,  
 und mines gar vergizzet.  
 Daz tuot mir we und muejet mich,  
 swer sin nu wol gedenket,  
 daz wizzint, daz der swachet sich  
 und hat mich fer gekrenket.  
 ez ist mir hiut' und ie mer leit,  
 daz man niht in den landen daz beste von mir seit.



6. Doch wundert mich al miniu jar, (4)  
 daz man dem Berner (al)so gar  
 daz beste hat gesprochen;  
 In allen landen, dort und hie,  
 sin hohez lob nie missegie.  
 kæm' einer her gekrochen,  
 Der lopt' in ouch mit worten guot.  
 wie fer mich des verdriuzet,  
 daz einer dik daz beste tuot,  
 und er des niht geniuzet.  
 vil menger in nach wane lobt,  
 und etlwer nach liebe: diu welt wol halbiu tobt."

7. Do sprach der wilde Ebenrot: (5)  
 „er fluog vil lasterlichen tot  
 vro Hilten und ouch Grinen,  
 Umb eine brün(ne), die er nam,  
 die truok er lasterlichen dan;  
 sin lop daz muoz im swinen,  
 Daz er ob allen künigen hat,  
 jo hœr' ich hart ungerne;  
 ez wart so frümik nie diu tat  
 hern Dieterichs von Berne,  
 als ir e von im hant vernomen:  
 und wære Grin erwachet, er wær' nie danna komen."

8. Do sprach sich der herre Vafolt: (6)  
 „ich bin im weder vient, noch holt,  
 ich gefach in nie mit ougen;  
 Die aber den helt ie hant gesehen,  
 die hœr' ich im daz beste jehen,  
 diu red' ist ane lougen,  
 Daz er der kuenste ist ze not,  
 der den touf enphienge.  
 nu sagent mir, her Ebenrot,  
 wa im ie missegienge?  
 [ald] ir zeigent mir noch einen man,  
 der in bi sinen ziten noch ie geßgte an.

9. Der han ich doch niht vil vernomen. (7) Sp. 2  
 sin lop ist witen für sich komen,  
 daz hœr' ich alle sprechen,  
 Die in stürmen in hant gesehen,  
 die hœr' ich im daz beste jehen.  
 waz wolt' ich an im rechen?  
 Daz ich in zige mordes groz,  
 daz tæ't' ich ane schulde,  
 und wurd' eines lugeners genoz  
 und verlur ouch gotes hulde.  
 we, war umbe tæ't' ich das?  
 sit man im giht daz beste, daz laz' ich ane haz.

10. Sit daz diu sæld' ist im bescbert, (9)  
 sin lop wit in dem lande vert;  
 daft mangem herzen swære,  
 Daz im der sælden niht engan;  
 der dunket mich niht ein wiser man.  
 sit daz nu den Bernære  
 Vro Sælde hat an sich genomen,  
 so endarf in nieman swachan;  
 er ist mit eron dannan komen:  
 wan sol ez bezzer machon.  
 und wær' ez war, daz niht enist:  
 ær sluog si an(e) schande durch sin(e) libes vrift."

11. Also ret' nu her Vafolt hie. (11)  
 her Ebenrot im daz enpfie  
 nüt wol, er sprach zem rekken:  
 „Ir sprechent doch, des muoz ich jehen,  
 daz ir in selten hant gesehen,  
 und welt sin laster dekken.  
 So sint ir in unmuoz' vil bekomen,  
 ez ist erschollen wite.  
 ir hant iuch sin vast angenommen  
 und li(e)gt ob sinem strite,  
 ir hant der warheit niht gesehen:  
 daz ir in lobt nach wane, daz ist ane not gesehen."

12. Her Vafolt sprach: „er was ein helt, (12)  
 fit ir mirs niht gelouben welt,  
 daz ist mir gar unmære,  
 So sprich' ich doch, samir min lip,  
 daz er Grinen und sin wip,  
 der edel Bernære,  
 So lasterlich niht über want;  
 si truht' in also sere:  
 doch half im meister Hildebrant,  
 daz der degene here  
 sluog den man und ouch daz wip  
 uf einem gruenen plane: sus nert' er sinen lip.“

13. Do sprach her Egge: „daz ist war,  
 her Dietrich ist vol[le]komen gar  
 an fürsteklichen eren,  
 Er treit von hoher wurde ein hant,  
 erst ganzer tugent ein adamant,  
 wan sol (sin) lob v(v)ol meren  
 Baz danne ander künge drie,  
 fit er so frümeklichen  
 über alle künge krone sie:  
 swer sin denke üppeklichen  
 hie, dem geschehe (n)immer wol!  
 er ist so tugentrich und aller ere vol.

14. Doch red' ich ez dar umbe niht, (16)  
 fit man im gar daz beste giht,  
 swa man in hoeret nennen,  
 Daz ist war, wan ich bestan ouch in;  
 ez weiz noch nieman, wer ich bin,  
 wan muoz ouch mich erkennen.  
 Ich han michs beidenthalb verwegen,  
 ich verlies', alder ich gewinne;  
 vro Sælde mag min also pflegen,  
 daz ich im nim die sinne,  
 so hoert man in den landen sagen,  
 und sprechent: „seht, her Egge hat den Berner erslagen.

Sp. 3

15. Ich bin wol zweinzig jar alt, (13)  
 und hab' wol hundert man erfalt,  
 durch helm tot verferet,  
 Die falt' ich gar mit miner hant  
 mit tiefen wunden uf daz lant,  
 recht als ein rone reret,  
 Vnd als der wint die boume tuot  
 in gebirg' und an den liden,  
 swaz mir bekam ie helde guot  
 in stürmen ald in striten,  
 \* den han ich noch gefiget an:  
 doch ist min grœstiu swære daz ich niht ze fehten han.

16. Wer solt(e) mir des genade sagen, (14)  
 ob ich bestuönde zwelf zagen  
 und ich si überwunde?  
 Da wære wenig ruomes an:  
 • bestuönd' ich einen frumen man,  
 ob ich den iendert funde,  
 Der mir verhiuwe minen schilt  
 und mir den helm verroete,  
 daz er ze stukken wurd' gezilt  
 und mich der flege noete,  
 und möht' ich dem gefigen an,  
 des hât' ich grozer ere, dan [den] ich slueg' zwelf swache man."

17. Hie waren nach gefezzen bi (17)  
 vil schœner küneginne dri  
 und horten disu mære,  
 Diu hœhste von den zwein do sprach:  
 „ouwe, daz ich in nie gefach!  
 wer ist der Bernære?  
 Dem nu so hohes lobes giht  
 vil menig helt vermezzen.  
 ob in min ouge niht gesiht,  
 so hat min got vergezzen,  
 und muoz ouch gar unsælig sin:  
 sol ich den helt niht schouwen, min vrœud' ist gar da hin.

18. Ich bit' daz sælig fig' daz wip, (18)  
 diu ie getruok so werden lip,  
 von dem uns diu mære  
 Erschellent! sprach diu künegin  
 „genuoge herren valschent in,  
 und hant ez z'einer swære,  
 Daz man dem helde sprichet wol;  
 si munt mit im niht dringen,  
 an manheit, noch an eren zol,  
 so mag in niht gelingen.  
 sus stat in ob sin lob vil gar:  
 si(n) wendent ez mit ellen, er hat ez sinu jar.“

19. Diu selbiu suberlichiu maget (19.)  
 diu hiez vro Seburk, so man saget,  
 diu hœchstiu der küneginnen,  
 Diu ze Jochgrim krone truok,  
 rich und edel was si genuok,  
 si sprach: „wiltu gewinnen,  
 Egge, so wis wille komen  
 und bis vil wol enpfangen.  
 ich han so vil von dir vernomen,  
 daz ich her bin gegangen;  
 du wilt den Berner gern bestan: S. 134.  
 mit beiden minen oren ich daz gehœret han.“

20. Er sprach: „ich han mis an genomen; (20)  
 ich mueze nie mer hinnan komen,  
 ob ers iht werd' erlazen.  
 Ist, daz diu sælde mir beschiht,  
 daz in min ouge an gefiht,  
 so muez' ich sin verwazen,  
 Ich(n') wels in gar guetlich biten  
 durch iuch drig' küneginnen:  
 verseit er mirz mit unften,  
 ich twing' ins mit unminnen.  
 daz habent uf die sælde min.“  
 des neig im vor liebû diu edel künegin.

21. Si sprach: „sit in dem willen bist, (21)  
 so gib' ich dir ze dirre vrift  
 die aller besten brünne,  
 Die mannes onge ie gefach  
 \* dar in eim' keiser leit geschach,  
 dem höchsten küniges künne,  
 Von Lamparten künig Otenit,  
 der nam dar in sin ende;  
 ein wurm in slafend z'einer zit  
 vant vor ein[e]s steines wende,  
 der truok in in den hollen berk  
 und leit' in für die jungen, die fugen in durch daz werk.

22. Die selben brünne lobelich (22)  
 erstreit von Kriechen Woldietrich,  
 dast war, an' alle schande;  
 Des libes hat' er sich bewegen,  
 ze Tischen bruodert' sich der degen;  
 ze Burgun in dem lande,  
 Al dar gab er die brünne guot,  
 sin kloster mach(t') er riche;  
 sin sünde buozt' der hoh gemu t  
 eins nahtes sicherliche;  
 si was ob allen buozen stark:  
 al da kouft' ich die brünne umb fünfzig tuseat mark.

23. Ich sag dir, Egge, wie er faht (23)  
 mit ärebeit die ersten naht,  
 do er sich münchon solte,  
 Do kam von fines herzen kraft  
 der abt und ouch sin bruodererschaft  
 in niht erlazen wolte:  
 Er buozte sine sünde da  
 und stuont uf eine bare,  
 si tatent im den segen na,  
 daz sag' ich dir ze ware,  
 mit al[en] den toten er da rank,  
 die er sluok von kinde: des hab' sin sele dank!

24. Diu brünne ist gar stahels bloz, (24)  
 die ringe guldin, fingers groz,  
 gehert in trakenbluote.  
 Daz ich dir sage, daz ist war:  
 keins swertes snid ir als ein har  
 gewan nie diu vil guote.  
 Diu wart geworket in Arabi  
 Uzer dem besten golde;  
 ir wont eins landes koste bi,  
 swer si vergelten solde.  
 sich, Egge, die wil ich dir geben,  
 ob du den Berner vindest, daz du in lazist leben.“

25. Er sprach: „vrouwe, in laz' in leben, Sp. 2.  
 und wil er mir sin swert uf geben,  
 daft ane missewende;  
 Daz doch vil kume mag geschehen,  
 ich hör' in selher manheit jehen,  
 got mir sin helfe sende!  
 Des wirt mir sicherlichen not;  
 won üns zwen' nie man scheidet,  
 ez entuo des einen tot.  
 wirt er da mit gekleidet,  
 so hat der ander grozen pris,  
 von mannen und von wiben wirt im lob menge wis.“

26. Si sprach: „sol ich den helt gesehen, (29)  
 so kan mir lieber niht geschehen  
 in allen minen jaren.  
 Sin werdekeit diu vert en twer  
 in allen landen hin und her;  
 in' weiz, wie ich sol gebaren,  
 Sin hoher nam' der tötet mich;  
 ez kæm' mir liht ze guote,  
 seh' ich den fürsten lobes rich,  
 ich liez' in uz dem muote:  
 in' weiz, wes er mich hat gewent,  
 daz sich als unverdienot min herze nach im sent.“

33. Si bot im einen niuwen schilt, (37)  
 der wart mit speren nie durch zilt  
 von keiner flahte iuste,  
 Da hie(n)gent tufent schellan an,  
 geworht von koste lobefan,  
 der daht' in da zer brufte  
 Und was ouch guot ze grozer not;  
 den bots' im mit den henden,  
 si sprach: „got welle dir dan den tot  
 under die brünne senden,  
 so blibst du harte wol gefunt,  
 du maht von keinem wafen, da durch werden wunt.“

34 Si hiez im ziehen dar ze hant (38)  
 daz beste ros über alliu lant,  
 daz im diu wafen truege.  
 Er sprach: „daz ros sol hie bestan,  
 ich mag ze fuoze vil wol gan,  
 jo bin ich ze ungefuege,  
 Ez treit mich doch die lenge niht  
 mit aller finer krefte.  
 nu wizzent, vrouwe, swaz mir beschibt,  
 daz ich mich niht behefte  
 mit ros; ich gan fierzehen naht,  
 daz mir hunger, noch muede benimt wol mine maht.“

35. Si sprach: „Egge, la dich erbiten, (39)  
 durch minen willen pis geriten;  
 jo schiltet man mich fere,  
 Swar so du nu der lande verst,  
 min lop du gende mir verzerst,  
 wan sprichet mir kein ere, S. 135.  
 Won daz ich gar verwazen si,  
 daz ich dir gab die brünne,  
 und dir niht roffes gab da bi:  
 phi im und finem künne!  
 davon rit ez diewil' ez wer.“ —  
 „vrouwe, ich mag wol ze fuoze: erlant mis, daft min ger.“



36. Hiemitte hat' er irz verfeit. (40)  
 urloup nam er zer schœnen meit  
 da harte minnekliche.  
 Die drig' kûnegin beliben hie,  
 ze fuoze er von dannan gie,  
 hin l(i)uf der ellentriehe,  
 Alsam ein lebart, in den walt,  
 sach man in wite springen,  
 den helm man horte mûnikvalt  
 wider uz dem walt erklingen,  
 recht alsam ein glogge wær' erschalt:  
 swa in ein afte geruorte, mit klang(er) im daz galt.

37. Der don in daz gebirge gie (41)  
 schellende dort und hie,  
 waz er des wildes erschrahte  
 letwederthalb hin in den walt!  
 der vogel' stim wart mûnigvalt,  
 do er sie so erwachte.  
 Der schilt den er zem arme truok  
 wolt' klingens nie gefwigen,  
 vogel' und(e) tier genuog  
 diu hafon zuo den stigen  
 vnd sch[o]uton si(n) wol swinde vart:  
 sus im von wilden tieren vil nach gekaphet wart.

38. Von vogeln wart ob im ein schal, (42)  
 den walt den l(i)uf er hin ze tal,  
 er kam uf eine geriute,  
 An ein vil eng gebuwen lant,  
 einen einfidelen er vant,  
 den vragt' er, als ich tiute,  
 Ob im iht kundig möhte sin,  
 wie ver noch wær' ze Berne.  
 „triuwen,“ sprach er „herre min,  
 daz sag' ich iu vil gerne.  
 ir font talank al hie bestan:  
 dar sint noch zwelf mile, dar mugent ir niht gegah.“

39. Diu naht begund im geßigen an, (44)  
 herr Egge sprach: „ich wil hie bestan,  
 die naht unz an den morgen.“  
 In' weiz, gab im sin wirt genuog,  
 swaz er des finen dar getruog,  
 daz tet er gar mit forgen.  
 Wie dikke er ob dem tische sprach:  
 „wirt, bist iht dik ze Berne?  
 des landes fogt ich nie gefach,  
 den sæh' ich harte gerne.“ —  
 „herre, ich was nältint spate da,  
 do fach ich in da heime, er ist niht anderswa.“ —

40. „Wirt, du hast mir gnuog gegeben, (45)  
 und sol ich keine wile leben,  
 ich danke dir der mære,  
 Und ouch der handelunge din,  
 daz hab' du uf die triuwe min,  
 und vind' ich den Bernære,  
 Daz ist von dinen schulden komen, *Sp. 2.*  
 und vind' ich da den veigen.“  
 hie mit wárt urloup da genomen,  
 den stik bat er im zeigen.  
 „nu beitent unz ez werde tak.“  
 er sprach: „mich twinget min herze, daz ich niht slafen mak.“

41. Vor dem tak so schiet er dan, (46)  
 er kam uf ein getriben ban,  
 diu truog in hin ze Berne;  
 Die langen naht gernowet' er nie,  
 des morgens in die stat er gie,  
 den bu den fach er gerne.  
 Swa er hin in den strazan gie,  
 daz liut begund' in fliehen  
 uf die türn', nu merkent, wie:  
 si gefan nie man so schiehen.  
 daz hort' man im ze Berne jehen,  
 er moht' von rechter wilde zen fuezen niht gesehen.

42. Do gab in der straze schin . (47)  
 ietwederthalp diu brünne siu,  
 als ob (si) enzündet wære,  
 Reht alsam ein gluenfende gluot,  
 luht' im sin schilt und' ouch sin huot.  
 do sprach sich ein Bernære:  
 „Ja, herre, wer ist jener man,  
 der dort stat in dem siure?  
 er treit so liechten harnasch an,  
 und ist so ungehiure:  
 und stat er keine wile da,  
 die guoten stat ze Berne verbrennet er io su.“

43. Lute rief der ellentrich': (48)  
 „wa ist von Bern her Dieterich?  
 den han ich vil gesuochet.  
 Won mich hant vrouwan uz gefant,  
 und han erftrichen vrömdiu lant  
 nach (im), ob ers geruochet.  
 Si sint rich, schön' und edel genuok,  
 des lat iuch niht verdriezen.  
 si sæhen gern, si sint so kluok,  
 er möht' ir wol geniezen.  
 ich wart nie mere vrouwan bot':  
 ich han durch si geloufen noch mere, dan durch got.“

44. Do (sprach) sich meister Hildebrant: (49)  
 „in' gefach nie me so rich gewant  
 von golde in sælcher lenge,  
 Jo red' ichs niht durch keinen haz,  
 iu kæm', schaprun michels baz,  
 ein rok gefnitten enge,  
 Danne daz ir in garzuns wis  
 verwafent herren suochent.  
 an iuwer brünne lit grozer fliz:  
 sin milti fig' verfluochet,  
 der iu si gab! des wil ich biten:  
 in also richer wæte soltont ir [niht] han geriten.“ —

45. „Ich kan iu von mim' gen niht gefagen, (50)  
 kein ros daz moht' mich her getragen.“  
 so sprach der deggen wære  
 „Mich hant her in diz lant gefant  
 dri[ge] küneginne wolerkant,  
 ob ich in den Bernære  
 Möht' bringen in ir eigen hus  
 mit harte guoten eren,  
 so möht' er scheiden wider uz, *Sp. 3.*  
 swa hin er wolte keren.  
 des gib' ich im die triuwe min:  
 si sæhen in harte gerne, nach im si tragent pin.“ —

46. „Wie getorft ir her ze Berne gan? (51)  
 die reise solt ir han verlan.“  
 sprach Hildebrant dem jungen  
 „Ir kent (niht) mines herren siten,  
 er siht mit denen, die sint geriten:  
 ir farent erst von sprungen.  
 Ich rat' iu wol nach friundes site,  
 nu høert die rede gerne,  
 volgont einr' anderer straze mit,  
 und hebt iuch bald von Berne;  
 wan min her der ist so getan,  
 wolt' er mit lottern vehten, er muoß' iuch ouch beffan.“

47. Under diu ougen er im sach, (52)  
 daz wort er zorneklichen sprach:  
 „ir strafent mich ze harte,  
 Die rede solt ir han verlan.“  
 so sprach der unverzagte man  
 „hät' ich iuch bi dem barte,  
 Vor der porte uf der heide breit,  
 ez wurd' iu liht ze leide,  
 des gib' ich iu min sicheit:  
 sus ich mich hinnan scheide,  
 vür war so wil ich iu daz sagon,  
 durch iuweren vogt von Berne so wil ich iuz vertragen.“

48. Vor zorn her Egge niht mer sprach. (53)  
 meister Hildebrant wol sach,  
 daz im diu red' was swære,  
 Do tet er als ein wiser man,  
 er sprach: „ich hanz durch schimph getan,  
 geloubent mir ein mære,  
 Min herre ist hie heime niht;  
 den zeig' ich iu vil balde:  
 er reit, als man iu hie vergiht,  
 ze Tirol gen dem walde;  
 nu seht, da vindent ir den helt:  
 ir varnt' in den gebærden, reht als ir striten welt.

49. Lat iu niht strites wesen not;  
 er hat vil mengen degene tot  
 gevellet uf den samene  
 Mit siner ellenhafter hant,  
 er ist ein degen wîr erkant,  
 ir durfent sîn niht ræmen.  
 Und ist, daz ir den werden helt  
 dar umb[e] niht wellent schiuhen  
 und nuwan mit im striten welt,  
 so durfent ir niht fliuhen.  
 ist, daz ir im gesigent an, (53)  
 so kumt her dan gen Berne, so wil ich iuch bestan.“

50. In die hant nam er sîn swert, (54)  
 urloup er ze nie man gert',  
 er begunde dannan gæhen.  
 Im wart da für die porten gach;  
 die liute kæften alle nach  
 unz sî in verrost sahen;  
 War er des landes kerte hie,  
 des braht' er sîu wol innan,  
 die Etsch er hîn ze berge gie,  
 daz saehens' ab den zinnan.  
 von schulde(n man) im sterke jach: S.136.  
 er gie des tages von Berne unz er Trient ane sach.

## 51 Uf Triend die burk er dannoch gie. (54)

ez wart im baz erboten nie;  
 si fragten in der mære,  
 Wannan er landes kæme dar.  
 diu mære seic' er in vil gar:  
 „ich fuoch(e) den Bernære,  
 Den fund' ich gern, und wif(t') ich, wa,  
 ich het in gern erkennet.“  
 si wistont in uf des berges fla,  
 der Nones was genennet.“  
 die naht er da der ruowe phlak  
 unz an den liechten morgen, der reis' er sich bewak.

## 52. Do kert' er mornunt in den tan, (56)

do sach der wunder kuene man  
 ein wunder zuo im gahen,  
 Daz was halp ros und halbez man,  
 ez truok hürnin gewæfen an,  
 als ez im kam so nahen,  
 Ein ger(e)n fuort' ez in der hant,  
 mit wunderlicher grimme  
 den schoz er sa uf den wigant.  
 vil griulich was sin stimme,  
 daz der walt vil gar erdoz  
 da von dem mere wunder: des ez sit niht genoz.

## 53. Ez moht' der hrünne niht geschaden, (57)

damit her Egge was geladen,  
 so vest' wan ir die ringe.  
 Ein scharphe(z) swert' fuort' ez an der hant,  
 daz sluog ez sa uf den wigant,  
 Eggen ze ungelinge,  
 Gab er im einen solchen slak,  
 daz der degen kuene  
 viel und unversunnen lak  
 da uf dem anger gruene.  
 er wænt', er muese beliben tot:  
 sin zorn in schier erwachte und half im uzer not.

54. Her Egge der degen also guot (58)  
 gewan einen grimmen muot  
 an den selben stunden,  
 Daz swert fuort' er mit der hant,  
 er schriet im durch sin hürnin gewant  
 eine starke wunden,  
 Daz daz mer wunder tot  
 viel nider an den stunden,  
 wan ez wart von bluote rot  
 von der vil tiefen wunden,  
 die im Egge hat' gegeben  
 in ungesuegem zorne: sus nam er im daz leben.

55. Hern Eggen wart von strite heiz, (59)  
 da von im nider ran der sweiz,  
 sin ruowe diu was [harte krank] (niht gerwe?)  
 Zuo einer linden er bekam,  
 do vant er einen wunden man  
 in lichtem wik gefärwe.  
 Her Egge zuo dem wunden sprach:  
 „wer hat dich, helt, verhouwen?  
 leit ist mir din ungemach,  
 ich wolt' in gerne schouwen.“  
 er sprach: „ez tet der Berner guot; *Sp. 2.*  
 im mag nie man gestriten, er hat eins lœuwen muot.“

56. Her Egge saz nider zuo dem man, (60)  
 die wundan mezzen er began  
 mit beiden sinen handen:  
 „Wafen!“ sprach er und(e) rief  
 „ich gefach nie wunden mer so tief  
 geflagen, in allen landen,  
 Ich han die zit mit strit vertriben  
 in gebirg' und (in) der wilde.  
 helt, din ist niht ganz beliben,  
 under heln, noch under schilte.  
 enkein swert ez getuon enmak:  
 ez hat getan von himel(e) der wilde dunr(e)flak.“

57. Do sprach der to[e] wunde man: (61)  
 „mir hat der hagel niht getan  
 ze leide an minem libe;  
 Ich erdaht' mir selb' hie di' arebeit,  
 selb' fierd' ich von dem Rine reit,  
 durch willen schœner wibe,  
 Da wolt' ich ruon erworben han:  
 wie ser ich des engilte!  
 üns wider reit ein kuener man,  
 der fuort' an finem schilte  
 ein lœuwen, was von golde rot,  
 der bestuont üns alle fiere, die drig' die fluog er [ze] tot.

58. Die dri[ge] die wil ich nie mer klagen, (62)  
 si warent alle sament zagen,  
 si wertent sich niht lange;  
 Nu wæn' ouch, ich der fiere bin,  
 est umb min leben gar dahin,  
 der tot hat mich ergangen.  
 Gent mir der erd' in minen munt,  
 won durch die gotes ere,  
 so wirt min sel' gen got gesunt.  
 nu fragent mich niht mere:  
 mir tuont die wundan also we,  
 durch got, laut mich geruowen, ich mag niht leben me.“

59. Er sprach: „helt, du darfft dich niht schamen,  
 du sag' mir rehte dinen namen, (64)  
 won durch din selbes ere.  
 Mich wundert, wie du figest genant;  
 nu tuo mir sin fart bekant,  
 so frag' ich dich niht mere.“  
 „Helfrich von Lun der nam' ist min.  
 min bruoder hiez der starke  
 Ludgaft, der dritte was Ortwin,  
 und Hug von Tenemarke:  
 die drig' hat er bi mir erslagen;  
 und solt' ich leben lenger, ich wolt' si nie mer klagen.“



60. „Helt, nu sag' mir an dirre zit,  
do er mit iu huob sinen strit,  
wie hat erz an dem libe?“  
Der wunde do zem rifen sprach:  
„so kuenen man ich nie gefach  
geborn von einem wibe,  
Ze solcher lenge, so er hat,  
so kan im niht genozen.  
nu wizzint, daz sins herzen tat  
ist manheit vol gestozen;  
des man von recht in schiuhen sol:  
sin möht' ein her engelten in einem strite wol.“ (65)

61. Er sprach: „und sæhd' in iendert bar?“ — <sup>Sp. 3</sup> (66)  
„ja, wir sahen alle dar:  
nu hat er uns betoubet.  
Sin harnasch luter unde glanz,  
Sin wafen daz was allez ganz,  
von erd' unz uf daz houbet;  
sin helm glast' uns durch die gesiht,  
Den dik mir muosen vliessen,  
ich kunt' sin niendert bløeze(n) niht,  
won da zen ougen grisen.  
der frag' ich [u]iemer gern enbir: (67)  
so man mir in vor nennet, ze hant so grufet mir.“

62. Do sprach her Egge sa ze hant: (68)  
„er was dir anders niht bekant,  
nuwan bi sinem sebilte?“  
Der wunde do ze Eggen sprach:  
„so starken man ich nie gefach,  
von Bern so ist der milte.  
So helf' dir got, nu schiuh den man,  
du darfst nach im niht fragen,  
won z'war du tuost daz bœste dran,  
und wilt duz uf in wagen:  
du la den degen han gemach,  
ald dir beschiht ze ware, recht als ouch uns beschach,

63 Er ist ein degē hoh gemut,  
 won er mit grim daz beste tuot,  
 swen er in zorne sīhtet;  
 Daz sprich' ich uf die triuwe min,  
 wirt dir sīn ungenade schin,  
 ze hant er dich berihet  
 Mit flegen in den grimmen tot,  
 daz hab' uf mine triuwe;  
 da von la dir niht wesen not,  
 ich fūrt', es dich geriuwe;  
 er treit ein swert so lobesā,  
 sluog' erz uf eine mure, si mues' von an ander gan."

74. Do sprach her Egge wider in: (69)  
 „du weißt niht rehte, wer ich bin,  
 ich trag' ouch, daz da bizet,  
 Ein vil guot swert, an miner hant.  
 tuost du mir sīne vart bekant,  
 sit er sich mordes flizet,  
 Daft war, ich rīche dich an im sa."  
 do sprach der mit den wundan:  
 „herre, so nemt min ors al da,  
 da ir ez seht gebunden,  
 geritent ir im rehte nach,  
 ir hant in schier erritten: jon' ist im niht ze gach."

65 Er sprach: „din ros sol hie bestan, (70)  
 du maht wol genesen, frumer man,  
 an dinen starken wundan,  
 Die dir der Berner hat geflagen,  
 die wil ich iemer mit dir klagen."  
 er bat, im an den stunden  
 Vil rehte zeigen uf den spār.  
 der wund' floz in mit armen,  
 alsus gestuond er im do vor,  
 er begund' in sēr erbarmen,  
 ze hant er zuo im nider saz,  
 er hāt' vil nach geweinet, sīnr' vrœud' er gar vergaz.

66. Diu driu ros sluog er in den tan, (72)  
 daz fierd' liez er gebunden stan  
 vast an des boumes aste. *S. 137.*  
 Der wunde wider uf gefach,  
 daz wort er jæmerlichen sprach:  
 „ez hat mich mēge raste  
 Getragen mit den kreften sin,  
 en zwischeln Kœln und Spire,  
 z'war sin gelich wart nie(n)der schiu  
 in Walhen, noch in Stire,  
 in Swaben, noch in Paiern lant,  
 das zuo in Frankriche: des hat mich Bern gepphant.

67. Wan von dem herren Dieterich  
 han ich erliten sicherlich  
 gar ungefuegen smerzen;  
 Daz ich in strites bestanden han,  
 des lig' ich als ein toter man,  
 zerhouwen gen dem herzen,  
 Daz ich vil kume mag genesen,  
 des bin ich vrœuden aue,  
 mir welle den got genedig wesen,  
 min leben stat in wane.“  
 er sprach: „vil werder degen her[e],  
 verbint mir die wunden, durch aller vrouwen er[e].“

68. Her Egge endaht' in tugentsan, (73)  
 er verbant den wunderkuenen man.  
 der wunde degen mære  
 Wiset in vil rehte uf daz phat,  
 da von im geriten hat  
 der edel Bernære  
 Mit grozen kreften in den tan.  
 nach im huob sich her Egge,  
 des er vil grozen schaden nan  
 der unverzagte regge,  
 dem was ze strite also gach,  
 daz er niht ruowon mœhte, dem stige zogt' er nach.

69. Erst seit von Lune Helferich, (78)  
 wie zwene fürsten lobelich  
 im walde zesamen kamen,  
 Her Egge und ouch her Dieterich  
 die riuwent beide sament mich,  
 won si den schaden namen.  
 So rehte vinster was der tan,  
 da si an ander funden,  
 her Dietrich und der kuene man,  
 won an den selben stunden  
 her Egge der kam zuo gegān;  
 er lie da heim vil rosse: daz was fer missetan.

70. Der tan der wart durliuhtet sin, (79)  
 ir harnasch gab so liechten schin,  
 alsam ein brehendiu sunne.  
 Swar si da kerten in den walt,  
 die zwene kuene helde halt,  
 da schein ez, sam da brunne.  
 So schone luhte Hiltegrin,  
 der was gar valsches ane;  
 hern Eggen helm gab wider schin,  
 der luhte niht nach wane.  
 ir luhten daz was so getan,  
 als man zwen' volle mæne sach an dem himel stan.

71. Her Dietrich wand', daz Hiltegrin (80)  
 da gæb' ir beider helme schin,  
 do er so schon' erluhte,  
 Er bran, alsam ein kerze klar,  
 fins viendes wart er nie gewar (Sp. 2)  
 der loufend' uf in duhte.  
 Wie dik er sprach zem helme sin:  
 „wie bistu hint' gefschœnet!  
 dem smide muoß' zergan sin pin,  
 des hant dich hat gekrœnet!  
 des wûnschet im min zunge gar:  
 so du ie elter wirst, so wirst ie lichter var.“

72. Hie mit hat in der ris' ergan, (61)  
 loufent, so hort' er den man  
 wol roffe loufes ferre.  
 Gant er in der brünne spilt;  
 swen der halsperg ruorte den schilt,  
 so hort' in hie der herre;  
 Er sach in gewafent zuo im gan.  
 do sprach der Bernære:  
 „ich solt' iu, her[re], mit gruoze enphan,  
 obz iuwer wille wære.  
 nu sagt mir, war ist iu so gach?  
 wer hat iuch her gefendet? wie loufet ir mir nach!“

73. Er sprach: „man hat mich her gefant, (82)  
 und han erstrichen vrömdiu lant  
 nach hern Dietrich von Berne.  
 Dem hort' ich ganzer tugende jehen;  
 er solt(e) schöene vrouwan sehen;  
 daz tæf' er lihte gerne.  
 Ich seit' im von drin künegin,  
 sint edel unde riche.“—  
 „münik Dietrich mag ze Berne sin:  
 meint ir den Dieteriche,  
 dem Dietmar da Berne lie  
 und andriu sinu eigen, den sint ir an mir hie.“

74. Als Egge Dieterichen vant, (83)  
 do rief er über schiltes rant:  
 „nu kera, degen mære!  
 Uf minen fuezen ich hie stan,  
 ich mag diu leider niht ergan,  
 daz ist mir harte swære.  
 An' älliū ros ich her bin komen,  
 durch die drig' küneginnen,  
 als du selbe hast vernomen:  
 du maht an mir gewinnen  
 die aller besten farewat,  
 die keines riches keisers kint an dem libe hat.“

75. Er sprach: „du hast dich uz getan,  
 du fuerst die besten brünne an,  
 die solt du mir hie nennen.“  
 Sus sprach der herre Dieterich  
 von Bern ein fürste lobelich  
 „ob ich si mug' erkennen,  
 Nu sag' mir iren namen gar,  
 ich antwürt' dir e nie mer,  
 sit si ist so reht(e) klar,  
 und ruofest du mir iemer,  
 daz hast du gar umb sus getan,  
 du wellist mir den künden, wie si dich kæme an.“

76. Her Dietrich der was unverzeit,  
 des heldes wort was als ein eit,  
 der stolze deggen here.  
 Her Egge rief in dikke an;  
 der vil wunder kuene man  
 [er] enrette mit im niht me(re),  
 E daz der deggen lobesam  
 im seite von dem wafen,  
 daz er bi den ziten an  
 truok, gar an allez strafen.  
 her Egge sich do gar bewak,  
 daz er im seit' diu mære, wie ez umb sin wafen lak.

Sp. 3

77. Er sprach: „genenda her an mich!  
 eine brünne tragen ich,  
 vil hert' sint der die ringe,  
 Si ist ouch wiz alsam ein swan,  
 ez gewan nie keiner slahte man  
 mit wafen dran gelingen,  
 Daz sag' ich dir uf minen eit,  
 si ist so wol gemachet,  
 daz man ir lop so witen treit:  
 mit swerten nie gefwachet  
 wart (si) so klein als umb ein har,  
 nie man wart drin verferet, daz sag' ich dir für war.

78. Nu kera, helt, her aue mich! (89. 90)  
 einen helm den trag' ouch ich,  
 der hat vil menge guete,  
 Ein bant von golde dar über gat,  
 daz den helm al umbe vat,  
 geworht uf keifers gluete;  
 Er wart ouch (nie) von wafen wunt.  
 getwerk [die] in machten schone;  
 des wart in goldes tufent phunt  
 da von dem helm ze lone;  
 den machton zwelf mit fliz ein jar:  
 in mag nieman verferen als tur' als umb ein har.

79. Vil werder degen, ker an mich!  
 ein vil guot swert daz trag' ich,  
 daz smittont vil getwerge.  
 Uens seit diu aventiure kluok,  
 si worhtont wunders gar genuok,  
 in einem hollen berge,  
 Von menger liechter farewat,  
 und ander guot gesmide,  
 daz ouch riche koste hat.  
 er moht' wol wesen plide,  
 der des swertes meister was,  
 der worht' im knoph und helzen klar als[am] ein spie-  
 gel glas.

80. Wan daz swert gesnidet wart, (86)  
 ein Sahs hiez man ez an der vart,  
 ze hant wolt' man ez kleiden;  
 Die herren die berietent sich,  
 wie si dem swerte lobelich  
 geworhton eine scheiden;  
 Si gewunnen einen frömden muot,  
 und worhten' uzer golde.  
 der vezzel was ein porte guot,  
 licht, als in tragen folde  
 ein künik, dem dienten diu getwerk,  
 der buwt' mit grozen eron lang' einem hollen berk.

81. Dannoeh was ez niht volle braht,  
 die herren haltont gar gedaht,  
 daz wizzet ficherliche,  
 Daz si(z) uz santont vür den berk.  
 do fuortonz zwei wildiu getwerk  
 wol durch niun künek riche,  
 Biz daz siu kament zuo der Dral,  
 diu da ze Troige rinnet.  
 daz swert daz was so licht gemal,  
 reht sam ein rubin brinnet,  
 sus luhent im die fezzel siu:  
 si hartenz in der Drale, des wart ez also siu.

S. 138

82. Daz swert daz was vil lank verholn, (87)  
 iedoch so wart ez si verstoln  
 von einem argen diebe,  
 Der kam geflichen in den berk,  
 reht alsam ein wild getwerk.  
 dem künge Ruotliebe  
 Dem wart ez si ze handen braht,  
 der kund' ez wol behalten,  
 er hates der siten siu gedaht,  
 des wart ez nie verschalten,  
 unz daz siu siu wuohs ze einem man:  
 der wart da mit ze ritter, des menger not gewan.

83. Sus wuohs her Port ze einem man, (88)  
 siu tiurlich Sahs er an sich nan,  
 er was ein deggen kuene,  
 Da mit er Hugelbolden sluok  
 und worhte wonders gar genuok  
 in einem walde gruene  
 Mit siner ellenhafter hant,  
 des wart im lop ze lone:  
 sus er den deggen über want,  
 der truok des landes krone  
 und was ein ris' unmazen groz:  
 er (tet) den Kristan leide, ez lebt' niht siu genoz."



84. Der Berner sprach: „sit ez so guot (95)  
 ist, daz ez rifen schaden tuot  
 mit finer scharphen sniden, -  
 So wil ich dich niht hie bestan;  
 ich hât' ez e vil nach getan,  
 nu wil ich dich vermeiden,  
 Ich hete guoter wîtzê niht,  
 swen ich daran gedæhte,  
 daz man im sœlches prîses giht,  
 und ich dan mit dir sœhte,  
 so bruoft' ich mir selben ærebeit:  
 ich wil mit dir niht sehten, ez sig' dir widerseit.“

85. Her Egge sprach: „ich han gelogen,  
 mit dem swert bin ich betrogen,  
 ich weiz niht, wie ez snidet.  
 Ich seit(e) dirz durch din manheit:  
 ich sih' wol, dir ist sehten leit,  
 din lib wil tugende miden.  
 Ich wand', ez wær' ein sit' an dir,  
 des han ich hie niht funden.  
 verwazen mueze sin, der mir  
 dich lobt' ze keinen stunden!  
 du maht wol heizen Dieterich: (97)  
 dem fürsten da von Berne tuest aber niht gelich.“

86. Do sprach der Berner harte guot:  
 „helt, durch dinen über muot  
 so hast du mich bescholten.  
 Din herze mag wol sin verfluocht,  
 alder din ellot (ellen?) unerfuocht,  
 des han ich hie engolten:  
 Daz du mich so gestrafet hast,  
 daz missezimt dir fere,  
 und mich niht mit gemache last,  
 dar umbe ich mich von dir kere. SP. 2  
 doch beit unz mornunt kum der tak,  
 ich lid' von dinen handen, swaz mir geschehen mak.“

87. Er sprach: „scheid' ich alsus von dir,  
 so solt du wol gelouben mir,  
 ich mähte sanfter sterben.  
 Und ouwe! wie han ich ertobt,  
 daz ich dich zagen (han) gelobt!  
 ich möhte sanfter sterben.  
 Verwazen muezens' ie mer leben,  
 die din ie wol gewuogen!  
 dem tievel sin die stig' ergeben,  
 die mich her nach dir truogen,  
 sol ich min vinden han verlorn!  
 daz du ein zage wære, daz hât' ich wol verfworn.“

88. Hêr Dietrich sprach: „haft ritters namen,  
 so maht du dich wol iemer schamen,  
 daz du niht kanst gefwigen.  
 Wes zihst du mich an diner vart?  
 wær' ich, als du, den vrouwan zart,  
 so fluocht' ich niht den stigen,  
 Swar si durch vrouwan truegen mich,  
 des wolt' ich nuwen lachen.  
 der herren (herten?) tük bewist du mich,  
 und wilt dich selber fwachen.  
 wes ist dir strites mit mir not?  
 hie ist nieman der uns scheide, ez tuo des einen tot.

89. Ich wil dich strites niht bestan, (84)  
 du haft mir leides niht getan,  
 also sprach der Bernære  
 „Dar umbe ich striten wel mit dir.  
 den dinen übermuot verbir,  
 ich han sin groze fwære.  
 Daz du durch dine vrouwen klar  
 erbiuteft mir din striten,  
 ich wünsche, daz dich got bewar;  
 wen ich wil von dir riten:  
 minen dienst sag' den vrouwan din,  
 vou dem Bernære, ich welle ir ritter iemer sin.“ —

90. „Von dir sag' ich in nih(t) ein har,  
 wan du bist aller eren bar,  
 zagheit dich fliehen leret.  
 Din schande hat dir an geſigt,  
 din herze grozes lafters pblig,  
 du bist iemer geuneret.  
 Swen ich den vrowan ſagen ſol,  
 daz du mir biſt endrunnen,  
 wer ſol dir danne ſprechen wol  
 ald keiner eren gunnen?“  
 er ſprach: „welt (ir) den ſagen war,  
 ſo tet' ich in nie leides ſo tiur' als umb ein har.“

91. Er ſprach: „und ſcheid' ich mich alſo  
 von dir, ſo wird' ich nie mer vro  
 und möht' ouch ſanfter ſterben.  
 We, daz ich niht begraben bin!  
 nu zihent mich die künegin,  
 ich kün[ne] niht eron erwerben.  
 Sibſtu niht mine brünne guot  
 und diz edel geſmide?  
 da fügen wurme durch daz blnot  
 dem keiſer Otnide.  
 nu ſtrit noch, helt nnerforht:  
 min harnaſch der iſt guldin, uz gold der Saks geworht.“

92. Er ſprach: „ich ſiht' umb nie mans golt; Sp. 3.  
 und welt ir mir niht weſen holt,  
 daz iſt mir harte ſwære.  
 Ich han iu leides niht getan,  
 des went ir mich engelten lan.“  
 alſo ſprach der Bernære.  
 „Nu ge (ez), als üns mug' ergan!  
 wan ich wil mit iu ſriten,  
 des mugt ir iuch wol an mich lan,  
 welt ir ſo lange biten  
 biz der tag git ſinen ſchin:  
 er kunt danneoch ze fruege üns, uf die triuwe min.“

## 93. Her Dieterich gefweig im do.

her Egge rief im aber so:  
 „nu kera, degen mære!  
 Ain point vor miner bruste stat,  
 daz vil wol durch berlot hat  
 diu küneginne gewære,  
 Si hat ir fliz dar an geleit  
 mit ir gefweſtran beiden,  
 ez iſt vil hübeſch und gemeit,  
 als ich dich kan beſcheiden,  
 wil mänig jochant wol getan  
 lit drinne und edel ſteine, daz wizzift ſunder wan.

## 94. Und menig mer wunder ſin

daz iſt von gold gelenket drin  
 da niden an bi dem orte,  
 Galander, ſidchult (ſittich? — piſſacus), nahtegal  
 ſint dar gewürket ane zal.  
 ſus iſt der edel horte  
 Gezieret, der ez umbe gat,  
 daz wizzift ſicherliche,  
 dar an lit mengiu wæhiu nat  
 und menik koſte riche,  
 der ich dir niht genennen kan:  
 ſi möhte wol mit eren ein keiſer tragen an.

## 95. Die zierd' kan nie man ab geſchaben,

wan ſi in golde hant vergraben  
 die küneginne mære:  
 Ein adel ar dar obe ſweht  
 von golde, reht alſam er lebt.  
 nu genend' an, Bernære!  
 Gewin[ne]ſt du mir die brünne an,  
 die mahtu gerne ſchouwen,  
 wan ſi iſt ſo wol getan:  
 mir gabent ſi die vrouwan,  
 die mich nach dir hant geſant,  
 ze ſolde, daz ich dich bræhte ze Jochgrim in ir lant.“

96. Her Dietrich swigen de began.  
 her Egge rief in aber an:  
 „nu kera, degen here!  
 Obd' ie gewunneft mannes muot,  
 so ker' her, werder degen guot,  
 durch aller vrouwan ere.  
 Du fliuheft hant' ein din genoz,  
 daz wizzist sicherlichen,  
 wie mag ie sin din lop so groz  
 in allen disen richen?  
 des muoz mich ie mer wunder han:  
 swer din ie mer prifet, dem wil ich wider stan,

97. Sit ich dich sih' so gar verzagt; (98)  
 bistu, von dem man mære sagt  
 den rittern und den vrouwan?  
 Drig' edel' küneginne her S. 129  
 hant mich nach dir gesendet her  
 die maht du gerne schouwen.  
 Si sint alle in miner pfleg',  
 nu merke niuwer mære:  
 swen ich den sag', daz mich die weg'  
 fluhe der Bernære,  
 so muoz din hohez lop zergan, [man."  
 und lo(u)k min bruoder Vafolt, der dich lobt für ein[en]

98. Er sprach: „hat mich min her[re] Vafolt (100)  
 gelobt, des bin ich im vil holt;  
 got laz' in lob gewinnen!  
 Du sprichest, der künigin sigint dri,  
 und wif(t) ich', wer (ir) einiu si,  
 so kœm' ich nie mer hinnan.  
 Daz wir umb si hie sehten gar,  
 des munt si dort wol lachen;  
 ich wæn', sie ein des lebens bar  
 under uns zwein wellint machen.  
 mich wundert, waz si daz gefrumt,  
 ob einer hie belibet, [und] der ander hinnan kumet.“

99. Her Egge zorneklichen sprach: (103)  
 „ich han ouch gerne guót gemach,  
 möht' ez sich gefuegen,  
 Daz ich belib' an' argen wan:  
 nach dir ich vil geloufen han,  
 des la dich, helt, genuegen,  
 Ker' her, und wage dinen lip  
 durch willen aller meide  
 und ouch durch alliu reinen wip,  
 e daz ich von dir scheide,  
 so erbeize nider und strit mit mir:  
 daz mich got hiute velle, und kum ze helfe dir!“

100. Der Berner sprach: „du wilt niht leben, (104)  
 sit du mir den haft vor gegeben,  
 der al[le] die welt wol fluege;  
 Er flueg' wol eine tufent fchar,  
 und würde doch nie [mer] harnasch var.  
 daz du sin ie gewuege  
 Und dich des helfe haft enzeit,  
 daz mag dich ouch wol riuwen  
 und mak dir ouch wol werden leit,  
 daz sag' ich dir en triuwen:  
 ich (wil) dar umbe dich bestan,  
 ez ergang' mir, swie got welle, du wirft es niht erlan.“

101. Her Dieterich von orse saz. (113)  
 wie schier her Egge komen was!  
 er hat' daz ors gebunden  
 Wit fer ze einem boum hin dan,  
 er l(i)uf her wider zuo dem man:  
 „alr erst han ich dich funden  
 Uf der erd(e) hie bi mir;  
 nu gefich die küneginnen!  
 daz ros ist worden tiure dir,  
 du maht mir niht endrinnen.  
 und wilt dus' niht vil gerne gesehen,  
 so hab' uf mine triuwe, daz ez doch muoz geschehen.“

102. Er sprach: „diner ho[v]fart mich bevilt, (114)  
 daz du mich betwingen wilt,  
 daz wirt dir lihte swære.  
 Wie dunk' ich dich so vinger sam?  
 ich bin an libe niendert lam,  
 ich i[e]r dich liht der mære, *Sp. 2.*  
 Diu du den vrouwen sagen solt,  
 daz si dir werdent wilde.  
 wan ich bin dir ze mazen holt.“  
 sus greif er gen dem schilde.  
 her Egge ein vil guot swert erbart',  
 da mit helm unde brünne vil vor geschroten wart.

103. Sam tet her Dieterich daz sin, (115)  
 ir beider liechter helme schin  
 verbleich von scharphen swerten,  
 Diu da mit zorn [da] wurdent geflagen.  
 si sprachent beid': „won wolt' ez tagen!  
 von Herzen wir des gerten.“  
 Von ir beider helme glaft  
 den rifen des beduhte,  
 daz alte lieht wær' in ein gast  
 und in ein niuwez luhete.  
 da versunnen siu sich an:  
 so siu ie mere huwen, so ez ie faster bran.

104. Gen tag sungen diu vogelin: (124)  
 Eggen brün und Hiltegrin .  
 ir sungen über klungen.  
 Si ahtent niht uf ir gefank,  
 von strit ir beider helm erklank,  
 si enruochton, waz si sungen.  
 Da wurden zwen' versunnen man  
 von flegen gar ze toren.  
 daz bluot in von den helmen ran,  
 zen nafen und zen oren,  
 daz ez in durch die ringe floz:  
 si sazen unversunnen nider von flegen groz.

105. Ir beider ruowe was unlank; (125)  
do ir heln verlien den klank,  
ze samene si do sprungen,  
Do huob sich erst ir ungemach,  
won in vor nie so we geschach,  
ir helme ser erkluogen  
Von grozen flegen durch den hak,  
der si sich sere vlizzen,  
reht als der wilde dunr(e) flak  
von himel kam gerizzen  
und wolt' verderben gar ein lant.  
alr erst klagt' der Bernære, daz in her Egge vant.

106. Darnach huob sich ir alter haz, (126)  
do wart alr erst gestriten baz,  
daz wizzint von den lieden,  
Sich bruoft' ir beider herze leit,  
davon (man) noch singet unde seit,  
e daz si sich da schieden,  
Die zwene helde lobefan,  
mit egeslichen wunden.  
daz siur in uz den helmen bran,  
daz sich die este enzunden,  
daz man den walt verblichen sach,  
der rouch drank durch die boume, sam uebel: des man jach.

107. Da wart alr erst ein srit getan,  
in torft' ein zagehafter man  
niemer mit [den] ougen schauwen,  
Si tratent umbe die boume ein phat  
vor zorn an der selben stat,  
sus sritens' durch die vrouwan.  
Her Egge in in dem ringe treip  
vil dik unz an daz ende; Sp. 3  
vor iren fuezen niht beleip  
so vil, so in der hende,  
so gar vertraten siu daz gras,  
daz nie man mohte kiesen, waz da gestanden was.



108. Als in da beiden luh't der tag, (127)  
 her Egge fluok im einen flak  
 aldurch den löuwen roten,  
 Dem edeln Berner vor der hant,  
 er klö(u)p den schilt unz an den rant,  
 daz golt daz wart verfrotten.  
 Der riß den schilt ze ruggen want',  
 er nam(z) swert ze beiden handen,  
 er hiuw[e] den schilt im vor der hant  
 vil tiefe gen den enden,  
 er sprach: „du muost zen vrouwan komen:  
 erwerst du dich der ferte, min zorn ist mir bekommen.“

109. Er sprach: „dinr' hofart ist ze vil;  
 und ist, daz mir got helfen wil,  
 so fürht' ich dich hart kleine;  
 Ich triuwe dir wol gefigen an,  
 ich törst(e) dich (vil) wol bestan,  
 wil er mir helfen eine,  
 Den du mir vor gegeben hast,  
 uf den hab' ich gedinge(n);  
 du bist der sinne gar ein gast;  
 liez' er mir misselingen,  
 daz wär' mir durch den glouben leit:  
 ich troest' mich finer krefte, von der man wunder seit.“

110. Die sunne an daz gebirge gie, (129)  
 dem Berner wart so leide nie,  
 er hate schilts niht mere[n],  
 Do muos' er wichen vor dem man,  
 da er den walt sach dikken stan,  
 do gieng ez an ein reren,  
 Her Egge hiuw der este vil  
 hin uf den Bernære,  
 vür war ich iu daz sagon wil,  
 als er verbagot wære,  
 er het' in da vil gern ervalt:  
 do nerton in die boume, sin schilt daz was der walt.

111. Swa er in do sach vor im stan,  
 so muof er von dem kuenen gan  
 mit fige losen strite,  
 Wan er was hert' alsam ein berk,  
 er kunde verhouwen nie daz werk.  
 Egge sluog in an die wite.  
 Er sprach: „du bist her uz bekommen,  
 ich bræht' dich gern gesunden  
 den vrouwan, hastu daz vernomen,  
 ich twinge dich mit wundan:  
 daz geloube du mir wol für war,  
 e daz ich dis erlaze, du muoft e toter dar.“

112. Er sprach: „got, hilf nach miner gir! (141)  
 du hast vil guotez recht zuo mir,  
 won ich dir wol getrouwe.  
 Ez hilfet mich niht hares breit,  
 \* er tuot mir hiut' daz groste leit,  
 swaz ich uf in gebouwe,  
 Daz kan mir allez niht gevromen:  
 min kraft hilf du mir meren, (142)  
 also daz ich von im mug' komen  
 mit etteslichen eren! S. 140.  
 so hat mich wol din kraft ernert:  
 erst al der welte schure, swa'r in den landen vert.“

113. Ir striten daz was zorneklich. (131)  
 her Egge nam vil kreft' an sich,  
 als er sin erst begunde;  
 Si lusen aber anander an,  
 do wart von zorn ein truk getan,  
 der kam von herzen grunde,  
 Der Berner sluog do einen flak  
 dem risen, daz in duhte,  
 sin helm der næme einen krak,  
 allus er nider struhte.  
 seht, daz vergalt er im wol fider:  
 ie doch so muos' her Egge umb den flak zur erde nider.

114. Er sprach wider uf und sprach: „he namen,  
 des vals wil ich mich iemer schamen.  
 wa nãm' duz an der krefte? (132)  
 Daz du mich hie haft sus erfalt.  
 ich wird' in kurzen jaren alt  
 von diner ritterscheffe.  
 Won daz bi uns hie nie man was,  
 der ez gesagen kunde.“  
 al durch den helm mach(t') er in naz  
 von bluote an der stunde,  
 des wart er sinster als diu naht:  
 sin liuchten muos' er lasen, daz bluot den schin bedaht'.

115. Do tet er, als der wise tuot,  
 er fragte sa den helt vil guot,  
 wannan er komen wære;  
 Er sprach: „bistu jung oder alt?  
 ald buwest du ze allen ziten den walt?“  
 also sprach der Bernære  
 „So ist mir leit, daz ich dir bin  
 bekon in dine lagen.“  
 harte listeklich er in  
 begunde mære fragen.  
 er wont' im da ungerne bi  
 und sprach: „got, wie mich wundert, ob diz ein tiufel si!

116. Der mich al hie bestanden hat.  
 owe, wie sol min werden rat!“  
 also sprach der Bernære  
 „Ach, herre got, durch dinen tot  
 du hilf mir hie uz miner not,  
 sit du bist min helfære,  
 So velle den strit gefellen min,  
 daz zimt wol diner guete;  
 wan er versprach die helfe din.“  
 im kam in sin gemuete:  
 möht' erm den ruggen han gewant,  
 unz er wær' komen ze rosse, er wær' im liht endrant.

117. Sus faht er vil gar ane trost, (133)

er wande, helfe sin erlost,

die im got senden wolde;

Do muos' er wichen vor dem man, (130)

da er den walt sach dikken staa:

waz er der wundan dolde!

Er kund' sich im erwerben niht,

vernament ir ie von leigen

ein also ungefuegen strit?

daz ros begunde veigen

fast umb des rekken ungemach.

*Sp. 2*

her Egge in fluog so fere, daz er daz ros niht sach,

118. Wol eines rosse loufes wit, (134)

„ich tuon dir noch vil lange zit,

e daz ich von dir scheide.

Hiute do'z begunde tagen,

do hât ich dich vil nah erslagen,

daz geloub mir bi dem eide,

Wan daz ich alles schonte din:

nu nahot dir din ende.

du gefih die künegin,

gib mir din swert behende!“ —

„der eron mag iu niht beschehen,

ir bringt mich in den toten, daz sie mich lebendik sehen.“

119. Er sprach: „ich wilz versuochen baz, (135)

du solt mir wol gelouben daz,

du maht dich niht gefristen;

Ich bin mit strit gen dir ein her,

du staft gen mir mit kranker wer,

du bedarft wol guoter listen.

Ich han mich din so gar bewegen,

daz kunt dir niht ze guote.“

durch den helm fluog er den degen,

und sprach mit swindem muote:

„waz wænst du, daz ich spar an dir?

ein weder lebet ald[er] toter, so muostu volgen mir.

120. Ich twink die under dinen dank.“ (136)  
 er sluog im aber ein[e] wunden lank  
 und sprach: „wer sol dich sehen?“  
 Des wart sin halsperg silber var  
 von sinen flegen flekkik gar  
 von bluot, begund' er sehen,  
 Daz ez, beide, hie und dort  
 kam durch daz werk gerunnen.  
 do hat her Dietrich unerfort  
 eins lœuwen muot gewonnen,  
 alsus do merte sich sin maht,  
 er sprach: „ich hilf iu striten den tag und ouch die naht.“

121. Ir kraft was doch geliche stent  
 und an ir beider kumber gent,  
 swa sie an ander erstriehen;  
 Ez valt' ir ietweders hant  
 sinen stent uf daz lant,  
 der zorn hat' sie erslichen.  
 Hern Eggen vil groz wunder nam,  
 da(z) er in sluog da nidere;  
 swaz er in vor getreip hin dan,  
 daz sluog er in hin widere,  
 si wan mit zorne über laden:  
 des muosen siu mit bluote da beide sament baden.

122. „Von wannan ist diu kraft dir komen? (132. 155)  
 du hast vil sterk' uf dich genomen.“  
 sprach Egge in sinem zorne (134)  
 „Du wonst mir vientlichen bi,  
 reht als ein man noch in dir si;  
 des bist du der verlorne.  
 Ich hatte din doch guot gewalt,  
 do ich dich vant gefunden;  
 nu hast(u) sit her mich ervalte,  
 mit menger tiefen wunden,  
 die ich dir sluog in kurzer frist:  
 du sihtest hie niht eine, ich sihe, wer in dir ist.

123. Swie werlich du nu vor mir stast (156)  
 und swie vil du der krefte hast, Sp. 3.  
 du bist verhouwen fere.  
 Ich sihe nuwan din eines schin,  
 und sihtest, als din zwene sin.  
 ist ieman in dir mere,  
 Der dir hie git so groze kraft,  
 so kæm' du nie von wibe:  
 der tiefel ist in dir gehaft,  
 der siht uz dinem libe.  
 ich wand', du sigs mir soltest jehen:  
 der uzer dir da sihtet, der lat es nüt geschehen.“ —

124. „Du gæbe got ze helfe mir (157)  
 und daz er niht enhülfe dir:  
 war tæt' du dine sinne?  
 Der ist bi mir doch hie gewesen,  
 ich möht' anders niht sin genesen;  
 z'war, ich dir niht endrinne,  
 Swie mich verhouwen hat din hant,  
 Eggen er iefa valte  
 vil zorneklich(en) uf daz lant.  
 do sprach er mit gewalte:  
 „waz hilfet, daz ich erfellet han  
 dich? won ich mit dem swerte din niht versfrotten kan.

125. Des werd' ir sele niemer rat, (159)  
 diu dich uf mich verwafent hat!  
 diu wil uns tœten beide.  
 Du sprich(st), der künegin sigin dri,  
 und wif(t') ich, wer ir einiu si!  
 so leb' ich mir mit leide,  
 Daz wir hie sehten umbe si,  
 des munt (si) dort wol lachen;  
 ich wæn', si ein des lebens fri  
 under uns zwein went machen.  
 mich wundert, waz in daz gefrunt,  
 ob einer tot belibet [und] der ander hinnan kumet.

126. Si hant sich unfer gar bewegen.“ (160)  
 von in beiden ran ein regen  
 von bluote zuo der erde.  
 Si fuorent flifend uf dem grafe,  
 als uf einem haelen glafe.  
 ich wæn', iht schiere werde  
 Von zwein herren so herter strit.  
 do gieng ez an die neige.  
 si hatont beide zorn und nit,  
 als ich iu hie erzeige,  
 ir entweder hat' des zwifels nie,  
 wan daz si baid' verdürben und tot beliben hie.

127. So herter tag erluhte in nie; (164)  
 swaz siu da vor geseiten (gefabten?) ie,  
 des wart do gar vergezzen.  
 Ir maht was in entwichen gar,  
 si leitenz mit den swerten dar:  
 uf Eggen wart gemezzen  
 Ein also ungesueger flak,  
 daz er kam von den sinnen  
 und vor im uf der erde gelak.  
 doch moh(t') ern niht gewinnen,  
 unz er ein niuwe maht gewan,  
 do sprang Egge von der erde und l(i)uf in wider an.

128. Vil menig wunden er im sluok  
 durch den halsperg, den (er) truok;  
 doch er in aber valte S. 141.  
 Vil zorneklichen uf daz lant,  
 in kund' verhouwen nie sin hant,  
 er stuont uf mit gewalte.  
 Des kund' er niht erwerben da,  
 der Berner hat' gedingen,  
 ob (er) in nider valte sa,  
 so wolt' er mit im ringen.  
 daz bluot im uz den wunden wiel:  
 mit zorn sluok er, daz Egge zem fünften male fiel.

129. Daz bluot ervarwte da daz gras,  
 niht langers bitens do enwas,  
 ez fiel uf in der regge,  
 Als er in under ligen sach,  
 der helt gewalteklîch[en] do sprach:  
 „wiltu genesen, Egge,  
 Frumer degen, so ergib dich mir,  
 durch aller vrouwen ere,  
 so lan ich hie daz leben dir,“  
 sus sprach der Bernære  
 „swie unfer zorn si groz gewesen,  
 durch dine manheit stæte so laz ich dich genesen.“

130. Her Egge sprach: „nu enwelle got!  
 wan ich wær al der welte spot  
 hin(n)an für ie mer mere,  
 So hazten minen starken lip  
 die werden man und werdiu wip  
 und hete sin lützel ere.  
 Din grœziu vrœud uf minen tot  
 diu frumt dich harte kleine,  
 din zwene bræht ich noch in not  
 und flueg iuch alters eine.  
 din kraft ist dir ze nihte guot  
 won dich vil fere krenke(n)t die wunden und daz bluot.“

131. Her Dietrich sprach: „nu lœse mir  
 zwei spil, diu wil ich teilen dir,  
 als ich dir hie bescheide:  
 Du wird gefelle, ald wird min man;  
 daz ist daz beste dir getan:  
 ald kius den tot vil vreide.  
 Der dinge der muoz einez sin,  
 e daz wir scheiden binnan,  
 mich hilft diu vor gabe min,  
 ich wil an dir gewinnen.“  
 Her Egge sprach: „mir ist din rede zorn;  
 nu siht halt, swie du wellist, du hast den lip verlorn.“



132. Her Dietrich für die welt genomen  
 hât', daz er dannan möh(t') hin komen;  
 Egge druht' in zuo den ringen,  
 Er sprach: „waz hilft, daft ob mir list?  
 den lip du doch dar umbe gift;  
 dir mag hie niht gelingen.“  
 Ez wæren vrouwan drukke niht, (168)  
 daz zeigt' im wol der herre,  
 er druht' in, daz von fin' geschiht  
 daz bluot schoz harte ferre  
 und vil gar begoz den kle:  
 vom touf unz an fin ende geschach im nie so we.

133. Do druht' er für baz uf den man, (168)  
 so leiden tag er nie gewan,  
 Egge was nach uf gestanden;  
 Do er under im im grafe slaif,  
 in den halsper(g) er im greif *Sp. 2*  
 mit beiden finen handen,  
 Da er unverfrotten was,  
 da zart' er im die ringe,  
 recht als es wær' ein blødez glas:  
 mit sœlichem ungelingen  
 gelag er ob im harte bloz,  
 er zart' im uf die wundan, daz bluot fiu beide begoz.

134. Der swerte wart vergezzen gar,  
 si nament grozer drükke war,  
 si kament uf ein wite,  
 Ein andern tatent si so we,  
 daz bluot begoz den gruenen kle,  
 ze tal an einer lite,  
 Der Berner Eggen fere twank  
 ze ein[e]s boumes stammen gruene,  
 daz sin bluot zen wundan uz trank,  
 betoubet wart der kuene,  
 der Berner druht' in uf daz graz  
 mit also grozen kreften, daz er vil kum' genas:

135. Guot was hern Eggen guldin gewant, (174)  
 ob im lag als der wigant,  
 der edel Bernære,  
 Er sprach: „du maht niht lenger leben,  
 des solt du mir din swert uf geben,  
 vil stolzer degen mære.  
 Tuoft du des niht, so muoft den tot  
 von minen handen dulden;  
 des hilf dir selber uzer not  
 und kum gen mir ze hulden,  
 so fuer' ich dich an miner hant  
 gefangen für die vrouwen: so wird' ich in bekant.“

136. Do sprach Egge der werde degen:  
 „mins swertes [des] wil ich selber pflegen,  
 von Bern ein fürste riche,  
 Mich fantont her uf disen tan  
 drig' küneginne lobefan,  
 daz wizzest ficherliche,  
 E daz du mich gefangen dar  
 hin bræhtift gen Jochgrimme  
 für die küneginne dar,“  
 rief er mit luter stimme  
 „ich wolt' verliefen e den lip,  
 dan mich ze Jochgrimme spottint diu werden wip.“

137. Do sprach der herre Dieterich  
 von Bern ein fürste lobelich:  
 „neina, vil werder Egge!  
 Gib mir din swert in mine hant,“  
 so sprach der degen wit erkant  
 „vil uzerwelter regge,  
 Got weiz wol, daz ich dir din leben  
 hie gar ungerne wende,  
 da von solt du dich ergeben,  
 ald' ez nimet ein ende,  
 daz rat' ich uf die triuwe (min),  
 ald' ez gat an ein sterben, daz mag niht anders fin.“

138. „Gib' ich min swert in dine hant,“  
 also sprach Egge der wigant  
 „mich schultent ie mer mere  
 Ze Jochgrim(me) man und wip;  
 ich wil verliesen e den lip“  
 so sprach der degen here *Sp. 3.*  
 „Min swert daz wirt dir niht gegeben. (175)  
 ist dir al hie gelungen,  
 so solt du nemen mir daz leben,  
 des wirt din lop gefungen,  
 ich kan dir anders niht gesagen  
 ich gan dir baz der eron an mir, den einem zagen.“

139. Do sprach der herre Dieterich  
 von Bern ein fürste lobelich:  
 „so riuwest du mich, Egge.  
 Mag ez nu anders niht gefin,  
 so haft verlorn daz leben din,  
 vil uz erwelter regge,  
 Da von so wende dinen fin,  
 durch alle werde vrouwen,  
 ald' ez wirt din ungewin,  
 daz laz' ich dich beschouwen.  
 din blik ist freislich getan:  
 kæmift uf von der erde, ich muf den tot enphan.“

140. Den heln er im do ab gebrach, (179)  
 swaz er do uf daz hærfnier stach,  
 er kund' fin niht gewinnen  
 Alf(o) klein als umb ein har;  
 mit dem knophe stiez er dar,  
 daz bluot begunde rinnen  
 An allenthalben durch daz golt,  
 der rife wart ane witze,  
 daz hat' er an im wol verscholt,  
 er huob im uf die flitze,  
 die warent beid' von golde rot:  
 er stach daz swert durch Eggen, des twang in michel not.

141. Als er den fig' an im gewan, (180)  
do stuond er über den kuenen man ,  
und sprach vil jæmerliche:  
„Min fig' und ouch din junger tot  
machent mich dikke schame rot,  
ich darf mich nüz gelichen  
Ze keinem, der mit eren gar  
lebt, des klag' ich dich feigen.  
swar ich in dem lande var,  
so hat diu welt ir zeigen  
uf mich, und sprechent sunder wan:  
„seht dis ist der Bernære, der künge stechen kan.“

142. Er sprach: „Egge, mich riuwet din lip,  
din über muot und schœniu wip  
went dir den lip verkoufen.  
Des muoz ich dir von schulden jehen,  
wan ich nie degen han gesehen  
sus nach dem tode loufen,  
Als ein' du helt hie haft getan;  
du phlæg' enkeiner maze,  
noch kundost weder han, noch lan  
uf dirre veigen straze.  
er ist zer welt ein sælig man,  
der wol an allen dingen halten und lazen kan.

143. Des muoz ich mich von schulden schamen;  
und wær' ich nuwan von dem namen, (181. 183.)  
ich (en)ruochte, wie ich hieze,  
Daz ich eht anders wær' genant,  
ald' wær' vermuret in ein want,  
daz mich der name lieze,  
Daz ich von Bern niht wær' geborn,  
waz klagt' ich danne mere?  
waz hat min hant an mir verlorn S. 142  
mit strite al die ere,  
die ich bejagt' in minen tagen!  
jo solte mich diu erde umb dis mort niht entragen.“

(182)

144. Als er den rifen do erstach,  
 ze hant huob sich sin ungemach,  
 er begunde fere truren,  
 Er sprach: „we, waz han ich getan!  
 unſælde wil mich niht enlan;  
 won solt(e) mich vermüren,  
 Daz mich niht ruorte me der luft,  
 daz verklegt' ich lihte:  
 e do was min lob vil tuft,  
 nu ist ez worden sihte  
 und daz (man) küſe wol daz griez.  
 und ouwe, Egge, daz ich dich niht langer leben liez!

145. Sit aber ichz nu han getan,  
 des muoz ich ane lob beſtan  
 und ane fürſten ere.  
 Wa nu, tot, du nim mich hin!  
 ſit ich'z der ungetriuwe bin;  
 nu wer gab mir die (l)ere?  
 Daz ich dich, helt, erſlagen han,  
 daz iſt mir harte ſware,  
 und muoz min klag' ze gote han.“  
 alſo ſprach der Bernære  
 „ob ichz nu al die welt verhil,  
 ſwanich ſelb' dran gedenk(e), minr' freude[n] iſt nütze vil.

146. Sit ez iſt aber mir geſchehen,  
 ſo wil ich al der welt verjehen,  
 daz ich in han erſtochen.  
 Man weiz ez wol, und iſt ouch war,  
 da mit verſwend' ich miniu jar  
 und wirt mir übel geſprochen.  
 Von reht ich daz verdienot han.  
 ſwie ich ſelch guot nie gewünne,  
 ie doch ſo wil ich wagen gan  
 und nemen (hie) die brünne:  
 ſo han ich reroup dir genomen.  
 in' weiz, war ich vor ſchanden ſol in die welt bekommen.“

147. Do begund' er Eggen umbe wegen,  
 die brünne balde ab im legen,  
 diu luhete gar von golde.  
 Hern Eggen helm er do genau,  
 die liechten brünne leit' er an;  
 als er si tragen wolde:  
 Diu was im da (e)in teil ze lank,  
 si gieng im uf die gruene;  
 vil bald' er si ab im swanch,  
 si truok der helt vil kuene  
 ze einem ronen mit finer hant:  
 er friets' ab mit dem Sabfen ein klaffer al ze hant.

148. Als er daz guote swert versuocht, (205)  
 und in die hofen sich geschuocht,  
 den helm band er zem houbte,  
 Den schilt er bi dem riemen vie.  
 er sprach, do er vom golde gie:  
 „der nu des geloubte,  
 Daz ich dich slafent niht envant,  
 \* do ich dir stach die wunden,  
 so 'wurd' ich fælik gar bekant.“  
 sin ors vant er gebunden,  
 \* gar truriklich er dar uf saz: *Sp. 2.*  
 ez wart von sinem bluote ze beiden siten naz.

149. Her Dietrich wolt' von dannan traben.  
 her Egge bat in stille haben:  
 „vil stolzer degen here,  
 Ohd' se gewunneft mannes muot,“  
 sprach der werde helt vil guot  
 „so nim die wider kere  
 Zuo mir, des wil ich bitten dich;  
 won ich bin gar betoubet,  
 und laz alsus niht ligen mich:  
 du slah mir ab daz houbet;  
 won ich entriuwe doch niht genesen, [wesen.“  
 durch aller vrouwen ere!“ er sprach: „z'war, daz sol

150. Her Dietrich daz houb[e]t im ab fluok,  
 ze sinem satel erz do truok  
 der edel Bernære,  
 Vil vaste band erz dar an,  
 do sprach der wunder kuene man:  
 „ich sage leidiu mære  
 Von dir den küneginnen sin,  
 die dich ze kempfen walten,  
 uffen daz ungelingen min,  
 des wil ich dich behalten  
 den, die dich hatent uz gefant  
 und wil ouch niht erwinden, ich bring' dich in ir lant.“

151. Her Dietrich wider uf gefaz,  
 vür war so sagon ich in daz,  
 er reit al durch (die) ouwen,  
 Da vant der wunder kuene mau  
 bi einem brunnen wunnesan  
 schlafend' ein(e) vrouwen,  
 Din was so minneklich gestalt,  
 ir kunt(e) niht gelichen,  
 und was zem brunnen durch den walt  
 gefihen sicherlichen,  
 der stund under einer linden breit.  
 da hin so kam geritten der Berner vil gemeit.

152. Do erheizte da der mære wigant,  
 sinen Valken er gebant  
 zuo z'einer linden aste,  
 Hin für die vrouwen er do gie,  
 er liez sich nider an ein knie;  
 do stief si also faste,  
 Daz si sin da niht innan wart,  
 si was so gar verflasen,  
 er sprach: „vil liebiu vrouwe zart,  
 ir söltent mich niht strafen,  
 daz ich iuch sus erwekket han.“  
 si sprach: „nein, lieber herre.“ und sach in guetlich[en] an.

153. Und sprach: „deu sal! her Dieterich  
 von Bern ein fürste lobelich,  
 bewise mich der mære,  
 Von wannan bistu her bekomen?  
 daz het' ich gerne hie vernomen;  
 ez ist mi[ne]m herzen swære,  
 Daz du so gar verferet bist  
 mit ungefuegen wunden,  
 dar umb ich dich in kurzer vrist  
 wil machen gar gefunden:  
 von diner ängelichen not  
 bist du so fer' berunnen mit dinem bluote rot.“

154. Do sprach der herre Dieterich  
 von Bern ein fürste lobelich Sp. 3  
 sa zuo der schœnen vrouwen:  
 „Mir wider fuor ein junger degem,  
 von dem was ich nach tot gelegen,  
 der hat mich sus verhouwen  
 Mit siner ellenthafter hant,  
 sin kraft diu was nüt kleine.  
 mit not ich in über want.“  
 sprach er zuo der vrouwen reine  
 „er braht(e) mich in groze not:  
 verbint mich, edliu vrouwe, won ich bin nahe tot.“

155. Diu reine vrouwe wol getan  
 verhand den wunder kuenen man  
 die sine wundan swære;  
 Ein bühs' mit salben si im gap;  
 vil groz was sin ungehap;  
 si sprach: „nim bin, Bernære,  
 Dis' salb', ez enwart nie man so wunt,  
 und strich' ers' an den smerzen,  
 er wirt am dritten tag gesunt  
 der wunden, die dem herzen  
 niht ze nahe ligent bi.  
 hab' guoten muot, Bernære, du wirst dins smerzen vri.“



## 156. Do sprach von Bern her Dieterich:

„got lon' dir, küneginne rich,  
 der gabe helfe riche!  
 Got hat ze troft dich mir gefant,“  
 also sprach der mære wigant  
 „du tuoft mir sælekliche;  
 Des ich doch ie mer dankon dir  
 in herzen und in sinne,  
 ez wart nie baz erboten mir.  
 dar umb ich ie mer minne  
 dich, küneginne wol getan:  
 und (en)wær' din guote salbe, ich muoß den tot enphan.“

## 157. Sus sprach der herre lobelich:

„nu sag' mir, küneginne rich,  
 won durch din selbes ere,  
 Von wan[nan] du, vrouwe, siGEST geborn?  
 la dir die frag' niht wesen zorn,“  
 so sprach der fürste here  
 „Und künde mir den namen din.  
 du bist so tugent riche  
 ( . . . . . )  
 . . . . . )  
 won du haft mir so wol getan,  
 daz ich dir ie mer diene die wile ichz leben han.“

## 158. Do sprach diu selbe künegin:

„du wiffst gern den namen min,  
 vil edeler Bernære:  
 Ich bin vro Babehilt genant,  
 im mer han ich ein schœnez lant,  
 an' aller slahte swære,  
 So ist mir tæglich under tan  
 fünf hundert ritter riche,  
 die han ich ouch ze dieneft man,  
 daz wizzist sicherliche,  
 und weiz heid', übel unde guot.“  
 des vrouwt' sich also sere hern Dieterich sin muot.

159. Her Dieterich sprach aber do  
ze der werden künegin also:

„so sag' mir, vrouwe, mære,  
Kum ich dikke ze grozer not?  
ald' darf ich fürhten iht den tot?“  
also sprach der Bernære

S. 143

„Ich wil gen Jochgrim in daz lant  
ze den drin küneginnen,  
die Eggen hatent uz gesant,  
den han ich mit unminnen  
und ouch mit grozer not erlagen:  
nu wil ich selb diu mære den vrouwan von im sagen.“

160. Do sprach diu küneginne rich:

„ich sag' dir, fürste lobelich,  
du kunst vil dik ze strite,  
Bist du gen Jochgrim uf der vart,  
so wirt din swert niht vil gespart,  
du slahest wundan wite,  
Won du kunst dik ze grozer not:  
doch fürht' dir niht ze sere,  
daz du davon geligest tot,  
daz sprich' ich uf min ere,  
won z'war, vro Sælde wil din pflegen.“  
sus genad(et) ir der fürste: si gab im iren segen.

161 Nu lazen wir die rede hie

(213)

und sagen, wie ez dem Berner ergie,  
des söllen wir niht lazen.  
Den walt er ane stige reit  
wol einer halben mile breit,  
do hort' er ane mæze(n)  
Ein stimme, diu was klagelich,  
von einer vrouwen munde;  
von sinem orse liez er sich,  
alsus erbeizt' der wunde,  
sin ors er ze einem afte bant:  
her Vafolt der vil kuene der kam dar nach geraut.

162. Sus jagte si der kuene man. (215)  
 diu magt rief den Berner an:  
 „ner mich in dirre wilde!  
 Und wurd' dir got ie vor genant,  
 so tuo mir dine helf' erkant:  
 ich bin'z, ein gotes bilde,  
 Mich jagt des landes herre wert  
 mit sinen leithunden.  
 min herze an dich helfe begert,  
 sit ich dich hie han funden.“  
 er sprach: „vrouwe, wie ist er genant?“  
 si sprach: „er heizet Vafolt, im dienen wildiu lant.“

163. Er sprach: „diz (g)ebirg' ist herren vol; (216)  
 und möht' ich nu gestriten wol,  
 daz wurd' mit iu geteilet.  
 Ich han mich eines kum' erwert,  
 von dem sint wundan mir beschert,  
 die sint noch ungeheilet.  
 Wir mun ez beide gote klagen,  
 daz wir sin ie begunden.  
 swie ser' er mich hat geflagen,  
 doch han ich an gewonnen  
 dif' brünne.“ sprach dif' vrouwelin:  
 „daz ist Egge Vafoldes bruoder; alr erst fürht' ich din.

164. Won. nie man kuener lebt, den er.“ (217)  
 do liefen zwene hunde her  
 nach im uf der verte.  
 Uf sin ors huob er die magt;  
 do hort' er, daz ein ritter jagt'  
 her nach, des muot was herte,  
 Ein horn daz fuort' er an der hant Sp. 2  
 daz blies er an den stunden,  
 daz ez erhal al in daz lant:  
 sin hund' vand er gebunden.  
 daz hat' der vogt von Bern getan:  
 do loft' si zornekliche Vafolt der kuene man.

165. Her Dietrich nam des vil wol war: (218)  
 Vafolt was keiferlichen gar  
 verwafent an den stunden.  
 Einen helm er uffe truog,  
 der was fin und schœn' genuog,  
 ein kron' daruf gebunden,  
 Diu was von richer koste guot,  
 also seit uns daz mære,  
 daz her Vafolt hoh genuot:  
 ein richer künig wære:  
 er truog ouch har, alsam ein wip;  
 ez hat' wol rifen lenge des hoh gebornen lip.

166. Ane stegreif [er] in den fatel sprank (219)  
 Vafolt: fin zöph' wan im so lank,  
 daz sie dem orfe giengen  
 Ze heiden siten hin zetal;  
 ez was gar silberwizer klar (stal?)  
 da sie da inne hiengen,  
 Und wan zwen' wakhart harte klar,  
 die begund' der Berner prifen,  
 si warent an den beln al dar  
 genagelt wol mit ifen,  
 und wan so fest', daz im doch nie  
 sin har in keinem strite verfroten war(t) von hie.

167. Wie zorneklich er uf in reit! (223)  
 „du haft ge(no)men mir min meit.“  
 sprach do des laudes herre  
 Wie kume ich dirz vertragen mak!  
 ich hans' gejagt disen tak  
 uz dem gebirge verre.  
 Von wannan bistu her bekommen?  
 ald' wer gab dir die lere,  
 daz du [mir] min wilt hie haft genomen?  
 möht' ich an dir kein ere  
 bejagen, so wärz ane vride:  
 ir muezen(t) beide hangen vor mir an einer wid'.

168. Din wundan sint dir hiute guot,  
 daz wizzist, sæh' ich nüt din bluot  
 durch die ringe fliezen,  
 Den tiuvel hatost her gejeit,  
 z'war, gots, noch diner manneheit  
 liez' ich dich niht geniezen,  
 Won daz du sus erbarmest mich,  
 und bist mir doch unmære.“  
 „wa mite han (daz) verdienet ich?“  
 so sprach der Bernære  
 „nu han ich doch den tak gesehen,  
 hät ir mich üts betwungen, iu wær' dran übel beschehen.“

169. Do sprach her Vafolt an der stunt:  
 „und wæreft du noch niendert wunt,  
 an dir læg' lützel eren.  
 Din hohe red' verfmahet mir;  
 e d(az) ich hinnan scheide von dir,  
 du muoft dich gar verkeren.  
 Du soltoft niuwan toren sagen,  
 die sin niht merken kunden,  
 du soltoft diner rede gedagen, Sp. 3  
 dir fwerent dine wundan.“  
 er sprach: „fig' iu min rede leit, (226)  
 so lant mich von iu riten, und gent mir dise meit.“

170. Er sprach: „var hin, si fig(e) din. (227)  
 und wellest mit gemache sin,  
 so la mit mir din striten,  
 Und huet' ouch, daz du dich bewarft,  
 daz du mir iht me wider varft  
 in den gebirgen witen.“  
 Also sprach Vafolt zuo dem degen.  
 do was ez worden spate,  
 do sprach diu magt, der er solt' pflegen:  
 „her[re], ritent von im drate.“  
 do vorht' si sin unftætekeit,  
 der Berner schiet von dannan, des vrouwt(e) sich diu meit.“

171. Her Dietrich vragen si began : (228)  
 „nu sagont, waz hant ir getan,  
 daz er sus mit iu baget?  
 Ich wæn', er trag' uns beiden haz.“  
 si sprach: „herre, ich enweiz, durch waz  
 er mir so dikke laget.  
 Min hohez leben von wilder art  
 hat er gemacht nider(e);  
 im dientent riche künge zart,  
 die mugent niht da wider(e),  
 swaz ern gebiutet durch daz jar  
 und onch mit in geschaffet, daz muoz doch werden war.“

172. „Nu behuet' uns got vor finem gebot! (229)  
 er sprach, und liez' ers niht durch got,  
 er wolt' uns han erhangen.  
 Sol ich von minen wunden leben,  
 ich muoz im strites vollen geben,  
 mich muoz nach im belangen.“  
 Do sprach daz wilde vrouwélin:  
 „herre, ich daz wider rate;  
 welt ir, daz (w)ir mit eron sin,  
 so ritent von im drate:  
 begrifet in sin valscher zorn,  
 wirt er des todes innan Eggen, wir sint verlorn.“

173. Von[ne] wundan seig er uf daz lant,  
 er sprach: „nu werd' sin nam' gefchant!  
 waz wizet er iu meiden?  
 Daz er an im küniges adel hat,  
 und iuch des nüt geniezen lat,  
 er welle von er' iu(ch) scheiden.  
 In' hort' von ritter nie mer, daz  
 man vrouwen jagen solde.  
 daft war, im zæme michels haz,  
 het' er iuch alle holde.“  
 si sprach: „enruochent, waz er tuot: (229)  
 ich sîch dort eine wurzen, diu ist iuwern wundan guot.“

174. Von dem trost(e) wart im baz, (230)  
 er rihte sich uf unde saz,  
 do gie si von im drate,  
 Da si die wurze stende vant,  
 si warent ir alle wol bekant,  
 die gruob si dannoch spate  
 Und reip si vil wol in der hant  
 mit wilder meisterscheffe.  
 von dem ze hant sin we verfwant,  
 und kam ze finer krefte,  
 daz in die muedü gar verlie, S. 144.  
 als er davor ze strite doch wær' bekommen nie.

175. Si gie, da er sin ors gebant, (231)  
 bi einem boume si daz vant,  
 des leben daz was herte,  
 Si brach im loub und dar zuo gras,  
 und swaz ir da ze vinden was,  
 unz daz si ez ernerte:  
 Da in dem kle[u] si wurzan vant,  
 die kant' si bi der bluete.  
 dem roß(ße) braht(e) sis' ze hant,  
 sin mued' nam im diu guete  
 der wurzan, daz ez kraft gewan.  
 u(nt) truok (in) kreftekliche gewafent in den tan.

176. Do dunkt' in, er wær' wol gesunt,  
 er sprach zer vrouwen an der stunt:  
 ich han dekeine swære,  
 Wan daz ich niht geflasen mak.“ —  
 „ich phlig' iuwer unz an den tak.“  
 sprach si zuo dem Bernære,  
 Die riemen si entstrikt' ze hant,  
 die brünne er muof' ab ziehen,  
 mit den wurzan sin verbant;  
 daz gefüht' begund' in fliehen.  
 ze hant do wafent' er sich wider, (233)  
 und nam under sin houbet den schilt, und leit' sich nider.

177. Die naht si fin mit triuwen phlag,  
 als er geflief unz an den tag,  
 daz ir der morgen luhete, (235)  
 Ein[en] starken jamer si gevie,  
 wan daz in eing ungerne lie,  
 vil ofte si beduhte,  
 Ez luffen hunde durch den walt,  
 do saz si zuo dem rekken,  
 diu junge magt wolgestalt  
 begund' in sanfte wekken,  
 vil oft' ruort' si in mit der hant:  
 do slief er also fere, daz er fin niht enphant.

178. Mit grozen triuwen si gefaz,  
 si sprach: „ja, her, waz meinet daz?  
 din slaf [vil] wil kumber meren  
 Uens, wan ich han ze lank gebiten:  
 ez kunt her Vafolt schier geriten  
 und scheidet uns von eren.  
 Er fuegt mir jamer unde pin,  
 sit ich mich han vereinet;  
 des mueze got min helfer sin!“  
 si hat' so vil geweinet, (236)  
 daz ir diu ougen warent rot,  
 si lehre vil lute: „wafen! bistu beliben tot?“

179. Gar trureklich begund' si harn, (236)  
 und sprach: „bistu also vervarn  
 in dinen jungen jaren?  
 Nu bistu doch gefuhte vri,  
 swaz doch dir beschehen si.“  
 do hort' er si gebaren  
 Und klägelich, seit uns daz liet,  
 swie er doch niht enwachte;  
 ein stimme si von vrœuden schiet,  
 von kluph ir herze erkrachte, Sp. 2  
 so lute erschal Vafoltes horn, (237)  
 si sprach: „nu wachont schiere! ald wir sint gar verlorn.“



180. Do ruort' er sich, daz si ez sach,  
vil schier' si zuo dem helde sprach:  
„ir slafent gar ze sere.  
Wachent, durch iuwer manneheit!“  
do hort' er niht, waz si im seit',  
do ruoft' si aber mere.  
Vor zorn er uz dem slafe sprank,  
und fragt' si, waz ir wære:  
„ich hoer' iu(ch) rufen, daz ist lank.“  
also sprach der Bernære  
„vrou[we], hant ir ie man hie vernomen?“ (237)  
si sprach: „Ja, her[re], her Vafolt ist in den walt bekomen.“

181. Er sprach: „daz ist durch uns beschehen, (238)  
er wil uns beide gerne sehen.“  
si sprach: „er fig' verwazen!  
Daz ich mich nüt verbergen kan!  
her, ir sont sin niht bestan,  
er kunt iu niht ze mazen;  
Er hat mit leide mich verfert,  
ich beit' sin nie mer mere:  
durch (den) ir mich nu hant ernert,  
der geb' iu fig' und ere,  
und helf' uns, daz wir hinnan komen!“  
si ergab im got vil tiure, urloup wart da gonomen.

182. Alsus do schiedent siu sich hie, (240)  
in den walt si von im gie  
mit harte grozer forhte,  
Ir lid in zitter wan hie mit,  
si forht' daz Vafolt uf si rit':  
schier' kam der verworhte,  
Er sprach: „du hast niht forhte[s] me,  
nu gat ez dir ze leide.“  
diu junkvrouwe aber lute schre.  
der Berner sprach: „miner maide,  
ich wæn', ir dink niht eben stat:  
ich hilf' ir von dem schiere, der si bekumbert hat.

183. Si sol ir dienst niht han verlorn.“ (241)  
 er nam daz ors zo beiden sporn  
 und kert' ez gen der stimme,  
 Die er im walde hat' vernomen.  
 her Vafolt der was zuo ir komen;  
 do erbeisten si mit grimme  
 Von den orsen uf das lant.  
 her Vafolt sweig niht langen,  
 er sprach: „ir bringent mir daz phant,  
 ir muesent beidiu hangen,  
 niht langer ich daz fristen sol.“  
 „triuwen,“ sprach der von Berne „ich mach' in strites vol.“

184. Her Vafolt einen ast gevie, (246)  
 den brach er ab am boume bie,  
 der was groz unde swære:  
 Der wart im schier' zerhouwen gar,  
 er greif nach einem andern dar;  
 der boum wart erste lere.  
 Er gebarte, reht sam er den walt  
 woll' loubes ane machen,  
 won hort' die erste münikvalt  
 ein halbe mile krachen.  
 er zart' die boum'. daz si sich klaben.  
 die hin der Berner schiere. daz si vil gar zerstuben.

185. Als er der est' niht mere vant. (247)  
 Vafolt erhart' ein swert ze hant  
 und stuez uf den von Berne.  
 Daz im sin helm vil lut erhal.  
 her Eggen Saks da wider gal.  
 [Es] hiez die ringe gerne.  
 Din kron' die Vafolts helm bevie  
 begund' von blunste roten.  
 sin har der stabel umbegie.  
 und wart doch gar verfroten.  
 daz es viel nider uf das lant:  
 mit einer tiefen wunden wart Vafolts helm endrunt.

186. Si truogent beid' (an) ander nit, (249)  
 von in wart nie so herter strit,  
 si sluogen flege feste;  
 Swie ez doch an in niht entruok,  
 daz siur in durch die helme sluok  
 und drat' uf durch die erste.  
 Der Berner sprach: „und bist du'z joch  
 der tievel uz der helle,  
 du muost mir siges jehen doch,  
 daz merke, swer der welle!“  
 daz swert er ze beiden banden nan, (247)  
 er sluog im ab den andern zoph, daz er fuor von dan.

187. Vafolt sprach: „ich wil mich ergeben, (251)  
 du solt mir lazen hie min leben,  
 won du hast mich hie betwungen.“  
 „Vil gerne,“ sprach her Dieterich  
 „swer mir din dienst getriuw(e)lich,  
 won mirft an dir gelungen,  
 Und daz du mir sifft also holt,  
 sam ich dir leit nie tæte“  
 „vil gerne,“ sprach do her Vafolt  
 „mit ganzen triuwen stæte.“  
 do swuor er im drig' eide gar:  
 die liez er alle meine; des wart er erten bar.

188. Vafolt sprach: „von wem sol ich tragen (CLXIII)  
 die kron'? ich kan doch niht gesagen,  
 wem an mir ist gelungen.  
 Sit du mir hast gesigot an,  
 des han ich dich für einen man,  
 du maht in eren jungen.  
 Swar ich von dir rit' in diu lant,  
 ich mak din niht erkennen,  
 helt, da von tuo mir hie bekant,  
 wie ich dich solle nennen,  
 und sag' mir, herre, dinen namen:  
 schieden wir sus von [ein] ander, [schamen.“ —  
 wir möhten uns sin  
 6\*

189. „Wir sint an ander unbekant: (CLXIV)  
 so bin ich Dieterich genant,  
 daz sag', swer dich sin vrage,  
 Und bin von Bern(e) her geriten,  
 und han uf minen lip gestriten,  
 der stuont gar uf der wage.  
 Ich kam von einem jungen man  
 in also groze herte,  
 daz ich nie groezer not gewan,  
 won daz mich got ernerte.“  
 do sprach daz wilde vrœuwelin:  
 „waz welt ir daz ze sagen(e)? warumb lat irz nüt sin?“

190. Her Vafolt sprach: „wieft iu so leit, (CLXV)  
 daz er mir hie die warheit seit?  
 warent ir bi dem strite?  
 Ald' kunnent ir mir reht gefagen, S. 145.  
 wen er ze tode hab' erflagen  
 in dem gebirge wite?  
 In mak kein swert niht han versniten,  
 so groz sint im die wundan,  
 im ist der tiefel wider riten  
 im wald an disen stundan:  
 z'war, anders nie man in bestat,  
 wan, der der siben sinne an im dekeinen hat.

191. Sich pruevet min unsælekeit, (CLXVI)  
 daz dir Egge niht wider reit,“  
 sprach Vafolt „daz ist mir ande,  
 Min bruoder, von dem teil' ich nie  
 diu erb' diu üns min vater lie,  
 der bürge, noch der lande,  
 Si muezen ungeteilet sin  
 und dienont üns gemeine.  
 betwingest du ouch den bruoder min,  
 so dienont sin dir eine:  
 der heizet Egge, und ist ein kint.“ (255)  
 „ich wæn“, sprach der Bernere „daz zwen' Eggen sint.

192. Der ander tot vor mir gelak, (CLXVII)  
 des (ist) noch nüt der niunde tak,  
 daz er mich hat' ergangen,  
 Er l(i)uf gewafent, sam er flüg'  
 er braht(e) mich in soelche züg',  
 daz mich da muos' belangen.  
 Swaz ich im eron ie gebot,  
 ich kund' in nie gedingon;  
 swaz ich seit', er wolt' lebend', ald' tot  
 mich sinen vrouwan bringen.  
 guotes er mir nie ensprach:  
 doch half mir got der guote, daz er mir siges jach."

193. Do sprach (Vafolt) der kuene man:  
 „haftu gefigt mim' bruoder an,  
 so ist dir nie man widere,  
 Won swa du striteft in der schar,  
 wir muezen alle nigen dar,  
 du velleft reggen nidere.  
 Wan daz mich doch betriuget daz  
 ich kiuf(e) ganz die brünne.  
 helt, du solt mir sagen baz,  
 welch list dir in gewünne,  
 ald' wie sin lip vor dir verdarp:  
 ich wæn', din hant niht eren au sinem tot erwarp."

194. Des antwurt' im her Dieterich  
 von Bern und sprach vil zorneklich:  
 „wie sich din red' verkeret!  
 Swaz du geredoft durch daz jar,  
 daft vil nach gelogen gar,  
 wer hat dich daz geleret?  
 Du neigtoft mir die hände din,  
 des muoz ez sin din ende,  
 daz wizzest uf die triuwe min,  
 du bist der (buest die?) missewende!  
 du endrin[ne]ft den in des meres wak,  
 du muoßt die rede garnen, wæreft des tievels mak." —

195. „Zê fliehen kan ich niendert muot, (CLXXI)  
 du solt min erb' und ouch min guet  
 so niht vergeben(e) niezen.  
 Mins bruoder wil ich gern gedagen;  
 heftu slasent in erflagen,  
 es muefe mich verdriezen. *Sp. 2*  
 Wer hat dich nu geleret daz,  
 daz du die welt so swendest?“  
 her Dietrich sprach: „mir ist leit din haz  
 und daz du mich so schendest,  
 du muost d(a)rum ze bueze stan.“  
 do sprangenz sa ze samne die rekken lobesam.

196. Do wart vil kresteklich gestriten, (CLXXII)  
 die helm(e) wurdent niht gemiten,  
 do si fehten begunden,  
 Si truogen beid' an ander haz,  
 für war so solt ir wizzen daz,  
 si mohten, noch enkundon  
 Anander da geschaden niht  
 an keiner slahte dingen,  
 si sluogen fast' ze der geschicht  
 uf helm' und uf die ringe.  
 do schatten si an ander niet:  
 diu ros huob in diu vrouwe, nie man die helde schiet.

197. Do sprach von Bern her Dieterich  
 zuo hern Vafolt: „sicherlich,  
 du bist ein deggen roter.  
 Got mueze mich vor dir bewarn!  
 Eggen herz' ist in dich gevarn, (CLXXII)  
 swie er lak vor mir toter  
 Im wald(e), do ich von im reit,  
 ich maks niht mere liden.  
 ich wæn', din zwene tuont mir leit  
 hie, z'war, daz solt du miden,  
 und solt den angesellen lan:  
 bestast du mich alleine, so bist ein kuener man.“

198. „Waz wist du mit zwein herzen mir? (CLXXIII)  
 so ist Dietheres herz' in dir,  
 din bruoder wunder kuene,  
 Den und iuch gebar ein wip;  
 do fuor sin kraft in dinen lip,  
 do in sluok uf der gruene  
 Von Raban Witig' der kuene man:  
 doch muos' er dir endrinnen,  
 do du mit zorn in woltoft slan  
 und du begundoft brinnen;  
 er flouch vor dir in einen se:  
 daz was dem helde kuene davor geschehen nie me.“

199. Er wart vron Helken kint ermant (CLXXIV)  
 und fines bruoder al ze hant,  
 grim wart im sin gemuete;  
 Darnah in einer kurzer zit  
 nam er an sich zorn und nit,  
 mit zorn und mit unguete  
 L(i)uf er Vafolten schiere an  
 und begunde fere houwen.  
 wie starke wundan er gewan,  
 daz muos' diu vrouwe schouwen:  
 mit heiden handen er sin swert  
 zuht' und sluog Vafolten, daz er fiel uf den hert.

200. Er wolt' in han ze tot erlagen. (CLXXVII)  
 diu vrouwe bat, als ich wil sagen,  
 und sprach: „nein, degen here,  
 Ir solt im lazen hie sin leben  
 und font mir disen ritter geben,  
 er tuot ez nie mer mere.“  
 Des antwurt' ir mit zühten do  
 der fürste guot von Berne,  
 er sprach: „swaz du gebiuteft, so  
 wil ich tuon harte gerne:  
 ich gib aber ims die triuwe min,  
 getuot ers ie mer mere ez muoz sin ende sin.“

201. Si half im von der erde fa  
und entwafent' in alda,  
den hein bants' im vom houbete,  
Dar nach daz schoene vrouwelin  
verbant im wol die wunden fin;  
der Berner in betoubte.

(CLXXVIII)

Si sprach: „Vasolt, wiltu den lip  
behan, so la din striten  
mit im, und la din valschen kip;  
du soltoft von im riten.“

urloup fi zuo in beiden nan,  
fi enphalch den Berner gote vil tiur', und huob sich dan.

(CLXXIX)

202. Die herren rittent durch den walt,  
ir gespreche daz was mänikvalt,  
gen einer bürge schone,  
Diu was hob und wunnesam,  
ir phlag ein gar weniger man  
mit einer guldinen krone.  
Her Vasolt zuo dem satel greif,  
er wolte dem Bernere  
gehabt han den stege reif  
der stolzer degen mere.  
daz gefinde nam des vil wol war:  
fi enphiengen den Bernere, Vasoltes vergaz man gar.

203. Ie doch phlag man ir beider wol. (CLXXXII)

diu burk was schoener türne vol  
und palast' bi der mure.  
Si was der mang' entwahen gar,  
ez wart nie stein geworfen dar,  
er enkæm' dan von [der schiure] (dem schure).  
Da für hat' fi ein richez tach,  
gemachet wol mit plige;  
vor iegeslichem palast fach  
man stan schoener türne drige,  
gemurot wol mit flize dar:  
swenne mans' geliche zalte, so wan ir hundert gar.



204. Wan bat die herren ezzen gan. (CLXXXIII)  
 der wirt der fuort' si beide dan  
 in einen palast witen,  
 Da wart von getwergen groz getrank,  
 er was so wit und ouch so lank,  
 wan moht' darinne riten.  
 In wart ze tische sickerlich  
 gedient wol mit getwergen.  
 her Vafolt sprach: „bin alfus ich  
 gescheiden von den bergen,  
 daz ich mich (ir) entanon sol?  
 ich mag wol mit iu lachen, mirst aber niht ze wol.“

205. Als man die tisch' gehuob von dan, (CLXXXV)  
 her Vafolt ruofen do began:  
 „ir herren, ir font swigen.  
 Ir want ie figs an mich gewon:  
 da bin ich nu gescheiden von,  
 mir sol hie nie man nigen.  
 Mich hat dis werden rekken hant  
 mit strit da von gescheiden.  
 ich gebiut' iu, swie ir sint genant,  
 daz ir im lobt mit eiden  
 ze dienen, als man dienen mak,  
 wan ich muoz mich verziehen iuwer für disen tak.“

S. 146

206. Der wirt sprach: „lant mich hören, wie  
 ir beide figint min herren hie,  
 wie ich dar zuo gebare?  
 Ich han (von) iuwer[s] weders hant  
 weder bürge, noch diu lant,  
 daz mueget mich doch, z'ware,  
 Daz ich min vriez leben her  
 verzinse von gewalte.  
 nu wizzent, swem ich hiute swer,  
 daz ich mich an den halte  
 mit triuwen, als ich rehte sol: (CLXXXIII)  
 in' bedarf niht zweiger herren, ich enbir des einen wol.“

207. Her Dietrich sprach: „du solt mir swern,  
 ich wil dich wol vor gewalte nern, (CLXXXIV)  
 in allen landen wite,  
 So mag dir nieman wider sin,  
 des gib' ich dir die triuwe min.“  
 daz getwerg swuor bi der zite  
 Sin dienft, der wart, triuwen, schin  
 im in des wirtes huse.  
 der Kanel der was aller sin  
 von Klam unz hin ze Kluse.  
 des morgens rittent si von dan:  
 es was in wol erboten von dem wenigen man.

208. Hin wifet' Vafolt den kuenen man  
 durch den vil ungehiuren tan  
 gen einem holen steine,  
 Seht, da gefahen si vor stan  
 ein[en] stolzen ritter lobefan,  
 den fundenz alters eine;  
 Er was gegangen für daz tor  
 und wolt' ervarn diu mære;  
 wane im was wol geseit da vor,  
 daz Egge erslagen wære.  
 der selben port' der degen phlak:  
 sin halsperg was vil veste, sin hein luh't als der tak.

209. Sin wafen rok ein pheller sin  
 was, und sin hofan stähelin,  
 sin sporn wan rot von golde,  
 Sin swert der zwelfen einez was,  
 daz luh't' alsam ein spiegel glas;  
 ob ez ein keiser folde  
 Ze strite fueren tägêlich,  
 ez wær' im wol gebære  
 ze finer siten sicherlich,  
 alfus seit uns diu mære,  
 ez künde bezzer niht gefin:  
 won ez vor vil ze strite truok Sifrit der Hürnin.

210. Ein fehilt der werde degen truok,  
 daz was ouch ungefueg' genuok  
 und dar zuo harte swære,  
 Wie wol beflagen was sin rant  
 mit stahels spangan uf die hant!  
 den truok der degen mære,  
 Swar er ze strite solte varn,  
 des wart sin lop vil wite,  
 den flent sach man (in) nit sparn  
 in stürme(n), noch in strite.  
 er was selb Eggenot genant; Sp. 2  
 er truog ein scharphen geren, des wart er wit' erkant.

211. Als in her Vafole ferrest sach,  
 zuo dem Berner er do sprach:  
 „nu solt du stille swigen,  
 Er wænt bi dem gewæfen din  
 dich minen bruoder Eggen sin,  
 des sihst du in dir nigen  
 Mit gruoz, als er vor hat getan  
 mim' lieben bruoder Eggen:  
 wirt er gewar, wie ez ergan  
 ist umb den werden reggen,  
 daz du den hast ze tot erslagen,  
 ich weis an sinem muote, er mak dirs niht vertragen.“

212. Do sprach der herre Dieterich  
 von Bern ein fürste lobelich:  
 „er stat doch alters eine;  
 Wie möht' ez ie mer so ergan,  
 daz er mich tæte libes an'?  
 nu merk', wie ich daz meine:  
 Ich tröest(e) mich der sarewat,  
 die ich dim' bruoder Eggen  
 nam, diu mich harte hohe stat  
 von dem vil werden reggen,  
 er hat mich nah' ze tot erslagen:  
 doch mag ich nie mer mere den werden helt verklagen.“

213. Si rittent für den stein al hie.  
 her Eggenot siu beid' enpfie  
 mit gruoze harte ferre.  
 Vil schiere sprach der her[re] Vafolt,  
 dem warent schœne vrouwen holt:  
 „uu sag' an, wa ist din herre?  
 Daz du so einig beliben bist  
 vor difem holen steine.  
 ich wæn', din herre nüt enist  
 hie, da von staft all eine;  
 ich sæh' in gern an dirre stunt,  
 wie lebt daz in gefinde?“ — „est allex wol gesunt.“

214. Er sprach: „ich han iu(ch) gern gesehen  
 won seit uns Egge wær' erflagen,  
 des klagten wir gemeine.  
 Min herre und alle sine man  
 die sint geritten für den tan  
 des stan ich alters eine  
 Und vrœuw' mich, daz ich han gesehen  
 hern Eggen noch gefunden,  
 mir künde lieber niht beschehen.  
 min herre und sine kunden  
 fuochent den werden helt vil guot,  
 der Eggen solt' erflagen han, des truret unser muot.

215. Nu lob' ich got, ich han gesehen  
 den helt, dem man muoz lobes jehen,  
 daz ist mins libes tunge.  
 Solt' ich in so verlorn han,  
 so muez' ich ie mer trurik stan.“  
 sus sprach der deggen junge  
 „Ich wart nie keinem (man) so holt,  
 als Eggen sicherliche,  
 daz hat er wol umb mich verschelt.  
 nu enweiz ich in dem riche  
 dekeinen, der ez hat getan:  
 swie stark, ald' kuen' er wære, ich wolt' in drum bestan.“

216. Do sprach von Bern her Dieterich *Sp. 3.*  
 zem jungen degen lobes rich:  
 „ich mag niht swigen mere,  
 Ich wil dir hie diu mære sagen:  
 her Egge der ist ze tot erlagen,  
 daz wizzist uf min ere,  
 Du gefh(t) in lebendik nie mer mer.“  
 her Eggenot sprach: „triuwen,  
 daz tuot mir inneklichen we.  
 und muoz mich ie mer riuwen,  
 daz er den lip sus hat verlorn:  
 an sterk' und ouch an kuene sin gelich wart nie geborn.

217. Nu sag' an, tugenthafter man,  
 wer im den schaden hab' getan,  
 daz wif(t) ich harte gerne.  
 Ez mag dir hie kein schad' gesin',  
 des gib' ich dir die triuwe min.“  
 do sprach der helt von Berne:  
 „Nu sih mich an, ich hanz getan.“  
 her Eggenot sprach mit zorne:  
 „daz muoz iu an daz leben gan,  
 wan ir sint der verlorne,  
 des wil ich iu min triuwe geben,  
 sit ir in hant verderbet, daz kostet iuwer leben.“

218. Des lach(t) der herre Dieterich  
 von Bern der fürste tugent rich,  
 sin zürnen tet im leide.  
 Da von erbeizt' er uf daz lant,  
 den sinen Valken er do bant,  
 ze samem sprungenz beide  
 Mit grimme siu diu swert erzugem,  
 als si von rehte folden,  
 da von die siures flamman flugen  
 uf durch der boume tolden;  
 wan ez wan zwene kuene man.  
 Vafolt stuont uf der gruene und sach den strit wol an,

219. Er wolt' im gern geholffen han:  
 er entorst' hern Dietrich niht bestan,  
 sin swert daz forht' er sere.  
 Her Eggenot der kuene man  
 sin swert ze beiden hande(n) nan,  
 er sluog dem Berner here  
 Ein[en] also krefteklichen slag,  
 daz in alda beduhte,  
 ez wær' sin jungeslicher tak,  
 wan er vil sere struchte:  
 da von sin munt in zorn enbran,  
 so daz uz sinem helme der tanph. riechen began.

220. Do sprach der Berner hoh geborn  
 ze Eggenote uz erkorn:  
 „du weist niht miner krefte,  
 Die ich an minem libe han.“  
 so sprach der tugenthafte man  
 „swerz mezzet hat bim hefte  
 ( . . . . . )  
 du kundost dich gar kuene:  
 ich tuon dich strites über laden  
 uf difem anger gruene.“  
 also sprach er dem helde zuo  
 „du kœm' von diner ammen ze strit gen mir ze fruo.“

221. Her Dieterich der werde man  
 daz swert ze beiden handen nan,  
 er sluog im durch daz herze  
 Ein groze wunden tief und wit.  
 er gemuot' in nimmer mere sit,  
 do in an gie der smerze,  
 Do viel er nider uf daz gras,  
 sin swert schoz im von handen,  
 diu sel' von im gescheiden was.  
 sin tot was Vafolt ande,  
 er was sin mak, so man uns seit,  
 und torst' doch nie gebaren, sam es im wære leit.

222. Her Dietrich wuſt' ſin ſchœnez ſwert;  
 der eron was ez vil wol wert;  
 er ſprach: „ſit ich gewonnen  
 Dich han, ſo ſchaf ich, ſwaz ich wil:  
 da von ſo han ich vroenden vil  
 und iſt min leit zerrunnen.  
 Won ich weiz keinez me ſo guot:  
 von gold iſt rot ſin ſcheide.  
 da von ſo geſtet ſich min muot,  
 ſwie ich ez hab' mit leide  
 gewonnen von dem kuenen man,  
 der mich damit verſerte ſaſt', in dem gruenen tan.“

223. Do ſprach Vaſolt der kuene man:  
 „do ez min bruoder erſt' gewan,  
 do was im wol ze muote;  
 Davon ſo han ich in verlœrn  
 und diſen ritter wol geborn:  
 ach, herre got, der guote!  
 Die mag ich niemer wol verklagen.“  
 do ſprach der vogt von Berne:  
 „du wilt aber wider ſagen,  
 daz hœr' ich hart' ungerne,  
 du muoſt dar um(be) liden pin  
 von mir an diſen ſtunden, uffen die triuwe min.

224. Nu were den lip, des gat dir not  
 ( . . . . . )  
 von dines ſwertes egge.“  
 Do ſprach ſich der herre Vaſolt:  
 „nein, ſtolzer helt, ich bin dir holt,  
 Berner, vil werder regge.  
 Ich han ez allez lazen varn  
 und wil mit ganzen triuwen  
 dich an mins bruoder ſtat bewarn.“  
 er wol(te) für in kniuwen  
 und vrides da gebeten han  
 umb ſinen lib gar mære den ritter lobefan.

225. „Herre, lan ichz also stan.  
 nu sag' mir, tugenthafter man,  
 wer disen stein hie bûwe,  
 Daz wil(t') ich gern, swaz mir beschiht,  
 jon' red' ichs doch durch forhte niht,  
 in' weiz, waz ich getuwe  
 Dem herren, der da suochet mich  
 in dem gebirge wite,  
 als [mir] Eggenot vermezzenlich  
 verjach vor sinem strite,  
 er ritte nach mir in den tan.“ —  
 „ermagdich niht bekrenken.“ sprach Vafolt der kuene man.

226. „Walrich so ist der helt genant  
 und ist ein deggen wit' erkant,  
 daz wizzist sicherliche,  
 Wil er dich niht geniezen lan  
 min, so wil ich dir bistan  
 mit triuwen willekliche. Sp. 2.  
 Swie du doch haft unz uf den tot  
 betruebet mich an Eggen  
 und an den werden Eggenot,  
 zwein uz erwelten reggen,  
 die du mir (beide) haft erslagen:  
 die wil ich ie mer mere durch dich vil gar verklagen.“

227. Ze roffen sazen sa ze stunt  
 die zwene herren wolgesunt  
 und rittent dannan balde,  
 Vafolt reit für uf die fla,  
 der Berner alles hinden na,  
 gen einem wilden walde.  
 Da leit der Berner groze not,  
 won in versueren wolde  
 Vafolt in den grimmen tot,  
 swie er sin pflegen folde  
 mit triuwen, als er hat' gesworn  
 ze leiten in vor sorgen zen vrouwan uz erkorn.



228. Nu hœrent valsches herzen rat,  
 daz frumen liuten übel stat,  
 an dem künge Vafolde:  
 Der fuorte, an den triuwen gar,  
 hern Dieterichen, wandels bar,  
 da ern verraten wolde,  
 In einem wald, da er sin leit  
 wolt' rechen lafterliche,  
 er braht' in uf ein wife breit,  
 da wist' er sicherliche  
 sin muoter, die er schiere vant,  
 diu was gar ungefuege und was Birkhilt genant.

229. Vafolt für uf die wife reit,  
 diu was (mit) bluomen wol bespreit,  
 under einem zadel boume  
 Stuont ein gezelt so wunnefam,  
 als dem wirt(e) wol gezam:  
 des nam der Berner goume;  
 Da nebent drige brunnen kalt  
 stuondent bi dem gestuele.  
 wan sach ouch wunder mänikvalt  
 uffen dem schœnen bruele  
 was menger hande frœuden spil  
 von mannen und von wiben da vor gewesen vil.

230. Ein wunnekliche burk da lak,  
 diu luh't' alfam der liechte tak,  
 von dem edelem gesteine,  
 Hie rot, dort gruen', gel und bla,  
 wiz schein von stolzen berlan da  
 und ouch (von) helfenbeine.  
 Getwerk in klarem golde sin  
 haten ergraben wunder  
 an dirre veste, diu was sin,  
 des wart sin vrœude munder:  
 ein knopf oben uf der bürge bran  
 alfam der morgen sterne. der helt vragten began

231. Und sprach: „wes mag diu burk gefin?“  
do sprach her Vafolt: „fi ist min  
und miner lieben muoter,  
Diu ist in zorn ein übel wip,  
ir ist ouch ruch aller ir lip:  
des huel' dich, degen guoter,  
Vor ir; und wirdet si gewar,  
daz du ir haft verderbet Sp. 3.  
Eggen, ir sun den kuenen gar,  
ze hant si dich enterbet  
des libes, daz wil ich dir sagen:  
ir muot der ist so grimme, si mag dirs niht vertragen.“

232. Do sprach der Berner lobesin;  
„so bestuönd' ich gerner hundert man  
srites, den eine vrouwen.  
Wil aber si mis nüt erlan,“  
sprach der vil tugenthafte man  
„so wirt si fer' verhouwen  
Von mir, daz wizzist sicherlich,  
si welle mich dan[ne] lazen  
mit eren riten fridelich  
gebirg' und ouch die strazen,  
mir breste danne in miner hant  
des swertes, alder ich rite gen Jochgrin in daz lant.“

233. Biz er daz wort do vollen sprach,  
Vafoltes muoter er do sach  
gen im vil fere gahen,  
Gar vreislichen wes ir gang,  
über die grozen ronen si sprank  
und wolt' ir sun enpfahen,  
Si hät' nuch gern diu mæ'r' vernomen,  
wie ez umb irn sun hern Eggen  
und umb hern Dieterich[en] wær' komen,  
den uz erwelten reggen;  
won ir was wol da vor geseit,  
si wæren kon ze srite: daz was ir harte leit.

234. Als si siu fer(r)oft ane sach,  
 nu mug(t) ir hoeren, wie si sprach:  
 „bis wille komen, sun Egge.“  
 Ze hant sprach ir sun (her) Vafolt:  
 „er hat ez niht umb dich verscholt,  
 ez ist ein ander regge,  
 Von Bern min her Dieterich;  
 ich wil dir niht des liegen,  
 er hat dir Eggen sicherlich  
 erflagen, sunder triegen.  
 doch wil ich got von himel klagen,  
 daz ich dir selbst diu mære muoz von di[ne]m kinde sagen.“

235. Als do diu valendin vernam  
 diu mære, si sprach zem kuenen man:  
 „degen, du arnoft Eggen!“  
 Ein[en] ungefuegen boun si brach (CXI)  
 vor zorn uzer der erde. do sprach  
 der Berner zuo dem reggen  
 Hern Vafolt, daz er balde da  
 sin muoter faste huebe,  
 ald' er flueg' si, daz man sa  
 si tot vor im begruebe,  
 und sprach: „ich slah' niht gerne wip;  
 wil aber sis niht miden, ez gat ir an den lip.“

236. Des antwurt' im do her Vafolt:  
 „dar umbe nãm' ich keinen solt,“  
 sprach er zuo dem Bernære  
 „Ich mag minr' muoter niht geban,  
 ir zorn ist freislich getan;  
 des wer dich, degen mære,  
 Als liep dir sig(e) guot und lip,  
 ich sag' dirz sicherliche,  
 min muoter ist ein übel wip:  
 e daz si dir entwiche,  
 so tuot si dir vil groze not  
 umb niinen bruoder Eggen, ald' si belibet tot.“

S. 148

237. Vro Birkhilt grisgramen began,  
 ze hant lief si den Berner an  
 mit grimmeklichem muote  
 Und sluog im mengen grozen slak,  
 vür war ich iu daz sagen mak,  
 der helt sich fere huote,  
 Vil dik er iren flegen groz  
 entweich hin dan vil ferre;  
 si was dem tiefel wol genoz  
 und faht so daz der herre  
 des libes kam in groze not,  
 wan er des wänen wolde, er muös' beliben tot.

238. Do sprach der Berner harte guot:  
 „ich han niht eines mannes muot,  
 daz ich tuld' selch unmaze,  
 Von einem wib so mengen slak.  
 Vafolt, für war ich sagon mak  
 dir, daz ich zol die straze.“  
 Mit grim er si en zwei gefluok,  
 mit dem vil guoten swerte,  
 daz da ir sun her Egge truok,  
 do er strites begerte  
 mit im in dem vinstern tan,  
 da er in fluok ze tode: des si ouch not gewan.

239. Swar daz stuk mit houbte sprank,  
 diu zung' im uz dem munde sank  
 ein jæmerliche stimme,  
 Daz in dem walt vil fer erschäl  
 me dan eine mil' über al.  
 des wart (ir) tochter grimme,  
 Diu was selb' Uodelgart genant  
 und was ouch bi den ziten  
 diu stärkste magt, die man vant  
 in dem gebirge witen:  
 do diu die stim so klägelich  
 erhorte von ir muoter, des wart si zornes rich,

240. Ein boun si uz der erde brach,  
 der was groz, hørent, wie si sprach:  
 „ja herre, wie ist ez ergangen?  
 Minr' muoter stim ist klägelich,  
 ich fürhte, si her Dieterich  
 hab' in dem wald gevangen.  
 Ist er mir komen in den walt,  
 ez muoz im kon ze leide,  
 alder ich wird' von im ervalt,  
 e daz ich von im scheide:  
 mir breste den in miner hant  
 des boumes ungesuege, ich tuon im leid erkant.“

241. Al durch den walt so was ir gach,  
 die boum' ir sigen alle nach,  
 swar diu vil ungehiure  
 L(i)uf, si hat' ein freislichen gank,  
 über stok und ronen si sprank.  
 nu hørent aventiure,  
 Wie diu vil ungesuege sprach,  
 do si den helt Vafolten  
 stan ob siner muoter sach:  
 „wes han wir hie engolten,  
 daz ünser muoter ist erflagen?  
 nu solt du mir durch triuwe diu rechten mære sagen,

Sp. 2

242. Wie ez miner muoter si bekomen,  
 ald' wer ir hab' den lip benomen  
 in also kurzen stunden.  
 Unde ouwe, daz ichz leben han!  
 si was erst' bi mir in dem tan,  
 do liez ich si gefunden:  
 Nu lit si jæmerliche tot,  
 daz ist mir harte swære;  
 ich bräht' in liht' in groze not,  
 und wif(t') ich, wer er wære,  
 der disen schaden hat getan,  
 daz wizzist: ald' er muese mich tuon des libes an.“

243. Des antwurt' ir da sa ze hant  
 Vafolt ein degen wit' erkant  
 und sprach vil zühtekliche:  
 „Luog', der dir bruoder und muoter hat  
 erflagen, wa der vor dir stat,  
 von Bern her Dieteriche!  
 Eggen fwert und fin farewat  
 die treit an im der here.  
 er hat niht witz', der in bestat,  
 daz wizzest uf min ere,  
 ez muoz im an daz leben gan,  
 swer sich mit im beheftet, daz wizzist funder wan.“

244. Als ir daz mære wart geseit,  
 ir zorn wart michel und(e) breit,  
 si schre vil luter stimme.  
 Des boumes erste brach si dan,  
 ze hant l(i)uf si den Berner an,  
 mit michelme grimme  
 Gab si dem herren einen flak,  
 so daz der degen kuene  
 bi sinem schilte nider lak  
 uffen dem anger gruene.  
 sus kam er in vil groze not,  
 wan er was von der vrouwen vil nah' beliben tot.

245. Des schamte sich her Dieterich,  
 uf sprank der fürste lobelich,  
 daz sag' ich iu ze ware,  
 Den boum, dens' in der hende truok,  
 zerhiuw der werde degen kluok  
 und vie si bi dem bare



**Dietrich**  
und  
**s e i n e   G e s e l l e n .**

---

Aus der Heidelberger Handschrift.

Lösung im Walde p. 246.

in Wäpffing in ander Mundart p. 309.

'als in las' 5, 2.

'also man seit' 14, 1.

die aventure seit 19, 11.

nicht hater Graph 161, 10. 173, 7. 262, 3. 233, 2. 269, 10? 274, 2. 313. ~~32~~, 8. 1008. 1014 (ei = öu)  
§ 3 p. 253. 205 m.

und. u. ? 341, 10. 279, 2 (hfm), p. 183 m.

u = ö 256 m



## Dietrich und seine Gesellen.

### I.

**D**as ich úch sage, das ist war: 231, 1. (Bl. 1, Seite 1) *nicht mitge-  
nommen*  
es wúhs ein heiden xij jor *Ortgr. 132, 2.*  
zú schaden manigem manne,  
Do der zú sinen tagen kam, (S. 2)  
der lant er vil an sich gewan,  
des reit er ie von danne  
Gein einem gebirge in einen dan  
erwerben pris vnd ere,  
mit jme rittent ahtzig man, 30, 3.  
der was minre, noch mere,  
su worent alle kúne teges,  
vnd hettent lihten harnesch an, vnd do by strites sich  
erwegen.

2. Er reit gein Dirol al zú hant, 302, 10. 340, 12 *fin. 116*.  
er stífete röp, mort vnd brant  
in der küniginne lande, 10, 7.  
Er het ir al ir frint benumen. 4. 257, 12.  
die mere was vor den Berner komen  
vnd öch vor Hildebrande.  
Her Hildebrant mit züchten sprach:  
„hat in (ir?) die künigin liden,  
wir müßent dulden vngemach  
dar vmb in herten striten  
vil snellecliche an dirre stunt,  
min here vnd ich müßent dar, so wirt vns offentüre kunt.“

3. Der heiden was vnmossen starck;  
 besser vil, wan tufent marck, (Bl. 2, S. 1)  
 so was sin harnesch reine,  
 Sin ros das was vnmossen güt,  
 es lieff, reht als ein schibe tüt, 31,6.  
 vber stock vnd vber steine,  
 So er in die wilde reit,  
 ein harnesch liecht vnd veste  
 mördeclichen das er streit,  
 er wolte öch sin der beste, 99,6.  
 des bracht' er manigen man in not:  
 wer ime do wolte wider ston, den slüg er endeklichen tot.

4. Der heiden der was hoch gemüt:  
 er het ein swert vnmossen güt,  
 der knopf vnd das geheltze  
 Von also clorem golde was,  
 luter, als ein spiegelglas,  
 gliffent ime die veltze;  
 Sin helm von clarem golde schein,  
 so er reit in die wilde,  
 dar au lag manig edel stein  
 verwirket in die bilde;  
 do zû fûrt' er einen schilt, (S. 2)  
 daran von rotem golde was gestrichen manig edel wilt.

5. Sin brinnige also herte was  
 von clarem stahel, als ich las,  
 sû eime keiser zeme  
 Zû tragen wol in sinre not,  
 er were verdecket vür den dot,  
 vnd obe es also keme  
 Obe er in strite müste sin;  
 die ringe worent veste,  
 reht als sû werent rot güldin,  
 gabent sû ir glesste:  
 wanne der heidenische man  
 sin[en] harnesch an geleite, von ime erlúchtet was der tan.

6. Wan er also zû strite reit,  
so wol ime stunt sin woffen cleit  
in ritterlichem prife.

Er fûrt' ein sper wis vnd rein[e],  
das was luter von helfen bein[e],  
dar jne in [vil] süsser wîse

Ein nachtegal so lute sang,  
wan ers fûrte an der hende,  
das in dem walde süsser erklang  
vnd in der steines wende

ir stim(m)e, die gap süssen don,

(Bl. 3, S. 1)

wan sû mit grossen listen was in das sper verwircket 1. 32  
schon.

## II.

Also die frouwen frogeten her Diethriche(n) vmb  
offentûre.

*fol. 401.*

7. JNnen des der Berner las  
by schonen fröwen, do er as,  
er wart gefroget fere

*in 4. Kint, stürme ungewon Th. 70.  
vgl. frühst. 69, 2 ff., ferner! 30 jag  
alt 326, 5.*

Von zarten fröwen an der stunt,  
sû sprochent: „here, dunt vns kunt,  
wissent ir icht frömder mere?

Ist úch icht [frömder] oventure beschehen,

die wöllent wir hören gerne,

der worheit süllent ir vns veriehen.“

der edel vôt von Berne

vs der moffen fere erschrack,

*17. 21, 4.*

er wuste vmbe offertûre nicht, wie nehe sine hertzen 1. 18, 12.  
lag.

8. Der Berner wart gar schame rot,  
 er leit an sine hertzen not,  
 das jme keine ofenture  
 By sinen ziten was bekant,  
 er gedocht' an meister Hildebrant:  
 „der sol mir geben stüre.“  
 Vrlop er zû den fröwen nam,  
 er in nicht gesagen kunde, (S. 2)  
 zu Hildebrante er do kam,  
 dem er sere clagen begunde:  
 „die fröwen hant gefraget ser[e]  
 mich noch dingen, der ich nicht weis; das lit mir an  
 dem hertzen fwer[e].“

9. Der alte meister Hildebrant  
 nam den jungen by der hant  
 vnd vört' in an ein ende,  
 Er sprach: „vil lieber here min,  
 wie lange wellent hie heime sin?  
 ich sterbe, oder ich erwende  
 Vil grüweliche grosse clage,  
 die ist in vwerme lande. ¶ 2, 5.  
 vernement, was ich üch sage,  
 wir hant sin ie mer schande,  
 das man sus wüftet vnser lant: [erkant.“  
 wol uff, lont vns riten dar! so wirt vns offentüre

10. Do sprach der junge Diethterrich:  
 „her Hildebrant, min vatter mich  
vch hies also ziehen, Dietmar 74, 11.  
 70, 7. 61, 6. 157, 7. 260, 5. 361, 1. 362,  
 Bítze das ich werde ein kreftig man.  
 an (nu?) griffentz ritterlichen an!  
 ich enwil kein stürmen fliehen,  
 Wir wöllent zû der kunigin 2, 34. (Bl. 4, S. 1)  
 vnd mit den heiden striden;  
 des süllent wir wol sicher sin,  
 wir müßent durch sû liden  
 arbeit, die gôt vns do in hant: [lant.“  
 wol vff, vnd lon vns zû in dar! wir süllent frigen ir das

11. Her Hildebrant do nicht enlye,  
 mit sinem heren er do zie *l. gie*  
 in einen palast riche,  
 Den er vil schone gezieret vant.  
 do sprach der alte Hildebrant  
 zû hern Dietheriche:  
 „Wem entpfelhent ir uwer lant,  
 die stat vnd öch die veste?“  
 er sprach: „getruwer Hildebrant,  
 din rat was ie der beste,  
 rot, wie dich selbe duncke gût.“ [müt.“  
 do sprach der alte Hildebrant: „here, so habent hohen

12. Do schüff der alte Hildebrant,  
 das vil schiere wart besant  
 ein bürger eren riche, *102, 10.*  
 Der was geboren von Meigelon *Meilan!*  
 vnd was von art ein edel man, (S. 2)  
 das wissent sicherliche.  
 Er kam do er sû beide vant,  
 do sprach der eren ein kerne:  
 „vch sû enpfolhen an üwer hant  
 die gûte stat zû Berne,  
 dar zû die bürg' vnd öch das lant; [truweüwer pfant.“  
 das ir in mit truwe wesen by.“ — „here, des sy myn

13. Her Hildebrant bereite sich  
 vnd öch sin herre her Dietherich  
 in stahel ringe veste,  
 So liechte woffencleider an  
lichtent (legten?) dife zwene man,  
 gegen der sunnen gleste  
 Gap ir harnesch liechten schin.  
 er sprach zûm Bernere:  
 „hertze lieber here min,  
 lont üch nicht wesen [leit vnd] swere,  
 vch got nÿ aventure in hant [zû hant.  
 vil snelleclich an dirre vart.“ von dannan schiedent sû

## III.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Alfo her Dietherich vnd her Hildebrant  
von Bernne schiedent vnd den burgern die stat  
beuolhent.

14. Es reit vs Berne, also man [es] seit, (Bl. 5, S. 2)  
durch fines libes tegeheit  
her Dietherich von Berne,  
Mit jme sin meister Hildebrant,  
der sich noch nie von ime gewant,  
das mogent ir hören gerne,  
Er pfleg sin schon zû aller zit,  
er künde ime wol geraten,  
durch in so vöht er manigen strit,  
als ie die besten doten,  
an sine rate ime wol gelang,  
durch in so flüg er manigen dot vnd vil des landes heren  
twang.

15. Eins morgens frû das geschach  
das man sû vs Berne riten sach,  
do sprach ein burgere:  
„Sagent an, here, wo wellent ir hin?  
oder war stat úch der sin?  
bescheident mich der mere.  
Ir sint verwoffent vir den dot  
mit stahel vnd öch mit isen,  
wellent ir in keinere slahte not?  
des füllent ir mich bewisen.  
oder hant irs enig an genomen,  
so losse úch got geslengen wol vnd schir gesunt her wider  
komen! (Bl. 6, S. 1)

16. Oder tût úch min[er]re helffe icht not,  
mit úch so var ich in den tot,  
vil edeler Bernere,

Ich han noch eine prúnnige starck,  
die kost vierdehalp hündert marck,  
die ringe die sint fwere; *golden, npl.*  
Doby so lit ein helm vil gút.-

(. . . . .)

min swert das git mir hohen mût,  
das ist lüter und reine.

ir fúrent mit úch vff den plon [han.“  
abtzen hundert ritter gút, die mússent min do schaden

17. Aber sprach der búrger vnverzagt:

„mir ist vil von úch gesaget  
vnd von meister Hildebrande,  
Wie das ir ie die besten sit,  
ir stahent diffe wunden wit,  
vil gar on alle schande:  
By den so were ich rechte wol.  
vil edeler Bernere,

und ist es, das ich bliben sol,  
das ist mins hertzen fwere,  
und sol ich diffe reise lon:

(S. 2)

nein, drut herre min, her Dietherich, ir fúrent mich  
mit úch uff den plon.“

18. Des antwurt' jme her Hildebrant,  
er sprach: „wir wollent beide sant  
durch ofentüre riten.

Min here ist lange hie gelegen  
und hat gemaches vil gepflegen,  
er muß mit wirmen striten; 122, 4. 19, 12.

Es zimt nit landes heren wol

die clage in irme lande,  
wen er by fröwen sitzen sol,  
er hat sin jemer [ein] schande,  
das er in des nicht kan verjehen,

das ime by allen sinen tagen [je] kein oventure sy geschehen.“ 1. 7, 12 ff.

*npl. npl. wurmgarten  
und Agn. p. 410.*

19. Nv noment (fi) vrlop vnd rîten,  
 die rechte stroffe sû vermiten  
 vnd ilten gein dem walde  
 Vnd gegen eim gebürge hoch,  
 das sich vff gein den lûften zoch,  
 dar trabten sû vil balde.  
 Her Hildebrant hat' e vernomen  
 ein wildes walt gevelle,  
 dar wolt' er vnd sin herre komen. (Bl. 7, S. 1)  
 wer es nu hören welle,  
 dem seit die oventure das,  
 das der walt gewirme vol [was] vnd vil der heren dar 25,  
 inne was.

## IV.

Also her Hildebrant den Bernere his beitten by dem  
 burnen vnd er in den walt vor, do er das  
 gefchrei hort'.

20. Also sû komen in den walt,  
 sû sohent manigen burnen kalt  
 vs herten velsen tringen,  
 15, 28. Blûmen lachen durch das gras,  
 der kurtzer, dirre lenger was, *auf Walther 51, 27!*  
 dar zû die vogel sungen,  
 Galander vnd die nachte gal  
 in fûssen senften tone,  
 das es wider ein ander hal,  
 oben[an] in des waldes trône  
 lûtzel irgent was ein zwy,  
 der einer kleinen stunde (wâr') vogel fanges bliben fry.



## 21. Her Dietherich von Berne sprach:

„so wilde gebürge ich nie gefach,  
noch öch so hohe liten.

Ist das ouentüre genant? 1. 7, 12 h. (S. 2)

sprechent, meister Hildebrant,

sol ich mit würmen striten, 18, 6. (R. 9)

So lere ich das ich nicht en kan  
vnd selten han begunnen.

durch got, wie sol mens vohen an?

die kunst ist mir zerrunnen.“ —

„so [en]klagent irs den armen starck, [nie verbarg.“  
vnd wissent, das in sollicher not in heilden sich manheit

## 22. Ein stimme hort' her Hildebrant,

die was in beiden vnbekant,

obe sù von menschen ginge,

Oder von eins wurmes munt,

das was in beiden gar vnkunt,

vnd obe den ieman vinge.

Der galm in das gebürge erdos,

in walt vnd vff gevilde,

itze cleine, vnd danne grofz,

die stimme dühte sù wilde,

wan sù ir nit me hattent vernomen. [strosse komen.

„wir sint“ sprach meister Hildebrant „erst uff die rechte

## 23. Hie beitent, min her Dietherich, (Bl. 8, S. 1)

ich ervar úch sicherlich

die rechte mere balde,

Herre, vnd lont úch vinden hie.“

alsus er den von Berne lye

vnd ilte gein dem walde,

Wie es vmb die stimme were geton,

die wunder wolte er schöwen:

do sach er by eime bome ston

die aller schonften frouwen,

die er mit ögen ie gefach, [vngemach.

sù schrey, das in die wolcken hal ir leit vnd öch ir

## V.

Also her Hiltebrant zû der jungfrôwen kam in dem  
walde vnd fû vant ston an eime boume schrigen.

24. Als er die kûschen reinen vant,  
do erbeiffete er nider vff daz lant  
vnd frogete, waz ir were,  
[Er sprach:] „juncfrouwe, wer hat uch getan?  
mag es jeman vnder ston  
die uwer groſſe ſwere,  
Die nohe mir zû hertzen got,  
möchte ich üch die vollenden,  
ſit uwer lip in sorgen ſtot (S. 2.)  
by dirre ſteines wende,  
von wem dulden(t) ir diſe not?  
clagent ir mirs, ich richtes üch, oder ich gelige dâr vmb  
tot.“

25. Sû sprach: „dis lant iſt herren vol, 19, 12.  
von weme ich groſſen kumber dol,  
wie ſolt' ich bas gebaren?  
Min fröwe iſt von hoher art,  
das noch ſchoner nie enwart  
by vns in hundert ioren;  
Vor kûnigen ſû die crone trûg,  
vor keiſeren vnd irme kûnne.  
ſû hat öch leides von mir genûg:  
des iſt vil crang min wûnne,  
das mir durch ritterliche dat,  
noch durch alle werde wip ſo lûtzel ieman by geſtat.

26. Schent ir, herre, ginen berg?  
do dicke iemerliche werg  
fint gewirket jnne  
Von eime heide(ni)schen man,  
den strites nieman getar bestan:  
den fliehent, hant ir sinne,  
Wellent ir bliben sorgen fry, (Bl. 9, S. 1)  
mit swerten vnverhöwen,  
so merckent, wie der sachen sy  
von miner juncfröwen:  
die hat mich vir den berg gegeben,  
mit mir so fristet sū ein ior iren lip vnd ir werdes leben.

27. Also ist es vmb sū gewant:  
irme vatter dientent dise lant  
die wile er lebete in eren,  
Er fas in eime berge hol, 57, 3. 123 ff. 137, r. 6.  
er hot es kün[ig]in gesten wol:  
die freide wil sich verkeren;  
Der wiser, der ein heiden ist,  
mit maniger leiga sachen  
er erdencket manigen list,  
wie er minre müge gemachen  
miser juncfröwen wirdekeit:  
ir geflechte das hat er dot, bitze an ir einig lip, geleit.

28. Alfus ir her schafft vnder got,  
den zins den sū von bergen hat,  
den minret er [ir] alle iore;  
Dar zū muß sū ein maget geben:  
zū jungest got es ir an das leben, (S. 2)  
glöbent mir das zwore.  
Wan der fr[e]ide ist do hin,  
ein horn er denne erschellet;  
ein los das werffent sū vnder in:  
vff wen öch das gevellet,  
den entwurt man in den dot:  
des sicht man dicke missevar wengelin vnd mindelin rot.“

29. Er sprach: „juncfröwe, wer ist der?“  
 sū sprach: „er komet balde her,  
 wellent ir syn hie biten,  
 Das enduncket mich nicht gūt,  
 er ist vor schaden wol behūt,  
 lont mit ime uwer striten.“ —  
 „Durch das enwil ich nicht verzagen,“  
 sprach Hiltbrandt der wīse  
 „ich kan ūch anders nicht gefagen:  
 ich duncke ūch nie so grīse,  
 ich han mich maniges erwert, [besehert.“  
 der vber mich ein ele gieng, dem schade was von mir

30. [Sv sprach:] „wer' er einēg, wissent daz,  
 ūch gelinge lechte deſte baz:  
 er wirt komen mit ahzig mannen, 1,9. (Bl. 10. S. 1.)  
 Die alle kune sint als er,  
 beide, mit schilte vnd ōch mit ſper;  
 in bergen vnd [ōch] in dannen  
 Mag nieman vor im genesen,  
 des sū ſich vnder windent;  
 sū wellent gar der tūfel wesen,  
 wen sū vff der stroffen vindent,  
 der hat den lip von im verloren: [geboren.  
 des bin ich gottes arme maget zū [vn]handen leider in

31. Sin brinnige vnd ōch ſin ſarwot  
 dem heilde lobelichen ſtot  
 zū priſe an ſime libe,  
 So fūret er vnder ime ein pfert,  
 das iſt wol tūſent marcke wert,  
 das tribet als ein ſchibe 3,5.  
 Durch welde vnd durch gerūte her.“  
 das ſeit sū her Hiltbranden  
 „er fūret ein arm groſſes ſper 43,5.  
 der heilt zū ſinen handen,  
 das in dem walde liecht erſchein: [ſtein.  
 ich prüfe, das in dem ſchaffe lige verborgen manig edel

32. Es ist vmbe das sper alius gewant, (S. 2)  
 das do lit nidene by der hant  
 ein liechter joachant inne,  
 Darzû ein rot karfunckel stein,  
 der in dem walde liecht erschein,  
 ich prüue in mime sinne,  
 Wo er des nachtes fûre hin,  
 das er do von müge gesehen;  
*schin: nachten! p. 219.*  
 in eren alle fôgelin, <sup>34, 12.</sup>  
 die müßent sich ime nehen:  
 wo fû by ime möchtent sin,  
 fû heltent alle liechtes genûg von fines speres wider schin.

33. Es ist mit golde wol berant  
 von niden an bitz vff die hant  
 vnd oben an vs die lenge,  
 Das sper das fûrt' ein heidenin,  
 frôwe Sebel hies die kûnigin,  
 durch manig wilt getrenge.  
 Nûn fôret er den selben ast  
 gein ûch meister Hiltibrande,  
 er git von golde liechten glast,  
 sin kraft das sper erkande:  
 oben vff dem spere sing[e]t,  
 6. || von zôber listen ein nabtegal, das in dem walde lût er-  
 cling[e]t. (BL 11, S. 1)

34. Sin woffen rock der ist so gût,  
 das er wol ahzig marcke dût  
 von Arabineme golde,  
 Er ist mit fiden wol durch not,  
 manig rilich borte dar vff stot,  
 das nie kein keiser folde  
 Fûren also riche wot,  
 also do der heiden fûret,  
 die sine libe wol anstot.  
 wo er die este rûret, = 76, 10.  
 das erklinget vnd git liechten schin:  
 wo er des waldes hien geritet, do erent in alle fôgelin. 32, 9.

35. Do fûrt der helt ein[en] nuwen schilt,  
 der ist mit golde wol durch zilt,  
 s(t)ete vnd do by veste;  
 Der schilt ist vnmossen gût,  
 das noch nie kein swert gewuot  
 durch fines ortes este,  
 Sin rende sint im wol beflagen,  
 mit gólde wol durch worchte;  
 wer in zû nôten solte tragen, (S. 2)  
 der hette cleine vorchte;  
 der schilt ist vsser mossen breit,  
 den fûrt der selbe Safferin: das sû úch, helt, vor geseit.  
 60, v.

*Safferin*

36. So virt der helt ein[en] nvwen helm,  
 der lúcht durch nebel vnd durch melm  
 gegen der spielende(n) sunne,  
 Do inne lit ein Hiltegrin, 1. f. 270.  
 der git von golde liechten schin:  
 wer gefach ie clorer wunne,  
 Als der heiden durch den walt  
 an sine libe fûret!  
 sin gezirde ist manig valt,  
 wo er die este rûret, = 34, 10.  
 das erclinget, recht als ein glocke dût, [meres flût.  
 die man des nachtes schellen hör[e]t hien vber des wildes

37. So furt der helt ein vil gût swert,  
 das kam vs einem berge wert  
 von einer kúniginne;  
 Das ist (ouch) vnmossen gût,  
 es wart gehert[et] in drachen blût.  
 ich prúve in mime finne,  
 Das dar uff gewircket was  
 der knopf vnd das gehiltze (Bl. 12, S. 1)  
 luter als ein spiegel glas,  
 so worent ime sin veltze  
 mit bú(ch)staben durch graben gût:  
 das fûrt der selbe Safferin, er ist vor schaden wol behût.“

38. Ein horn erhorte die reine maget,  
 fú wart an freiden gar verzaget,  
 in das gebúrge erdieffen,  
 Lute es in die lúfte[n] hal,  
 dar noch erdos do berg vnd tal.  
 es mócht' fú wol verdrieffen;  
 Sú sprach: „herre, wer ir fit,  
 so ilent von dem walde!  
 min dot mir leider nohe lit,  
 do komet der heiden balde:  
 so kan mir niht von vch geschehen, [gesehen.“  
 wan[ne] das ir minen grimmen dot leider müßent an

39. Er sprach: „ich han mich(s) angenommen,  
 fit ich zú úch her bin komen,  
 so mûs ich im beliben.  
 Mag ich úch machen forgen fry,  
 wer' er noch stercker, wan sin dry,  
 wil mir der felden schiben (S. 2)  
 Gon, als fú dicke hat geton,  
 so mag vns wol gelingen:  
 juncfrö[we], wir súllent es an den lon,  
 der vns kan helffe bringen,  
 vnd durch vns leit den grimmen tot, [vßer not.“  
 den rúffent an, der het die craft, das er vns hilffet

40. Sv sprach: „nû helffe mir der Crist,  
 der alles des geweltig ist,  
 dem name nit wart genennet,  
 Der himel vnd erde vnd mich geschúff,  
 der erhóre hüt' minen rúff,  
 das mir sin helffe erkennet  
 Werde! des bedarff ich wol  
 vnd öch der megede reine,  
 an der nieman verzagen sol,  
 die ich mit truwen meine,  
 die entliffe mir der sorgen bant, [meister Hiltibrant.  
 das ir dem heiden angefigent.“ „des winsch' ich.“ sprach

41. Er sprach: „were vns der nohe by,  
 von dem wir stu(e)ndent sorgen fry,  
 her Dietherich von Berne,  
 Das er den kumber mit vns lite  
 vnd hie durch schöne fröwen strite! (Bl. 13, S. 1)  
 er dete es lichte gerne,  
 Wißt' er die [rechte] mere, als ich sú weis.  
 ich solte noch ime ritē, (R. 21)  
 er füre her in disen kreis,  
 vnd lies in durch fröwen striten,  
 wan das die vart úch wird zû lang: [denne dang?“  
 verlúrent ir hunder mir das leben, wes seite man mir

42. Die maget was von hertzen fro,  
 in irme finne gedochte sú do:  
 „din truren wil sich brechen.  
 Obe ime fin heil vnebene gat  
 vnd er gelúckes niht enhat,  
 wil er das an dir rechen,  
 Obe ime der dot hie nohen wil,  
 seht, des mag ich niht walten,  
 oder mir mines endes zil:  
 wil er, so mag ich alten  
 mit úch noch vil manige zit [freiden lit.“  
 vnd mit der reinen fröwen min, an der [reinen] vil hohe(r)

43. Blibe[de]ns er sich do verwag.  
 der heiden wilder verte pflag  
 her gein der megede reine;  
 Verwoffent keiserlichen her,  
 er fúrt' ein arm groffes sper, 31,9. (S. 2)  
 er wonde, sú vinde(n) eine:  
 Do hette sich ir angenomea  
 ein meister aller zúchte.  
 do sú sach den heiden komen,  
 do pflag sú zû ime flúchte  
 vnd rieff iren kempfen an, [gelon.“  
 sú sprach: „here, ich han mich an got, beide, vnd an uch



44. Her Hildebrant der gurte bas  
 sin ros, er balde dar vff gefas,  
 den helm begunde er binden  
 Durch not, das er ime eben stunt, <sup>92, 12.</sup>  
 er det alsam die kempffen tûnt,  
 die man flecht nit erwinden,  
 [Er sprach:] „juncfröwe, langent mir daz sper,  
 vnd beittent min by der bûchen;  
 vwer wider sache komet dort her,  
 min heil ich wil versûchen.“  
 sin ros er sprengen[de] do began,  
 der wise balde anſichtig wart den starcken heiden(i)schen  
 man.

45. Der het hûnder im verlon,  
 die ime worent vndertan  
 (. . . . .)  
 do von er in alters eine vant (Bl. 14, S. 1)  
 vil gar one alle die sine.  
 Ir ros wihētent durch den walt;  
 ir vorhtberliche stimme  
 durch ruhe stige manig valt.  
 mit michelme grimme  
 in der heiden starck enpfing.  
 „got dancke úch!“ sprach her Hildebrant, alsus ir bei-  
 der gruos erging.

---

## VI.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Alfo der heiden vnd her Hildebrant mit ein ander stritten  
vnd (er) ime das höbet abefflûg.

46. DER heiden zörneelichen sprach, (Bl. 15, S. 1)  
do er hern Hildebrant(en) sach  
so rechte wol bereitet  
In silberwifzer brunnige gût,  
er sprach: „here, wes hant ir mât?  
wer hat uch her geleitet?  
Das ir so freveliche den walt  
mir verwoffent huwent.  
des maniger e von mir entgalt,  
des selben mir getruwent.  
hat uch ieman her gefant  
mir zû schaden in disen walt, <sup>nigend ein Adj.</sup> des weret min velck: fride  
hant!“

47. Des antwort' ime der wise do,  
er sprach: „durch keiner flachte dro  
so losse ich dise reifen.  
Hie hat ein juncfrö[we] mich gebeten  
zû eim kempffen vs ergeten,  
wer' noch stercker dise freifen,  
Die ich durch sû dulden müs,  
ich vinde danne an iv gûte;  
wart ir des lebens von uch hûs,  
do vor sû got behûte!  
das wer' ein vnbescheidenheit,  
wolt ir sû niecht lon geniessen myn, wo man das fröwen  
von uch seit.“ (S. 2)

48. Der heiden sprach do wider in:  
 „wellent ir wissen, wer ich bin?  
 ein kempfe dirre lande.  
 Der worheit mûs mir maniger iehen,  
 die mich in stürmen hant gesehen.  
 ich het[te] sîn iemer schande,  
 Solt' ich durch keine vorchte lan  
 owen, berge, liden.  
 wellent ir der megede by geston,  
 so müßent ir mit mir striten.  
 sû vwer nit genießen kan, [tan.“ —  
 vnd den sû do nennet Crist, vnd die ime al[le] sînt vnder-

49. „Was heren wellent ir danne sîn,  
 wellent ir sû gotte(s) vnd öch min  
 niecht genießen lassen?  
 Wolte sich sîn got [ein] nemen an,  
 was gewaltes ir mochtent han,  
 des müßent ir uch moßen.  
 Wie schulthafft sû uch geben sy,  
 an vnvertienten dingen,  
 ich hilff ir, [vnd] werent uwer dry,  
 vnd fröwe mich der dinge, (Bl. 10, S. 1)  
 das sû noch der gebildet ist, [Crist.  
 die manigem hilffet vßer not, die mûter nennet Ihsu

50. Dvrch die sû uch wider seit.“  
 der heiden sprach: „ich bin bereit.“  
 sû hieltent vff ein herte,  
 Sû schühhetent graben, noch das mos,  
 zu samen sprengtent sû die ros,  
 vil starck wart ir geverte.  
 Ahú! wie sû die scharpfen sporn  
 den roßen slügent zû den siten.  
 zû samen twang sû ir beider zorn,  
 vil-crefftig wart ir riten:  
 zû cleinen sprissen sach men drumen [kumen.  
 ir beider sper; mit hertter juft worent sû vff ein ander

51. Sv erbeiffeten von den roffen nider,  
 jetwedere sate sich do wider, sate  
 wie er den andern twinge.  
 Der wise bedencken do began,  
 wie er ime möchte geßigen an  
 vnd ime an ime gelinge.

Was er von gotte ie gewan  
 wifzheit oder witze,  
 do mit lieff er den heiden an  
 vnd brahten in ein hitze,  
 des er e was vngewenet:

(S. 2)

dry valt er es an dem alten vant, dar noch ime ie fin  
 [hertze fent.]

nl. strit

52. Vnder zwene schilt sú sich bugen,  
 zwen scharffe swert sú erzugē,  
 sú begudent vaste höwen.

Was des liechten pföllers was,  
 der viel zû stücken vff das gras;  
 do möchte man wunder schöwen,  
 Man sach vs herten helmen varen  
 das für zû berge vff trate[n].  
 en weder wolt' den andern sparen,  
 sú hettent es also geraten, q. 51, 6.

der heiden hern Hildebrant slûg [genûg.  
 ein wunde lang vnd tieffe: do von hette er kumbers

53. Der heiden ein woffen vff in treip, 146, 4. (R. 26)

das vil lützel ganz b(e)leip  
 des schiltes hern Hildebrante:  
 Wart ie kein tier entworfen dar,  
 das wart verhöwen also gar,  
 das man fin niecht erkante;  
 Oder het es ein meisterliche hant

(Bl. 17, S. 1)

mit benseln dar an gestrichen,  
 die varwe men verloschen vant,  
 verblichen gar von stichen,  
 ir gelpfer glantz der wart verloren;

[zorn.

dar zû twang sú ir beider craft vnd öch ir engeßlicher

54. Es geturft' ein zagehaftig man (H. 26)  
 niemer (mer) gefehen an  
 das vehten, das sū toten.  
 Von jren swerten rōch ein tunft, 60, 12.  
 das lerte ir ritterliche kunft,  
 sū hettent sich beroten, 7. 52, 10.  
 Wie fur das leben der grimme tot  
 ir beder bürge würde,  
 sū swanten gras vnd blūmen rot; 4. 104, 1.  
 ein vber lestig bürde  
 wart Hiltebrant dem Safferin: [schin.  
 doch lye der vngevo(r)hten man dem alten ellent werden

55. Jr flege erhullent in den walt, 2. 104, 1.  
 do von berg vnd dal erschalt',  
 vnd vil der stolzen meide  
 Gahetent durch wunder durch den berg,  
 mit in gingent frōwen vnd getwerg 122, 6. (S. 2)  
 vnd wōrent in großem leide,  
 Vmbe die wunnecliche maget  
 hettent sū vil jomerunge,  
 an freiden wōrent sū verzaget,  
 welem vnder in zwei[ge]n gelunge.  
 dem heiden wart erweret die maget, [gesaget.  
 das ir gewaltes niht geschach: die mere den frōwen wart

56. Nv hettent(s') fūr die steines want  
 ein endelich getwerg gefant,  
 er nam mere in kurtzer lenge, 2.  
 Das kam, do sū beide striten  
 vnd kumber vmb die maget liten  
 die wile wit vnd enge,  
 Es sach den alten Hiltebrant  
 so ritterlich geboren,  
 do von der megede ir forge verfwant,  
 die sū vor menigen ioren  
 hat' vff den einen tag getragen. [den frōwen sagen.  
 sū sprach: „min forge ist gar dohien, getwerg, das soltu

57. Dirre werde heilt vihtet durch mich.  
 getwerg, nûn habe von binnen dich  
 vnd sage den fröwen mere, (Bl. 18, S. 1  
 Ich truwe (wol,) ich sû genesen,  
 vnd heis sû hohes mûtes wesen,  
 zergangen ist min fwere,  
 Vnd das sû ir gelwen löckelin reit  
 al vnder ir oren stricken,  
 dar vff ein krentzelin bereit,  
 vnd das ir mindelin (wengelin?) blicken 7. 23, 12.  
 sich lossent vnd ir mindelin rot: [vûr den dot.“  
 dirre werde heilt wil schirm vnd schilt min vnd ir sîn

58. Das getwerg von dannen gie,  
 eine stige es schier gevie  
 gein eime holen steine, 27. 2.  
 Do sas ein kûnig(inn)e obe,  
 geclei[de]t noch keiferlichem lobe,  
 sû vnd ir megede reine,  
 Do sû sohent komen das getwerg,  
 sû frogetent in der mere,  
 vnd iltent zû ime fûr den berg,  
 was in dem walde were.  
 das getwerg mit zûchten sprach; [vngemach.“  
 „fröwe, mit strite ein ende hat vnser leit vnd vnser

59. Des antwurt' jm die kûnigin, (S. 2)  
 sû sprach: „es were zit, môht' es sîn,  
 das got dar an gedechte,  
 Das er mich sur erarnet hat  
 vnd das ich bin sîn hant getat,  
 vnd mich von sorgen brechte  
 Vnd mir sîne ritterschafft „gottm.“ Ritterschafft  
 an den vngeteiffen fante,  
 obe irgent hertze (herre?) hette craft,  
 das er mir forge swante  
 vnd mir fry dete disen walt: [wol gestalt.“  
 der finde noch manigen roten munt vnder vns zû freiden

60. Die rede mit clage vnder in bleip.  
 her Hiltibrant den heiden treip,  
 das es die fröwen horten,  
 An ein gerüte das was wit,  
 das sunder vor dem walde lit,  
 ir flege die vogel storten, 107, 6.  
 Das sū sich von den bömen (zugen),  
 ir langes gar vergossent  
 vnd vff höher veste flugent  
 vnd do mit huse fossent,  
 von grūme[ne] löbe was ir dach:  
 57, 7. obe iergent rōch von swerte gie, der det in do kein  
 vngemach. (Bl. 19, S. 1)

61. In zorne sprach her Hiltibrant:  
 „were dem von Berne min strit bekant,  
 er möchte sin wol spotten, (R. 26)  
 Das ein ein(i)g Safferin 35, 12.  
 sich hat erweret so lange min,  
 vnd ich in gantzen rotten naml. Vinturij, f. 10, 2.  
 Eine hiesse gefigen an,  
 fürwor das ist ein wunder,  
 ich muß sin vngespottet lon f. 1. 6. 113, 10. 114, 203 f.  
 ich weis wol, vnd befunder,  
 das sich min weret ein ein(i)g man, [lon.“  
 6 ich müste sin, an mynen dot, vnd maniges vngespottet

62. Sū lieffent aber ein ander an,  
 do wart es (mer) dan e geton,  
 die ringe begudent rīfen,  
 Von iren flegen das beschach;  
 wie vil der starcken nīeten brach 107, 12.  
 von stahel vnd öch von īfen!  
 Des heiden brūnige begund' sich lan  
 101, 9. durch Freifem allenthalben,  
 kein meīster sū geheilen kan  
 mit meīssel noch mit salbem,  
 7 die gont noch īnen flegen nīht: [schicht.“ (S. 2)  
 „dir helffe denne Treviant, kein schade mir do von ge-

63. Der heiden sprach: „Machemet,  
 getet ich ie durch dich gebet,  
 des lo mich nún geniessen!  
Appollo vnd öch Treviant, (R. 27)  
 der vierd' ist Jupiter genant,  
 es möchte úch wol verdriessen,  
 Das ein ein(i)g Crísten man  
 sol krencken disen glöben,  
 vnd ir des niecht wellent vnderstan  
 vnd mich lont lebens beröben:  
 so túnt ir, recht allam ein man, [der stan.  
 der gerne verlúret, was er hat vnd des nicht wil wi-

64. Ich han vff uch vil kleinen trost:  
 würde aber ich von den erlost,  
 die dicke miner hende  
 Durch ríche gabe hant genigen,  
 der helffe ich mich han verzigen,  
 was sú in dem walde vnde (wende?)  
 Sú hant mich dicke von nóten bracht,  
 do man voht herte stúrme,  
 wes sú myn gein mir hant gedacht,  
 sú enirrent denne wúrme, (Bl. 20, S. 1)  
 ir kement ir noch in grosse not, [vmb dot.“  
 sú húlffent mir, daz weis ich wol, oder sú geligent dar

65. Der wíse sprach: „das wirt bewart;  
 was han ich so lange an úch gespart?  
 ir sűchent, das ir vindent.  
 E sú úch zú helffe mögent komen,  
 ir hant den schaden von mir genomen,  
 den ir niht vber windent.  
Wes han ich geschonet an ú!  
 das nimpt mich iemer wunder.“  
 her Híltebrant vast vff in hú  
 mit starcken flegen die kunder,  
 das swert er durch den heiden twang. [ten ringe trang.  
 das es vi(e)l in fins hertzen grunt vnd durch die liech-



66. Das höbet er ime abe swang,  
er sprach: „din lip [ie] noch dode rang,  
das kam von diner vnstette.

Nûn clagete ich den gemeiten lip:  
do hassent dich megede vnd wip,  
den du ie leide dette.

Din vntruwe dich ernellet hat, (S. 2.)

do genos ich mins vechtes;  
got nicht vngerochen lat,  
das du so vil geflechtes

by dinen tagen hast erslagen:  
des füllent dich ritter, megde, fröwen jemer desten min-  
ner elagen.“ (K. I)

„54. 67. Die maget sach den heiden dot, (K. II)

sû sprach: „her[re], lident ir die not  
von keiner flachte wunden,

Die füllent ir mich loffen sehen,  
so kan mir leider niht geschehen,  
sû werdent wol verbunden.“

Er sprach: „es ist niht one, das  
mir si das verch verhöwen,  
die ringe rot von blûte nas.“ —

„so wol an, zû miner fröwen  
mit mir in den hollen berg!  
ich schaffe das vnmußig wirt mit uch fröwen vnd ge-  
twerg,

## VII.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Jo Dn. 100.

Also her Hiltebrant die juncfröwe ob dem burnen liefz  
vnd er zû dem Berner für.

: p. 511.

per gelan k

356, 12.

68. ER sprach: „des enmag nit sin, (Bl. 21, S. 1.)  
ich han ve(r)loren den heren myn / Dn. 23. (K. III)  
wol verre in einem walde,  
E ich, fröwe, vûnde dich  
vnd strites vnder wunde mich:  
mag ich, den fûch' ich balde.“ —  
„Ich vörchte, das des heiden man,  
ûch, herre, wider riten,  
den múgent ir niht gefigen an,  
ir mússent mit in striten.“ —  
„was mir dar vmbe mag geschehen,  
ich wil den jungen Diehtherich den fûrsten do von  
Berne sehen.“

69. Sû sprach: „ist der von Berne hie? (K. IV)  
des wir vns hant getrôstet ie,  
des fûlt ir mich bêscheiden.  
Den sehe ich, here, als gerne, als ir,  
wie cleine er habe geholffen mir  
vehnten an den heiden.  
Wer sich lot vff sinen trost,  
dem mag wol misselingen.  
hette uwer hant vns niht erlost  
vor sorgesamen dingen,  
wir músen sinere helffe fry  
ân gewesen vntz an disen dag, wie kúne der fogt von  
Berne sy. (S. 2.)

70. Er sprach: „min here ist gar ein kint, q. 328, 5.  
wo wilde heren sturme sint,  
der kan er lützel walten.

Ich lere in spot vnd frû, J. 10, 2. q. Nr. 76 v. 106. 110, 8.  
an groffen eren nimpt er zû,  
sit er beginnet allen.

Möcht' ich, ein vfferwelten man (K. V)  
den züge ich vs ime gerne.  
dar vmbe mûs er arbeit han,  
vntze er das gelerne.  
er mag niht ahten, ob im wirt [lange swirt.“  
von scharffen swerten wunden dieff, die im dar noch vil

71. Do sprach die minnekliche maget:  
„mir ist so vil von im gesaget,  
das ich in gerne sehe.“

Er sprach: „so wol dan!  
ist, das ich es gefügen kan,  
mit clügen worten spehe  
Kan er úch enpfohen wol,  
er ist aller megde ein wunne,  
sin hertze ist gantzer tûgende vol, (Bl. 22, S. 1.)  
gelútert als ein brunne,  
do nût trúbes june got.“ geni(e)ssen lot.“  
„gedienetent ir mir mit truwen ie, min hertze úch des

72. Uon dan[nen] fûrt' er die reine(n) meit, (K. VI)  
vor ime die hoch gelobete reit  
wol ein halbe raste. —  
Nûn lassen wir sû riten hie,  
vnd sagen, wie es dem Berner ergie.  
der vorhte sich nie so faste;  
Het' er sins meisters niht gebiten,  
des wartet' er vil gerne,  
von dannen so were er geriten  
den rechten weg gein Berne.  
vff in sties manig heidnisch man, [gewan.  
dem kunt wart sins herren dot, der schaden sit von ime

73. Ir ferte worent manig valt:

(K. VII)

viere sunder durch den walt  
vff starcken rossen kamen;  
Vs den vieren einer sprach,  
do er hern Dietherich(en) sach  
wol verre vff eime samen:

„Vns wil beraten Terviant

(Bl. 23, S. 1)

vnd vns(er) got Appolle:

ich siehe ein Cristen, rich gewant  
das lüchtet wol die volle.

*Kantow*

hant úch das ros, lat mir die wat. [woffe(n)t hat.“  
ich bringe in har, blibe ich gesunt, wie vast er sich ver-

74. Den helm vff der von Berne bant,

er sprach: „getruwer Hildebrant,  
wie hastu mich verderbet!

Nûn wurt dir doch mins erbes niht,  
wie man mich hie verderhen siht:

min brüder vûr dich erbet,  
Dichter, der iore gar ein kint,

wirt noch zû Berne herre,  
des die riche noch mir sint,  
die breite vnd öch die verre,

die vnser vatter Dietmar lie, [get hie. (K. VIII)

der wirt dir niht, wie vil din lip vntuwen vns erzei-

75. Was sol ich nûn griffen an,

(K. IX)

sit ich vehten niht enkan?

das ist mime hertzen swere.

*uf.*

Schirmen ich geleret bin,

vff stechen stunt mir ie der sin:

(S. 2.)

wiste ich, ob nütze were

Zû nûten mir die selbe kunst,

dar vff wolt' ich mich gûften.

ich han mit swerten manigen dunst

gesendet gein den lûften,

\* da riter vnd knecht nach prise rang, [gelang.

\* da schuf die kunst, daz dicke mir an hohen eren wol

76. Sit ich den vigenden bin gegeben (K. X)

vnd veile worden ist min leben  
vnd bin alsus verraten.

Obe nirgent lebete Hildebrant,  
so müste ich weren bürge vnd lant,  
als vor mir fürten daten.

On' sin helffe man mich siht,  
des mag er wol engelten.

ich hette och anders von im niht, 1. Br. 70.  
wan stroffen vnd(e) schelten.

nû müsz ich tun, alsam ein man, [gewan."  
der von den sinen helffe nie wan einen halben dag

77. Ein heiden sprengen do began. (K. XI)

sam det der vsserwelte man,  
der junge fôt von Berne.

Sû koment vff zwein rossen stoltz,  
als von der senwen tût ein bottz; (Bl. 24, S. 1.)

der manheit gar ein kerne,  
Sach man den jungen Dichterich  
zû sinen ersten nôten;

er stach den heiden sicherlich

das sich begunde rôten

von blûte sin wol rich gewant:

das sper durch bede wende brach vnd dÛrch den man  
die kanzel? f. 91, 5. 7. groß. Wolf. 1315, 3. vntz an die hant.

78. Den schafft er vsser jme brach.

vil balde er gegen ime komen sach

vil starcker heiden drige,

Die woltent in machen lebens on':

do wart durch vo(r)hte niht gelon,

der edele schanden frige

Vff einen starcken heiden stach, (K. XII)

er draff in, do er sin gerte, *geriet sam*

das sper zû kleinen sprissen brach; *stucken*

die zwene er mit dem swerte

brachte in angeft und in not.

[dot.

alsus geftete an in sin hant, vnd logent drige vor ime

79. Der vierde leit öch vngemach,  
 zû dem von Berne er do sprach:  
 „hebent úch von hinan balde. (S. 2)  
 Vûr wor, ir mögent nit genesen,  
 ir müßent pfant des dodes wesen,  
 ir mögent vs difem walde  
 Niemer komen on' den dot,  
 das súllent ir mir glöben.  
 vnser here bringe[n]t úch in not,  
 es wirt úch lebe[de]ns beröben,  
 wan jr gemûte ist gar fry.“ [namen dry!“  
 Her Dietherich sprach: „do vûr si got durch siner heren

80. Der wunde sprechen do began:  
 „din got dir nût gehelffen kan,  
 du müßt den lip verliefen  
 Von stoltzen heiden vil gemeit,  
 sû hant dich schier do hin geleit,  
 du müßt den dot erkiesen;  
 Wanne ir sint ahzig, one vier, 101, 6.  
 vff rossen wol geriten,  
 vff dinen do(t) sû koment schier.  
 doch hat zû lange gebiten  
 ir helffe, das wir sint erflagen:  
 Machemet vnd Trevant die súllent(z) andern göten sagen.“

81. Her Dichterich fragen do began: (Bl. 25, S. 1)  
 „nûn sage mir, heiden(i)scher man,  
 durch was ritet ir befunder?“  
 Der wunde sprach: „ich wil dir sagen,  
 vnser here ist erflagen;  
 nûn nimpt vns alle wunder,  
 Wer vns den (da) hab' erflagen,  
 das wissent wir alle gerne.  
 ich kan dir anders nût gesagen:  
 einer heisset der von Berne,  
 mit dem so ritet ein griser man, [men kan.“  
 der fleht die grossen rifen dot, wan er (vil) wol schir-

## 82. Her Dichterich sprach zû hant:

„der Berner witen ist erkant,  
 ich weis also den grifen,  
 Solt' man den Berner flahen dot,  
 der alte lit' e vir in den dot.  
 man darf üch lützel prisen,  
 Das ir den heren vff der fart  
 alleine lieffent riten;  
 ir hettent in billich bewart (S. 2)  
 in stürmen vnd in striten.  
 sage mir, wie was der here genant?“ [erkant.“  
 der heiden sprach: „Orkife er hies, sin name witen ist  
 1. 132, 1.

## 83. Her Dichterich fragen do began:

„nûn sage mir, heide(ni)scher man,  
 war vmbe din here Orkife  
 Alleine von sine gefinde reit.“  
 der wunde sprach: „dir sû geseit,  
 er detz in söllicher wise,  
 In duhte, er hette sölliche craft,  
 in möchte nieman betwingen;  
 er w(i)ste stoltze ritterschaft,  
 die wolter gefangen bringen.  
 dar vmbe wolter alleine varen, [bewaren?  
 er hies vns alle bliben hie: wie solten wir in danne

## 84. Es ist hûte der ander dag,

das er der selben reisen pflag.  
 vns seite ein wildenere,  
 Do wir dort hiltent in dem dan,  
 er sehe einen alten man,  
 er w(i)ste nût, wer er were,  
 By einer schönen megede ston (Bl. 26, S. 1)  
 vnder eines bömes aste,  
 er hette lichten harnesch an,  
 die maget weinde valte.  
 Orkife kam öch dar gerant: [erkant.  
 zwischent beiden wart ein strif, das ime nie hertern wart

85. Die heilde koment beide in not,  
 zûjüngest lag der eine dot,  
 das was der here Orkise.  
 Do vns die mere wart geseit,  
 es was vns allen hertzeleit  
 in zörneklicher wise  
 Deilte[te]n wir vnz hien vnd dar,  
 wo wir den alten vünden,  
 das wir sin eben nemen war,  
 obe wir in erflahen künden  
 vnd rechen Orkisen dot. [not.“  
 nûn hant wir siere funden dich, des ligent wir in grosser

86. Do sprach von Berne her Dietherich:  
 die heiden sint gar wunderlich  
 vnd pflegent nût gûter sinne,  
 Das ist an úch hie worden schin.  
 ob Hilt(e)brant der ritter sin (S. 2)  
 noch heile vnd noch gewinne  
 Het den heren din erlagen,  
 das høre ich harte gerne.“  
 der wunde sprach: „ich muß dir clagen.“  
 do lachete der von Berne,  
 [er sprach:] „wes clagest du eins andern not?  
 war vmbe clagest du (die) dinen nicht? du bist doch me  
 wan halber dot.“

87. Der heiden sprach: „dir sy geseit  
 min vnd min(e)s herren leit,  
 das trûbet mir die sinne.  
 Das er also erlagen ist,  
 des mahtu loben dinen Crift,  
 vnd öch die künigynne  
 In dem berge zû Jeraspunt,  
 Virgenal die reine. 1. 450.  
 ich tun dir aventüre hie kunt,  
 nûn mercke, wie es meine:  
 der künigin dient mit grosser craft [schafft.  
 vil maniges edelen fürsten kint vnd öch vil stoltze ritter-



88. Die ere nam ir min herre sit,  
 der ietzent vff der warte lit  
 von heildes hant verhöwen; (Bl. 27, S. 1)  
 Der erdahte ime einen list,  
 den seit' er in vil kurtzer frist  
 do heime finer fröwen,  
 Er sprach: „nûn gip mir dinen rat,  
 ich ahte nit vff schemen,  
 Jersapunt niht heren hat,  
 ich wil mich sin an nemen,  
 dar zû die fröwe[n] wol getan,  
 die mûs mir vnderteinig sin, wil sû das leben lenger han.“

89. Die fröwe edel vnd(e) sin  
 sprach: „vil lieber herre myn,  
 nûn folge[n] minen witzen:  
 Do lo din grimmeklichen zorn  
 gegen der fröweu hoch geboren,  
 lo sû jn eren sitzen,  
 Als sû von alter hat bitz her.  
 wiltu lop ervehten  
 me, denne du brechest dusent sper  
 mit rittern vnd mit knechten,  
 gedenck[en] daran, vnd werest du dot, (S. 2)  
 der mir das selbe dette, min liechten ögen würdent rot.“

90. Do sprach von Berne der fürste her:  
 „dank hab' sû hûte vnd jemermer  
 vnd lop mit reinen fröwen!  
 Ich hore an den Worten wol,  
 sû dût von adel, was sû sol, *alt Jüdisch! ant. n. d. Natur*  
 ir lop wart nie verhöwen,  
 Sû ist besser vil dan frigen slacht  
 die edele kóniginne.  
 Got selber der hat ir gemacht  
 wol tusent fröwen sinne,  
 das sû ie gap den wifen rot.  
 wer reinen wiben prüvet leit, est wol, obs dem missegot.

91. Nûn sage mir me, lebestu noch?“

„jo,“ sprach er „kume doch,  
mir dhnt vil we die wunden,  
Die mir din hant geflagen hat  
durch liechte steheline wat  
hie an disen stunden.

Mir brechent schir die ögen clor,  
der munt mag niht me sprechen.  
ir gotte, nement min eben war!  
das hertze wil mir brechen:

Machemet vnde Treviant,

(Bl. 28, S. 1)

Medelbolt vnd Jupiter, lont úch min sterben sin bekant!“

92. Der heiden rette do niht me,

ime dotent sine wunden we,

sin leben hette ein ende.

Her Dietherich von dem roffe sas,

er gurtet ritterlichen bas,

mit ellenthaffter hende,

Vil schon er in den sattel sprang

mit ellenthafftem mûte,

siner snelheit mochter sagen dang,

ein swert, was rot von blûte,

das furt' er blos in finer hant,

[rant.

17, 7.

sin helm im noch vil eben stunt vnd sin gûter schiltes

93. Fúrhas er in die wilde reit,

(K. XIII)

er wonde, das sin arbeit

genommen het' ein ende:

Do koment zwölff dort hergerant,

er sprach: „getruwer Hiltebrant,

got dich mir schiere sende!

So wolt' ich mich noch trösten din

(S. 2)

vnd diner wifen rete.

es wer wol zit, möcht' es sin,

das mir din helffe dete

zû nōten ettelichen rat.

[lichen stat.“

du bist zû lange, vnd ist dir kunt, das es mir angeht-

94. Es treip vff in des hurtes stos, (K. XIV)  
do wart sin forge nie so gros,  
wie an ime ein ende neme  
Der manigerleige pünder fart, *pünder*  
der vil vff in verfühet wart,  
er kam in in die reme,  
Das er in niht entrinnen kan.  
des fröweten sich die heiden.  
der Berner gedennen do began,  
do in nieman wolte scheiden,  
beide, von angelt vnd von not: [der dot.  
„nda müst du helffe dich verwegen, sit dir nohen wil

95. Wart mir von heilden dieneß ie,  
dem halte ich vng(e)liche hie,  
ich müß es alles liden,  
Was sich an mir vollenden mag, (Bl. 29, S. 1)  
das tribe ich disen gantzen dag.“  
vil von swertes sniden  
Vff sine starcken helme erclang,  
das für zû berge vff drate,  
vil der heiden vmbe in trang.  
zûhant die ringe (er) sate  
mit swerten in der blûmen schin, [werent drin.  
vnd lûchte(u)t vs dem grûnen cle, recht als sû gelegent *gesetzt*

96. Sin swert wart der heiden hagel,  
es wolte us batten (holt' uz haften?) manigen nagel, *f. 2. 109, 12.*  
die wol vernietet waren;  
Was es begreiff, das müß' enzwey.  
maniger lute „woffen!“ sehrey,  
der vor by sinen jaren  
So groffer siege nie gesach  
in starcken stürmen harte.  
wie vil der helm kuppen brach,  
vff die der Berner berte!  
maniger müß(e) do sin leben [geben. (S. 2)  
[do] zinsen vûr den grimmen dot dem fürsten do von Berne

97. Dis werte vafte vff den dag,  
 das ander rüwen niht enpfleg  
 von Berne der junge fürste.  
 Vff in duhtent der heiden fchar,  
 er wart ir allenthalben gewar  
 durch maniger leige húrste,  
 Durch wilden varn, durch stock vnd [durch] stein  
 begudent sù vff in wífen,  
 scheffte gros, dúr(r)e als ein bein,  
 dar au vil fcharppfer yfen,  
 noment vff den fürsten hafft: [craft.  
 das er dem heiden vor gefas, das scháff sin ellenthafte

98. Sus menlich wart von jm gestriten.  
 er vnd sin ros vil kumbers liten.  
 das kam von der (krie),  
 Vor jme, händen vnd(e) neben .  
 mit prise wurbent sù vmb sin leben.  
 des werte sich der frie,  
 Sin ros schrey vnd kratz[et]te die bein.  
 es begunde sù verdriessen, (Bl. 30, S. 1)  
 das für vs herten helmen schein,  
 vil maniger begunde schieffen  
 vff in bügen vnd(e) swert,  
 das es vafte hinwider dos, do von er sorgen wart gewert.

99. Ein heiden durch das volck (her) drang,  
 von finen henden dicke erklang  
 ein swert vff helmen veste,  
 Vff den von Berne er do brach,  
 er wolt im zôigen vngemach;  
 [wan] er wolte sin der beste, M. 101 v. 3, 10.  
 Der do zû beiden syten streit,  
 den finen noch gewinne.  
 der junge heilt sin niht vermeit,  
 er stalte sine finne,  
 wie er erwürbe prifes lon: [len don,  
 ir beider hant vff helme stach, erschalte manigen hel-

100. Die flege erhorte her Hildebrant,  
 wie maniges vngetöfften hant  
 berg vnd dal erschalte,  
 Er sprach: „erbeiffent, schöne maget, (S. 2)  
 vnd sint an freiden vnverzaget,  
 ob difem burnen kalte,  
 Vnd lont úch vinden sorgen fry,  
 bittze ich ervare die mere,  
 was wonders jn dem walde sy.  
 ich vürchte, [das] der Bernere  
 sy zû des heiden mannen komen: [benumen.“  
 verlúr ich do den herren myn, so wer' mir freiden vil

101. Die maget det das er sú hies,  
 von dem rosse sú sich lies  
 nider zû der erden;  
 Sú sprach: „werdent ir sigelos,  
 so wart min forge nie so gros,  
 wel rat sol min den werden?  
 80, 7. Ahzig sint des heiden man,  
 wellent ir den eine gestriten,  
 so müßent jr gût glücke han,  
 so süllent ir zû beden siten  
 vnder in der beste wesen, 99, 6. [genesen.“  
 so-wont úch groffe selde by, vnd getruwe fürbas wol

102. Niecht lenger er sich do beriet, (Bl. 31, S. 1)  
 mit vrlo(u)p er von dannen schiet.  
 die magt begunde weinen,  
 Ir wissen hende sú do want.  
 do dröfte meister Hildebrant  
 die eloren küfchen reinen,  
 Er sprach: „ir süllent on forge sin,  
 das ich úch hie ieht losse;  
 brech' ich an úch die truwe min,  
 das wer ein grofz vnmosse. f. 204, 5.  
 wes het' ich mich denne an genomen? [hinan komen?“  
 wolt' ich úch virbas helfen niht, wie wolt' ich dan[ne] von

103. Her Hildebrant von dem roffe sas,  
 er zoch es ein wenig fürbas.  
 er haft' es zû einem aße,  
 An allen vieren ers bestach, *bestach?*  
 in kurtzer wile das beschach;  
 obe ime der isen iht gebraste,  
 Er gurte das ros bas, vnd sprach:  
 „got geb' glück' vns beiden,  
 vnd entwende vns vngemach  
 von den vngetöiften heiden!“  
 5 one stegereif er jn den satel sprang. (S. 2)  
 „nûn müße got vch glücke geben!“ sprach die maget  
 do noch vnlang.

104. Er in den walt one stige' drabet,  
 an maniger stat er stille hapt,  
 wo die swert erclungen,  
 Jetzent dort, vnd danne hie,  
 in twerhes allenthalben gie,  
 die vogel nûme sungen, *60, 6.*  
 Ir hal erbraht' in den ir dos,  
 den lieffent sû do bliben.  
 das für von dem von Berne schos, *in Zorn, f. 105, 3.*  
 do sû jn begudent triben  
 durch den ruhen wilden walt:  
 den jungen heilt begreiff sin zorn, des manig heiden  
 sin(t) engalt.

---

## VIII.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also her Hildebrant den von Berne sach stritten mit den  
heiden in dem walde vnd jme half.

105. **H**Er Hildebrant den strit an sach, (Bl. 32, S. 2)  
des manig heiden [sit] entgalt, (er sprach:)  
„min here in zorne brinnet, 9. 145, 9. von z. brinnet? aber 104, 9.  
Er düt, recht als ein edel hunt,  
den das wasser in den munt  
get, vnd er danne swimmet: J. f. zündt pfostenman lant  
Er wil sich fristen vir den dot,  
der edele Bernere,  
jm selber hellffen vsser not 9. 145, 9. 104, 9.  
mit starcken flegen swere.  
die krafft ich an dem herren spür,  
das ich sin cleine forge han vor sinen flegenden hinan für. 9. 209, 2.

106. Was solte zú eime herren er, 9. 70, 4.  
das von jme brünne, schilt, noch sper  
niemer bruch gewünne?  
Vnd trüg' er danne fürsten namen,  
des möhtent sich die sinen [wol] schamen,  
das von jme niht enbrünne 106, 11.  
Zimer rich vff helmes dach  
von fines swertes ecke.  
wolt' er sich lossen an gemach,  
so gebe ich [niht] ein hecke  
vff alle junge herren niht, (Bl. 33, S. 1)  
die man durch rüwe vnd gemach in fröwen kamern  
flossen siht.“

in die Zügelmaße:

Hilfen tot.

107. Ein heiden der hies Triureis,  
 des harnesch luhete vnd(e) gleis,  
 recht als der morgensterne  
 Vs den trüben wolcken düt;  
 vff den jungen stunt sin müt,  
 des werte sich der von Berne,  
 Er gap dem fürsten einen slag  
 mit beiden sinen handen,  
 das er vff sattelbögen lag.  
 von meister Hiltbranden  
 wart ein ros gesprengt do  
 (. . . . .) des war der fót von Berne fro

108. Zú im er in die wal geviel,  
 er kam genistert, als ein kiel,  
 der fert durch wilde flúte,  
 Er slúg alles das der nider,  
 das sich ime wolte setzen wider,  
 sins heren schade in mûte.

185,7. Lewe in gewilleclichen trúg  
 in das getrenge dicke, (S. 2)  
 vff starcke[n] helme[n] er Freisen slúg, (2, 8, 14, 1.)  
 das vil des fúres blicke

106, 6. enzüntent liechten helmes dach. [gießen] sach  
 dar noch man manige brinnige wis mit blúte sich durch

109. Des nam der Berner gúte war,  
 das trúcket wart der heiden schar  
 von des wísen handen.  
 Durch vellig wart bald sin swert,  
 do vant vil maniger das er gert,  
 von meister Hiltbranden,  
 Er slúg ir fir vnd zwenzig dot  
 mit finer scharppfen sniden;  
 die ander bracht' sin here in not.  
 vil borten clar von syden  
 die enthaff[fe]ten sich von flegen gros [blechen] flos.  
 vnd ließen manigen nagel niet, der sich von stareken



110. Alſus vollente ſich der ſtrit.  
des duchten [den] jungen fürſten zit,  
wan er was k  licher dinge  
Dor vor gewefen vngewone.  
do lag vil maniger als ein rone  
dot vor dem jungelinge.

(Bl. 34, S. 1)

Her Hiltibrant in z  chten ſprach:

7. 7. 12. „ſehent, diſ ſint ovent  re. 9. 7. 0, 7.  
ir lerent dulden vngemach,  
vnd hant   ch das z   ſt  re,  
das man vil eren an   ch lat,  
ſit   wer hant ſo hohen pris durch werde wip ervohten

[hat.“

111. Des antwurt   ime der junge do:

(L. I) p. 516 ff.

7. 10 ff. „dirre offent  re ich ſelten vro,  
gel  bent mir, geſitze.

1. 7. 7. 5 ff.

Dienet man hie ſchönen fr  wen mite,  
das iſt ein wunderlicher ſite.  
hat jeman g  te witze,  
Der volge mir, das iſt min rat,  
v  d enſ  che die ovent  re;  
wan ſ   glimpf, noch ſ  ge hat  
vnd iſt ſo vngeh  re,  
das man ſ   billich miden ſol:

3 dientet man hie ſchönen fr  wen mite, ſo iſt in mit kran-  
cken fr  den wol. (S. 2)

112. Ich wil es nemen vff minen eit,

(L. II)

iſt in vnd   ch min leben leit,  
das han jch wol befunden;  
Ir ſtellent ſere vff minen dot,  
vnd hant ir doch   wer not  
mit mir niht über wunden.  
We! war vmbe d  nt ſ   daz,  
die minneklichen fr  wen?  
wie ich hie halt von bl  te nas  
vnd durch ſ   bin verh  wen,

ich wolt(e) das jn wurde kunt  
von ſcharpfen ſwertten wunden dieff,

[mich ir munt.

ſit vechten hei  et

113. Nûn schöwent, meister Hildebrant, (L. III)

die not ist mir von ouch erkant;

durch das ir sint alt grise,

Der reise ich ouch gefolget han:

ir soltet mich zu Berne lan.

die truwe ich selten prise,

Das ir mich heissent vehten vil,

vnd niht wen helme howen.“ —

(Bl. 35, S. 1)

l. 579, 10.

„do zoch aber ich schachzabel spil“

sprach Hildebrant „by fröwen

*gymnast, l. p. 173 f.*

*Vertänzung*

vnd gie vor manigen schönen dantz

vnd sach do manigen roten munt: do von ist mir min  
brünie gantz.“

114. „En truwen,“ sprach her Dietherich (L. IV)

„so ist die degelt (tagelt?) vngelich *delde l.*

gewesen zwüschent vns beiden: .

So vihte ich disen gantzen dag,

das ich von müde niht enmag,

mit vngetöiften heiden.“

*ziltelbr.*

Er sprach: „here, so wol dan

mit mir zu den fröwen!

*isthly, schafend*

ir süllent die wunden vehten lan, *sehen l.*

vntz si den schaden schöwen,

der ouch ist worden durch si kunt:

[gefunt.“

do hörent wise meister zu, vnd süllent si werden wol

115. „Her Hildebrant, nu lant den spot; (L. V)

mir möchte noch gehelfen got,

(S. 2)

daz ich zu Berne keme,

Ich müste ein andern fazzen für, *144, 3.*

ich wol das an mir selber spür; *sint ich mit rume an ouch spür l.*

das mir niht wol gezeme,

Das ich ouch solte folgen vil,

des möcht' ich schaden gewinnen.

ich es mit warheit sprechen wil,

ir solt ouch bas verfinnen,

e ir mich gebent in den dot,

als ich bin disen dag gewesen, e got mir hülffe ufer not.“

116. Er sprach: „here, nûn wol dan! (L. VI)  
 was ich sit erlitten han,  
 die wunder füllent ir schöwen,  
 Von eime heide(ni)schen man  
 durch eine maget wol getan,  
 des hant mich (hat) verhöwen.  
 Ich kam nie in grösser leit  
 by allen mynen ziten,  
 das leit ich durch die (selben) meit.  
 öch hies ich sû min biten.  
 wol dan, do ich sû han gelan!  
 sû kan vûr truren lachen wol vch mit spielenden ögen  
 au.“ *schen an L.*

## IX.

Also her Hildebrant vnd her Dietherich zû der juncfröwen  
 vber den burnen ritten.

117. DAnnan fûrt er den heilt gemeit, (Bl. 36, S. 1)  
 vnverre er wilt geverte reit 218,3. (L. VII)  
 mit meister Hildebrande;  
 Er fûrte jn, do er die maget lies,  
 den fûrsten er erbeissen hies.  
 die zucht er wol erkandē,  
 Sû gruoft die minnekliche maget,  
 recht als sû beste kunde,  
 von ir was ir leit verclaget,  
 vs irs hertzen grunde  
 sû vil lieplicher sprûche lie, 224,10.  
 do mit sû meister Hildebrand[en] vnd öch den foget von  
 Berne enpfie.

118. Der wîfe sprach: „vil schone maget, (L. VIII)  
 das ist der, von dem ich han gesaget, 687j. 41.  
 ich maniger leige wunder  
 Sin werder lip geschaffen hat,  
 der jme durchluhtig schone stat,  
 der ist durch vnsz worden munder.  
 Ir müstent dulden vngemach,  
 hette ers niht vnder standen.“  
 fins herren arbeit er veriach. (S. 2)  
 mit armen vnd mit handen  
 sū do den fürsten vmbe vie, [ergie.  
 sū bot im wangen vnd den munt: do von ein lieplich kūs

*in sit nach*

119. Sū sprach: „vil werder Diehtherich, (L. IX)  
 nun sint nôch sorgen fröiden rich,  
 sit uch fröwe Selde mynnet;  
 Durch die ir schaden hant genomen,  
 zū den fröwen sūnt ir komen,  
 nement das ir do gewinnet:  
 Do sehent ir manigen roten munt  
 smieren vs liechten wangen,  
 lachent durch fins hertzen grunt.  
 do werdent jr schon empfangen  
 von fiden manig rich gewant. [uwer hant.“  
 dar farent vnd nement verdienten lon, den hat ervohten

*406, 3*

120. Der Berner mit züchten sprach: (L. X)  
 „nūn het' ich gerne gūt gemach,  
 min freide wil mir trāben.“  
 Ein ros lieff lidig durch den dan,  
 das vingent do die zwene man,  
 die maget sū dar vff gehāben,  
 Sū wiste sū durch den vogel sang *einer gegen die so sein M. 2. f. 129, b. 1*  
 gegen einer blūgenden ouwen, (Bl. 37, S. 1)  
 do maniger hande blūmen trang  
 vff gegen des meigen tōwen, 135, 12.  
 do rot, do wis, do blo, do gel,  
 do tōnetent kleine fōgelin mit sange ir sūsse stimme hel.

723, 12.

*klungen L.*

121. Do sprach das schone megetin: (L. XI)  
 „hie wartent, bede fürsten, myn,  
 ich wil zû miner fröwen,  
 Ir von úch liebe mere sagen  
 das alle ir sigende sint erflagen,  
 von uwer hant verhöwen.  
 Wil ich riche botten brot,  
 die git sû mir (vil) gerne,  
 das sû vber wunden hat jr not  
 von úch vnd [von] dem von Berne.  
 sû mûs bereiten sich dar zû, [dû.“  
 das sû noch dienste diast(e)lich vch mit jren iuncfröwen

122. Sû kerte von in in den dan, (L. XII)  
 do manig kalter burne ran  
 durch grünen hack vs felsen:  
 Do lagen junge wûrme by, 18, 6. 17, 7.  
 die selten wurden hungers fry, (S. 2)  
 die horte man lute ergelsen; *fehlt im 20. (u. g. 11. u.)*  
 Die alten worent in das lant  
 den jungen noch der spise,  
 die sit der vôt von Berne vant  
 vnd Hiltebrant der grise;  
 der koment sû sit in arbeit.  
 für sich die minnekliche maget zû jrer iuncfröwen reit.

123. Si het sich vor des steines want 27, 2. (L. XIII)  
 gezogen, do sû ein owe vant  
 mit richer ögen weide.  
 Durch daz was sû der sorgen bar,  
 das ir von leide niht enwar  
 von vnget(o)iften heiden.  
 Sû hettent geflagen vff ein velt  
 gegen einer blügender öwen  
 von koste ein keiserlich gezelt,  
 vff in des meyen töwen  
 do trungent blümen durch den cle,  
 120, 12. do tönent vögelin manigen don dufentveltig vnd(e) me.  
*mugen 2.*

124. „Do sach die maget wol getan, (L. XIV)  
 by einem wasser das do ran, (Bl. 38, S. 1)  
 vber des veldes dolden 182, 1.  
 Gegen ir gelessten ein gezelt.  
 sū müstent haben keisers gelt,  
 die es erzügen solden;  
 Ein künig wer' der kost zu swach,  
 das ers icht mücht erliden.  
 ein rafte man es glesten sach  
 von golde vnd öch von fiden,  
 von berlen clor, manig edel stein  
 recht alsam der sunnen schin, ir alles wider ein ander schein.

125. Es was wol bogen schüßes wit, (L. XV)  
 mit iij türnen, das es lit,  
 vnder einen knopf gedecket  
 Der was iegelich sunder wol,  
 die richen kost man prisen sol,  
 mit snueren wol gestrecket  
 Der jegeliche fidin was,  
 mit golde wol gefinet,  
 die man vs andern fiden las,  
 durch das sū schone schinet.  
 durch daz gezelt so flosz ein bach, [sach, (S. 2)  
 do by man blümen vnd(e) gras nas von külmē tōwe 11  
 135, 12.

126. Dar vmbe ein hohe zarge gie, (L. XVI)  
 das man von fiden besser nie  
 gefach, von vehen bilden,  
 Was get, swimmet, oder swebet,  
 das stunt von golde, alsam es lebet,  
 von zamen vnd [öch] von wilden,  
 Das was gewircket in kemnat, in genât? L. in thannat  
 gebildet noch gemüre. nach gemüre L.  
 uf zipperessen sülen stat  
 die riche koste türe  
 von richem lignum aloé [ste.  
 ich wenne, das niergen keiser lebe, des gezelt so schone

127. Es was von richem huwe vol  
 drüfält, das man haben sol,  
 von richen kemenaten,  
 Ein marſtal wit vnd do by lang,  
 vnd kappellen, do man jne fang,  
 mit he(i)ltüm wol beraten,  
 Die man vff nebet ſiten zoch, *ſiehe L.*  
 mit bilden wol durch wieret,  
 als ein münſterturn hoch,  
 mit bilden wol gezieret,  
 darine vil heller kloeken clang: *(Bl. 89, S. 1)*  
 do ſelbe virde ein cappelon der künigin(ne) meſſe fang.

128. Sv hattent kurtzewile genüg *(L. XVIII)*  
 von megeden vnd von fröwen clüg,  
 küſch vnd do by reine,  
 Vnd manig hoch edel wip,  
 die hettent gezirt jren lip.  
 vit von getwergen kleine *ss, f.*  
 Dienten zû hofſe mit richen ſchar  
 der künigin(n)e ſchone  
 von manigen mündelin roſe var  
 vil ſchappel vnd(e) krone  
 zû ſamene vff reiden löcken bran, *[wen an.]*  
*in ?* das jme zergie [ſin] ellender mût, wer ſû da ſolte ſchö-

129. Sus worent ſû von forgen komen *(L. XIX)*  
 vnd hettent fröide an ſich genomen  
 mit maniger ſpielender wunne,  
 Die wonte ju by nacht vnd dag,  
 nieman ſû do gekrenken mag.  
 gar luter als die ſunne  
 Was die künigin, wandels fry,  
 ſû vnd ir ſchönen meide; *(S. 2)*  
 in wonte hochgemûte by  
 von manigem richem cleide,  
 der brehen durch clore ogen ſneit: *[liche meit.]*  
 do[ch] fröuten ſich durch ir lichten wot vil manige keiſer-

130. Nûn lossent wir sû in frôiden hie (L. XX)  
 vnd sagent, wie es der megede ergie,  
 die fûr zû jrer juncfrôwen.  
 Do ir gesaget wart ir kômen,  
 was zû handen iht genomen  
 gantzes oder verhôwen,  
 Es werent borten, sîden, dûch, *Landartid, p. 207.*  
 das hîssent sû jn behalten;  
 kleine hûndelîn, salter bûch  
 sû vs den schoffen valten:  
 sû gahetent alle jn wider strit  
 gegen der wunneclîchen maget, an der vil hoher eren lit.

131. Als sû die kûnigin erfach, (L. XXI)  
 nûn mogent jr hôren, wie sû sprach  
 zû der vil schônen meide:  
 „Got vnd mir sîst wilkum!  
 wer hat von schaden dich genomen  
 vnd vns von hertze leide? (Bl. 40, S. 1)  
 Den soltu mir tûn bekant,  
 ob er icht eren walte;  
 treit er von hoher wûrde ein hant,  
 der den heiden durch dich valte?  
 ist er ein adel richer man [kan.“  
 vnd do by hoher eren wert, wol ich das nûn gefûgen

132. Do sprach die wunneclîche maget: (L. XXII)  
 „es ist der Berner, vnverzaget  
 sîht man jn stûrmen herte.  
 Dar zû sîn meister Hildebrant,  
 des lip mich alterseine vant,  
 des helffe mich ernerte.  
 Er slûg den starcken heiden dot  
 Ortgrîfen alters eine. *Argissun 2.*  
 do von so kam sîn here jn not.  
 das prîsent,“ sprach die reine  
 „sîn woffen durch die heiden waten [jme zû staten.“  
 sach man, durch schulthaffigen zins: do kam sîn meister



## 133. Die künigin züchteclichen sprach: (L. XXIII)

„so liebe geste ich nie gefach,  
 des fröwent uch, ir meide,  
 Legent an keiferliche wat, (S. 2)  
 sit uwer forge ein ende hat,  
 schaffent, das löcke reide *Einleit gemacht. Lohr p. 287.*  
 Obe röselechten wangen sweben,  
 gelich den goldes dreten.  
 wir sülent dem Berner fröde geben  
 vnd Hiltibrant dem steten,  
 sit vns ir helffe hat ernert.  
 do lit vil hoher eren an, dem sū zū gesten sint beschert.

134. Was sū des ingefindes sach,  
 do gebot sū vnd(e) sprach:  
 „legent an uwer besten cleider;  
 Vns koment liebe geste her,  
 ir (er)sullent mins hertzen ger,  
 das man gepfleg' ir beider,  
 Das es die fürsten duncke gūt:  
 her Hiltibrant vnd sin herre  
 an vns gewendent iren mut,  
 sū sint vns niht zū verre,  
 das hat die maget mir veriehen.  
 ich han by allen mynen tagen lieber geste nie gesehen.“

135. Der rede noment sū alle war, (L. XXIV)  
 die hūbent sich vil balde dar (Bl. 41, S. 1)

in gaden, in kemenaten,  
 An leitent sū ir riche wat,  
 was iegeliche gūtes hat.  
 sū alle ein ander baten:  
 „Drut gespiele vnd niftelin,  
 setze eben mir das krentzelin,  
 sam tū ich rehte dir das din, *1. Krentz: swentzel*  
 zucke eben mir min swentzelin, 1007, 2.  
 das es oben der erden swebe [gebe.“  
 vnd der som von töwe nas den blūmen cleinen fride[n]

136. Sit vns der Wilfünge trost (L. XXV)  
 von sorgen gros hat erlost,  
 der mere füllen wir vns gesten, *207, 9. 222, 9.*  
 Wol vff, gont in der horte laden, *207, 5.*  
 noch cleinat[el] flissent vff die gaden  
 vnd zierent ouch vff daz beste,  
 Lont rotes golt von Arabin  
 ouch von den brüste(n) lühten,  
 das von gesteine riche sy.  
 durch die ie schand(e) schühten,  
 füllen wir hoch gemüte tragen; *herren?*  
 wesent frölich mit fröden fro, lont her wünsch an vns  
 beiagen, (S. 2)

137. Sú heten, nach des hofes recht, (L. XXVI)  
*sind zungen* driffig ritter, manigen knecht  
 becleidet, noch getwergen, *nâ g. 2*  
 Die hettent an in rich gewant,  
 das fürtentz vs der steinen want  
 vnd vs den hollen bergen,  
 Das gap die kúnig(inn)e rich  
 irme werden in gefinde.  
 an milte ir nieman was g(e)lich  
 gegen maniges fürsten kinde,  
 die man jr zû hoffe dienen sach, [gemach.  
 die kunde sú alle ergetzen wol, gelitent sú ie kein vn-

138. Jr iomer forge was do hin, (L. XXVII)  
 noch fröden staltentz iren sin,  
 wie sú das an gevingen,  
 Das es die kúnigin duchte gût,  
 das gar erfüllet würde ir mût;  
 sú mit ein ander gingen  
 In einen wunneclichen sal  
 sú zû ir fröwen drungen,  
 do vil der kleinen hündelin bal *130, 9.* (Bl. 42, S. 1)  
 vnd vogel in kevien sungen,  
 do marder, harm, do vehe lief, [flief.  
 vnd in vil küfcher megde schos, durch rüwe in irme büfen

139. Die maget zû iren fröwen sprach: (L. XXVIII)  
 „die ich durch trost ie gerne sach,  
 die sint ein teil zû lange.  
 Ich solte wider, do ich sû lie  
 vnd do min reise von in gie,  
 dort in dem fogel fange 120,7.  
 Sach ich vil iunger wûrme ligen 122,4.  
 vff bergen vnd in sc(h)rannen;  
 den wellent sû licht an gefigen,  
 e daz sû scheident dannen,  
 vnd rûment das gebûrge wit:  
 so groÛe craft mit heilides dat an den fûrsten beden lit.“

140. Die kûnigin sprach: „die rede los abe,(L. XXIX)  
 ich snelle botten fûr dich habe,  
 die wissent dise wilde,  
 Der berge hûhe, ir breite, ir grunt  
 ist in mit wilden stigen kunt,  
 walt, ôwe, vnd das gevilde, (S. 2)  
 Die wilden tobel, die tieffen tal  
 die kûnnent sû wol riten,  
 kunt ist es in vber al,  
 die rotzschen zû den liden, = 152,10.  
 do die wûrme ligen by.  
 dar wil ich senden ein getwerg, wie es vmbe die heilde  
 ergangen sy.“

---

## X.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Alfo Bibung zû dem von Berne geschicket wart von  
der kûnigin, vnd wie er jn vant vnd her Hildebrant  
mit wûrmen stritten etc. etc.

141. **D**Je kûnigin fante in den berg, (Bl. 43, S. 2)  
2, 2. 2/3, 2. **B**ibung hies sin (sich?) ein getwerg,  
das bracht(e) man ir balde.  
Al[o] sû den kurtzen cleinen sach,  
gar zûchteclich[en] die reine sprach:  
ab? „wol vff, hap dich zû walde,  
Wie es vmb die fûrsten sû geton,  
was den von Berne lûme?  
vnd ist er lebens worden on,  
das glöbe ich harte kume,  
die wile sin meister by ime ist,  
der vff wûrme erdencken kan mit sehente (sehtenne?)  
manigen list.“

142. **D**er cleine sprach: „ich bin bereit.“  
von jme wart harnesch an geleit,  
der glaste von schoner lûhte  
(. . . . .)  
herte alsam ein adamant,  
darjne er nieman schuhte.  
Wes ein man zû not bedarff,  
das hette er gar deufaltig,  
helm, prûnige, woffen scharpff  
(. . . . .)  
in hirtzes höße man jme bot  
ein ros, vnd drûstunt also starck: das halff dem heilde  
sit von not, (Bl. 44, S. 1)

143. Er kerte von ju in den walt  
 durch ruhe sitze manigfalt, *f. 140, 5.*  
 die kunde er wol geriten,  
 Sin ros in manigen engen pfat  
 drüg, bitz er kam an die stat,  
 do er horte den Berner striten:  
 Recht als ein wilder dunder flag, *164, 9.*  
 sine flege erduffen,  
 der craft in nüt g(e)lichen mag;  
 vs starcken wurmen flussen  
 vs wunden dieff vil manig bach. [geschach.  
 des siges half im Hildebrant, dem dicke we von ime

144. In ir oren hal ir beider sturm.  
 her Dietherich hat einen wurm  
 mit flegen vir gefasset, *115, 4.*  
 Der was wol zwenzig ellen lang,  
 ein hitze ime us dem munde trang,  
 die der von Berne hasset,  
 Gros vnd vngewüge gar,  
 vröude mahte er ture,  
 vmbe das höbet kuppfer var:  
 zû sehende vngelüre (S. 2)  
 was eime iegelichen man,  
 das der von Berne ringe wag, er lieff in zörneclichen an.

145. Er ahte[te] wenig, das sin lip  
 veile wart durch schöne wip  
 vnd durch werde fröwen,  
 Gegen den er danckes sich ver wag,  
 do von ime grosz schade geschach  
 vff bergen vnd in öwen.  
 Er vor dem wilden wurme gie,  
 sus werlte sich der werde,  
 ein für er vs dem munde lie, *1. 165, 9.*  
 wo das draff die erde,  
 do selwete es blûmen vnd gras  
 der türren heiden gar g(e)lich, das e gelpffer varwe was.

146. Er treip in vmbe hin vnd wider,  
 recht als ein walt viele nider,  
 sine starcken flege erhullen,  
 Die der Berner vff in treip, <sup>53, 1.</sup>  
 (an einer stat er niht b(e)leip,) *Folgerung? 7. 8. 6.  
271, 12, so gnu.*  
 in daz gebürge erschullen.  
 Sin ros stunt verre dort hien dan  
 gebunden zû eime aste, *(Bl. 45, S. 1)*  
 das wolt' der wurm genomen han:  
 es werte sich so vasse,  
 vntze jm der Berner kam en zit, *[fit.]*  
 er halff dem ros, das es genas: dovon drûg es in dannen

*wasch und  
ist* 147. Vor jme voht her Hiltebrant,  
 vor einer starcken steines want  
 streit er mit wilden wûrmen,  
 Der vant er ein geniste vol *122, 9.*  
 ligen, in eime berge hol,  
 an die begunde er stürmen.  
 Der alte kam in kurtzer stunt  
 zû helffe sinen kinden.  
 ein ritter rieff ime durch den munt: *den ritter, so steht hier  
an die arme den nach 410,*  
 „lont mich genode vinden,  
 das ich hie werde dodes fry, *[by!“*  
 êrent an mir den werden Crist, gestont mir helffelichen

148. Der wise züchtelichen sprach:  
 „mag ich, uwer starckes vngemach  
 das (n)impt von mir ein ende;  
 Sol ich dekeine wile leben,  
 so würt ime frides niht gegeben,  
 mir breche denne in der hende *(S. 2)*  
 Das swert, das mich noch nie verlie  
 in keiner slahte sorgen,  
 das würt durch ûch verfûchet hie  
 die nacht vntz an den morgen,  
 die wile ich von gotte han daz leben, *[niht gegeben.“*  
 so würt durch ûch den wûrmen stark vor mir fride[n]

149. Er züchte ein swert, das Freife hies, 108,9.  
 das in in n(o)eten nie gelies  
 dekeiner slahte stunde,  
 Mit zorne er vff den wurm es flüg:  
 er lie den ritter, den er trüg,  
 ime vallen vs dem munde  
 Vnd lieff den züchte wifen an 277, 2.  
 mit finen scharppfen clouwen,  
 er wolt' in drin gevasst han:  
 zwiscent den öghröwen  
 er ime eine wunde schriet  
 ellen lang vnd spannen wit, als jme fin baldes ellent riet.

150. Dar noch der wurm bracht' in in not,  
 das er den bitterlichen dot  
 so sere nie me gevorhte.  
 Er det vor vil manigen swang, (Bl. 46, S. 1)  
 (fin) swert vs heildes handen clang  
 mit flegen er es vff in worhte,  
 Das sú in daz gebürge wit  
 erhullent eine raste.  
 manig wurm der do lit  
 vnd wertent sich so vaste,  
 das schüff ir zornhafter has: [vochten has.  
 mit swerten wart von heildes bant mit würlen nie ge-

151. Der wise zörneelichen rieß:  
 „vnd süllent starcke wunden dieff  
 mich niht an dir vervahen?  
 Vnd trügest du risen kraft an dir,  
 so kanstu kum entrinen mir.“  
 vff in begunde er gahen,  
 Der zorn jm in dem hertzen wiel  
 dem alten Hildebranden  
 (. . . . . )  
 . . . . . )  
 er flüg den wurm daz er verdarp: [warp.  
 er lie den Berner striten dort, er hie noch hohen eren

152. Alſus ſin hant den wurm erflüg,  
 er ſüchte den ritter den er trüg,  
 den vant er vnverſunnen  
 Ligen vor der ſteines want,  
 den helm er jme abe bant,  
 mit blûte wol berunnen  
 Worent ime arm vnd bein,  
 rücke vnd beide ſten:  
 er ſties in an ſo manigen ſtein,  
 an rotschen zû den liten,  
 do ſin vngeverte was:  
 der wiſe entfloſ jme ſorgen bant vnd halff dem heilde

(S. 2)

137, n. 140, 10.

daz er genas. *der mitre hat er brucht  
 in nachdruck*

## XI.

Alſo Hildebrant Rentwin halff vnd den wurm zû tode  
 flüg, vnd in ſüchete vnd in frogete, wes ſûn  
 er were etc.

153. ER richt' in uff, daz er gefas,  
 durch ſin tugent det er daz,  
 vnd frogete in der mere:  
 „Wo hat der wurm úch genomen,  
 oder wie ſint ir her bekommen?  
 gern wußt' ich, wie dem were.  
 Ir ſint ſo rechte wol geſtalt  
 zû eime vſſerwelten manne;  
 das uwer der wurm nit engalt  
 mit ſchaden jn diſem tanne,  
 do was groſz vng(e)lücke by:  
 ein wurm ſol von eim ſollichem man billich lebens wer-  
 den fry.“



154. Der wunde züchteclichen sprach: (Bl. 47, S. 1)

„so starcken man ich nie gesach,  
 het' er jn sam mich funden  
 Ligen vor der steines want,  
 do er mich vntz an die arme slant,  
 sin manheit wer' verwunden.  
 Wie grofz min vng(e)lücke sy,  
 glöbent mir der mere,  
 ich reit her söllicher schanden (vri),  
 mit heilden ich bewere,  
 die mich jn stürmen hant gesehen, [wer' beschehen.“  
 felt' mich ein man betwungen han, das dem grofs ere

155. „Nün sagent mir,“ sprach her Hiltibrant

„wie heissent ir vnd uwer lant?  
 des süllent ir mich bewisen.  
 Habe ich dinstes üch getan,  
 des süllent ir mich geniessen lon.“  
 des antwurt' er dem grisen,  
 [Er sprach:] „mins vatter lant get sicherlich  
von dem Septemer bitz vff die Tune, *Septimer*  
 er ist geheissen Helfferich,  
 ein heilt geboren von Lune,  
 der sine flicke wol verstat: [flicket hat. (S. 2)  
 gezüg des landes herren sint, der in vil maniger ver-

156. Portalaphin die müter myn *q. 157, 3.*

die ist von art ein marggrefin  
 von Tuschan vs dem lande,  
 Von hoher fürsten art geboren,  
 ir lip vntügende hat versworen,  
 sū ist fry vor allen schanden,  
 Ir wiplich zücht dur finet hat  
 geberde an schönen fröwen,  
 ir grüsse(n) engellichen stat,  
 dar an so mag man schöwen,  
 das sū for valsche ist wol behüt: [beste dūt.  
 noch gotte vnd noch der welte lon ir clarer lip das

157. Selb ich Rentwin bin genant,  
 manheit hat mich har gefant,  
 pris wolt' ich han erworben.  
 Hie vor do was min wurde gros:  
 an schande lebet nît myn genos,  
 min fröide ist gar verdorben."  
 „Neina,“ sprach her Hiltebrant  
 „verzage nît an dem [ge]mûte;  
 ist sigelos worden uwer hant,  
 es mag úch komen zû gûte: (Bl. 48, S. 1)  
 ir hûtent [her noch] uwer deſte bas,  
 180, 5. legent úch niht floſſen [in veste] für den walt vnd tra-  
 gent dem wilden wurme has.“

158. Alſus ſins kumens (künnes?) er veriach.  
 her Hiltebrant mit zúchten sprach:  
 „nûn fröwet ſich min gemûte,  
 Sit du biſt Helfferiches kint,  
 min truwe dir helffe ſchuldig ſint.  
 got durch ſine gûte  
 Hat dich zû fründen hergetragen,  
 dem künne min zû troſte.  
 ich kan dir anders nût gefagen,  
 ſit dich min hant erloſte,  
 do wart ich fröiden nie ſo fro.“  
 öheim er den jungen hies, im vber lieſſent die ögen do.

u. das Sagen  
 spärlich 121/1.

159. „Sage mir, junger Rentwin,  
 was dût die brüder dochter min, *muome 160, 3.*  
 156, 1. Portalaphe die reine? *nur 160, 1.*  
 Die Helfferich ie kumber brach;  
 es iſt lang, das ich ſû nie gefach,  
 wie lebet die wandels eine?“  
 Er sprach: „die lies ich wol gefunt  
 in gantzen fröiden ſehone.  
 wol dan mit mir! ich tûn úch kunt, (S. 2)  
 vff der burg zû Arone 178, 10.  
 do ir ſû in ſpielender wunne ſehent. [ſehent!“ —  
 101, 8. ſit irs, vetter Hiltebrant? durch got der worheit mir ver-

160. „Jo, ich helffe Hiltibrant.“  
do sprach der junge alzû hant:  
„so wol dan zû uwer mûmen!  
Die uwer zû gûte nie vergaß,  
wol stot uweren zûchten daz,  
ir sûrent ir[re] frôiden blûmen,  
Sû hat sich vil noch ûch gesehet,  
in schônen zûchten lange[n],  
ir hant sû kumbers niht gewent,  
dar vmbe jr roten wangen.  
dicke werdent von trehen nâz:  
daz sû ûch selten kan gesehen, dar vmb dût die reine das.“

161. [Er sprach:] „wer' ich nûn drûstunt liebe(r) ir,  
ich mag des nit gefolgen dir,  
ich mûs zû dem von Berne.  
Den lies ich dort in starcker not,  
ist er lebendi[n]g, oder dot,  
die mere wuht' ich gerne.  
Er ist der iore gar ein kint, 70, 1 ff.  
an manheit nit erstammet, (Bl. 49, S. 1)  
sin arme mûde von flegen sint,  
die môchtent sin erlamet, erlamet!  
die er mit voller frien hant vnder want.“  
mit vehten[den] vff die wûrme treip, sit er sich vehten[den]s

162. Do sprach der junge Rentwin:  
„môcht' es mit uweren hulden sin,  
so wolt' ich mit ûch riten;  
Ist, daz mir die felde wider vert,  
so were mir selden vil beschert,  
wan ich by minen ziten  
So vil von jme vernomen han,  
er hab' sich schon' entworfen  
zû eime vîlswelten man;  
vff bûrgen, in steten, in dorffen  
horte ich lme ie daz beste lehen: [nit an sehen.“ —  
min spielende frôide ist gar do hien, sol ich den fûrsten

163. „Jo, den losse ich schöwen dich,  
 stant vff den flock, sitz hunder mich,  
 dis ros das dreit vns beide,  
 Sit dir daz (din') ist hien getragen,  
 das sach ich wilde wüme nagen,  
 der mere ich dich bescheide. (S. 2)  
 Daz mine daz verzagete nie  
 durch reise, wilt geverte, 1. 147, 2.  
 was ie [es] (der) wüme an es pie, *gi?*  
 schon' es sich der erwerse;  
 das schüff sin zornhafter müt: [so güt.“  
 was ros vff erde (ich) ie gesach, der vant ich keines nie

164. Dannan fñrt' er den jungen man,  
 do er den von Berne hette gelan.  
 ich enweis, waz in beduchte,  
 Der junge zñ dem alten sprach:  
 „den dag so schon ich nie gesach,  
 der glast' vnd also luchte,  
 Er ist one trñbe wolcken gar,  
 des sich myn lip vesñnet (verfinnet?),  
 wie vil der dunder flege var, 1. 143, 7.  
 do von der walt erbrñnet (erbrinnet?), 1. 145, 9.  
 by wolcken lose sunder (funnen?) glantz [vor blibe gantz.“  
 gehorte (ich) nie so manigen slag: ich enweis, was do

*abw. dñch auf  
 1. 142, 7.*

165. Des antwort ime der wise gap:  
 „manheit starck[e] ein leite stap,  
 zñchtig, küsch vnd reine  
 Wil werden min [here] her Dietherich;  
 dem tñt sin junger lip g(e)lich.  
 nñn mercke, was ich meine: (Bl. 50, S. 1)  
 Man darf des dunder(s) zihen niht  
 die flege die dort erdieffent,  
 do von man füres flammen sicht, 1. 145, 9.  
 die gegen den lñffen [zugen] schieffent:  
 das dñt mins jungen heren lip; [fröwen, wip.“  
 der bat von straffen mich genomen, das doten megede,

*1. 76, 10.*

## 166. Do sprach der junge Rentwin:

„das wundert fere daz hertze min,  
 komet die flege von armen;  
 Do von flammet sich der walt; *ja daß -*  
 tût daz min here, daz ist balt,  
 die velse müßent warmen.  
 Ich glöbe, das es nit lange wer  
 dis vngefüge dieffen.  
 keme söllich schal von himel her,  
 es möcht' ein man verdriessen.  
 durch got, nûn ritent destê bas:  
 kument wir jme zû helffe niht, man sol vns darumb sin  
 gehas.“

## 167. Her Hildebrant mit zûchten sprach:

„ich han dicke gros vngemêch  
 erlitten by minen ziten,  
 Daz mir got halff von der not;  
 es lag vil maniger vor mir dot  
 in stürmen vnd in striten. (S. 2)  
 Der minnecliche(r) frôwen grûs *v. j. laß ich mich, er muß in not stehn.*  
 mit dienste wil erwerben,  
 de(n) lip er fere wogen mûs,  
 genesen oder sterben,  
 er mûsz sich lon jn nôten sehen:  
 obe mans vor schônen frôwen sage, das jme die oven-  
 tûre sy geschehen.“

## XII.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also Hildebrant vnd Rentwin zû dem von Berne koment  
vnd in sohent mit wûrmen striten, vnd Hildebrant dem  
von Berne half.

168. Mit disen meren sû do riten, (Bl. 51, S. 2)  
do die kampff gesellen striten  
mit haffe vnd öch mit zorne,  
Ir keiner dem andern vertrûg,  
einer beis, der ander slûg.  
der iunge hoch geborne  
Sin löwen mût in des betwang,  
das er sich do ernerte,  
vil noher dicke er hien sprang,  
mit flegen er vff in berte,  
daz er durch daz horn gebrach:  
wan er daz swert an sich gezoch, dar noch schos von  
blûte ein bach.

169. Do der von Berne daz ersach,  
das er so gros vngemach  
von hitze vnd öch von strite  
Von den wûrmen müste doln,  
mit schründe müste er sich erholn,  
do sprang er springe wite  
Zû dem wurme vnd öch hien dan,  
in zorne begunde er wûten.  
her Hildebrant der sach in an:  
„got der müsse ouch behûten!  
sit ich bin ouch so nohe komen,  
so hilf' ich ouch von dirre not, das es den wurm fol lût-  
zel frumen.“ (Bl. 52, S. 1)

170. Sú koment, do der fürste streit,  
 ein pfat sú zû dem strite treit,  
 do sprach Rentwin der junge:  
 „Was ich von heilden han vernomen,  
 der sache bin ich zû ende komen,  
 das prisen müsz min zunge.  
 Ich glöbe niht, das ie (de?) kein wip  
 ie dirren heilt enpfinge,  
 oder geboren würde ein lip  
 der sollich craft beginge:  
 ich spûr an dem fürsten wol, [achten sol.“  
 das man in jn aller not [der cristenheit] vûr den türsten

171. Sú erbeiffetent nider vff daz lant.  
 der alte dem jungen in die hant  
 das ros gap by dem zöme.  
 Er gie, do er den Berner sach,  
 der leit so grosses vngemach  
 von hitze, in dampfes doume,  
 Der sweis im durch die ringe ran,  
 geverwet wol mit blûte.  
 in no(e)ten stunt der junge man,  
 sin arm er so vermûte, (S. 2)  
 das der alte grife iach, [gevochten sach.  
 das er mit swert[en] von heildes hant mit wûrmen nie bas

172. Die(z) werte vaft vntz vff die nacht.  
 do erleit craft mit heildes macht  
 der junge flege mit armen.  
 Vnd hette es ein heiden an gesehen,  
 dem leit wer' von jm geschehen,  
 sin not müßt' in erbarmen,  
 Die er von den wilden wûrmen leit,  
 vff wite, in waldes rûhe.  
 der alte erfach sin arbeit,  
 daz er deheine schûhe  
 von ime durch vorchte nie gewan. [stüchet han.“  
 er sprach: „nûn hûten, vigende sich, sit ich in sus ver-

173. Der wurm treip in vber ein bach,  
 der vs dem wilden velfe brach  
 gar dieff us eime grunde;  
 Do müßt' er setzen sich zû wer.  
 got den edelen fürsten ner!  
 vûrbas er nût enkunde.  
 Do vocht des mûtes gar ein king = kûne?  
 one troſperliche helffe.  
 der wal(t) was wilde vnd vmbere ring (Bl. 53, S. 1)  
 blûmen glantz in gelpfe.  
 en zwey fin vngemûte brach: [nie geſchach.  
 192; 12. von ſime töffe vntze vff diſen dag ſo we dem fürſten

174. Sin hant die wart des ſwertes gaſt,  
 von ſlegen es vff dem wurme zerbraſt,  
 vff höbte vnd vff gebeine[n].  
 Do von jme fröiden vil verſwant.  
 was er des moles vmb in vant,  
 16, 12. rinden (ronen?) vnd groſſe ſteine,  
 Die warff er ime in ſinen giel.  
 wan er ſo wite giente,  
 das maniger gar zû grunde viel.  
 der iunge ſich verſinte,  
 daz ime kein wer' ſo gût: [zageter mût.  
 den ſchilt ſties er ime in den munt, das riet ſin vûver-

175. Des wart her Hildebrant gewar,  
 er hûp ſich ſnellecliehen dar,  
 er wolte han beſtanden  
 Den wurm vir ſins heren not,  
 den lip er für in zû ſchirme hot,  
 ſin truwe die zuht erkande. (S. 2)  
 „Wol hin!“ ſprach min her Dietherich  
 „ich darff nit uwer ſtûre.  
 1. III. ir tût der alten art g(e)lich,  
 mich hat uwer oventûre 1. 110, 8.  
 von ſinnen vnd von creſten bracht: [vff mich erdacht.“  
 ir hant vndang, vnd werde wip, vnd wer daz habe



## 176. Der wîfe zûchteclîchen sprach:

„nement hien dis swert, uwer vngemach  
daz nimet do von ein ende.“

Her Diettherich sprach: „ich enwil sin niht,  
was arges mir do von geschicht.“

*er ist also unruhig beseit,  
f. 418.*

Rentwin im in die hende

Daz sine schos dem jungen man,

daz kunde er wol enpfohen;

er lieff den wurm wider an,

daz es die zwene sohen,

sin hant in wûrdeclichen flûg

daz hûbet asten (ab: den?) eren crantz gerofet er [do] f. 209, 2.

[von] dannen trûg.

*if. 17.*

## 177. Obe ime eine hohe[n] veste[n] lag,

der Helfferich von Lûne pfag,

er vnd sin gefinde.

Die hortent vnder in den schal;

do bereitent sû sich vber al

(Bl. 54, S. 1)

balde vnd vil gefwinde.

Helfferich zû fordere(t) lieff,

im volgete vil der spîelle;

die sinen er zû samene rieff,

die er vngerne lieffe

hinder ime, daz was sin recht,

er gahete, do er den Berner vant: im folgetent ritter

vnd(e) knecht.

## XIII.

Also her Helfferich vnd Partholaphe die hertzogin  
Rentwin jren fûn vnd den von Berne vnd her Hildebrant  
enpfing etc.

178. Als er Rentwin ane sach, *zuletzt 177.2.*  
nûn mügent ir hören, wie er sprach:

„waz ist hie der mere?

Her sûn, jr sint von blûte rot;

wer hat úch bracht in dise not?

das ist mins hertzen swere.

Mag ichs an dem gerechen niht,

der úch do hat verhöwen,

daran mir hertzeleit geschicht.

*15, 10.* vff Arone schone fröwen

die duldent durch dich vngemach:

Portolaphe die mûter din ich nie so trûrig me gesach.“

(S. 2)

179. Do sprach der junge Rentwin:

„here, vnd lieber vatter min,

enpfohent wol die geste;

Dar an lit hoher eren vil,

als ich úch vnder wîsen wil,

den sülent ir tûn daz beste.

Ir gewunnen dirre (tûrre?) geste nie

do har by uwern ziten,

in landen weder dort, noch hie,

die so getûrrent striten,

als von ju beiden ist geschehen,

dem lande zû troste, vnd mir zû frumen: der worheit

wil ich jemer iehen.

180. Ich reit ein nacht vnd ein(en) dag,  
 das ich vil lützel rûwen pflag,  
 ich sûchete wûrme wilde, *q. 283.*  
 Vff bergen, in öwen, jn delern dieff:  
 vor eines steines want ich flieff, *157, 12.*  
 daz was an mir vnbilde; *im Jempeid, v. 147. 308.*  
 Die müde bracht(e) mich dar zû,  
 daz arbeit' an mir wûhsen;  
 ein wurm vant mich eins morgens frû,  
 der slant mich vntz [affel] (die ûhsen); *f. 484. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.*  
 min ros hat' er mir e genomen:  
 mir sante got die ritterschaft, die mir zû staten solte  
 komen. *(Bl. 55, S. 1)*

181. Sich, vatter, meister Hildebrant  
 mich in des wurmes munde vant, *147 ff.*  
 sin lip kam mir zû troste;  
 Wer' er so balde mir (niht) bekomen,  
 min leben ein ende hette genomen:  
 sin hant mich dannan loste;  
 Ich rieff in iemerlichen an,  
 helff' er mich bewerte;  
 der wurm warff mich in [ein] wilden dan,  
 vnd kerte sich gegen dem swerte:  
 do slûg in dot des fûrsten hant. *[sinnen vant.*  
 er gahete balde vnd sûchete mich: der helt mich vnver-

182. Zû mir las der fûrste nider  
 vnd brachte mich von forgen wider  
 vnd fûrte mich von dannen.  
 Sin ros vns balde (beide?) dannan trûg,  
 do der von Berne die wûrme slûg,  
 dort jn den hohen dannen  
 Sante er von swerten manigen dunft *j. 164.*  
 vff gen des waldes dolden, *124, 3.*  
 das ich des wonde, [erwerben en] (ez wâr' ein) brunft;  
 wir öch erwinden wolten;  
 wir koment, do er sin woffen brach, *[in sach. (S. 2)*  
 das mine ich jm in die hende schos, *do von man sigehaft*

183. Sich, also sint wir herbekomen.  
 die vns von sorgen hant genomen,  
 das sint die zwene fürsten;  
 Den füllent ir wenden, daz ist min rat,  
 obe dieneſt úch zú hertzen gat,  
 ir hungern vnd ir fürsten.  
 Das hat ervochten uwer (wol ir) hant,  
 vnd wellent ir daz bedencken,  
 her Dietherich, her Hildebrant  
 den füllent ir ſorge krencken,  
 vnd fürent ſú vff an ir gemach: [gút beſchach.“  
 es iſt lang', daz noch ir würdikeit den fürſten ie kein

184. Do ſprach von Lune Helferich:  
 „got wilekume, her Dietherich,  
 vnd Hildebrant der wiſe,  
 Der úch von kinde erzogen hat *M. 2. 205, 3.*  
 vnd úch mit truwen by geſtat,  
 die ſelde ich an ime priſe,  
 Das ich úch han zú ei[ne]m mole geſehen  
 vor mines leben[den]s ende,  
 ſo kan mir lieber niht geſchehen.“  
 vff gegen der ſteines wende  
 ſante er ſin ingefinde do; *(Bl. 56, S. 1)*  
 ein ros daz wart dem wúrte bracht, ſin hertze wart der  
 geſte fro.

185. Her Hildebrant der ſchiet von dan,  
 do der von Berne hete gelan  
 ſin ros by eines bömes aſte;  
 Do ſtunt es wol gebunden an,  
 Schemmig wihen do began,  
 daz ma(n)s horte eine raſte.  
 108,7 Lewe ime das mit fróiden galt,  
 in vorhtberlicheme done,  
 dar noch irhal berg vnd walt,  
 vnd vff der burg zú Arone  
 die ſtim[en] wart müter kint erkant: [beren vant.  
 daz ros daz brachte der wiſe man, do er den richen

186. Dar vff las min her Dietherich,  
 der edel fürste Helfferich  
 der fürte sū zū huse  
 Ein stige die vff zū berge gie,  
 erbugen wol dort vnd hie *erblühen?*  
 mit maniger lege cluse,  
 Vnder bugen vnd vn(d)ergraben wol, *Trümmel?*  
 gevestent vnd vngeletzet,  
 als man ein burg zū rechte sol. (S. 2)  
 her Dietherich wart ergetzet,  
 er vnd der alte grise do,  
 gewunnent sū ie kein vngemach, ir wart das jngesinde fro.

187. Sū sohent, wie die veste[n] lag:  
 niden drumbe ging ein hack *hack?*  
 mit bömen starck verworren,  
 Die lie man nider in rechter zit,  
 der wurtzeln laff in grone git, *grüne*  
 man sach jr lützel dorren;  
 Dar obe ij e klofftern hoch  
 der vels vnd daz gemüre,  
 der sich vff gegen den lüften zoch,  
 152, 10. vil rotzfchen vngehüre  
 stieffent vmb vnd vmb(e) dran: [tent han.  
 so gewaltig wart kein keiser nie, vff den sū vorhte wol-

188. Durch den halff so ging ein grabe, *lang*  
 ein weder halb geschroten abe,  
 durch gantzen vels gehöwen  
 Was er wol hundert clostern dieff,  
 dar ein snelles wasser lieff;  
 die wunder müst' er schöwen;  
 Darvber eine [schone] brucke gie, (Bl. 57, S. 1)  
 mit bömen starck verflozen,  
 die man one hūte selten lie;  
 dar vff so was (ge)gossen  
 vs ere ein bilde noch einem man: *207, 4 ff.* [lücke han.  
 wer do für sich kam one schaden, der müste güt g(e)-

189. Sī sohent, wie die veste lit,  
 vil pallas vnd(e sale) wit  
 vnd starker durne[n] drye,  
 Die stundent, do man ir wol darff,  
 do selten hien kein blide warff,  
 gedecket wol mit blige  
 Vir den regen vnd vir den wint,  
 daz kosperliche gemüre.  
 do soffent ritter vnd ir kint,  
 die dicke groffe stüre  
 gabent, vs verch wunden bach:  
 das duchte sū billich vnd recht, we man den wirt in  
 [ge]no(e)ten sach.

in Par. 185, 22

190. Vor der burg ein anger was,  
 do entsprungen blūmen vnd(e) gras,  
 dar vffe stunt eine linde,  
 Geleitet vmb vnd vmbhe dran,  
 schate gap sū dusent man, (S. 2)  
 vnd defete von dem winde. *deute?*  
 Do erbeiffete min her Dietherich;  
 der edele helt von Lune  
 sin ros enpfing ime Helfferich  
 vnd bant es zū eime zōme (sune?),  
 dar (der?) vmbhe ein richer garte (einen richen garten?) gie.  
 ein horn daz satte er an den munt, vnd kunte, daz die  
 223, 11. geste werent hie.

## XIV.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also Helfferich die heren vnder die linde fñrt.

191. Der wurt nam den fñrsten by der hant,  
 er fñrte sñ, do er die linde vant, [(Bl. 58, S. 2)  
 do stvnt ein rich gestñle,  
 Daz des der alte grise iach, *thut so*  
 daz er ein bessers nie gefach,  
 mit senstem luste kñle.  
 Rentwin jn die vesten gie,  
 do wart er schon' empfangen,  
 die geste er by dem vatter lie,  
 gegen jme kam gegangen  
 Portalaphe die mñter sin,  
 ritter, knecht, werde wip, vil keiserliche [werde]  
 megetin.

192. Also (sñ) Rentwin erfach,  
 Portalaphe die reine sprach:  
 „owe, der leiden mere!  
 Sñn, der siehe ich vil an dir;  
 was ogenblicke gistu mir, *antlitz, fñstet mir so.*  
 daz ist mins hertzen swere;  
 Mag ichs an dem gerechen niht,  
 der dich so hat verhöwen,  
 do von mir hertzeleit geschicht;  
 ich vnd schone fröwen  
 lident durch dich vngemach: (Bl. 59, S. 1)  
 von mime töffe vntz [vff] disen tag so we mir nie von dir  
 geschach.“

## 193. Do sprach der junge Rentwin:

„Fröwe vnd liebe mütter min,  
 lont sölliche rede bliben;  
 Von den ich bin von blüte rot,  
 die sint von scharffen swerten dot;  
 Ich vnd werden wiben  
 Dran ist gedienet sicherlich,  
 der vesten vnd dem lande:  
 des danekent ir her Dietherich  
 vnd meister Hildebrande,  
 die hant von sorgen mich genomen; [hus bekommen.“  
 sū sint durch liep vnd och durch gūt [har] in uwer eigen

## 194. Er seite ir gar, wie im geschach.

Portalaphe die reine sprach  
 zū jrem hertz[en] lieben kinde:  
 „Ist mins vatter brüder hie? / 157.  
 den gelach ich in xx joren nie;  
 sage mir, wo ich den vinde.“  
 Er sprach: „ich lie by Helfferich  
 die fürsten by der linden,  
 her Hildebrand vnd her Dietherich,  
 die lant sich wol finden: (S. 2)  
 legent an uwer keiserliche wat (v)ochten hat.“  
 vnd gent in dan[g] b(i)eten grūs: ir hant das wol er-

## 195. Leit vnd liep sū in hertzen trüg

Portalaphe die riche, clüg,  
 küsch(e), reine, stete,  
 Lies jr körperlich gewant, 187, 8. 215, 11.  
 vnd ging, allū den jungen vant,  
 in tege[r]licher wete.  
 die müste han genomen vergūt *späterer Zusatz?*  
 Die türste in irme lande,  
 zū den gēsten stunt ir mūt,  
 zū meister Hildebrande  
 sū mit ir[re] massenien ging, [enpfing.“  
 do sū mit hoher würdikeit iren mog vnd jren heren



196. Als sū Helfferich erfach,  
 wider die fürsten er do sprach:  
 „dort kumet des landes fröwe,  
 Ich wil es nemen vff minen eit,  
 daz nie sōm gewan ir cleit,  
 der nas in scha(n)den töwe *von Liebesbruttern? v. d. Minn. Bräut.*  
 An ir würde, von kindes jugent,  
 sū gewan nie laster masen;  
 got selber gos in sū die tugent,  
 die engele zū samen lasen (BL 60; S. 1)  
 zucht, truwe vnd die bescheidenheit,  
 do mit jr lip gezieret wart, daz sū der eren crone treit,‘

197. Der wurt von den gesten gie,  
 do jn die hōrtzogin enpfie  
 so sū beste kunde.  
 Do sprach von Lune Helfferich:  
 „fröwe, tū so würdeklich,  
 lo her zū [dise(m) munde] (dise(r) stunde)  
 Gebieten, daz er (man?) richen grūfz  
 gebe den fürsten beiden.  
 mit worheit ich daz iehen mūs:  
 vnd hette ein wilder heiden  
 die halbe not durch vns geliten,  
 wir müstent jme sagen dang, als sū bede hant gestriten.“

198. Sū gie, do sū den fürsten sach  
 Portalaphe die reine sprach:  
 „got willecumen, here von Berne,  
 Mir, von (bi?) allem himelsehen here,  
 wellent jr, mit eiden ich úch swer,  
 das geste ich also gerne  
 Gefach in xx ioren nie, / 144, 5.  
 als úch vnd Hiltelanden.  
 ir irrent (ürtet?) vns selten hie (S. 2)  
 vff festen vnd jn landen.  
 kunde ich úch enpfohen wol [den vol.“  
 noch der würde, alsam úch lit, so were min hertze frö-

II.

als an 3. 224  
 Zügel

199. Alsus den jungen sū enpfing.  
 von jme zū Hildebrande sū ging,  
 der wart do bas enpfahgen,  
 Mit armen, daz sū in v̄mbe flos,  
 helfen, druten wart do gros,  
 ir munt vnd öch ir wangen  
 Zū [küfche] (kus sū?) bot dem werden man  
 vnd sprach vs rotem munde:  
 „wol, daz ich dich funden han,  
 des frōwe ich mich zū grunde.  
 es ist lang', daz ich dich nie gefach: [gēn bach.“  
 din frōmde hat vs ögen mir von trehen braocht vil mani-

200. Der geste sū sich vnder want;  
 den sū do worent vnbekant,  
 die dar durch schōwen trungen,  
 Ritter, knecht' (vnd) werde wip,  
 vnd maniger küfchen megede lip,  
 von alten vnd von jungen (Bl. 61, S. 1)  
 Wart jn gesehenket manig grūs,  
 der sende forge storte;  
 do von so wart jn sorgen būs  
 vff Aronen, daz man horte  
 zū frōden manigerlege schal: [der sal.  
 vff trūg man blūmen vnd(e) gras, do mit bestrōwet wart

201. Her Hildebrant die burg an sach,  
 wider die hōrtzogin er sprach:  
 „frōwe, durch uwer gūte,  
 Waz hetūtet giner man? 183, 11.  
 der hat so liechten harnesch (an),  
 got mich vor jme behūte!  
 Er ist verwoffent vūr den dot,  
 in duchte gar gefūge,  
 daz er vns alle brecht' in not  
 vnd gar zū dode flūge.  
 er wil lechte vngefūgen zol: [kumber von jm dol.“  
 ich blibe e hus [vntz] an minen dot, [ob]e ich follichen

## 202. Die hertzogin mit züchten sprach:

„was ich lieber ie gefach, <sup>Yfaw</sup>  
 den det er keine swere, (S. 2)  
 Sú woltent denne vnder finen dank  
 gon jn die burg, die machte er krank  
 vnd aller fröden lere.“  
 „Ich enweis,“ sprach her Dietherich  
 „ich gefach nie man so langen,  
 er stot dem tûfel gar g(e)lich  
 mit finer stahel stangen.  
 er wenet lecht, ich welle jn beston: [brucke lon.“  
 so pflege ich gûter witze niht; ich wil jm hus vnd

## 203. Des lachete die hertzogin,

sú sprach: „hant jr die truwe myn,

„ich gibe úch gût geleite.“

Sú nam den fürsten by der hant.

„nûn fûrent hin“ sprach Hildebrant

„den helt vs arbeite.

Nûn sich, vil zarte mûme min,

wie der junge sú erschrocken. <sup>q. 72, 6. jn dem angedachten Zorn 61.</sup>

er wenet, do zû Berne sin,

mit kinde(n) spielen der docken,

vnd was sú habent jn irn <sup>207, 5.</sup> laden, <sup>q. 5, 414.</sup> [prife vaden.“ <sup>(hier: jn</sup>

daz er daz losse durch sin hant vnd jn noch trage jr <sup>kaufman</sup>

<sup>Wannu si 1</sup>

<sup>bußer jûngfrau</sup>

204. Umbe kerte sich her Dieterich, (Bl. 62, S. 1) <sup>j. 106.</sup>

by der hertzoginne rich

bleip er by der porten.

Er sprach: „her meister Hildebrant,

wer úch die rechte moſſe erkant, <sup>q. 102, 10. 27, 7.</sup>

jr lieſſent mich mit worten

Vngestroffet; als ir dût,

wert es de[nne] keine lenge,

ich mag gewinnen noch den mût,

ich mache ein lant úch zû enge.

hant uwer helffe vnd uwern rat.“ [vffder brucken stat.“

der wise sprach: „wer mir iht dût, ich elages dem, der

205. „Nûn schöwent,“ sprach der junge man  
 „dis hat der alte mir getan  
 da her von kindes beine; 184, v.  
 Vnd wer' ich gewesen stehelin,  
 ich müst' do von verborgen (verdorben?) sin,  
 sin truwe ist gegen mir kleine,  
 Ich bin von jme zû nûten komen  
 in disem wilden lande,  
 er hat daz critze vff mich genomen,  
 daz nine (niemen?) sin erkande  
 nie so gros vngemach: (S. 2)  
 des tufent (rifent?) durch die ringe mir vs wunden dieff  
 vil manig bach.“

206. Des lachetent ritter, megede, wip,  
 dan[nan] fûrtent sû den jungen lip,  
 den spot den müst' er liden,  
 Vff in ein[en] wunneclichen sat,  
 der was gezieret vber al  
 mit golde vnd öch mit fiden,  
 Er do ein riches bette vant,  
 sin harnesch wart enpfangen  
 von maniger schonen fröwen hant,  
 die zû jme koment gegangen:  
 die hertzogin die wunden bant, [verfwant.  
 sû schüff im keiserlich gewant. do von jme sorgen vil

207. Man botz im wol vnd do nôch bas:  
 vil schoner fröwen vmb jn sas,  
 die kurztent jme die stunde,  
 Sû zugen<sup>st</sup>t vir jn werkes gaden, also brennigk Arbeitgaden  
 sû trûgent dar romen (krame?) vnd laden; 1. 203. 136, v.  
 was jegeliche bestes kunde,  
 Daz treip sû vor dem werden man,  
 durch daz in nicht verdrûffe,  
 was man zû fröden erdencken kan,  
 den senenden noch genuffe, (Bl. 63, S. 1)  
 dar vil man reiner spifen trûg: [clûg.  
 zû dienste bot sich manige hant wis an cloren megeden

208. Vff gie meister Hildebrant,  
do er sinen richen heren vant.  
mit jme zû hoffe drungen *1. i. zum herten*  
Helfferich vnd öch Rentwin,  
vnd dar zû das yngefinde fin.  
von alten vnd von jungen  
Wart es jme erhotten also wol  
von richen handelunge,  
das er sich billich gesten sol, *196, 3. Arz. jhm, 237, 8.*  
maniger fröwen zunge  
zû dienste jme etwas veriach, *[reichen sach.*  
do von jme sorgen vil verfwant vnd man (in) fröiden-

209. Do sprach der alte grife do:  
„here, ich bin uwer eren frö, *q. 105, 12. 176, 12. q. 265, 12. (als ein hiltz)*  
das úch so stoltze megde  
Mit dienste vnderthenig sint,  
ritters fröwen vnd jre kint.  
sagent an, hat uwer gelegete  
An úch ein ende noch genomen  
hy difen stoltzen meiden? *(S. 2)*  
(. . . . .)  
des füllent jr mich bescheiden,  
hat sich vollendet uwer müt?  
der mit rede zögelich dicke mir vil leides tât.“ *1. zögelich*

210. Des antwurte jme der junge man:  
„habe ich úch leides icht geton,  
das lont von hertzen figen,  
Wol stot pwers züchten daz,  
von vns sû der alte has,  
der rede sol man geswigen.“  
„Ich sagen úch,“ sprach her Hildebrant *q. p. 249 m.*  
„wellent jr durch fröwen riten,  
vch werdent wunden dieff erkant  
in stürmen vnd in striten;  
wellent jr bürge, lande pflegen, *[gar verwegen.*  
vnd sehent jr iergent hus gemach, des müstent jr úch

aus Vorfällen  
h. Jung. j.  
235.

211. Alfus der ritter orden stat,  
daz er gemach vil selten hat,  
 dem er beginnet lieben,  
 Der sol getruwe, stete wesen,  
 zucht durch fröwen in sich lesen,  
 in hertze sol er schieben  
 Manheit, bedarff ein ritter wol,  
 mitte in rechter molle, (Bl. 64, S. 1)  
 got er vor ögen haben sol;  
 est billich daz er nicht losse  
 kúsch' vnd die bescheidenheit: [treit."  
 er ist zú der welle ein selig man, der die mit einander

212. Des antwort' im her Dietherich:  
 „her Hildebrant, est vngelich, *größten Teil, Antwort auf 209, 12,*  
 ir hant von Kindes beine  
 Der manheit je gehalten by,  
 öch sint jr stercker, dan[ne] myn dry;  
 nûn merckent, was ich meine:  
 Was jr noch an gegriffet[ent] ie,  
 daz hant jr wol vollendet;  
 vwer schibe nôch glúcke gie,  
 die selten wart erwendet  
 zú laster úch von keinem man. [ist erlan,"  
 daz schúff uwer witze vnd uwer rat: der selden maniger

213. Die rede sû beide lieffent ligen.  
*aber von fruch!* der wurt zú lange hat' gefwigen,  
 er sprach zú dem gefinde:  
 „Dragent vff win vnd daz zú brot.“ *der Hiltmann*  
 sû dotent gar, was er gebot,  
 balde vnd gar gefwinde (S. 2)  
 Bedecket wart vil manig dîsch  
 hel von wehen dûchen,  
 die von der nadeln fûrent' frisch, *harmen*  
 har vir die müste man sûchen.  
 hinder den richen dîschen lag [verwag.  
 vil sîden, do man sanfte sas. der wurt der koste sich

## 214. Do sprach von Lune Helfferich:

„wanne jr wellent, her Dietherich,

so sülent jr nemen wasser,

: sag er

Das bietent ritter(n) knechte dar.“

er nan des wurtles worte war,

wo er wolte, da fas er.

er fas als gabel der faget die worte der hilffes zu  
mit 215, 1!

Zû jme die reine hertzogin,

die kunde wol geboren,

zû Hildebrant jr dôchterlin,

Salentrim 240, 5.

ein kint von zwelff joren,

an dem der welte wunne lag:

[pflag.

daz schein an richen tûgenden wol, daz jr die hertzogine

## 215. Alsus gezieret wart der sal

mit schonen frôwen vber al,

die soltent, als er wolte.

Der wurt die ritter niht enlie,

er gebot, das maniger sitzen gie,

(Bl. 65, S. 1)

der mit jme essen solte.

Droffessen wurdent dar gegeben,

traktessen, el/af?

noch hôfflichem rehte.

man sach sû alle in frôiden leben,

die ritter vnd die knechte

an leitent jr kôssperlich gewant,

[vant.

mit in gezieret wart der sal, daz man do trurig nieman

## 216. Man gap ju alles des genûg,

daz man je kûnigen vir getrûg,

die meister[e] daz erdachtent,

Spise reine vnd do by gût,

vor allem valsche wol behût,

180, 10. droffessen daz ju brachtent,

Mit worheit ich daz sprechen wil,

durch tempert wol mit wurtzen.

do dienetent juncfrôwen vil,

die langen vnd die kurtzen,

hinter

zû dienste bugent sû jr bein.

[reiden lôcken schein.

roter munt gap maniger sûner (smier?), vil goldes obe

217. Sû hettent kurtz wile vil,  
 sû hortent maniger leige spil,  
 harpfen, rotten, gigen, (S. 2)  
 [Vnd] von worten maniger leige sang, 278 *früher noch jüngere*  
 der durch der fröwen oren clang.  
*10 für die frühgenoss.* man sach jn züchten swigen,  
*aber!* Zücht, mosse jn hertze las *müsse rasst bruchman 209, 5.*  
 alle die do fassen. (i. allen  
 mit jn der sal gezieret was.  
 die jungen müstent lassen, *je schallen*  
 des sû ir kintheit niht erlie.  
 vor den tischen manigen don mit richeme lange man an  
 gevie.

## XV.

Also Bibung durch den walt reit vnd die wurm' sach,  
 die der von Berne erflagen hette.

218. Nû lont wir sû in fröiden hie,  
 vnd sagens, wie es Bibunge ergie: 190, 2.  
 der reit so wilt geverte, 117, 2.  
 Er kam, do kumber was erliten,  
 do der von Berne hette gestriten;  
 wan daz jn got ernerte,  
 So kunde es niemer sin geschehen:  
 daz wol den kleinen duchte,  
 als er begunde die wurme sehen;  
*Kornelstein* sin ros die doten schuhte:  
 vmbe jn was anger vnd(e) walt *Sauer*  
 durch ströwet bogen schuffes wit, die von dem jungen  
 worent ervalt.



219. Sin ros in halde dannan trüg,  
 do Hildebrant die wurme flüg, (Bl. 66, S. 1)  
 die wunder müst' er schöwen;  
 Er vant den alten vnd die kint,  
 die von jme gar verdorben sint  
 [vnd] von finer hant verhöwen.  
 „Woffen!“ sprach der cleine man  
 „wer hat hie gevochten?  
 es müs der tûfel han getan:  
 dekeine finne enmohten  
 geenden von mōnsche(n) libe (es) nie.“  
 er lie die wurme, als er fû vant, sin reise balde virbas gie.

220. Wo der wurme er sich versach,  
 von den stroffen er sich brach  
 vff gegen den hohen liden,  
 Manigen pfat engen vnd smal,  
 hoch gebürge, dieffe dal,  
 müste er durch vorchte riten,  
 Bitze er die schone burg ane sach,  
 do fröwete sich sin gemüte,  
 wider sich selber er do sprach:  
 „ach got, durch dine gûte, (S. 2)  
 nûn gelie du mich jn sorgen nie,  
 durch dine götliche craft, lo mich die geste vinden hie!

221. Daz ich vergebene iht fû geriten,  
 was kumbers jch denne hab' geliten,  
 daz wige ich harte cleine.  
 Mag mir die fælde denne geschehen,  
 daz jch sol die fürsten sehen;  
 ein künigin wandels eine  
 Hat mich durch botschaft vs gesant,  
 möchte ich jr die vollenden!  
 her Dichterich vnd her Hildebrant  
 die sülent jr forge wenden.  
 ist, daz ich fû vinden kan, [man?“  
 wo lebet an fröiden mîn genos, es fû joch fröwen oder

222. Er kerte daz wasser hien zû dal,  
 daz nam von veilsen manigen val,  
 do by begunder stappfen,  
 Obe jme die burg zû Arnō lag,  
 der Helferich von Lune pfag,  
 an die begunde er kappfen.  
 Ime geviel von schulden wol  
 der veilsz vnd daz gemûre, (Bl. 67, S. 1)  
 daz er sû billich gesten sol, *einmal 196, 3.*  
 sû ducht' jn also tûre,  
 daz nie keiser gewan daz gût,  
 do mite die burg vergolten sy: sû frōwete jme hertze  
 vnd ōch den mût.

## XVI.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Alfo Bibung ein horn bliefz vnder der linden vnd die  
 ritter von der bûrge zû jme lieffen.

223. OB er die rechte stroffe reit, (Bl. 68, S. 1)  
 ein pfat jn zû der bûrge treit,  
 do vant er eine linden, 190.  
 Dar vnder wunnecliches gras,  
 do der von Berne erbeisset was,  
 sin ros begunde er binden.  
 Den helm er an den arm gehing,  
 als er die burg erblickete,  
 furbas er nicht zûm bilde ging, 185, 11.  
 von vorchte er erschrickete,  
 190, 12. er satte ein horn an finen munt,  
 er blies ritterlichen wol: daz er do was, daz det er  
*entwunnen* kunt.

224. Sú hortent fines hornes dos,  
 löffen, springen wart do gros  
 her gegen der richen porten,  
 Do vor der cleine recke stunt,  
 noch hofe rechte daz sú dünt,  
 vnd grüßtetent jn mit worten.  
 Des danckete jn der cleine man,  
 so er aller beste kunde.  
 richer rede er sich versan,  
 117, n. die lies er von dem munde,  
 er sprach: „ist nieman hie bekant, [brant?“ (S. 2)  
 obe hie der vögt von Berne sy, dar zû sin meister Hilt-

225. Ein ritter sprach: „io, die sint hie,  
 ir fundent sú so frölich nie,  
 wol dan, wellent jr die schöwen!  
 So wol dan, mit mir vff den fal!  
 der ist gezieret vber al  
 mit rittern vnd mit fröwen.“  
 „Woffen!“ sprach der cleine man  
 „was wil der mit der stangen? 102, 10.  
 mag jch vor dem geleite han,  
 so wer' min forge zergangen.  
 er wenet licht, jch welle jn beston:  
 ich hettes an dem blüte wol, möchte ichs an den cröf-  
 ten han.“

226. Ein ritter sprach: „wellent ir úch lon  
 an mich, was jch geleites han,  
 das deile ich mit úch gerne.  
 Ich bringe úch für den langen man,  
 als min fröwe hat getan  
 den fürsten do von Berne.“  
 Er nam den kleinen by der hant  
 vnd fürte jn für daz bilde,  
 vff do er die masenie vant,  
 forge wart jm wilde,  
 do er die zwen' fürsten sach, [zerbrach. (Bl. 69, S. 1)  
 gewan er von sorgen angeft ie, do von sin kumber jme

227. Do Ribung in den palast trat,  
*1. alt. Got. der* vff hoher wichen er do bat  
*1. hie. got.?* alle die do stunden,  
 Er sprach: „lont mich die fürsten sehen,  
 den so grofz' ere ist gefchehen,  
 sint daz die rechte dünden,  
 So grüſſe úch got, her Dietherich,  
 vnd Hiltebrant den alten;  
 der edele got von himelrich  
*1. der. gleich. liden* der fol der felden walten<sup>1</sup>, 1086, 3.  
 daz ich úch beide funden han.  
 wilt geverte, one allen funt, daz han ich vil durch úch  
getan.

228. Des dancket' jme her Dietherich,  
 sam det die hertzogine rich,  
 ir wunnebernde dochter, 214, 9.  
 Dar zû der alte Hiltebrant,  
 vnd alle die er dar jone vant;  
 wol gedencken mohter:  
 „Sû hant selten hie vernumen  
 ein ritter also cleine,  
*1. in?* ir ist wenig me zû huse kumen  
 mit harnesch also reine; 1. 172, 3. (S. 2)  
 Sú tûnt, recht also ich wilde fy.“ *an. Verrückung*  
 man sach do ritter; megede, wip, alle essen[den]s sitzen  
 fry.

## XVII.

Alfo Bibung dem von Berne vnd her Hildebrant die  
botschafft verkünfte.

229. ER sprach: „jr fürsten hede sant,  
mich hat her zû úch gefant  
eine riche kúniginne,  
Die hat geflagen vff ein velt  
durch úch ein wunneclich gezelt, *p. 150.*  
dar wendent uwer sinne,  
Sú lit mit schonen fröwen do,  
vnd wartent uwer lange.  
ir vindent sú niht anders wo,  
wan jn dem fogel fange. *p. 120.*  
sú hant so vil von úch vernumen,  
sú wartent uwer ein gantzes jor: ir müßent jr zû huse  
komen.“

230. [Er sprach:] „ir fürsten beide, merckent daz,  
nie schoner maget vff stûl gefas,  
gelútert vnd gereinet,  
Vor allem valsche wol gestalt.  
wer by jr solte werden alt,  
den sú mit truwen meinete, *(Bl. 70, S. 1)*  
Ir roter munt git lichtes brehen,  
jr smieren vnd jr lachen,  
vnd solte ein fleche daz an sehen,  
dem müste forge fwachen;  
jr ögen clor, jr varbe glantz  
die erbrechent vensch vnd turn (menschen, tieren?) ir  
*offen es mit geschalt?* hertze, die sú vinde[n]t gantz,

231. Das ich úch sage, daz ist wor,  
 wir habent getragen manig jor  
 gros leit in vnferme hertzen:  
 Do von hant jr vns genumen,  
 vnd sint öch her zû lande kumen,  
 zergangen ist vnser smertzen,  
 Do vns die maget det bekant,  
 daz vnser vigende worent zerhöwen,  
 do leitent wir an rich gewant  
 vnd lieffent vns alle schöwen:  
 vor dem berge jn dem cle [alles we.  
 hant wir gesslagen ein rich gezelt, ir vündent vns do on

232. Nûn sint wir noch nicht erlost,  
 noch gewinnent niemer trost,  
 ir koment dan zû vns balde.  
 Also stot miner fröwen sin, (S. 2)  
 ir fröide ist anders gar do hin.  
 ir halt úch vs dem walde  
 Mit mir hin, der bin ich wer,  
 vnd lösent vns von leide.  
 ich wil úch sagen dise mer,  
 wir müßtent vff der heide  
 || ligen bitz an den jungesten dag,  
 sú sehe úch den[ne] mit ögen an: das ist, das beste vns  
 bescheiden (beschehen?) mag.“

233. Der Berner sprach: „ich wil do hin,  
*vian 22. 267, 9.* wan ich nûn bas geheilet bin,  
 ich gerne mit uch rite,  
 Ich mûsz die kunigin(ne) sehen,  
 durch die mir arbeit ist beschehen;  
 der mere ich kumé erbite,  
 Do hant deheinen zwifel an.  
 here, nûn gont essen.  
 ich tûn daz ich gelobet han.“  
 von jme do wart gefessen:  
*ffm 1. 9. 251.* der wurt von dem orte gie, [erlie.  
 er bat jn sitzen an sine stat, des jn sin tugent niht

234. Der wurt gie, do er den Berner vant,  
 149,7. vnd den zucht wifen Hildebrant, *offen* (Bl. 71, S. 1)  
 er sprach: „jr fürsten beide,  
 Vch oventure vil wider vert,  
 vch ist aller selden hort beschert,  
 daz úch so stoltze meide  
 Mit liebe jn jerme hertzen hant,  
 des mügent jr úch wol gesten, 201,9.  
 daz (des?) sú ander fürsten gar jr lont (erlant?),  
 vnd hant úch für die besten,  
 die jm der himel decken kan: [fróiden lachent an.“  
 habent dang, daz irs verdienet hant, daz sú úch mit 3

235. Her Hildebrant sprach: „Helfferich,  
 du solt den jungen Dietherich *7. p. 182.*  
 an manheit lützel prisen.  
 Ob er gewinnet heildes mût, *man er hif jn so hof inder sâre*  
 so ist vff der wogen lip vnd gût, *úf der wâge*  
 also ich úch (wil) bewisen:  
 162. Jch müsz jn der vigende uil  
 mit scharpfen Worten (swerten?) walken,  
 sam dér reiger vohen wil  
 mit vngemachten valken, *man er hif jn so hof inder sâre*  
 also mûs jch jz- (jn?) machen e, [we.“ (S. 2)  
 e sin hant der vigende lip mit scharffen swerten tûge

236. Her Dietherich sprach: „dis ist min clage,  
 dis dribent jr nacht vnd dage,  
 daz jr mich heiffent riten;  
 Durch frôwen vnd durch werde wip  
 mus jch wogen minen lip  
 in sturmen vnd in striten.  
 Jch wonde, daz sú wol gesunt  
 mich verre gerner sehen,  
 danne ich wart von swerten wunt.  
 ich gesach nie man so spehen, *hoffen*  
 also jr gegen mir sint alle tage, [von belage.“  
 daz jr mich heiffent griffen an, do jch niht wan kumber

237. Der wífe sprach: „her Dietherich,  
 der werde got von himelrich  
 der hat úch sine stercke,  
 Jungen lip, burge vnd lant  
 gegeben,“ sprach her Hildebrant  
 „gerne ich daz an úch mercke:  
 Ir súllent haben den für gút,  
 der úch sin[en] kumber íft clagende;  
 noch helffe riechtent uwern mût,  
 vnd sint niht der verzagende,  
 vnd erent den, der úch do hat

(Bl. 72, S. 1)

[stat.“

alle die jere  
 in, so er die  
 in irin, mozt  
 got bestimmet hat

geturet vber alles daz, daz zwúschent himel vnd erde

238. Her Dietherich sprach zû Hildebrant:

„vnd solte ich von úch tufent lant  
 mit einander erben,  
 Die neme ich alle drum(be) nicht,  
 so we von swerten mir geschicht.  
 ir woltent mich verderben;  
 Ir tûnt, als alle tage ein lip  
 die (wie?) tisteln vnd [vff] dornen  
 mir wahle durch die werden wip.  
 des bin ich der verlorene:  
 sol es keine wile weren, [kempffe(n) geren.“  
 4 wie lichte ein fröwe gewünne krieg, so wil sû min zû

239. „Wenent ir daz,“ sprach her Hildebrant

angenehm, vnd  
 an die gauen  
 der 14. 15.!

„daz úch got bürge vnd(e) lant  
 gebe durch úch alters eine,  
 Starcken lip vnd heildes mût,  
 golt, silber, hort, eren vnd gût?  
 daz solt jr lon gemeine, (sin) 1. 2. 3.  
 Sit jr durch mynnecliche wip  
 den súllent jr komen zû troste,  
 ob kein forge hab' ir lip,  
 do sû nieman von loste:  
 daz solt jr keiner slahte man  
 (lan) gewinnen, wolt jr, daz sû uch mit spielenden ögen

(S. 2)

[lachen an.“



240. Die rede lieffent(s') vnderwegen.  
 des Berners wart do wol gepflegen  
 vnd Hiltebrant des alten.  
 Portalaphe die hertzögin,  
 Falentrins jr döchterlin <sup>2/4, 9.</sup>  
 sach man do künfte walten, <sup>gnildung</sup>  
 Do von der Berner wol genas  
 vnd Hiltebrant der werde.  
 so zart jr lip den fröwen was,  
 daz man vff al[ter] der erde  
 nie geffen bas gebieten sach: [daz geschach.  
 durch manheit vnd durch sippe blüt den fürsten beiden

241. Sú worent do vierzehen dage.  
 Bibung sprach: „here, ich úch sage,  
 wol vff! vnd wellent jr riten,  
 Die riche kunigin(ne) sehen,  
 daz lant jn kurtzer zit geschehen; (Bl. 73, S. 1)  
 wan jch mag nime biten.  
 Dar an jch uwer tūgende spūr,  
 gefehent die stoltzen meide.  
 oder went jr mich senden vúr,  
 daz ich sú neme von leide  
 vnd jn gebe sollichen trost, [erlost.  
 daz ich die fürsten bringe her, die sú von sorgen hant

242. Was jr jn enbietent, daz sage ich.“  
 do sprach von Berne her Dietherich:  
 „her Hiltebrant, gênt lere,  
 Was enbieten wir der kúnigin,  
 den fröwen vnd den megetin,  
 daz wir sin habent ere?  
 Sú hant den mût vnd öch den sin  
 so gar an vns gewendet,  
 kumen wir niht zû den fröwen hin,  
 so werdent sú gepfendet  
 an fröiden vnd an wúrdikeit: [leit.“  
 súllent sú bliben one trost, daz ist mir hûte vnd jamer

## 243. Do sprach der alte Hildebrant:

„ist denne der rat an mich gewant, (S. 2)  
 so sül[le]nt wir jn enbieten  
 Frúntschafft vnd do by holden grús,  
 do von so wurt jn swere bús,  
 sù sül[le]nt sich virbas nieten  
 Gantze(r) fröide, vnd frölich leben  
 in dirre welte wunne,  
 so wurt úch sicherheit gegeben,  
 das uwer hohes kúnne  
 ob allen fürsten iemer gat, [hat.“  
 aldurch die uwer frige hant so wúrdeclich gevochten

## 244. Her Hildebrant sprach mit gúten sîten:

„her Bibung, frúnt, ich wil úch biten,  
 jr süllent by vns bliben  
 Bitze morgen, daz man gessen hat;  
 vnser werg vnd die getat  
 sül[le]nt wir den fröwen schriben, 1. 244, 2.  
 Was wir wurme hant erslagen  
 vnd öch der Sasserinen. 35, 12.  
 sù süllent vns vil eben sagen,  
 ob sù jrgent pinen  
 durch vigende tû jn hertzen we, (Bl. 74, S. 1)  
 so sullen wirs geviegen [al]so, daz sù úch geirrent  
 niemer me.“

245. Er sprach: „vil lieber herre myn,  
 solt' jch dan[ne] lange by úch sin,  
 des achte jch harte kleine;  
 Die mich zû boten hat erlesen,  
 von der bin ich zû lang gewesen,  
 ich vorchte, daz sù weine,  
 Die vsserwelte schone maget,  
 vnd öch jr jngesinde;  
 ich dencke, daz sù sy verzaget,  
 daz ich úch nicht enfinde,  
 oder daz jr beide sint erslagen. [versagen.“  
 Je doch daz ich gelobet han, daz wolt' jch úch vngerne

246. Der tag mit fröiden wart verton.

zû hant hies man den cappelon  
den brieff gar schone machen, *so bist du immer 258.*

Also her Dietherich goriet  
vnd also her Hillebrant beschiet,  
mit jren getunen (getanen?) sachen.

Der wurt was jme do zû gût *(S. 2)*  
mit finer helffe stûre,

er det, als noch ein frumer dût,

der forge machet tûre,  
fin jngeffigel er jme lech: *f. 266.*

„her Bibung, daz geleite myn daz sol úch machen vngefech.“ *soß er im 26*

247. Jn eine <sup>256, 7.</sup>lade man jn beslos.

[her] Bibunges forge die wart gros, *Einladung zum Trautgart, der*

er sprach: „jr fürsten beide,  
Jr hant daz beste mir geton, *265, 9.*

heissent jeman mit mir gon,  
daz er mir gebe geleide

Al vor dem vngehûren man, *225, 8.*

der do stot vff der brucken;

lieff' er den v(e)igen túfel an,

er flûge jn in tusent stücke,

hette er einen yfern lip.“

[wip.

er sach jn grimmeclichen an. do lachetent ritter, megede,

248. „Was jr geleites von vns gert,

des sülent jr schiere fin gewert.“

sprach Helferich so balde

„Der uch die forge hat getan,

*(Bl. 75, S. 1)*

wellent jr den zû helffe han,  
zû velde vnd öch zû walde?“ —

„Nûn müsse got behüten mich  
vor so getanen gesellen!

er stet dem túfel wol g(e)lich;

der füre jn öch jn die helle!

des jr mir zû geverten hant veriehen,

mir gruwelt vor jme einer (iemer?) me, das jch in zû  
eime mole han gesehen.“

249. Do bereite sich her Helfferich,  
her Hildebrant, her Dietherich  
vnd manig ritter kûne.

Her Bibung was des (der?) heren fro,  
sû zogetent gen der porten do,  
hien gegen der linden grûne.

Do er den langen man ersach,  
den begund' er schöwen,  
wider die fürsten er do sprach:

„brecht' jch jn zû der fröwen,  
die mich zû botten vs erkos,

*immer* werent jr dufent oder me, sû wurdent alle figelos.“

250. Sorgen wart er do entladen,  
von der brucken one schaden  
kerter gegen der linden.

(S. 2)

Do sach er einen schonen dantz  
von megden vnd von fröwen glantz  
vnd öch von schonen kinden.

*immer!* Sin harnesch wart jme dar getragen,  
do wolt' er sich bereiten.

alrest begund' sin hertze clagen,  
daz er sich müste scheiden

von den [schonen] fröwen wol getan:

ein keiser solte kurtzwile vor al[ler] der welte hy jn han.

## XVIII.

Also her Bibung von her Dietherich wart zû der  
kûnigin geschicket.

251. Ein ros wart jme schier bereit,  
ein richer sattel dar vff geleit,  
gezômet vnd begûrtet.

Den dieneft det jme her Hiltobrant,  
die sporen er jme vmbe gebant,  
mit fiden wol begûrtet;

Daz do jfen solte sin,  
daz was rot von golde,  
beide, luter vnd(e) sin,  
noch hoher eren folde.

(Bl. 76, S. 1)

her Dietherich gantzer tugende wielt,  
her(n) Bibung hûp er jn den satel, Helfferich ime dem *f. 233, 12.*  
stegereiff hielt.

252. Spise reine, gûten win,  
ein fiesche vnd ein legellin  
wart hûnder jn gebunden.

„Als jr koment in den walt,  
do sehent jr einen burnen kalt,  
den han ich dicke funden,“

Sprach der fûrste Helfferich

„vnd ein rich gestûle

vnd ein linde wunneclich,

den win den machent kûle, *win. Armen*

vnd einen wunneclichen plon;

daz ros flahen(t) in daz gras, lont es ein wile by ûch  
gon.“

253. Vrlopp er zû hofe nam,  
 als sinen eren wol gezam,  
 er sprach zû des wurtes fröwe(n):  
 „Got gefegen' úch, edel hörtzogin,  
 vnd öch die schone dochter din,  
 ir blügen(!) jn eren towen. f. 46, 6. (S. 2)  
 Ich bitte úch durch den willen myn,  
 vch vnd Helfferichen,  
 ob jr uwer schones dõchterlin  
 sin[den]t jrgent sinen glichen,  
 ob irs gebent einem man, [mir han.“  
 7, 12. 7 ich wil jr schencken tûsent marg, den dieneft sol sû von

254. Der mere jme gedancket wart,  
 wilkumen vff die vart  
 schiet er do von dannen:  
 „Kunde ich úch gedancken wol,  
 also man lieben gesten sol,  
 vch fröwen vnd(e) mannen,  
 Daz hant jr wol an mich gewant  
 mit richer handelingen.  
 so richer geste jch nie bevant  
 von alten vnd von jungen,  
 alle die hie zû hofe sint, [vnd [öch] jr kint.“  
 es sin[t] die geste, es si der wurt, die werden fröwen

= 254, 2. 255. Mit vrlobe er von dannen schiet,  
 durch den walt das er geriet 279, 2. 284, 9. (Bl. 77, S. 1)  
 mit vil menigen sorgen. 293, 1. g. h. 4. 5. 275.  
 Wie lange er ob dem burnen ist, 252.  
 des enweis dehe(i)ne frift,  
 bitze an den fünften morgen  
 Kam er zû der fröwen dar  
 vff ein gar rich gevilde.  
 sû wurdent sin vil wol gewar,  
 vnd nam sû gros vnбилde,  
 was jme gefristet het daz leben. [gegeben?“  
 die künigin mit züchten sprach: „wer hat geleite dir

## XIX.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

## Also die kúnigin Bibung enpfing.

256. Sú hies jn wilkumen sin: (Bl. 78, S. 1)  
 „sage mir durch den willen myn,  
 wie ist es dir ergangen?  
 Daz du so lange bist gewesen?  
 wer hat gefristet dir din leben?  
 hette dich jeman gevangen?“  
 Sú ersach die lade do 247.  
 vnd öch die lange lîne, (ist oben nicht vermerkt) myn?  
 sú wart jn jrme hertzen fro  
 vnd vil der megetine.  
 die kúnigin mit zúchten sprach:  
 „wo du sit bist gewesen, do was vil krang din vnge-  
 mach.“

257. Ein ritter jme engegen ging,  
 sin ros er jme schone enpfing,  
 daz gebot die fröwe here.  
 Die kúnigin mit jr selbes hant  
 die woppen sú jm abe bant  
 durch lieb(e) frómde(r) mere.  
 Man hies bereiten do zû hant  
 spise, daz er esse;  
 waz man von fidin kúsche (küßin?) vant,  
 durch daz er sanfte fesse,  
 bereite man jme alles dar: (S. 2)  
 cleider trûg man jme her vûr, die waren lafer sin gevar.  
 (lâs er vûr in fangelf.)

258 „Fröwe, wo ist der cappellan? 7.246.  
 ein brieff ich jn der laden han,  
 den süllent jr heissen lesen. *Uss. 1. p. 219.*  
 Ritter, fröwen vnd ir kint,  
 vnd alle die hie zû hofe sint,  
 daz die hie by vns wesen,  
 Daz sî hörent vnd vernement,  
 waz mere ich jn bringe,  
 allen, den die ere gezeme,  
 die stont zû einem ringe.  
 her Dietherich, her Hiltebrant, [mit mir gesant.“  
 die hant jren lip vnd öch jren grûs an briefen vnd öch]

259. Die künigin hies do ju den sal  
 die herschaft kumen vber al,  
 daz sî vernement mere,  
 „Die enbietent vns die fürsten gût,  
 die vns vor schaden hant behût  
 vnd hertzeklicher swere, *(Bl. 79, S. 1)*  
 Got durch die liebe gûte sin  
 der müsse sî behieten!  
 gewinnen sî je deheine pin,  
 daz wer' min vngemieten  
 noch grösser, danne ich je getrûg,  
 do der heiden one scholt die liebe swester min erlûg.“ 9.2

260. Der cappelan den brieff vff brach,  
 daz erste wort daz er do sprach:  
 „man heissent [ju] schone grûssen  
 Fröwe Frimel die künigin *und ihre gemahel*  
 vnd öch jr schones megetin  
 mit lieben Worten süssen,  
 Die ist genant Gamacitus,  
 ein edel maget werde.  
 her Hiltebrant der sprach alsus  
 das er vff al[er] der erde[n]  
 so grossen kumber nie bevant, [want.  
 als des dages, do er sich jr starcken dienestës vnder-



261. So grüßet hie her Dietherich (S. 2)  
 die kúnigin, fröwen, megede[n] glich,  
 vnd wer den berg hie huwe.  
 Sú hant so vil von jn vernumen,  
 sú wellent schiere zú úch kumen  
 durch jr gantze truwe,  
 Daz sú so verre hant gefant  
 noch jn jn die wilde,  
 vnd jn der botte det bekant,  
 daz also manig bilde *brannt hie*  
 in fröwen wis' gewartet hat: *hant?* [gen rat,  
 sú hant gesworen einen eit, sú machent úch aller for- *Handwritten*

262. Vor allen [den] sigenden die nún sint,  
 [wittewe] wurme, heiden vnd jr kint.  
 wo man die lebendi[n]g wisse, *wüßte ??*  
 Daz sol ich jn vil recht ervaren,  
 sú wellent jr niht lenger sparen,  
 vngerne es sú verdrúffe,  
 Sú súchent sú vntz vff daz mer,  
 vff bergen vnd in walde,  
 sú schirment úch mit aller wer (Bl. 80, S. 1)  
 vil cröfftelichen balde:  
 sit jr sint bitze her genesen, [sicher wesen.  
 so súllent jr fúrbaß iemer me vor aller heidenischeffe

263. Sú trófstent úch vnd heissent vch sagen,  
 wie vil der wurme sú erlagen,  
 der alten vnd der jungen,  
 Vs heildes mût mit mannes crafft,  
 do sú wurdenit si gehafft,  
 do von ir swert erclungen:  
 Sechste der alten sint,  
 die ginent alle in brunse. *brunse, fuge in rot.*  
 her Hiltebrant der slûg die kint,  
 die logent in eime runse.  
 sú hant sú bedenthallpp gezalt, [sint ertalt.  
 also hie geschriben stot, zwene vnd súbenzig wurme

## 264. Von der geschicht vernement not:

20, 3. ahzig sint der heiden dot,  
 die alle rittere worent,  
 Die alle mit ein ander riten,  
 von den wir groffen kumber liden  
 do her vor manigen joren. (S. 2)  
 Her Dietherich leit ungemach  
 e er sū vber wūde,  
 hitze er hern Hildebrant(en) sach,  
 der det im helffe kūde,  
 er sluog jr vir und zwenzig dot. [vff[er] not.  
 den fōt hatte er erlagen e: heren vnd maget halff er

## 265. Her Dietherich zū dirre stnt

(. . . . .)  
 lit vff der burg zū Arone,  
 Do pfliget sin die hertzogin;  
 jr lip mūsse jemer selig sin!  
 sū ist ob allen frōwen ein crone.  
 Jr vnd jren werden man  
 niemen kan g(e)lichen;  
 sū hant daz beste jme getan, 247, 1.  
 sū jehent sicherlichen,  
 an jme lige aller selden rūm:  
 in dem lande, do sū sint, man eret jn, sam ein heiltum.

## 266. An disem brieffe stot noch me:

Helfferich vnd Portalaphe, (Bl. 81, S. 1)  
 hern Hildebrandes kūne,  
 Sins brūder dochter wunneelich,  
 zūchtam, nam sū Helfferich,  
 sū ist aller megde ein wunne,  
 Die hant das ingefigel gūt 246, 11.  
 an disen brieff gehangen  
 durch jren tugenthafften mūt,  
 daz ich nit wurde gevangen,  
 ich, Bibung, uff der wider vart.  
 daz geriet die hōrtzogin, daz der brieff geschriben wart.

uffen 246?  
 ne der  
 !

246, 4. für den Hiltig

267. Vch enbút[et] der selbe Helfferich  
 vnd sin fröwe wunneclich,  
 sū sülent hie by úch wesen,  
 Wan her Dietherich nūn mag *hy = nūwen? 233, 2.*  
 vnd gelebet gūten dag *wider verlauf?*  
 vnd wen er ist genesen.  
 Er bringet stoltzer ritter vil  
 vff die blūgende öwe.  
 sich hebet ein wunnecliches spil  
 von megeden vnd von frōwen,  
 obe es Helfferich gefugen kan, (S. 2)  
 sin dochter bringet er zū uns, er wil sū geben einem man.“

268. „Go(t) here!“ sprach die kúnigin  
 „gedancket mūsse dir iemer sin  
 der Hildebrandes stūre,  
 Die du mir armen haft beschert  
 vnd mich von sorgen gros erwert (ernert?)  
 vnd von vigenden ungehūre.  
 Was ich leides ie gewan,  
 das wirt mit liebe vollendet.  
 selig sint die zwene man,  
 die mich des hant erwendet:  
 die zwene fūrsten vil gemeit, [geleit.  
 die hant erworben gottes dienst vnd vil eren an mich

269. Jr edelen megede, gebent rat,  
 sit ir hant vns gefriet hat,  
 die wir noch nie gefohent,  
 Obe sū got gesendet her,  
 vnd (wie?) wir sū gantzer frōiden wer  
 vnd endelich[en] enphohent. (Bl. 82, S. 1)  
 Rihtent vch vff riche kost  
 von spise vnd öch von wine,  
 noch jrs hertzen mūt g(e)luft,  
 das kein gebreste do schine. *q. 11. 257, 12?*  
 niecht enachtent vff kein gūt:  
 wer fūr ere sparen wil, der ist vor schanden vnbēhūt.

270. Nûn sage mir, Bibung, werder man,  
do du von vns jn den dan  
schiede hien zû walde,  
Wo sehe du die fürsten wert,  
der wir lange hant begert,  
fûnde du sû icht balde?“ —  
„Nein ich, (ich) envant jr nicht  
vff berg, in tal, in öwen:  
so we mir nie me geschicht,  
daz ich da vant verhöwen  
ein(en) wurm lang vnd grofz, [wvnden flosz.  
den hat her Dietherich erflagen, daz blût jm ufz den

271. Ich enpfing den aller wûrsten gesmag  
daz ichs gefagen niht enmag,  
hitze an mines leben[de]s ende, (S. 2)  
One die vorcht die ich do leit,  
mit sorgen ich von dannen reit  
her gegen des steines wende:  
Do vant ich jr also vil erflagen,  
daz michs jemer wundert;  
min hertze wolte mir verzagen,  
jr worent me dan hundert, *f. 263, 12.*  
die hette her Hildebrant ervalte: [dages alt.  
ich erschrag, vnd schiet von dan, ich wurde niemer

272. Die forge det mir also we,  
vnd die vorhte michels me,  
dannen reit ich gefwinde,  
Die rechte straffe ich vermeit,  
ich vff ein hoch gebirge reit,  
von luste vnd öch von winde  
Wart mir benomen der gesmag,  
den ich dört het enpfangen.  
vor dem berge lag ein hag,  
dar vs so kam gegangen  
ein also edel(l)ich gesmag [wider bracht. (Bl. 83, S. 1)  
von krentzen vnd von maniger blût, die mir die craft hat

273. Dar noch so liep mir nie gefchach,  
 daz ich die burg zû Arone sach,  
 dri[ge] türne irs daches gleffen.  
 Do noch horte ich ein wasser frisch  
 daz nam von velfen manigen trifch,  
 daz flos her gegen der festen, J. 108.  
 Zû dem machte ich mich hin nider,  
 do jch es truw(t)e vinden,  
 es brachte mich zû Arone fider  
 vnder eine grüne linde(n),  
 do spürte ich blûmen vnd(e) gras, [nohe was.  
 do fröwete sich daz hertze min, do ich der bürge so

274. Min ros ich vnder der linden lie,  
 hien noher bas das ich gegie, 255, 2. 315, 2. 417, 4. *min mündel, ad*  
 ich wolte zû der bürge.  
 Min alte forge ich verlies:  
 ich sach den aller grôßten vies, — vies 206. 3, 305<sup>1</sup>.  
 daz jn der tûfel wûrge! —  
 Er was gros vnd do by lang, J. 247, 7.  
 sin mût was vngetrûwe:  
 do mußte ich lassen minen gang,  
 mich bestunt der grôßte grûwe, (S. 2)  
 der mich jemer me beschicht:  
 er sû lebende oder dot, er ist ein rechter bôfewicht.

275. Ich schalte ein horn von stimmen hel:  
 do koment botten, worent snel,  
 rittere vnd(e) knechte,  
 Die grüßent mich schone vff der vart.  
 von mir es jn gelonet wart,  
 ich frogete sû gar rechte,  
 Ob jn irgent werent bekant  
 hoch gelobete geste,  
 her Dietherich, her Hildebrant.  
 „die (sint) vff der veste,“  
 sprach ein ritter „wellent jr sû sehen?“ [gesehen?]  
 ich bat geleite, jch wart gewert: wie kunde lieber mir

## 276. Ein ritter bracht' mich in den sal

( . . . . . )

in gantzen fröiden waren.

Ich grüßte sū alle, des (mūz) ich iehen,

ich han selten me gesehen

also adel(l)ich gebaren.

Ich kam, noch dem willen min,

(Bl. 84, S. 1)

do die fürsten sossen.

ich det jn mine bottschaft schin,

daz jch so wilde stroffen

so verre was noch jn gesant.

[bekant.

sū neigetent jr oren balde dar, die mere wart jn wol

277. Ich grüßte sū von frigen wegen, *frauen?*

die so lange worent gelegen

vff eime schonen plone.

Vil manig öge mich an sach,

in des do nieman niht ensprach,

187.

man was do schalles one.

Ich rette noch dem willen min

alles daz ich solte.

Portalaphe die kúnigin

nicht erwinden wolte,

sū satten mich vir fürsten gros:

[gofs.

233, 11. der wirt rumete mir den stül, sin edel hant mir wasser

278. Zwo junosfröwen edel, von hoher kúr,

die gignent zúhteklich[en] hervúr,

luter als ein gimme,

(S. 2)

Sú sungent wunneclichen sang, 435, 1007, 3.17 (Vak ist aber  
auf Antinops)dar vnder ein[e] süsse videle klang

in fröiden richer stimme.

288 m.

Der seiten ton, der megede sang

wart vnder ein ander gemischet,

daz durch die oren jn hertzen clang

daz sū do wurdent erfrischet,

= 288 m.

daz ich alles des vergas,

[fröiden fas.

daz mir zū leide was geschehen, die wile ich jn den

279. Maniger vröiden ich mich enzüp,  
do man die tafelen vff gehüp  
vnd hatte genomen wasser,  
Ritter vnd(e) fröwen güt,  
von dannen stünt mir je der müt,  
ich were vngerne lasser  
Gewesen an der botschaft min,  
ich wolte [von] dannan riten.  
her Hildebrant, die hertzogin,  
die hießent mich do biten,  
bitz mir der brieff wart geschriben:  
mich gesumet' anders niht, daz ich so lange bin b(e)li-  
ben. (Bl. 85, S. 1)

280. Wol behandelt vnd wol bereit  
vnd zû der porten vs geleit  
(. . . . .)  
Die fleschen vnd den külen win 252, 2.  
hies mir gen die hörtzogin:  
daz jr got iemer lone!  
Vrlop jch zû hofe nam  
vnd danckete jn flissekliche,  
als minen eren wol gezam,  
ich gelobete Helferliche,  
jme vnd der hörtzogin, [terlin."  
ich wolte jn schenken dufent marg, berietent sû jr döch- 253, 12.

281. Die kinigin sprach: „vnd ist daz wor,  
vnd solte ich leben tufent jor,  
du müstes von mir genieffen.  
Du hast geworben, als du solt,  
min hertze ist dir mit truwen holt.  
nûn lo dichs nit verdriessen,  
Nûn sage mir zû dirre stunt:  
was dū(n)t sû do zû Arone? (S. 2)  
jo, herre min, ist es dir kunt;  
daz dirs got jemer lone!“ —  
„do dût man jn helffe vnd rat: [hat.  
sû ist Hildebrandes brüder kint, die Helferlich zû wilbe

282. Wel[le]nt jr der sachen zû ende komen,  
 als ich von jn han vernomen  
 des wil ich úch bewisen:  
 Helfferich hat einen sun,  
 ein[en] jungen ritter, der ist frum,  
 daz in die fröwen prisen,  
 Durch schône vnd durch mannes mût,  
 die sint an jme beide.  
 sin junger lip êrlichen dût,  
 durch fröwen vnd durch meide  
 hat er kumbers vil geliten: [gestriten.  
 sin junger lip, sin werde hant mit starcken wûrmen hat

283. Sin mût der stet vff kein gemach:  
 es ist dri[ge] wochen, daz es geschach  
 an sine libe wunder.  
 Vor dem vatter ers verhal, (Bl. 86, S. 1)  
 vs der bûrge er sich verstal,  
 der werde heilt befunder,  
 Er reit zwene dage vnd zwo nacht  
 vnd kam zû ein[e]re stige(n),  
 des kam der heilt in [gros] vngemach,  
 an jme begunde stigen  
 der stoff vnd ôch die müdeheit,  
 ob einem burnen er entflieff, des kam der heilt jn arbeit.

284. Sin ros alsus von jm verging,  
 das nam ein wurm, der es geving, 170, 11.  
 des wart er vber trungen,  
 Durch den walt daz er gelieff 255, 2.  
 in ein gerunse, daz was dieff,  
 er brachtes sinen jungen.  
 Der alte (wurm) kam da zû hant,  
 er wolte me beiagen.  
 dar kom der heilt Hildebrant,  
 er sach die wûrme nagen  
 daz ros; daz dat jme also we, [niemer me."  
 er sprach: „ob ich es gefügen kan, du gebisst keines



285. Er frümte sich jn dodes leit,  
 daz er mit den jungen streit;  
 der alte kam gelöffen;  
 Do er daz ros hette genomen,  
 do kunde er wol hien wider komen,  
 er volgete siner flößen; 1. 292, 12.  
 Er kam zû eines burnen flus,  
 den drat er vff zû berge, 2.  
 des kam er sit jn vngenuz,  
 er stunt sich do mit erge,  
 den er ob dem brunnen vant, [flant.  
 der heilt vnfanfte erwecket wart: in sinen giel er jn ver-

286. Er ilte zû den jungen, als e,  
 der ritter jemerlichen schre,  
 daz er in hette funden,  
 Sin arm er von ein ander swang;  
 wer' er gewesen noch so lang,  
 er hette jn wol verflunden.  
 Was er vff der stroffen vant,  
 studen oder este,  
 do greiff er noch mit siner hant: (Bl. 87, S. 1)  
 ir keiner was so veste,  
 von siner swinde er gar zerbrach.  
 wo wart je hertze me so fro, als er her Hildebranden sach!

*hier jeder seinen freisprung  
 prüft der Ritter den Vorgang  
 welcher auf, anknüpft an  
 einzelne Züge früher, vgl.  
 25. f. 180. 147.*

287. Er schrey jn an jn siner not:  
 „herre, minen jungen dot  
 lont úch, heilt, erbarmen!  
 Ir sehent wol, wie es mir stot,  
 wie mich der wurm gevasset hot:  
 helfent mir vil armen,  
 Durch got vnd durch die Christenheit!  
 min not ist vngefüge.“  
 der alte sprach: „es wer mir leit,  
 daz er úch hinan trûge;  
 er mûs úch sunder dang hie lon,  
 daz (des?) getruwe jch got, von miner craft vnd [eim]  
 gûten swerte, daz jch hie han.“

288. Der werde heilt mit friger hant  
 ein swert, daz Freife was genant,  
 daz züchte er vs der scheiden.  
 Er ging an den wurm so stark,  
 truwe vnd manheit er niht verbarg, (S. 2)  
 die worent an jme beiden,  
 Daz er den ritter muoste lon;  
 er warff jn zû einer wende. = 152, 2.  
 her Hildebrant der het[te] den won,  
 daz er do von sin ende  
 von dem valle hette genomen, [mir komen.“  
 er sprach: „du mußt gût glücke han, soltu lebendig von

289. Der alte sach wider finen droft (sin nest?) 17, 2.  
 daz dar ine was gros gebrest:  
 sine jungen gar verhöwen  
 Hatte her Hildebrandes hant.  
 der zorn jn jme was enbrant,  
 vff in begun(d)er höwen  
 Mit dem höbete, daz er fties  
 vff den heilt gar swinde,  
 ein füre er vs dem munde lies,  
 sin mahte (atem?) glich dem winde;  
 er wart an manigen enden wunt: [wart kunt.  
 so lange werte jr beider strit, daz jme der grimme dot

290. Alfus kan er pris beiagen, (Bl. 88, S. 1)  
 alt vnd jung hat (er) erflagen  
 vnd losste sich selb ander  
 Des ritters, des er jrre gie, *den er in dem jarn*  
 daz (des?) jn sin truwe niht erlie,  
 den er do sūchete, den vand er:  
 Do er jn von erste ansach,  
 do frogete er jn der mere.  
 von ende er jm gar veriach  
 wie er dar kumen were;  
 er nante jme al[les] daz kûnen (kûnne?) sin. [schin.  
 her Hildebrant der det alsam: do wart vil gantzer truwen

291. Sú worent beide ein ander fro  
 vnd lebetent hoch gemûte do.  
 fú do niht lenger biten,  
 Ein ros fú beide sant trûg, <sup>163.</sup>  
 arbeite hette es an jn genûg:  
 fú durch den walt ritten.  
 Do her Dietherich dort ging,  
 sin mût glich hertem sinfe:  
 der wurm von finer hant enpfing  
 vil manigen slag zû zinfe, <sup>(S. 2)</sup>  
 do von berg vnd dal erhal: <sup>[val.</sup>  
 sin swert, daz bracht(e) Rentwin dar, daz gap ime dodes <sup>176.</sup>

292. Dise not erhorde her Dietherich (Helferich?); <sup>f. 177.</sup>  
 er vnd sin heilt löbelich  
 bereitent sich gar swinde.  
 Do sprach Helferich der kune man:  
 „ich wil zû förders(t) jn den dan,  
 durch daz ich hie bevinde,  
 Was wunders in dem walde sy  
 von dirren groffen vnmossen.“  
 er vant die heren alle dry,  
 al vmb den wurm fú fossen,  
 vnd sohent jn durch [ein] wunder an: [ein getriben ban. <sup>fröhen Abwind</sup>  
 ein flûse (floufe?) gie durch ruhen walt, die stünt als  
<sup>285, 6.</sup>

293. Helferich zû den heren sprach.  
 der sûn dem vatter gar verjach  
 die geste vnd öch die stûre,  
 Vnd wie fú dar worent bekumen,  
 vnd wie der wurm jn hette genomen,  
 jn wilder oventûre.  
 Er het noch (tet nach?) tugentlicher art <sup>(Bl. 89, S. 1)</sup>  
 vnd enpfie gar schone die geste;  
 nicht lenger do gespart wart,  
 er fûrte fú vff die veste.  
 fröwe, nûn hant jr wol vernumen <sup>[kumen.</sup>  
 jr not vnd öch jr arbeit, dar vs sint fú zû vröiden  
 14\*

294. One alle forge sint sū do,  
 hern Dietheriches sint sū fro.  
 die hertzogin(ne) eigin  
 Von mūter hals (halb?) die hoch geburt,  
 so ist Hiltebrant jr frōiden hort  
 von rechter sippe neigin.  
 Obe der were beider niht,  
 jn gantzer truwen frume (furme?),  
 darumbe man sū gerne siht,  
 daz Rentwin jn dem wurme  
 von ire helffe wart ernert. [beschert."  
 der frōiden kan jch niht gefagen, die jn beiden ist be-

295. Do sprach die küniginne rich:  
 „wer hat so gar bescheiden dich?  
 daz nimet mich jemer wunder. (S. 2)  
 Wie vnd wo hast du es vernumen,  
 daz du bist vff ein ende kumen  
 alle ir not befunder!“ —  
 „Frōwe, do horte jch es fagen  
 Helfferiches samenunge:  
 gewonheit hant sū alle virlage,  
 die alten vnd die jungen,  
 sū enpflegen fang, noch seiten spiel:  
 die heren von oventūre fagen; des hant sū getriben vil.

1. Inf. 278.

296. An eime firtage do man gas,  
 „saget vns ieman ettwas  
 durch oventūre vns allen?“ *es so nachträglich erwähnt*  
 Sprach der fürste Helfferich  
 „Rentwin, sūn, es got an dich,  
 du bist so gar ervallen.  
 Sage vns von des wurmes hant,  
 daz hōrent die frōwen gerne,  
 vnd wie dich loste Hiltebrant  
 vnd der fürste do von Berne.“  
 do sprach von Berne her Dietherich:  
 „min helffe jm leider sūre (tūre?) was; er vnd sin swert  
 durtent mich.“ (Bl. 90, S. 1)

297. Rentwin die fröwen lie verstou, *angefun*  
 als ich úch e gefaget han,  
 sin müden vnd sin slossen:  
 Wie jn der wurm nam vnd trüg,  
 vnd wie jn her Hildebrant erslûg,  
 sin vñden vnd sin straffen,  
 Vnd wie daz jn her Hildebrant  
 durch walt jn wasser brahte,  
 do er her Dietherich(en) vant  
 in eines wurmes ahte.  
 vñ ime er sin swert zerbrach, [jme beschach.  
 194. Rentwin schos jme daz sine dar; daz was die helffe, die

298. Sp groffe not jrfreisch ich nie,  
 a(l)s er saget(e), daz begie  
 her Dietherich mit dem wurme.  
 Her Hildebrant der worheit jach,  
 daz er in so zornig nie gefach,  
 als jn dem selben sturme.  
 Die hitze jn also gar durch wiel,  
 e daz er jn slûge.  
 man saget daz ein groffer kiel  
 die wúrme vñsanfte trûge, (S. 2)  
 die von jren handen legent dot. [sin selbes not.  
 der heilde manheit wart gefaget den fröwen, vnd [öch]

299. Her Helferiches ritter löbelich,  
 ir zwelfe, die bereitent sich  
 heimelich vnd balde,  
 Daz jn die worheit wurde kunt.  
 die befundent sú an maniger stunt:  
 gar witen jn dem walde  
 Sú sohent maniges blütes bach,  
 dar vmbe vil der doten.  
 ein zalen von jn do beschach,  
 wie vil jr werent verhöwen (verschroten?),  
 wúrme, heiden [vnd] do noch me. [den e.  
 der hei(l)den lop geprifet wart noch driftunt werder bas,

300. Sú wöndent, sú heitent gar gesehen,  
 was jn dem walde was geschehen  
 von den fürsten richen.  
 Sú fundent einen wurm erst[en] dot,  
 von dem her Dietherich hat' die not,  
 dem nieman kan g(e)lichen:  
 Vff jme er sin swert zerbrach, (Bl. 91, S. 1)  
 vff höbet vnd in gebeine.  
 ein ritter sit zû Arone iach,  
 daz also vil der steine  
 in sime witen buche lag,  
 man möchte (machte?) ein[en] halben turn do von, wer  
 rechtes mir (mur) werckes pflag."

301. „Ich fröwe mich“ sprach die künigin,  
 „daz du so lange bist gefin,  
 vnd hast so gar gehöret  
 Der heilde manheit vnd jr dat,  
 vnd was jr lip begangen hat,  
 do von vns leit zerstöret,  
 Mir vnd maniger schoner maget,  
 die worent jn sorgen ange.  
 got here, dir sú dang gesaget,  
 vnd müsse sú fristen lange!  
 lage mir, frint, wanne wellent sú kumen?“ — [numen.“ —  
 „in ahte dagen sint sú hie, daz han ich wol von jn ver-

302. „Ir herschafft, nûn hant jr wol vernumen,  
 daz vns geste wellent kumen:  
 bereitent úch gar schone.“ —  
 „Bihung, bekennest du den man,  
 dem Helfferich siner dochter gan? 267, 1.  
 daz dirs got jemer lone!“ —  
 „Jo, ich erkennen jn wol  
 vnd alles sin gesehte:  
 er ist geboren von Dreol (Dirol?), 2, 1.  
 Baldung heif[se]t er zû rechte.  
 do ist der kúnig Ynnan (Ymian?) [derton.“ —  
 vs Ungerulant der öheim sin, dem sint die fürsten vn-

303. „Ir edelen megede, jr fröwen güt,  
dar vff so stellent uweren müt,  
daz man ouch funden kenne.

Wesent frölich mit fröiden fro, *1. 309, 12.*  
geboren (gebaret?) gegen den gessen so,  
daz man ouch wurt hie nenne.

Ich hoffen, es sū vnverloren  
vnsers langes beiten,  
gegen den fürsten hoch geboren  
sullen wir vns schone cleiden

*so ston sagen, schon 712, 5,  
manen 813, 11. 299, 6.*

alle glich in ein gewant, *310, 4.*

[kant.“

daz die geste müßent jehen, in würde schoners nie be-

304. Do noch hies sū den heilden sagen, *(Bl. 92, S. 1)*  
wer pris vnd ere welle beiagen,  
durnieren vnd(e) stöchen,  
„Der sol balde bereiten sich,  
ros, harnesch, cleider wunneclich:  
wir sullent morgen vff brechen,  
So balde so man gessen hat,  
so sullent wir gegen in keren.“  
her Bibung sprach: „es ist min rat,  
ich wil vns bessers leren,  
wir sendent in ein[en] botten e,  
vnd dunt in kunt vnsers [kummende] kunft, so zogen wir  
gegen in vff den plon (kle?).

305. Ich sage ouch rechte, also jr tūt,

ob es ouch alle duncke güt,  
so heissen wir die fröwen  
Alle ston an eine schar,  
ander halp die megede gar,  
daz man sū möge schöwen:  
Do noch befehen wir zū hant

rittere vnde knechte,  
ros vnd jf(en)in gewant,  
vil gar one (an?) hofe rechte,  
so wil ich faren vff die vart,

[wart.“ (S. 2)

werben das ich werben sol, so sint wir beide stē be-

## XX.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also die frowen die herren empfangent.

306. Die kúnigin bies vff den plon (Bl. 92, S. 1)  
 die fröwen by ein ander ston  
 in frischem baldeckine:  
 Ir schone durch manige clore brach,  
 daz man die hei[l]de gelesten sach  
 von jrme glantzen schine;  
 Ander halb die megede gar  
 ja hoher würde rûme,  
 sù stndent engele gevar  
 mit luterme magetume,  
 one alle trugenlichen blût: *Kyminde*  
 so edel wart ein keiser nie, er müste jr eine han ver-  
 gût.

307. Die ritterschafft schon vff die vart  
 zû velde do beschöwet wart;  
 jr ros vnd jr gereite  
 [Vnd] jr vffser weltes stahel wieg (werk?)  
 erluchte wol dal vnd berg,  
 gezieret wart die heide.  
 Manig ri[n]lich fröwen wagen  
 zû velde wart gefüret,  
 dar vff die zendel dach geflagen.  
 mit fiden wol gesnúret  
 was ir gezelte von thamiat.  
 die welt al sol ir sterben sol (ir jehen wol?), daz nie-  
 man bessers niht enhat. (S. 2)



308. Alsus zu fröiden wart gestalt.  
 In des her Bibung durch den walt  
 kam In den hag zû Arone; *f. 187, 2.*  
 Er horte manigen richen schal,  
 do von berg vnd dal erhal  
 In richer fröiden done;  
 Seiten vnd(e) süssen sang,  
 bufunen vnd schalmien:  
 ein rotte vs Arone trang  
 von fürsten vnd von frien,  
 die woltent zû den fröwen kumen. [mere vernunnen."  
 der botte wider sich selber sprach; „nûn han ich liebe

309. Die mere wolter bas ervarn: *Garold's Bifring*  
 er sach den lewen vnd den arn *f. 240.*  
 vs rotteme gölde erschienen[en],  
 Daz welt vs (velt was?) grone alfam ein gras; *im Waggen*  
 [in] Hiltbrandes baner was  
 von wiffeme hernünen (hermine?),  
 Dar In geleit[et] ein schones rot,  
 daz velt was zendel rötig;  
 das dirte [das] sach er vff der stat, (Bl. 94, S. 1)  
 daz was sich selber (silber?) lötig,  
 dar Ine dri[ge] striche von goldes zir; [gelwe tier.  
 des virden [ein] Baldung meister was: in swartzem velde

310. Sü liebetent (lobeten?) alle ein ander leben.  
 je der baner wart gegeben *bei jedem Lant. 30 Ritter*  
 fünffzig ritter kûne, *mit 30 Lant. 30 Ritter*  
 Megede, fröwen also vil.  
 sich hûp ein wunnecliches spiel *der Ritterspiel?*  
 sit vff der heiden grüne.  
 Zû vorders(t) reit her Dietherich *314, 7.*  
 mit willeclicheme sin(n)e.  
 zû hünders(t) kam Helfferich,  
 er vnd die hertzogin(n)e,  
 su zwey gecleit In ein gewant: *315, 1.* [vff der haut.  
 ein hermelin fürte die hertzogin, Helfferich ein habich

311. Do enwart niht lenger do gespart,  
 her Bibung nam die wider vart  
 mit snellelichem kere;  
 Dag vnd nacht er für sich reit,  
 sin ros den kumber dar vmb leit.  
 durch fröwen vnd durch mere (S. 2)  
 Er do willeclichen pflag;  
 sin lop das wart gedriet.  
 sin ros von wiffeme schume lag,  
 recht als es were gesniget,  
 der sweis zû beiden siten ran. [vnd(e) man!  
 der heilt mit luter stimme rieff: „nûn wol dan fröwen

312. Jr fröwen vnd jr megetin,  
 entfließent vff der felden schrin;  
 die uwer hertze trütet,  
 Der jr lange hant begert,  
 der süllent jr schiere sin gewert,  
 bitze daz man vesper lütet  
 So sint die zwene fürsten hie  
 mit rechte(r) samenunge,  
 der hertze tûgende nie verlie  
 von Kindes jugende enspringen (entsprungen?).  
 vnd hettent jr Solmons kunft, [jren gunst.“  
 jr möhtent in vergelten niht jr truwe, jren dienst vnd

313. Do brach vff alles, daz do was.  
 die künigin vs den megeden las  
 zwelff juncfröwen adel riche, (Bl. 95, S. 1)  
 Die worent hoher fürsten kint,  
 an die die lant gevallen sint:  
 jn was do niht g(e)liche  
 An schone noch an wirdikeit,  
 one allen wandel(s) mele,  
 vff jr höbet was geleit  
 vil kronen vnd schappelle:\*)  
 die rittent mit der kunigin[ne] fry, [fohent dry.  
 do noch zogete der frowen schar, vntz sy der baner

\*) Von hier bis Bl. 103, S. 1 die zweite Hand, die verbesserte der  
 vorigen Seite.

314. Die gobent gegen der sunnen glaft.  
her Dietherich wolte der erste gaft

der kunigin sin gewesen,

Dar vmb er zu vörderst reht

durch jugent vnd durch degenheit,

vnd das er waz genesen.

So hat' er fröiden richen müt,

in hertzen mannes orden;

schone fröwen vnd magde güt

begundent vff in horden

vil eren vnd(e) felikeit:

ie doch trüg in sin tumber müt, das er vurechte stroffe  
reit.

*gewesen! f. p. 224. 203. 200.  
117. 225. 226.*

315. Des weges in nieman beschiet,

durch den walt das er geriet.

by eime wasser luter,

Das gie durch manigen dieffen graut;

dem volgete er noch zû stunt

gegen einer burg, hies Muter.

Er won(t)e, sy horte die frowen an,

vnd sy alle do finden,

vnd by in kurtze wile han.

do mußte ime gar gefwinden

die fröide in dem hertzen sin:

ime begegente ein ryse vnmossen lang mit einer stangen

Rehelin.

*er kann allein? f. 217, 218, 219.*

(S. 2)

## XXI.

(Ein Bild mit der Überschrift:)

Also her Dietherich wart nider geslagen von dem  
rifen Wickeran.

316. **Der** waz geheissen Wickeran. (Bl. 96, S. 2)  
er sweig, bitz er an in kam,  
vnd sach in an mit zorne.  
Do grüfte in her Dietherich,  
er bat ime sagen flüßelich,  
der tugent hoch geborne,  
Das er jme dete kvnt,  
wie wer' die burg genennet:  
„es ist mir gar ein wilder fvnt,  
vnd alles vnbeckenet.  
fünde ich die kunigin[ne],  
ich sehe sy gerne vnd ir gezelt, ir frowen vnd ir me-  
getin[ne].“

317. Der rife sprach: „nū sage mir,  
noch waz frowen stot din gir?  
hie enkam nie [kein] kvniginn here.  
Hie ist vff ein hertzogin[ne],  
die ist genant frowe Simelin;  
ires mannes ich dich were, *man!*  
Der ist geheissen Nifinger, 325.  
ein hertzege vz genomen,  
fry vor andern fursten her,  
an eren volkomen.  
dise burg ist Muter genant.  
er ist lutzel wiser, danne öch du, der dich noch kvni-  
gin[ne] hat gefant.“ (Bl. 97, S. 1)

## 318. Der Berner sprach mit gutem sitten:

„syt ich vngerne bin geritten,  
 so wil ich vngerne gahen.  
 Ich vinde lichte die rechte drift,  
 obe ich der nuwen hübestrift (?)  
 mich iergent kan genahen.  
 Es ritent noch mir zwey hvndert man *f. 310.*  
 vnd also vil der frowen,  
 obe mir got der felden gan,  
 das ich sy mag beschöwen:  
 es sy walt, heide oder velt, *[vff ir gezelt.*  
 wo sy die nacht begriffen mag, *do flecht die herschafft*

## 319. Der rife sprach: „wer sind die?

was wellent sy? waz süchent sy hie?  
 wer het noch in gefendet?“ —  
 „Das hat getan ein kvn(i)gin,  
 das sy do bas in fröiden sin,  
 der ist ir not vollendet:  
 Sy hat forge har getragen  
 in hertzen gar verborgen;  
 vnd das ir vigende sint erflagen,  
 von disen grossen sorgen  
 han ich selbe ander sy erloft. *(S. 2)* *[troft.“*  
Jo, das (des,?) wurde ich ir kunt, mir wirt zû lone ir lieber

## 320. „Jo, ist das die forge din,

das du dienest kvn(i)gin  
 vnd andern schönen wiben:  
 Dem en[t]ritest du nit glich,  
 din affen mût der trüget dich,  
 das du nit lossent bliben,  
 Das du dich selber zuckest für,  
fundel (snudel?) vnd myndoffen!  
 mich dvncket, du ritest vff der spúr,  
 du bist gar ir stroffen. *[frowen din.“*  
gip vff, du mûst gefangen sin:  
 du wirst von mir vil wol erloft, erforschent es die

## 321. Do sprach von Berne her Dietherich:

„herre, lout vngestroffet mich,  
 ich han noch daz gefinde.  
 Hette ich an mir die brúnige myn,  
 vnd das do hy zú rechte sol sin,  
 die liechten stahel ringe,  
 Fur wor so wolte ich sagen úch,  
 es möchte also gedihen, (BL 98, S. 1)  
 min flechte rede wurde úch ruch,  
 min craft mýste uch lihen  
 vil manegen slag vz myner hant, [vngeschant.“  
 ir müsten(t) mich vngestrafet lan, vnd manigen ritter

ad w offe  
 7 an

322. Der rife sprach: „nú höre ich wol,  
 din hertze ist manheit, zornes vol,  
 darumb wil ich dich lassen  
 Fry vnd vngefangen sin.  
 ker hin vnd súche die kvngin  
 zú walde vnd ouch zú straffen.“  
 Do wante sich der tegen gút,  
 er wolte dannan keren.  
 der rife hette valschen mýt,  
 den kvnde er wol gemeren, *an stur: 1. 380 7. 127.*  
 er gap dem fürsten einen slag [lag.  
 mit der stangen, die er trúg, das rofs vnd man dar nider

323. Der heilt gar lützel sich verfan,  
 dar gie der vngetruwe man  
 vnd trúg in zu eyne böme.  
 In des sin rofz vff gesprang,  
 es schutte sich, das es erclang (S. 2)  
 an sattel vnd an zöme:  
 Es stunt vnd wartet' vmb(e) sich,  
 wo sin herre were.  
 in des verfan sich her Dietherich  
 in dirre groffen fwere,  
 sin rofz er balde gerieff: [lieff.  
 das kante fines herren stymme wol, zú dem fursten es do

ly. 10

324. Her Dietherich by ime sach  
den rifen stan, wie balde er sprach:

„wes hant ir mich erflagen?

Ir sint gegen mir sere zû grofz,

so bin ich alles woffens blofz;

ir dunt recht also die zagen,

Das uwer mvnt gegen mir veriach,

ich solte hynnan keren:

ir flügent mich, daz ich nit enfach,

des hant ir lutzel eren.

wolt[en] ir in hertzen uch verstan,

[hant getan.

der schanden ich nit glichen kan, die ir mit falsche

325. Ich wil uch fagen, was ir dût:

obe ir gern(e) hetten(t) gût,

so nement mich gefangen,

(Bl. 99, S. 1)

Vnd dis ros, daz by mir stat,

daz so vil der crefte hat,

vnd lant uch nit belangen,

Schetzent ir mich, wie tûre ir gert,

ich han wol lofunge,

ich han noch fründe, den ich bin wert,

von kindes jugent entsprungen.

des hant deheinen fwachen troft,

[uch geloft.“

333, 12. heifchent filber, also swer ich bin, ich wurde doch von

326. Der rife sprach: „wiltu dich wern (nern?),

so mÿstu dich alhie beswern,

das du nicht enlageft,

Was ich dir (hie) han getan,

sägest: klägest !!

das mÿstu vnder wegen lan,

vnd das du nit enlageft.“

Do sprach von Berne her Dietherich:

„dar vff sy verzigen,

des svllent ir warten vff mich,

(ist enlaget? oder wird mir zuen jehen?)  
ist enlaget? oder wird mir zuen jehen?)

es ist iemer me verfwigen,

das ich es gefage niemer man.“

[fangen han.“

der rife sprach: „so richte dich vff, so wil ich dich ge-

## XXII.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also der rife Wickeram den Berner in fyne harnesch  
 vff finen hals nam vnd in trug gegen Muter der burg,  
 vnd ging das rofz hin noch.

327. Er hüp in vff, recht also ein kint, (Bl. 100, S. 1)  
 vnd trüg in hin gegen Muter sint;  
 sin rofz gie do gereite  
 Noch fyne heren vff der vart.  
 her Dietherich zû spotte wart,  
 das lag yme also leide.  
 Der tor wart zû dem rifen sprach:  
 „wannan kompt der sperwere?“ q. d. rifen alt. 328, 3.  
 das rofz er do noch kommen sach,  
 vnd finen sattel lere,  
 der gap von golde liechten schin.  
 „er ist by namen ein edel man.“ sprach vff der burg die  
 hertzogyn[ne].

377/ 335, 10.  
 Summe  
 37. 8, 31.

328. Nû wart gekvndet mer[e]  
 dem hertzogen Nytinger[e], 329.  
 wie Wickeram hette gefangen  
 Ein[en] jungen tegan wol gestalt,  
 vil nohe in driffig ioren alt, q. 329.  
 mit dem keme er gegangen. —  
 „Heissent in mir balde her  
 fur myn ougen bringen;  
 lont hören, was er vns gewer,  
 der noch sol ime gelingen.  
 ist er ein hoch geborn man,  
 so mag man sin verderben nicht, man sol in sus gefangen  
 han.“ (S. 2)



329. Man brochte den ritter vnd das rosz.  
 r 2. her Nytinger sprach alsus: *von find aus lit. Nr. mit einer and. ff. in ff. Germ. 6, 25 ff., hands. Nr. 289 - 286, aus: offingen.*  
 „er ist von hoher kûre, p. 219.  
 Vnd do by aller schanden fry,  
 von wannan er [ioch] geborn sy.  
 wol ich an yme daz spûre,  
 In het sin manheit vnd sin jugent  
 in dirre not gedrunge.  
 ich weis wol, das der rife vntugent  
 an yme hat volbrungen; *volle br.*  
 sin gemûte daz ist so [wol] getan: [erlößen han.“  
 er ist myt schalckeit an in komen, er möchte sin nicht

330. Also er fur den fürsten ging, *Also da in h. n. d.*  
 her Nehtinger in do enpfing:  
 „jung man, sint gegrüßet!  
 „Wannan sint ir har bekomen? *so auf d.*  
 was reifen hant ir vff mich genomen?  
 das ir mir sagen müßet.  
 Wolten(t) ir mir an gewonnen han  
 das lant vnd ouch die veste?  
 es müste ein keiser mich erlan, *wie künig m. mirs e.*  
 brechte er xij tusent geste, *(Bl. 101, S. 1)*  
 ich behielte sy vor ime iemer me. *[es] uch erge?“*  
 nu müßent ir myn gefangen sin: *wie wöllent ir das*

331. Do sprach von Bern[e] her Dietherich: *manch 368*  
 „so lasse got von himelrich'  
 mich niemer komen hynne,  
 Keme es ie in myn(en) gedang: *so 3.*  
 min friger mût mich her zu trang, *dan d.*  
 ich fürchte ein kun(i)gynne,  
 Ir frowen vnd ir meg(e)tin  
 vnd ein gezelte gar schone.  
 in irme dinstu bin ich gefin,  
 noch irme richen lone  
 wolt' ich gern(e) sin bekomen: [benomen.“ —  
 das (des?) het der rife mich erwant vnd alle freide mir  
 u.

332. „Was dienſtes haſtu in getan?

wiltu mich den wiſſen lan,

das (des?) m̃ſtu von mir genieſſen.

Mir was vmb(e) mir (dich?) gar zorn:

ich wolte dich legen in einen torn.

nũ heiſſe ich dich beſſieſſen,

In jferin ringe dũ ich daz,

das man dich m̃ge beſchöwem.

dir iſt ein michel deil hie baz,

fo vmb dich gont die fröwen

vnd vil der megde (wol) getan.“

der riſe ſprach: „ſo entginge er mir; ich wil in bas ge-

beſloſſen d.

333. Der herre ſprach: „waz ſol er dir?

ich wone, daz du in gefangen mir

zu dienſte hetteſt har gefromet.“

Er ſprach: „ich liefz in gern(e) leben,

er hett ſich mir gefangen geben,

groſz gůt mir umb in komet,

Er het noch frunt, ich weis wol wo,

die ſöl[le]nt in von mir löſen.

gedinges waz er an mich fro,

er ſolte vns ſelten öfen,

hette er der glübede nicht getan:

ich wil ſilbers alfo ſwer alfo er, oder aber ſin ſtoltzes

J. 325, 12. 420, 12.

334. „War vmb git er dir nũ gůt?

vergeben er daz nicht endũt:

war an haſtu in funden?

Hat er vns ieman erſlagen,

die worheit ſoltu mir nũ ſagen,

das er ſich het verbunden?

Ich gibe uch coſt vnd rich gewant,

das es mich verſmahet,

komet jeman frömdes in diſ lant,

ohe ir mir den gevahet,

der ſol mir zu büſſe ſtan:

ſolte er noch m̃ner (minem?) willen leben, was her-

327, 6. 335. „Got wolte,“ sprach her Dietherich  
 „das al die welt wüſte, also ich,  
 wie ich danne bin gefangen *wie das ich bin*  
 Von eime tugentloſen man,  
 der ere vff erden nie gewan:  
 er het mich hinder gangen. *würdig, 1. 322.*  
 Das ich es geſage niemer man,  
 das globete ich by dem eide.  
 war (waz?) lieber fründe ich ie gewan,  
 das lyt mir also leide.  
 her riſe, es möchte noch geſchehen, *[geſehen.*  
 ir woltent vber tuſent mylen ſin, das ir mich nie hettent

336. Das ir (mir) tröwent an den lip,  
recht also ich sy ein altes wip,  
vrlop ich zu den fröwen (S. 2)  
Solte vor genomen han.  
fur unzucht söl[en]t ir es nicht verstan,  
ñt daz ir kunnent trowen,  
So bitten wir den herren myn,  
das er vns bereite heyde *beide bereite 2., f. 10, 8.*  
in die ringe stehelin,  
das vns nieman enſcheide.  
ich getar uwer xij wol beſtan, [ding getan.“  
gant also ſament her an mich: ich han doch gröſſer  
*ich han ir besser*

337. Alrest der hertzoge in besach,  
mit ernsthaftem müte er sprach:  
„Nū waz vil wol myn wille,  
Ich wolte dir vrlop han gegeben:  
so machestu mir leides leben;      s. m. du mit leide z., nämlich mir  
die n̄ sitzent stille,      d. n. nicht  
Du hottest mich zū nōten bracht  
min lant vnd ouch myn heilde.  
nu han ich anders mir gedacht:  
du bist an manheit bleide,      bleide? = Dst., Bismarck'sche, 1, 110 ad  
ich wil dich mir gefangen han,      [gifel lan.  
du enkomest niemer süsz von mir, du müßt mir starcke

338. In [jserin] ringe er beslossen wart. (BL 103, S. 1)  
 „we sint ir nê, her Frowen zart?“ *Zart n. amariad, mager*  
 sprochent die rîsen alle  
 „Wo sint nû die kunigin,  
 die uwer hoher solten sin *helfer J.*  
 vor dirre sorgen valle?  
 Doch heissent uwer schone pflegen,  
 es wurt wol vergolten.  
 wer solte ein[en] sus getonen degen  
 lassen kumber dolden, *dolten J.*  
 der frowen diener ist gesin?“ —  
 „alrest so get myn arbeit an, irfröischent es die kunigin.“

339. Mit spotte ime fröide wart benomen. —  
 in des was (warn?) zû den fröwen komen  
 die hochgelopten geste,  
 Her Helfferich vnd die hertzogin,  
 ir beder kint, ir dochterlin,  
 vîz Aron<sup>en</sup> vîz der veste.  
 Zwey hundert ritter man do sach,  
 in wunneclicher wete,  
 frowen, den man lobes iach  
 mit gantzer trûwen stete;  
 sy wurdent enpfangen rilich wol: (S. 2) [sen sol.)\*  
 also noch das edel meldet sich, do man der tugende bedirf-

340. Selbe zwolffte die kûnigin gegen in reit,  
 su gruste den ritter vil gemeit,  
 vnd frogete in vil schiere:  
 „Sage mir, wunnencliche[n] fruht,  
 durch dine rytterliche zuht,  
 wes sint die vier banier(e)?“ — 309.  
 „Der lowe vnd ouch der adelar  
 die sint hern Dietriches;  
 so ist das wisse silber var  
 des fûrsten Helfferich(e)s;  
 das rat fûrt her Hildebrant; [(Alb Baldung?) genant.  
 das vierde fûrt eins fûrsten kint, von der Albaldung

\*) Dritte Hand.

J. Von Dietrich baldung hochg.

341. Die konigin sprach: „zogen(t) vff den plon,  
 ein gezelt sehen(t) ir vor üch ston,  
 das gegen der sunnen glestet:  
 Do stoffent vff die banier' rich,  
 das sie do bas jnkennent sich,  
 die vns hant hie begestet. (Bl. 104, S. 1)  
 Do enist nit trurendes [als] vmb ein hor,  
 do ist fröide vnd ögen weide;  
 do durch so gat ein burnne clar,  
 gar schonne ist sin geleide,  
 dar zogen die lieben geste min [soltent sin.“  
 vnd hant gewalt noch driftunt me, dan[ne] sū do heime

342. Sū dattent, als sū die künigyn hies:  
 die vier banier(e) man do sties  
 in goldes riche knöppfe.  
 Die stroffen worent wol gestalt,  
 mit frowen warent dienstes halt  
 gar wunneclichen schöpfen.  
 Antlitze vnd(e) farwe glantz,  
 in wunneclicher wölte,  
 sū gobent stete froyde gantz  
 vnd do by hoch gemütte.  
 nieman wart do des erlan, [küssen han.  
 er mußte ein lieplich vmbe wang (vang?) vnd ein fromdes frimade

343. Innen des sach vro Martikos  
 her Hiltebrant(en) vnd sin ros, (S. 2)  
 sū sprach mit froide(n) schalle:  
 „Wol mir! ich sihe den lieben trost,  
 der vns von dode hat erlost.  
 wo nū, ir juncffrowen alle,  
 Gedenckent, wie vns das los  
 gap in der sorgen close (klobe?):  
 do von so hant wir fröide gros,  
 enpfohen wir sū mit lobe.  
 vwer heil den (dem?) herren myn! [sin.“  
 er sol nit wesen vnser gaft, er sol gewaltig her[re] hie

344. Do hat sū die kúnigin:  
 „frúnt, du zarte mōme myn,  
 la mich in [von] erste enpfohen.“  
 Die juncfrowe sprach: „vnd dete ich daz,  
 mir solt(e) sū die welt gehas  
 zū rehter schanden nohen.  
 Er enbot mir sinen lieben grās  
 von Arone her geschriben.  
 e maht' er mir forge būs,  
 do ich were dot b(e)liben:  
 in kennet nieman bas dan ich. [rich.  
 enpfohen(t) ir den herren sū.“ das lobete die kúnigin

345. Sū lief reht als ein snellez wilt: (BL 105, S. 1)  
 sū kant<sup>2</sup> den ritter vnd den schilt,  
 das ros by hohen sprungen;  
 Sū enschühte niht als vmb ein hor, *in dem hant*  
 ouch winckete sū den megeden clar,  
 das sū noch ir trungen. 352, 2.  
 Der fúrste sach wol, das sū was,  
 vnd zogete vff ein grüne,  
 vff ein wun(n)enliches gras,  
 do hilt der heilt kúne,  
 das sū zū jme möhte kúmen: [angenumen.  
 der frōiden hettent tufent genūg, der sū sich eine [hettent]

346. Mit armen er sū vmb(e) ving,  
 do von manig lieplich kus verging,  
 vnd sprach vil myn(n)enliche:  
 „Wil kúmen, aller selden grunt,  
 die frōide geben der heiles pfunt, (du fr. gebe, du h. funt,) *gwi*  
 wer möhte dir gelichen!  
 Die tūgent in dich gewurtzelt hat  
 vnd luterliche truwe,  
 manheit ist in dich gefat,  
 die sht man tegelich nuwe:  
 dīn edels hertze hat das saf, (S. 2) [getraff.“ —  
 das kreftet diner tūgende blūt, das schanden riffe nie

347. „Sit vwer hant (uns) helff(e) det,  
 edele messe, güt gebet  
 vnd gottes lop gemeret  
 Hant wir gefrumet sit den dag(en),  
 das vnser vigen(t) sint erflagen.  
 die engele hoch geer(e)t  
 Die wunscheut ouch des dienstes dang,  
 ir werden fursten beide.  
 sit vwer trostlich anvang  
 vns nam von hertze leide,  
 do wart vergessen gottes sit: *ist* [lit.“  
 das heil nieman gemessen kan, 'das an ouch beden fursten

348. Zu her Hildebraut ein ritter kam,  
 der jme das ros vsser hant nam,  
 der künde tūgende spehen:  
 Den helm er vs der ketten flos,  
 (do mohte man den helden bloz)  
 beschowen vnd befehen:  
 Das hor waz ime also gris,  
 die wangen in ramig.  
 do sprach die konnigin(ne) wifz: (Bl. 106, S. 1)  
 „er ist vil felten cramig = *Kramer*?  
 gewesen har by sinen tagen, [geflagen.“  
 er hat[te] gestritten strittes me, denne er vns gürtel hab' *alt gürtel?*

349. Alfus kam die konnigin  
 mit eilff gekronten megedin, *q. 313, 2. 340, 1.*  
 die andern schappel trügen,  
 Von rottem golde erluhten die;  
 vil schoner frowen vor in gie,  
 die forge gar verflügen  
 Den gesten vnd der ritterschaft,  
 den (der?) herten sū entfließen  
 mit also maniger fröiden craft;  
 mit dem so kam geflossen  
 die Mynne, vnd braht' in ir hant [manigen ritter bant.  
 vs rechter liebe der mūnen (Minne?) seill, do mitte sū

## XXIII.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also die frouwe hern Hildebrant enpfing.

350. Do die frouwe hern Hilbrant sach, (Bl. 107, S. 1)  
 345, 6. sie trang hin noher vnd(e) sprach:  
 „got wilkom[me], lieber herre!  
 Lop vnd er sū ūch gefaget  
 von frowen vnd von maniger mag(et),  
 der froude ist worden mer(r)e,  
 Dan sū vff erden ie gewan  
 dekeines keifers kunne.  
 ja die, du eren richer man,  
 die froude vnd ouch die wunne  
 hat vns ervohten dine hant:  
 din lop, alsam ein schr<sup>er</sup>affes swert, hat aller herren lop  
 entrant.“

351. Der (Den?) gr̄s galt ir her Hildebrant:  
 „ir edeln frowen hoch genant,  
 vnd ouch ir megede reine,  
 Hette ich vch gedienet vil,  
 mit worheit ich daz sprechen wil,  
 das ruwette mich gar cleine.  
 Waz vch zu selden ist beschen,  
 das dancket minem her(r)en: (S. 2)  
 die worheit die wil ich veriehen,  
 die breiten vnd ouch die ver(r)en;“  
 sprach zū in her Hildebrant  
 „was ich eren ie gewan, die hat ervohten mir sin haut.“



352. Su sprach: „vil lieber here min,  
 so liebe ich vch muge sin,  
 daz vch got iemer lone!  
 Wer ist der ritter der dort stat?  
 ein habich er vff der hende hat,  
 vnd ouch die frowe schone,  
 Die do hat daz hermelin,  
 das spilte in irme schoffe.“ —  
 „lú ist des bruder dohter min,  
 ich weis nit ir genosse;  
 der herre ist Helfrich ir man: [den gan.“  
 die juncfrowe ist ir beder kint, min hertze ir aller sel-

353. Die frowe sprach: „lant on(e) has,  
 lant mich die geste grúßen has, (Bl. 108, S. 1)  
 wan ich sù han empfangen.“  
 „Des bi[e]te ich vch,“ sprach Hildebrant  
 „ir truwe braht' su in daz lant.“ ;  
 vil schiere wart gegangen  
 Von künigin vnd von megedin,  
 sù entpfingent wol die geste,  
 su hießen su wilkum(en) sin:  
 mit maniger eren leste  
 war(t) in den (der?) grus wider wegen: [was gelegen.  
 aller erst ging die tügende hervor, die lange verborgen

354. Ein getwerg zû Hildebrande ging,  
 sinen schilt es ime entpfing,  
 er wolte in han getragen:  
 Der waz mit stahel wol durch leit,  
 vingers dicke, sprangen (spannen?) breit,  
 zwölf spangen dar vff geflagen;  
 Dar vnder es nider viel  
 von dem fweren laste,  
 das blût ime vs den oren wiel,  
 er druckede in also vaste;  
 do schrey es helffe vnd groffe not: (S. 2) [dot.“  
 „sument ir mich eins vingers lang, so bin ich endelichen

355. Do koment finer brüder dry,  
 sū mahtent es der swere fry  
 al von des kampfes dache.  
 Sū sprach: „frunt, her Hildebrant,  
 weinent (nemet?) ir den schilt in vwer hant.  
 obe icman mit gemache  
 Leben wil, der hūte sich  
 vor vweru menlichen zorne:  
 ging' (er) hohen boumen glich,  
 so were er der verlorne.  
 daz dū uch vwer krafft bekant: [by der hant.“  
 den schilt den drūge kume ein man, daz ist vch ein veder

356. Das (Des?) erlachete her Hildebrant:  
 er nam den schilt wider in die hant,  
 vnd truge in, also von ersten.  
 Des waz (wart?) ime hoher eren gelt:  
 hin fūrte in vnder daz gezelt  
 die durften vnd die herften, (Bl. 109, S. 1)  
 Nôch in die werde geste rich,  
 die warent froide lere;  
 die frowe fragetent alle glich,  
 wels der Berne(r) were,  
 sū woltent ime dang han geichen: [Berne sehen.“  
 68, 12. sū sprachent: „her Hildebrant, lant vns den vogt von

357. Her Hildebrant sprach: „wie  
 frogent ir mich? er ist doch hie  
 vor abte dagen eine?“  
 Die künigin vff iren eit do sprach:  
 „das ich in mit ougen nie gefach,“  
 noch ir megede reine.  
 Des erschrack her Hildebrant,  
 das man in sach virblichen:  
 die fröide ime also verfwant  
 im hertzen sicherlichen,  
 er sprach: „daz ich ie wart geborn, [min verlorn!“  
 das mich der dot niht lange nam, han ich den herren

358. Alſus rette der werde man:

(S. 2)

„was ich kumbers ie gewan,  
das iſt gegen den (dem?) ſch(i)mpfe,  
Den ich durch in leiden müſ.“

gên dem ein ſchimpfe?

ſorge wurt (wart da?) nieman bûs:  
man ſach die waffer trüppfe  
Die wangen ſieſſen nider zû tal.

do daz die frowen ſahen,

ſû weinten mit ime vber al,

wan ime begunde nohen

ir verluſt der fürſten leit.

[gegen Muter reit.“ p. 229.

„ich we(i)s wol,“ ſprach her Helffrich, „das er den weg

359. „Was weges iſt das?“ ſprach Hildebrant

„wer iſt vber das ſelbe lant  
vôgt oder herre do inne?“ —

„Das iſt ein hertzege her,  
geheiſſen iſt er Nitiger,  
iſt es, alſo ich michs verſinne.

Er het[te] zwolff riſen durch daz ior,  
die gont mit ſtachel ſtangen.

ich weiſ daz ſicher wol vur wor,

(Bl. 110, S. 1)

ſû hant den heilt gevangen:

ſû ſint mir lange wol erkant,

[ſchant (gepfant?).“

das ſu vil manigen edeln man an hohen eren hant ge-

360. Des wart her Hildebrant vnfro:

„iſt alſo vil der riſen do,

iſt ern zûn handen komen.

Ich zoch in aller ſchanden fry, 10, 2.

er nie vernam waz flehen fy.

das han ich wol vernomen,

Er iſt des wappens alſo bloſ

zu diſen groſſen nôten,

do von ſo han ich ſorge groſ,

das ſû den heren dôtten.

libte hant ſû in erſlagen:

[wider ſagen.

ſo wil mir [vil] truren[des] wonen by vnd allen frôiden

361. Ich lerte in sprechen reine wort,  
 gantzer tūgende vollen hart,  
 ich lies in nie gehirmen.  
 Ich lerte in eren priesters leben,  
 lop den reinen frowen geben, (S. 2)  
 schachzabel ziehen, schirmen;  
 Ich lerte in eren ritterschafft,  
 wie er die behielte  
 menlich in rehter nōte[n] kraft,  
 alde (alda?) man schatzes wielte. *schaffer?*  
 ach, das ich ie wart geborn! [verlorn.  
 sol ich den herren vnd den dienst so schedeliche han

362. Owe, das er mich ie gefach!  
 den kumber vnd das vngemach  
 hat er von minen schulden,  
 Das ich in der arbeit nit erlies.  
 do ich in nū difem (in difen?) kumber sties,  
 des mus ich drumbe dulden  
 Me, den ie kein man getrug  
 vff ime des jomers bürde.  
 das mich der dunre nit erflug!  
 e [dan er] mir bevolhen würde,  
 sin werder lip clor vnd zart. [ymbewart.“  
 ich zoch in vff ein keisertūm: den heilt, den han ich

363. Su warent trurig vnd vnfro, (Bl. 111, S. 1)  
 vnd clageten alle einander do  
 den groffen kumber strengen.  
 „Solt' ich ervarn dufent lant“  
 sprach der getruwe Hildebrant  
 „die breite vnd ouch die lenge,  
 Ich mūs ervarn, wo er sy,  
 solt' ich dar vmbe sterben:  
 ich (wil des) lebens werde(n) fry,  
 oder aber heil erwerben.  
 vil getruwe(r) Helfferich, [ich dich.“  
 wisse mich den rehten weg gegen Muter, helt, daz bitte

## 364. Do sprach der fürste Helfferich:

„man sol in kurtzen dagen mich  
do schowen im(e) lande  
Mit manigem ritter wol geton:  
ich solte im wider saget han;  
verbere ichs, daz ist ein schande.  
Nû forhte aber ich, dun ich daz,  
das ich den schaden ergen, *erge auffkommen? so peris*  
die rîsen sint mir gehas, *ad. 1. par. 298. (S. 2)*  
das su den herren verbergen,  
das wir, in gesehen niemer me. [an ste.“  
nu<sup>2</sup> vnd gehent alle sament rot, das mine(n) eren wol

## 365. Ein ritter sprach: „her Helfferich,

al vmb die burg erkenne ich mich,  
der vnder stet ein müllen, *652, n.*  
Do hat daz wasser grossen braht,  
do ligent die rîsen durch die naht  
do by in einer hûlen.  
Wir sullent balde keren dar,  
wir mugent sin wol genieffen,  
sû werdent vnser nit gewar  
al von dez wassers diessen:  
eines morgens so es beginnet dagen, [sagen.“  
wir sullent warten, wer do sy, vnd dun vns die worheit

## 366. Su warent alle leides rich. —

nu sage wir von her Dietherich, *J. Nr. 331 ff*  
der beginge (den begunde?) sere blangen,  
Er hat' leid vnd vngemach,  
zû ime selber er do sprach: *(Bl. 112, S. 1)*  
„was (wes?) lige ich hie gefangen?  
Ich han doch nieman nit geton,  
ich enweis, wes man mich zihet,  
des ich got zû urkunde han,  
das vff mich hie gedihet  
hoch vart vnd vnrecht gewalt: [hald erzalt.  
dar vmbe man mich schetzen wil, das hat ein koufman *333/12.*

367. Es ist vil wol, waz mir geschiht:  
 ich wolte dem volgen niht,  
 der mich daz beste lerte.  
 Wer vber get der frunde rot;  
 es ist billich, ime missegot.  
 sin lip wurt drumbe ge[m]eret,  
 Er ist zu welt ein selig man,  
 seht, den do niht versmoche (vermahet?),  
 das er frunden volgen kan,  
 vil felden in dromet naht (drumb naht?);  
 der wiszheit darf ich niht veriehen. [sehen?  
 owe, getruwer Hiltebrant! sol ich dich niemer me ge-

(S. 2)

368. Vnd wuſteſt du, wie es nit (mir?) ſtat,  
 das man mich hie gevangen (bat)  
 vmbe vn[d] verdiente ſache,  
 Din truwe vnd ouch din menlich mût  
 wagele der (den?) lip vnd ouch daz gût,  
 ich keme vs vngemach(e).  
 Din helffe mich noch nie verlie  
 in keiner not die lenge,  
 zu ſtatten kem(e) du mir ie  
 in ſtritten vnd getrenge.  
 daz ich noch gût gedinge han: [ſtan.“  
 erverſt du den kumber min, du duſt das lant in ſorgen

369. Nû hette der furſte Nytiger

Theilw. 297

ein ſchon(e) rich(e) ſweſter her,  
 ein[s] juncfrowen wandels eine,  
 Die her(ren) Dithrich(es) pflag  
 heimelich(en) naht vnd dag  
 mit ſteter hutte reine.

Sû gap ime manigen gutten troſt,  
 das er ſich wol gehielte,  
 er wurde doch vil wol erloſt,  
 wan ſû ſchatzes wiete:

(Bl. 113, S. 1)

„mag mir die ſtunde gan in hant, [vch gefant.“  
 ich gebe vch ſilbers hundert marg: ir ſprechent, es ſy

## 370. Des dancket' ime (ir?) her Dithrich:

„vil kufche maget wunnenclich,  
 wer' ich do mitte enbunden,  
 Vnd von dem vngburen man,  
 von dem ich groſſe(n) ſchaden han,  
 ſo wil an den ſtunden  
 Von mir han der bruder din  
 vil burgen vnd(e) gifel.  
 möhte ich der (not) entladen ſin,  
 noch frowen do mit (mit vröuden wie?) ein zifel *zweifig*  
 wer(e) mir das hertze min, [froiden ſin.“ —  
*zinker* das ſinget gegen der ſweren zit, mit dem wolt' (ich) in

## 371. „Wor vmbe ſint ir ſo vngern hie?

man lies uch eine ſtunde nie  
 alters ein(e) bliiben.  
 So ſehen(t) ir maniger leige ſpil;  
 froide, kurtzewil(e) vil (S. 2)  
 von megden vnd von wiben;  
 So werdent uch nahtes ab geleit  
 von mir die yſin ringe,  
 ein ſchone bet iſt uch bereit;  
 die froiden rich gedinge  
 hant ir von mir, vnd donnoch me: [uch by mir ſo we?  
 ich ſtür' uch von mir heimelich [wider in]: wēvon iſt

## 372. So ſint ir nahtes nit geſpart,

von (vor?) den riſen wol bewart,  
 ſü mügen noch (iuch) niht verderben.“  
 Do ſprach von Berne her Diethrich:  
 „vil kufche maget wun(n)enklich,  
 man wil mich hungers ſterben.“ —  
 „Ach, herre min! wie kumet daz?“  
 ſprach die maget reine,  
 „min bruder nie nicht ane vch gas  
 ſo wches noch ſo cleine,  
 es wurde vs vwer teil gefant.“ — (Bl. 114, S. 1)  
 „do got der riſe hin vir die tür, er lat mir nihtes in der hant.

373. Das (Des?) ist min maht vil nôch do hin,  
 dúrch daz ich in beslossen bin,  
 so het er mir gessen,  
 Was mir von hofe war geben:  
 [al]sus krencket er min leben.  
 so het er sich vermessen,  
 Er welle haben gar daz gut,  
 das ime g(e)lobet würde.  
 do von so truret mir der mût,  
 in groffer iomer búrde  
 [do von so truret mir der mut]  
 drucket mir der froide last: [min] ir gâft.“  
 keine froide wart so schone me, das ich were gerne alsus

374. Der rede die juncfrowe fer erfrag,  
 su sweig vntz vff den mittentag,  
 bitz daz man essen ging(e).  
 Do sprach die maget wol geton: (S. 2)  
 „soltes an min[es herren] handen stan,  
 den rîsen ich erhinge.  
 Der heilt der do gevangen lit,  
 by dem waz ich geseffen:  
 wie vil man ime von hofe git,  
 das wurt im alles gessen;  
 328, 3, das het[te] Wickram geton: [han gelo[ffe]n.“  
 vnd werre er ie von gûtter art, das ist war, er soltes

375. Des was des hufes herre(u) zorn,  
 er fante ein[en] riter wol geborn  
 vil balde noch dem rîsen.  
 Als er in vnder ougen an sach,  
 gar zörnenclichen er do sprach:  
 „man het[te] mich ie geprîsen,  
 Als man dût manigen bider[nre] man,  
 gar wite in dem lande:  
 din lip mir der eren ve(r)han  
 vnd krancket mich zû schanden, (Bl. 115, S. 1)  
 du arger schalk, du hîngers fras! [heft] gas)  
 das heft ein(em) fromden man so schemelich an spise



376. Got der werde dir niemer holt!  
 vnd obe der heilt von diner scholt  
 in dem hande[r] hungers stirbet,  
 Ich lege dich an die selbe stat,  
 den lip den mache ich dir so mat.  
 der her[re] nòch schanden wirbet,  
 Wo man saget, es sù hie dot  
 ein herre in minen flossen  
 hungers, sehent, so stan ich rot  
 mit schanden gar begossen:  
 an(t)wurte sol ich denne geben. [schanden leben.“  
 keme ich do fursten frowen sint, so mus' ich dalden

377. Des antwurte ime der rife iach :  
 „schade, schande vnd vngemach  
 han ich von sinen wegen.  
 Vnd einer heizet Hiltebrant, (S. 2)  
 der ist mir lange wol erkant,  
 der het sin ie gepflegen.  
 Zù den zwey(n) so weis ich dry,  
 die hant mich gar verderbet  
 vnd alles min geflechte vry,  
 die sint von in ersterbet,  
 miner fründ zwey hundert man : [genennen kan.“  
 zu Pritemen (Biterne?) daz beschach. die sunse ich wol

378. Do sprach zù ime der furste fry :  
 „wer sint denne die andern dry,  
 die disen zwein dort hulffen “ —  
 „Der ein ist Wit[thr]lich genant,  
Wolfhart von Lamparten lant,  
 der dirte Bittrolfen  
 An hôrte, vnd ist sin kint,  
Dietleip ist er genennet.  
 die rede ist mir niht ein wint,  
 der zu hant(s') vns verbrennet  
 ein lant vnd drige vesten starg. [marg.“ (Bl. 116, S. 1)  
 sù schattent vns vff einen dag, me dan hundert tusent

11. 16

379. Do sprach zu ime der furste rich :

„ist er geheissen Diethrich,

der hie lit in der helte :

*und. und. helde, mfr. helte.*

Het er dir leides iht getan,

das soltest du gerochen han

vffewendig der welte,

Die do ist geheissen min.

obe er dir iht enthiesse,

bede, brot vnd ouch der (den?) win

die (du?) ime niht entliesse[n],

was jme von hofe wart gefant :

[daz laut.“

*erforse*

erforse ich keine clage von dir, du rümeß sicher mir

380. Der rife balde dannan gie,

die herschaft er do essen lie,

sin mût waz im swere.

Er gie do er die rifen vant,

vnd clagete in (al) zû hant,

wie er gestroffet were :

(S. 2)

„Das hette alles der gemaht,

der do lit (in) den ryngen.

gebent rat, wie wir in zu naht

múgent dannan bringen.

mins libes werde mir niemer rat,

ich slahe in endelichen dot, was mir dar vmbe vff(er)stat.“

381. Vff sprang sich Wickerammes fun: 385,7.

„her vatter! wir sint vngewon,

das man vns hie iht straffe.

Ich wil es nennen (nemen?) vff minen eit,

es mus dem Berner werden leit,

?  
f. 433, 12.

e denne ich dole(ess) entflaffe.

*f. dalest grimmus 286. 2, 647.*

Swigent allefament glich,

als menig dar vmb niht wisset :

vff der burg ist heimelich,

wan iederman der isset.

langent mir die stange min,

[helffe sin.“

ich slahe in in den ringen dot, daz (des?) kan got nit sin

382. Dis holent (hålen?) sù do vnder e(i)n.  
 in manigem wasse lag ein ste(i)n (Bl. 117, S. 1)  
 by her Dietrich(e),  
 Der was der jungen riter spil,  
 den hette(n) sù geworffen vil:  
 durch manheit rûmes riche  
 Versuchetent su irs libes craft,  
 389, 12. bitze daz sù gingent essen.  
 390, 1. dar kam der rife vntügen(t)hafft,  
 reht als were gefessen  
 der tûfel in daz hertze sin, [stroffen myn."  
 er sprach: „nu giltest du alhie von mir des vatter

## XXIV.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Alfo her Dietherich den rifen mit eyne steyn  
 zû tode warff.

383. Mit zorne er an den heil(t) ging, (Bl. 118, S. 1) heil(t)  
 sine stange er geving,  
 er wolt in ban erlagen.  
 Her Diethrich [ich] den stein gevie,  
 grosser ding gedet er nie  
 by allen sinen dagen:  
 Er warff in vir datz hertze sin;  
 do wart ein gros gebrulle, mit 1.  
 das ime der grim(m)e dot war(t) schin:  
 das blût gap wider quille, kulle: d. p. 122 kulle: im  
 das es ime durch die oren wiel. quollen  
 4 die burg er bidemet' allo samt, do (d)er grosse nider viel.

384. Difen vngefugen val  
 erhorte(n) sū do über al,  
 die in der burge worent.  
 Die rifen die bereitent sich:  
 die not erhorte her Diethrich,  
 vnd er begunde varen,  
 Das ime des rifen stange wart,  
 die er trug in den handen. (S. 2)  
 er sprach: „in (nu?) liebet mir die vart,  
 wer' ich vs difem bande,  
 es müſte ein ſtriden hie geſchehen, [iehen.“  
 202, 2. bitze an den jüngsten dag müſte men mir lobes iemer

385. Der hertzoze do niht enweis (enliez?),  
 vil balde er ime ervarn hies,  
 waz bruches diſſe wer(e).  
 Das wort er nam vnd geſeit': 1010, 1.  
 „die rifen ſint alle bereit,  
 man ſeit vns ſtarcke mere:  
 9. 381, 1. Grandengrus der lige dot  
 mit einem ſtein geworffen,  
 dar kument, helfſent vſſer not,  
 welent ir bedirffent (bedurfen?).  
 ſu zūchent (zihent?), es habe der getan, [lorn han.“  
 der heilt, der in den ringen lit, den lip mus (er) ver-

386. Vff ſprang der hertzoze alzū hant: (Bl. 119, S. 1)  
 ſin ſwert das hing an einer want,  
 das nam er in die hende.  
 Er lief do er die rifen ſach,  
 gar zornenlich(en) er do ſprach:  
 „das vch got [n]iemer ſchende!  
 Das uwer lip niht verſtat,  
 was eren miſſez(i)met,  
 vnd alſo gar der ſchanden rat  
 den ſig' an vch genimet,  
 das ir nnt nnnent (nit minnet?) eren ſolt. [iemer holt.“  
 erſtūgent ir alſus einen man, vch wurde got noch die welt

367. Des au(tw)vurt ime Wolhart (Wolrat?):

„ir sehent wol, das er vns hat  
 mins bruder sūn ermordet.  
 Fur war so wil ich sagen das,  
 min(en) eweklichen has  
 hat er vff sich gehordet.  
 Sin starke(r) lip der ruwet mich,  
 sin vorhte die waz cleine.“  
 do sprach von Berne her Diethrich: (S. 2)  
 „wer' ich vnd [al] du alleine,  
 du vergesest wol dines nefen dot, [not.“  
 du hettes iemer me genūg zū clagende an din selbes

368. „Das giltest du,“ sprach Mammolt.

„got der werde dir niemer holt!  
 die hochvart müste arnen:  
 Reiche mir die stange min.“  
 das erfach die hōrtzogin, f. 369 ff.  
 sū kund' in wol gewar(n)en:  
 Den jungen heilt su do verbarg  
 in ein vil stark gewelbe:  
 „vnd lebet nieman nu so starg  
 zwuschen dem Rine vnd der Elbe,“  
 sprach zu im die hertzogin [angest fin.“  
 „vnd keme er her vff vwer(n) dot, ir möhten(t) sin one

## 369. Die rifen worent leides rich,

das von Berne her Diethrich  
 so valte waz beslossen.  
 Der hertzoze was leides vol: (Bl. 120, S. 1)  
 „zimet daz minen eren wol?  
 min (ez?) hette ein man genossen  
 Hinan sehtzig milen min,  
 do man mich hette genennet: h. 121  
 vwer hofvart ist mir worden schin,  
 vnd min gewalt zertrennet,  
 das ich hie einen bergen mūs, [mer būs.  
 der swerlich hie gevangen lit: mins haffes wurt ūch nie-

dar?

, 12.

390. Von wemo hant ir den gewalt,  
 das ir die hochvart hant gestalt,  
 die mich an eren krencket?  
 Ir hant gegen mir geworben [al]fo,  
 min hertze wart mir niemer fro, *l. wirt*  
 es werde uch den in getrenket.  
 Wellent ir gar herren fin  
 in eigen mime lande?  
 nein, vff die truwe min!  
 des hette ich iemer schande  
 gelebet, vnd soltent ir gefigen. *(S. 2)*  
*f. minnen*  
*und d. Verantwortung*  
 habent vvern doten vff, was lant ir (in) hie vff mir ligen?"

391. Vff habent sú do Grandgrus,  
 su trugent in schiere vir daz hus,  
 do stunt ein alt cappelle:  
 Do bestatte[te]nt sú in zû dem grabe.  
 sich hub der aller grôst vnhabe  
 von schrigen vngestelle: *= ungestalt*  
 Vier milen (man) durch den dan  
 wart <sup>man</sup>des schrigendes jnnen;  
 so wise wart sich nie kein man  
 mit allen sinen synnen,  
 der ritter (riete?), waz er (es?) möhte fin. [die hertzögin.  
 vil manig hertze(ser)erschrag, invngemach(unmahl?) vi(e)l

392. Sú schruwent valter vnd ie bas,  
 sich hûp der aller furstē (türste) has,  
 vnd die vngehurste clage.  
 Das hortent lowen, bern starek,  
 grosse wurme in hertē art (ark?), *?*  
 ir mût der wart ir (in?) zage, *(Bl. 121, S. 1)*  
 Do der vngéhûre schal  
 mit stirmen kan (kam?) gedoffen,  
 reht als ein wilder dunder val  
 vs herten veillen geschossen.  
 der dire mut waz gar verzaget, *[geiaget.*  
 su lieffent hin durch ruhen walt, reht als su ein her *her*

393. Sú lieffent walt, dal vud berg.

dise not hortte ein getwerg,  
das priffen (pirfen?) vud daz geschreige;

Swinde floch er vud(e) lieff,

finen mage(n) es gerieff,

getwerg(e) maniger leige:

„Fliehent, min er seliges volk,

in starken berge schrúfte (berges krúfte)! *unruhig*

sehent an des himels volk,

erzurnet sint die lúft(e):

der túfel der ist vsgelan,

[han.“

oder der göttliche zorn, die welt wil ein (nu?) ein ende

394. Ir fliehen daz wart also starg,

(S. 2)

das sich iederman verbarg

von (vor?) difen groffen gruwen

Hin hinder in daz gebirge dieff.

wie vil man in der burge rieff,

die wile rifen schrúwen,

Sú warent der svnden gar entrúp (ein röp?).

do sú begunde(n) rúffen,

sú mahten vil der lutte döp;

sú(n') wuften, waz su schuffen,

*„Hilff.“* ir stim(m)e waz so vngestemen, [kein wort vernemen.

rette ein man zû dem ander *nicht*, das (des?) kunde er nie

395. Des hohen fursten swester fin,

die waz geheiffen Ih(e)lin, *167. 1007.*

gie zû hern Diethriche

In daz geweilbe, do er lag,

do er vil maniger sorgen pflag.

su bat in flisseclichen:

„Ach, herre min! nu gebent rat,

wie súllent wir genesen?

die welt in grosser sorge stat,

(Bl. 122, S. 1)

ir wil (ein) ende wesen,

das nieman froide haben mag:

vnsfer glöbe ist vber al, es su der jungestliche dag.“

## 396. Des erlachtet' her Diethrich:

„were ich noch also forge rich, *noy einmal so*

so müs' ich vch (iuwer?) spotten.

Die wil[le] daz ich daz leben han,

kinrent ir uch [allen] nit ve(r)stan,

es sū Wickram mit der rotten?

Ir hant selten me vernumen

*wie?* wurme, heiden schrien: *schrien?*

ich bin dem zu hande komen

im sturme[n] vnd in storien; *! 1. striden*

e sū sturben, sū lien den schrey, [himel were entzwey.“

*396. 5, 74.*

der gol mir durch die oren trang, ich wond[e daz] der

## 397. Er sprach: „vil minnencliches kint,

fit daz ir alle in forgen sint

vff dir(r)e burg gemein(e),

Vnd du bist kumen her zū mir,

(S. 2)

so froget nieman niht nāch dir,

du clere wandels eine.

Gip mir ein getruwen rat,

wie daz ich kume von hinnen;

min lip an diner helffe stat,

lo mich des werden innen.

megdepris vnd frowen troft

[gar] erloft.“

die hant vil dicke manigen man von groffer forgen vil

## 398. Do sprach die wunnencliche magt:

„min helffe sū vch vnverlagt,

solt' ich dar vmbe sterben.

Wellent ir von, uch (iēh?) lasse uch gan;

das ros muissent ir verloren han,

das kan ich niht erwerben.

*398. 1.* An vorhte ich, kument ir in den tan,

ir werdent gar verirret,

ir sint ein verlornen man,

was ich (ūch?) do noch gewirret:

wem clagent ir den uwer not? (Bl. 123, S. 1) [den dot.

die rifen sint vngemach(es) vol, ir wellent uch geben in



399. Mich müget vwer vngemach,  
 sit daz ich ie so vil gefach,  
 so vil der froiden breſte.  
 Es iſt nit verre in vwer lant,  
 wie uch gegangen ſy in hant,  
 ſo vil der ſorgen leſte.  
 Woppen vnd(e) dienest man,  
 wo hant ir die verloſſen,  
 das ir ſint kumen in dem dan  
 vff die wilden ſtroſſen?  
 ir hant noch hie nache by [k(r)y.“  
 vff ir troſt vnd vff ir kumft, niht ir allen (aller?) ſorgen

400. Do ſprach [der] von Berne her Diethrich:  
 „vil kuſche maget wun(u)enclich,  
 das wil ich vch bewiſen, (S. 2)  
 Wer mich har zu getrungen hat:  
 eins edelen werden riter(s) rat,  
 des truwen ich iemer priſen, 74.237. 2817. Nr. 303, 8.  
 Der iſt geheiffen Hiltibraut,  
 ſin lop gar vnervorhten,  
 der brohte mich in daz lant;  
 vil heiden wir entwolten (entworhten?)  
 durch ein kunigyne clor: [ior.  
 wir hant gefriet ir diſ lant, ſú rōb[en]t' ein heiden alle

401. Eins dages ich in froiden ſas, = Nr. 7 p. 107. und 1014, 1  
 do vil der ſchonen frowen waz,  
 vff einem pallaſt ſchone.  
 Die heilde vnd öch die riterſchaft  
 do hette(n) manheit vnd(e) craft,  
 des wart in lop zu lone.  
 Sú verialent manigin ſtrit  
 durch kurtze[r] wile den frowen,  
 in wilden vnd [öch] vff welden wit, (Bl. 124, S. 1)  
 was von in were verhöwen.  
 do battent mich (die) frowen fromen [handen komen.  
 vmbe oventüre: ich kunde ir niht, ſú was mir nie zu

402. Die schande mich von eren sties,  
do mich die frowe fagen hies  
oventüre durch froide.

Der rede[n] ich harte fere erschrag,  
wan mir daz ding so nohe lag,  
ich wart ir aller gûde (göude?). / 1014, 2.  
Ich bat mir fagen Hiltebrant,  
was oventüre were.

der heilt der fantte do zu hant  
noch eime bûrgere, 12, 3.

dem beûlhent wir die stat:

[pfat.

7, 12.

die reise wuhte nieman me, wir such(t)ent manigen engen

/ 1015.

403. Ein halbe mile vnd dennoch me  
wir hortent daz ein maget schre, 24 ff. (S. 2)  
die was in dodes pflichte:

Drúvaltik[eit] waz ir forge gros,  
gegeben hette sû daz los  
eine (eim'?) argen böse wihte,  
Der broht' ein heidenisches her  
der (dar?) alle ior zu meige;  
gegen den so was do kein wer,  
sû mahtent grofse geschreyge;

die kunigin zinsete ir lant,

[f(oh)ant.

ein maget gap su in alle ior: alsus waz dise von in ge-

404. Her Hiltebrant hin zu ir reit.

su clagete jm ir arbeit:

er wolte vir su vehten.

Wie starg er waz, er flûg in dot,

er mahte su fry vor aller not.

zu kam ich finen knechten;

Ahzig heiden(i)scher man 30, 3.

begudent vff mich dringe(n),

(Bl. 125, S. 1)

jegelicher mich began

do zu sorgen bringen:

do worte (werte?) sich min frie hant

[brant.

bitz vff den funften dag, zu helffe kam mir [her] Hilde-

14 ff.

405. Fro wonde er mich funden han,  
 er brohte ein maget wol getan  
 vor ime in sinem schoffe. <sup>72, 2.</sup>  
 Nû sach er, wo durch dickes lōp  
 vber die hohen bōme stōp,  
 die flammen vs helmen dōffen.  
 Er lie die wunnenclich(en) maget <sup>101.</sup>  
 schone by der linden,  
 zu mir kom der heilt geiaget,  
 do er mich truwet vinden:  
 was lebendes waz, daz slug er dot. [grosse not.  
 wir rittent virbas in den walt, vnd brohtent wurme in

406. Doch sūch(t)ent wir daz meg(e)tin:  
 wir fundent su in der blumen schin <sup>117 ff.</sup>  
 by wasser vnde veilsen. (S. 2)  
 Sú twug sich in der búrne bach, <sup>vnsen dort nicht</sup>  
 so schone ein bilde ich nie gefach,  
 wol zimet ir daz heilsen,  
 Das wart ich an ir wol gewar,  
 ir hertze lieber (liebem?) wane.  
 vil rosse lieffent her vnd dar, <sup>120, 4 mit</sup>  
 die warent heiden ane: <sup>Hilfsbater</sup>  
 wir vingent do, das bēste schein, [den vrowen hein.  
 darvff sattent wir die maget, wir sattent (brahten?) su zu

407. Sú zoge[n]tent blumen vnd(e) gras,  
 wie (wir?) hieffent grussen, wer do was,  
 su wonde hie sin bliben,  
 By eine(m) burnen der was clar, <sup>124 ff.</sup>  
 darvber wolte(n) wir fúr war  
 die stunde han vertriben,  
 Vil liht dri[ge] tage oder me,  
 so were vns müde entwichen.  
 von flegen waz vns beden we  
 an vorben gar verblichen. (Bl. 126, S. 1)  
 so sollent wir danne in daz lant, [hant.  
 vns trug e der túfel zu, do von (vns) kumbe(r) ging in

408. Wir horten manigen wi(l)den schal,  
 der do von jungen wûrmen bald (hal?),  
 wir nie gemereken kunden,  
 Was das moht(e) sin.  
 ich suchte su vnd der meister min,  
 mit schaden wir su funden.  
 Mir gedet nie vart so we,  
 sich, das bevant ich schiere.  
 es kumet alter wurme me,  
 rifen, heiden, diere  
 vingent sù vff der wilden vart; [wart.  
 su trugent su do in ir nest, do mitte ir kint gelpiset

409. Ein grosz wurm der kerte an mich,  
 crefftig, grosz vnd ongeschlich (angestlich?),  
 der wolte niht (mich?) verflinden; (S. 2)  
 Do muoste ich weren mich durch not,  
 vor ime so friste[te] ich minen dot,  
 ir daz (in des?) begunde vinden  
 Her Hildebrant der jungen vil,  
 die slûg er gar zû tode,  
 do von wart ime ein hertes spil,  
 der wurm det ime so notten (note?);  
 su gobent kampff ein ander gros, [wider dos;  
 des wurmes schre, dez swertes schal sich in den lûften

410. Bitz er mit ellenthaffter hant  
 den starcken wurm do vber want.  
 er horte in kurtzer stunden  
 Eins jungen ritters clage gros,  
 des lip waz aller froiden blos,  
 den brohte ein wurm verflunden  
 Her bitz an die arme sin.  
 do er sach Hildebranden,  
 er clagete ime fins hertzen pin; (Bl. 127, S. 1)  
 des losste er in vs banden.  
 mit minen ougen ich das sach, [schlach.  
 sit daz die welt an ving, des (daz?) groesser ding nie ge-

117. 147.

411. Von einem man, daz duncket mich,  
 der wurm was gros vnd engeftlich,  
 doch slûg er in vff die grüne,  
 Dar noch suht' er den junge(n) heilt,  
 der in dem wurme waz verquelt,  
 vff rihtete in der kûne  
 Fruntlichen in des windes vart *daß die künig vnd vnt*  
 vnd lies in vnder bloffen (blasen?). j. 413, 1. *blasen: sâgen*  
 do wart lenger niht gelpart,  
 zu sament su gefassen:  
 der waz fins brûder dohter kint; [daz sint.  
 das waz in al ir tage vnkunt, aller erst b(e)fundent su

412. Ich leit do angeft vnd(e) not,  
 drige starcken wurm(e) dot (S. 2)  
 von miner hant ervellet;  
 Vff einen ruwen ich gefas, *= uf wân waly. 65, 33.*  
 min hertze froide gar vergas,  
 es waz in zorne erwellet,  
 Der sweis mir durch die ringe ran,  
 do ich begunde sitzen;  
 groffer not ich nie gewan;  
 von allen minen witzzen  
 kom (ich), das ich mich niht verfan: [sin began.  
 | sage[n] mir des dienstes nieman dang, mir ist liep daz ich  
*adur  
undur!*

413. Kvler wint mich vnder ging, 411, 6.  
 do von ich fûffer luft enpfing,  
 der stürte mich zû sinnen.  
 Do horte ich in einen groffen sturm,  
 das waz min ros vnd ein wurm,  
 der noten wart ich [ine] ynnen,  
 Ich ilte balde durch den dan  
 dem rosse min zu trofte, (BL 128, S. 1)  
 dem starcken wurm den kerte ich an,  
 das ich daz ros erlofte:  
 do wer[d]e ich worden sig(e) los, [truwen kos.  
*= wân* denne Hilttebrant, der sûhte mich, den heilt ich an den

414. Der wurm kunde manigen wang,  
 wann ich das swert noch im swang,  
 das ich velele dicke,  
 So traft' ich manigen herten stein,  
 dar vs die rote varwe schein.  
 die selben fures blicke  
 Erfach min frunt her Hildebrant  
 vnd ouch sin mag[t] der junge,  
 zu mir koment sū gerant.  
 eins wifen paffen zunge  
 seit(e) niht min (vn)gemach. [zerbrach.“  
 helffe wart mir nie so not: min swert mir in der hant 174.

*ausf. d. f. g.  
 zwißf. frage,  
 es.*

415. Do sprach die wunneclich(e) magt: (S. 2)  
 „ir hant mir vwer not gesaget,  
 das ich von forge switze,  
 Wie vwer junger lip genas,  
 do vwer swert zerbrochen was  
 von sin(e)s zornes hitze.  
 Got selber vnd die gutte sin  
 halff vch an den stunden;  
 nu wartent, vff die truwen min,  
 ir werdent noch enbunden,  
 vwer forge wurt güt rat,  
 vch wurt tufent veiltig lan, den vwer lip erarnet hat.

*16v*

416. Nu sagent, fürste, herre, mir  
 bescheiden, wie erwertent ir  
 des wurmes uch mit henden?“  
 Do sprach von Berne her Diethrich:  
 „juncfrowe, do sach ich vmb mich,  
 ich warte an manigen enden,  
 Als der lip es wol bedarff, (Bl. 120, S. 1)  
 so dohte ich an den stunden,  
 174. manigen stein ich vff in warff,  
 die ving[e] er mit dem munde.  
 an ime ich grofsez wunder kos: [ügelos.  
 wie vil ränen (ronen?) ich in warff, so schein er doch niht

2. 417. So not war(t) mir von im getan,  
 ich mohte kein gewer gehan,  
 der docke (stocke?), noch der steine;  
 Vff hoher daz er mich geschielt,  
 den schilt ich do zu schirmen hielt,  
 es halff mich doch vil cleine.  
 Zu einer bach er mich getrang,  
 do muhte ich sin verdorben:  
 her Hildebrant do fur sprang,  
 der mir hat dicke erworben  
 vngemach vnd do noch trost: [erlost. (S. 2)  
 mit flegen det er ime so we, das ich von dode wart

418. Nu hat ich zorn vnd vngemach,  
 do ich in fur mich vehte(n) sach,  
 ich stroff[fe]te in herte sere: 175.  
 Do det er, also ein wiser man,  
 der sich zû allen ziten versan,  
 er gunde mir der eren,  
 Also er dicke hat geton,  
 er sprach mit zuhten schone:  
 „wol her! wel[en]t ir den wurm beston,  
 vch wirt noch lop zu lone.“  
 von ime verfmohete mich sin swert: [marke wert.  
 sin mag Rentwin lech mir daz sin, das was mir dufent

419. Do ich daz swert so gut gefach;  
 do zerging min vngemach,  
 do kerte ich an den groffen,  
 Der hette schûppen, als ein visch,  
 dickes horn herte vnd frisch,  
 ich engefach in niergent bloffen. (Bl. 130, S. 1)  
 Er lie sich vff sin hinder bein,  
 sin craft begunde in tragen. im tragen  
 herte flege, manig stein  
 in sinem libe lagen,  
 die mahtent in an creften las: [mile waz.  
 er schrey das man den galm vernam, der dannen ein(e)

hier in 420 o. h.  
 175 in sin gear  
 Ziden v. 175!

420. Sin[en] hals den recketer vber mich,  
 reht als ein swin, strubeter sich,  
 man sach die bloffen ringe  
 An sine halse hornes bar:  
 des wart her Hildebrant gewar,  
 der gap mir daz gedinge,  
 Er hies mich swinde howen yn,  
 do er daz horn sach offen.  
 von ime so man {nam?} ich den sin  
 der wurm wart von mir troffen,  
 [von ime so nam ich den sin]  
 das ich ime daz houbet ab swang: [nöten twang. (S. 2)]  
 das (des?) halff mir sin wife rat, der mich vs manigen

421. Ein botte wart vns noch gesant,  
 der vns mit groffen nöten vant.  
 zū Arone vff der vesten,  
 Das ist ein hūs vnmossen gut,  
 vor allen vienden wol behüt,  
 do worent wir liebe geste,  
 Der wurt der heisset Helfferich, 772  
 der zu der veste horet,  
 vnd sin frowe wunneclich,  
 an ir ist gar zerstoret  
 vntruwe, vn[d]fuge[n] vnd arger has: (baz).  
 was lieber geste zu huse koment, die wurden nie enpfangen

422. Der ritter, den her Hildebrant  
 in des wurmes munde vant,  
 der waz kint ir beider.  
 Sin vatter der kam in den walt,  
 do vor vns der (den?) wurm ervalt  
 er sach [in] die gute(n) cleider (Bl. 131, S. 1)  
 An sine (libe) blūt gewar (gevar?),  
 der heilt erschrag des sere,  
 er hup sich snelleclichen dar,  
 do horte ich fromde mere:  
 vnser gelöt war im bekant, [froide in hant.  
 er sārte vns zu Arone vff daz hus, do ging vns groffe



423. An vns bede wart geleit  
 ere vnd(e) felikeit,  
 die wuſte ich vil cleine.  
 Vnſer name ir wart benant;  
 do das die hōrtzōgin bevant,  
 die clore wandels eine,  
 Hiltebrant ſú mume hies,  
 do (die?) kam vns zwein zu troſte,  
 der ſippe ſu in genieſſen lies,  
 vnd och ir kint erloſte,  
 ſú enpfing och mich, ſo wiſzent daz, [bas. (S. 2)  
 das muter kint wart nie ſo zart, das ie gegruffet wurde

424. So fro man vnſer kunſte was,  
 do mite blumen (vnde) gras = 200, 12.  
 wart in dem ſal geſtrowet,  
 Do furte man mich ſunder hin  
 zu ſchonen frowen, vnder in  
 wart mir der (daz?) blūt erfrowet,  
 Harpfen, fidelen, ſuffen gefang,  
 do von noch truren ſtirbet,  
 manig lieplich vmbe vang,  
 den niemer man erwirbet,  
 ich wart noch vngemute fro: [alfo.“  
 das himelrich(e) lies' ich ſin, vnd were by in iemer [wol]

425. Do ſprach die maget wolgetan:  
 „ich kan uch, herre, wol verſtan,  
 beſcheident mich der ſinne,  
 Wer[re] uch den botten hette geſant,  
 der uch zu Aronā in froiden vant?“ —  
 197. „das det ein kuniginne, (Bl. 132, S. 1)  
 Ir frowen vnd ir megetin  
 die heiſſet (hiez ſi?) noch vns riten.  
 der bote ſprach „(wir) liden[t] pin,  
 vil we dāt vns (daz) biten.“  
 ir gemūte ſtunt in alfo, [mer fro.  
 wir(n) kument zū ir (in) daz lant, ir hertze wurde nie-

426. Der botte feit' vns von y(n) me,  
 das alles hertzecliches we  
 by ime (in?) so gar verfwunde.  
 Ir ögen clor gebent lihten schin,  
 ir antlit vnd ir wengelin,  
 an rubin rotem munde  
 Spurt(e) man daz paradie,  
 wer daz (des?) wil nemen küne (goume?),  
 binne daz mistat (muscat?) ris,  
 die edel(l)ichen böme,  
 der balfeme vnd [ouch] der granat blüt: [wol gemut. (S.2)  
 der blut(e)swag(fmac?), der frowenzuht mahtent ein keiser

427. Den botten hant wir dar gefant,  
 do hies ich vnd Hildebrant  
 der frowen wider sagen, 25. h.  
 Das sū trugent hohen mut,  
 vor iren vienden werent su behut,  
 zergangen wer' die (ir?) clagen.  
 In ahte tagen kome wir dar,  
 obe vns got heiles gunne.  
 das (des?) wart Helfferich gewar,  
 ein edel(l)iches kunne  
 hies er sich bereiten do: [(der reise waren si alle?) fro.  
 zwey hundert ritter vff der vart, die rifen worent ir aller

428. Vil schone wurdent su bereit,  
 der frowen wat, der riter cleit,  
 ir ros worent schon bedecket,  
 Vil hanier' in so richer blut  
 (. . . . .)  
 ich wart so gar erwecket  
 Von sorgen, der ich lang(e) pflag,  
 vil hoch (wart) min gemüte, (Bl. 133, S. 1)  
 do gelebete ich nie so lieben dag,  
 durch reiner frowen gütte,  
 von in ich an(e) waffen reit: [bereit.  
 noch mir zogete der frowen schar, wunneclichen wol

429. Willig wart ich der vart,  
 das ich der stroffen ir(r)e wart  
 zu groffen mine(n) leiden,  
 Das ich ie kam in den tan,  
 do mich der ungetruwe man <sup>316 ff.</sup>  
 von froiden wolte scheiden.“  
 Er sagete ir me, wie do geschach  
 von dem argen bösen.  
 „durch (in) so lide ich vngemach;  
 dar zu mus ich mich lösen  
 mit silber, daz het er gefworn,  
 133, 12. das do swere sig als ich: des han ich froide vil verlorn.

430. Ist im der heilt her Hiltebrant (S. 2)  
 zu den frowen in daz lant  
 an fur(fte)lichen eren,  
 Vnd ouch der heilt her Helffrich,  
 dar zu sin frowe wunnenclich,  
 die froide solt' ich meren:  
 So ich do bi in niht enbin,  
 das ist in allen swere.  
 so(n') weis Hiltebrant, wo hin <sup>1. 362.</sup>  
 noch mir dän die kere.  
 wuissent sū den kumber min,  
 das ich hie gevangen bin, ich solte schiere enbunden sin.“

431. Der oventure ime die magt veriach:  
 „so liebes ich nie (me) gefach  
 von cleinate, noch von magen,  
<sup>ir ney</sup> Do vrer (vür?) sehe ich hern Hiltebraut, <sup>1. sechen</sup>  
 der in dem walde die maget vant, <sup>1. 403.</sup>  
 do (die?) in des todes wāgen  
 Was geben, do waz ich, <sup>1. man hat die also, 1. 432.</sup>  
 130? <sup>do</sup> das su der heilt erloste, <sup>(Bl. 134, S. 1)</sup>  
 by den frowen wunnenclich,  
 sin helff' su alle troste;  
 do horte ich ime vil lobes iehen: [ſ[eh]ehen.  
 ist er zu in kumen dar, so kan ich liebers niht ge-

432. Ich horte ouch daz die maget sprach:  
 „der heilt leit not vnd vngemach,  
 o er den sig gewünne.“  
 Wie su in zu den frowen komen hat.  
 „das ist wor,“ sprach vff der stat  
 ir keiserliches künne.  
 „Sin hern er in dem walde lie,  
 den muste er snelle vinden.“  
 fû seitte ouch gar, wie es ergie:  
 „er brahte fû zu einer linden  
 by einem burne der waz clor, [truwen wor.  
 er globete ir helff in kurtzer stunt, das lies er ir mit

433. Sit er so vil der tugenden hat  
 vnd vwer craft an ime stat, (S. 2)  
 an adel vnd an eren,  
 So hant ir schonen jungen lip,  
 reine megede, edele wip,  
 den sullent ir froiden meren,  
 Ir sint so rehte wolgetan  
 vnd kunnent wol gebaren,  
 an vvern handen so mus stan“  
 so sprach die reinen claren  
 „der reine (riche?) berg, daz wite lant.“ [gefant.

431, 6. *Grimm* den frowen wirt e dolent naht ein botte snel von mir  
 4. 2, 698 (*in dem daland*).

434. Das uch von mir niht wer' so not,  
 vnd essent mines bruders brot 369  
 bitz ir zu libe kement,  
 Ich gebe uch alles des genûg,  
 das man ie keiser vir (ge)trûg,  
 das ir daz von mir nement  
 Ein halbes ior, daz (des?) wer' ich gût,  
 so kumet (kæmet?) ir zu libe.  
 an uch so werde (wende?) ich minen mût,  
 durch daz ich uch vertribe, (Bl. 135, S. 1)  
 ich mahte vch aller krantheit bar  
 (. . . . .) es wurt ouch niemer man gewar.

## 435. Des antwort' er in kurtzer stunt:

„mir wart nie groffer truwe kunt,  
 din reines lieplich prisen,  
 Hetteft du alles daz vir mich broht,  
 das ie von meifter wart erdoht,  
 gar vffer wolte (vz erwelte?) prisen,  
 Vnd dar zu alles seitten spil,  
 der süßen harpfen clingen,  
 schone frowen, megde vil  
 zu dienste mir hie singen: <sup>278.</sup>  
 das frowete lützel mir den sin, [vangen bin.“ —  
 4 die wil[le] min Hiltebrant niht hat vnd daz ich hie ge-

## 436. „Sit vwer hertze froide hat,

vil werder man, so gebent rat,  
 waz bottschaft wellent wir senden  
 Den frowen vnd(e) Hiltebrant?  
 den brieff schribe ich mit miner hant, <sup>440, f.</sup> (S. 2)  
 das sū uch kumber wenden:  
 Ir ligent zu Muter sunder dang  
 (f)wer' vff den lip gevangen.  
 des mūgent ir haben keinen wang,  
 do von mus uch belangen.  
 das mus heimelichen ergan:  
 4 bevindet es der bruder min, den lip mus ich verlorn han.“

## 437. Der Berne(r) sprach: „vil schone magt,

du hast gewalt, waz dir behagt,  
 das schrip noch dime mude.“  
 Die maget gie do zu hant,  
 do su einen getruwen botten vant,  
 su brohte su (in?) zu der hūte,  
 Do der Berner janne lag,  
 do brantent schone kertzen,  
 do waz von wurzen ein gesmag  
 also abrel vnd mertz(e)  
 werent do mit voller blūt: [gemūt, (Bl. 136, S. 1)  
 su det im donoch dienstes me, durch daz er were baz

438. Die maget den botten niht erlies,  
 mit ruwen sū in sitzen hies,  
 vnd sprach vil wunnenclich(e):  
 „Min funder frunt vil tugenthafft,  
 du wirp mir eine bottschaft,  
 wiltu sin guttes riehe;  
 Do (Das?) lo blihen doch by dir  
 vnd sage es nieman mere.  
 das lant wil ich nennen dir,  
 dar du folt dun die kere,  
 vnd gibe dir dar vmbe so riches gut:  
 min trawe sy din eigen pfant, du wurst vor armut wol  
 gehūt.“

*ist = wirt helfen  
 156 m.*

439. Des dienstes er ir do veriach:  
 „durch uch so lide ich vngemach,  
 war ir mich wellent senden.  
 | Mir ist alle vmb vnd vmb(e)s lant  
 funf hundert milen wol erkant,  
 ich kan es wol vollenden,  
 Walt, gebirge, wasser vnd dal, (S. 2)  
 die ich han wol durch gangen,  
 gevarn flehtes vber al;  
 des lant uch niht belangen,  
 das es mir ist so witen kunt:  
 ich wirbe uch alles daz (des?) ir gernt.“ des dankete su  
 ime in kurtzer stunt.

---

## XXV.

Also die maget dem botten zû effende gap, der dem *(. Hiltke)*  
von Berne einen brieff brochte.

440. Nv hette der Berne(r) lieben dag.  
die maget des botten schone pflag  
mit wine vnd die (mit?) spife:  
*N. 3. 21* Dem jmbes er by ir vertreip.  
ein brieff die maget do schreip,  
mit tûgentlicher wifo  
Det fu do dem botten kunt,  
fu sprach: „nu solt du schowen  
ein berg, der heisset Jerospunt,  
dar june sitze(n)t frowen,  
die dienen einer kûnigin; *(Bl. 137, S. 1)*  
ein ritter heisset Hiltbrant, zu deme soltu min bote  
sin.“

441. Er sprach: „der berg zu Jeraspunt  
ist mir von hinan dar wol kunt,  
der weg ist ruch vnd enge;  
Ein burne stet dem berge by  
vil nôch in kurtzer milen dry,  
ich weis fins flusses lenge,  
Er ist geheissen Larmant (Larimant?),  
er rumet (rinnet?) durch Vnger  
*4* ein site in der heiden lant.  
do ich waz dry stunt junger,  
hette ich wol daz lant (ervarn):  
zû Jeraspunt, daz glouben(t) mir, dar kund' ich kumen  
vor zwenzig jorn.“ *1/2*

442. Do wart besigelt im der brieff.  
 noch zer gelte die maget lieff,  
 su gap dem botten schone  
 Zu liebe do zwei bundert pfunt,  
 su sprach ouch zu der selben stunt:  
 „das habe dir niht zu lone.  
 So dich her wider hat gesant  
 die riche kuniginne  
 vnd ouch der heilt Hildebrant,  
 so lone ich dir mit minne.  
 nû sage[n] den frowen nihtes me: [schriben ste.“  
 der brieff der dût in wol bekant, was von vns do ge-

(S. 2)

443. Der botte do von dannan ging,  
 den rehten weg er do geving,  
 gegen Jersapunt gar schone  
 Kam er bitz an den eilften dag,  
 das er vil lûtzal ruwen pflag;  
 zu hant man lutte none.  
 Do sach er manig schon gezelt  
 by einem wasser cleine  
 do wart gefflagen vff ein velt.  
 vil kufcher megde reine  
 vant er by ein ander stan. [ende han.  
 der botte wider sich selber sprach: „min forge wil ein

444. Gedanket mûs es draher (dir, her,?) sin  
 vnd ouch den lieben gnode(n) din, (Bl. 138, S. 1)  
 der helffenrichen stûre,  
 Die du mir armen haft getan  
 vnd ich es von diner gnaden han.  
 vnd ich (ist?) mir leider tûre,  
 Das ich den alten Hildebrant  
 niht enkan erkennen.  
 ich bin kumen in dis lant,  
 vnd kan in doch wol genennen.  
 hie stot so manig schone gezelt: [keifers gelt.“  
 ich enweis niht, wels daz sine sy, die snûre kostent



## XXVI.

*(Ein Bild mit der Ueberschrift:)*

Also der ritter gegen dem botten in dem walde  
kam &.

445. Ein ritter gegen ime reit (Bl. 139, S. 1)  
vnd grusste den botten vil gemeit  
vnd bat ime sagen halde:  
„Sage mir, dügenthaft(er) man,  
obe mir got der eren gan,  
vnd (wan?) kumest du vßer walde?“ —  
„Herre, daz wil ich uch sagen  
vff mine rehte truwe,  
daran wil ich niht verzagen,  
das es mich niht beruwe:  
von Muter so bin ich gefant,  
das hette geton ein hertzögin: ich sehe gerne her Hilte-  
brant.“ —

446. „Das ich die worheit muge geieheu,  
ich han her Hiltebranden gesehen,  
vnd öch die küniginne,  
Vnd von Lune her Helfferich  
vnd sin frowe winneclich;  
ich rotte dir mit sinne:  
Bistu von Muter her gefant,  
das mahtu sagen gerne,  
vnd du bist kumen (in) daz lant, (S. 2)  
weistu den von Berne,  
den ein rife gevangen hat?  
wist daz Helfferich vnd die kunigin, vnd Hiltebrant, wie  
es ime stat!..

447. Wiltu mit mir so zu hant,  
 ich wise dich hern Hildebrant  
 vnd ouch die kuniginne.  
 Vnd ein gezelt so wunnefam  
 das han ich funden vff dem plan,  
 mit allen minen finnen  
 Sach ich so schone banier' nie,  
 su stecket vff dem gezelte,  
 des bin ich innen worden hie,  
 in hoher eren gelte,  
 der lowe, der are vnd ouch daz rat, [do hat.“  
 (daz) dirte in drin strichen lit; das vierde gelwe dier

448. Des antwurt' ime der botte vnd iach:  
 „ich han gelitten gros vngemach,  
 vber veilfe vnd vber stigen  
 Manig groÙe rotsche hoch, (Bl. 140, S. 1)  
 die sich gegen den lúften zoch;  
 dar noch muÙte ich figen  
 Wider nider in die tal,  
 dar in so muÙte ich vallen,  
 die (da?) sach ich löffen vff der wal  
 die groÙen wurme schallen,  
 vnd manig kleine getwerg, [einen berg.  
 die lieffent alle durch den walt. do kam ich hunder

449. Ich won(t'), su werent gar do hin:  
 do was ich enmitten vnder in;  
 io doch stunt ich verborgen,  
 Das mich keiner nie gefach,  
 gar litzel ich zu in sprach,  
 ich leit ouch vil der sorgen.  
 Maniger lief vber den stig  
 mit sinen scharpfen clâwen,  
 das ich gedohte rehte „fwig!“  
 in des so muÙte ich grâwen,  
 das ich so groÙen kumber leit, (S. 2)  
 das ich her kumen bin, ich han erliten groÙe arbeit.“

450. Eer nam den botten by der hant,  
 er ilte, do er die frowen vant:  
 „wol dan, daz uch got lone!“  
 By ir so fas her Hildebrant:  
 „v(n)s gont [von] oventüre in hant;  
 enpfohent in gar schone,  
 Er treit ein erber spiefelin,  
 zwene hant schühe in der hende.“ —  
 „got wolte,“ sprach die kunigin  
 „vnd hette min leit ein ende  
 vnd ouch min grosses vngemach, [heiden sach!  
 das ich han lange her getragen, sit ich den starcken

451. Orgris det mir dis leit,  
 der alle[r] monot vff mich reit;  
 des mußt' ich ime geben  
 Ie zu dem iore ein megetin.  
 das trübet' mir daz hertze min.  
 nu lat er mich nu (wol?) leben  
 In froiden vnd in wirdikeit, (Bl. 141, S. 1)  
 ich bin von ime gefriet.  
 es waz mir jnnenclichen leit;  
 sin schande ist gedriet.  
 des lone got hern Hildebrant, [mir dis lant.“  
 vnd ouch den Berne(r) hoch geborn! die hant gefriget

452. Als die rede verfwigen wart,  
 sū sohent kumen vff der vart  
 dort einen riter schone,  
 Vnd einen botten der waz sin.  
 zu hant do sprach die kunigin:  
 „das uch got iemer lone!  
 Her(re) meister Hildebrant,  
 erkennt ir den botten,  
 so tunt mir sine vart bekant;  
 es wart ime wol erbotten.“  
 do sprach der alte Hildebrant: [er ist genant.“ (S. 2)  
 „ich sach in zu Berne [gewoffen] nie, ich enweis niht, wie

## XXVII.

Also der ritter den botten für die frowen fürte.

453. **D**Er ritter [er]beiffete vff daz lant,  
 er nam den botten by der hant,  
 er furte in vir die frowen.  
 Gegen ime ging die kunigin  
 mit frowen vnd mit megetin;  
 die wolte er gerne schowen:  
 „Got grüsse dich, edele kunigin,  
 du vßer weltes bilde,  
 ir frowen vnd ir megedin,  
 nû waz mir wilent wilde,  
 ich solte i(u)ch niemer me gesehen:  
 nû bin ich kumen (her) zu uch; der worheit mus ich  
 iemer ichen.“

454. Su hies in wilekum(en) sin:  
 „sage mir durch den willen min,  
 bistu mir gesendet  
 Von Muter, als ich mich verstan?  
 so wil min forge ein ende han  
 vnd ist min leit en (er?)wendet,  
 Daz ich lange han getragen (Bl. 142, S. 1)  
 in herten gar beslossen.  
 das (wil) ich iemer gotte clagen,  
 mit leide bin ich begossen;  
 do von ich niht geruwen kan.“ —  
 „swigent,“ sprach der botte gût „einen brieff (ich in)  
 der deschen han.“

455. Den brieff den nam er in die hant,  
 er gap in meister Hildebrant,  
 do sprach die küniginne:  
 „Lesent, herre, kument (kunnet?) ir.“ —  
 „beitent, frowe, es ist min gir,  
 lant mich in bas befin(n)en.  
 Ich han gelebet ouch die zit,  
 ich hette in wol gelesen:  
 nu bris(t)et mir an den ougen fit,  
 die wellent mir entwesen.  
 iedoch life ich vor wol, [wol.“  
 wie cleine er hie geschriben stot: die mere mir gevalent

456. Her Hildebrant den brieff vff brach,  
 das erste (wort) daz er do sprach:  
 „man grüßet hie mit schalle (S. 2)  
 Ein gelobete kunigin,  
 die frowe(n) vnd die megetin,  
 dar zû die ritter alle;  
 Vnd einer heisset Hildebrant,  
 den grüßet su befunder.  
 er ist er (ir?), weis got, vnerkant:  
 „so nimet mich iemer wunder,  
 wo der heilt so lange sy, [fry.“  
 das sin herre gevangen lit: er solte in machen sorgen

457. So grusse[n]t hie ein juncfrowe sin,  
 die ist geheissen Ibelin,  
 so (sû?) pfliget des heildes gerne,  
 In dem gewelbe do er lit,  
 was ime die hertzogine git,  
 des danckete (der) von Berne,  
 Wanne, ein groffer höfewiht  
 der kume[n]t der (dar?) gegangen,  
 der issen ime sin geschicht,  
 des wurt er noch erhange(n);  
 vnd ein schalck, heisset Grandegrus, (Bl. 143, S. 1)  
 eins tages warff in her Diethrich, man drug in dot fur sin bus.

458. Die eilse datent einen schrey,  
 man wonde, der himel wer' enzwey  
 vnd der luft zerrissen  
 Von dem vngefugen schal,  
 der vaste zu der burge erhal,  
 die risen sich des flissen,  
 Su schruwent vast' vnd dannoch me,  
 su wolten nne (nie?) gefwigen.  
 des wart der hertzogin(ne) we,  
 das su begunde figen.  
 loben das (laben des?) man su began. [vnd(e) man.  
 der hertzoge selber fere erschrag; do fluhent frowen

459. Noch vester do schruwent (ir schriwen?) wart,  
 do fluhent ritter vff der vart  
 hunder daz gemure,  
 Su gedohtent, die helle wer vff gelon  
 vnd were der tûfel vs gelon,  
 ir lachen waz in ture,  
 Su wondent, es wer' der jüngste dag, (S. 2)  
 vnd hettent alle ir ende,  
 got hette gefendet sinen slag,  
 des wundent su ir hende,  
 beide, frowe(n) vnd(e) man: [wider kam.  
 das werte bitz an den andern dag, das [fro] Ibelin her

460. Do sprach die keiserliche magt:  
 „ir stat an froiden gar verzaget,  
 das müget mich (vil) fere;  
 Das hant die risen mir getan:  
 hertzeleit daz müssen su han,  
 do bi alle swere!  
 Was die welte ie gewan,  
 das müsse in alles becliben;  
 vnglucke daz gesie (ge sie?) an,  
 dar zu der laster schibe  
 müsse in allen gan in hant!“ — [allte Hildebrant.  
 „was meintent su?“ sprach die künigin. do lachte der

461. „Got wolte,“ sprach her Hildebrant  
 „daz mine(m) herren ginge in hant  
 allez daz er wolte! (Bl. 144, S. 1)  
 So were er dirre sorgen fry,  
 vnd mines kumbers ouch do by.  
 ie doch er selber solte  
 Niht (so) gar vn[d] fittig sin,  
 als er ist gewesen.  
 das (des?) mus er do gevangen lin.  
 das han ich hie gelesen,  
 enbuttert vns ein juncfrowe sin, (Ibelin.“  
 wir muessent losen (in) mit [heis] crafft, die ist geheissen

462. Do sprach der alte grise do:  
 „min hertze (daz) wurt niemer fro,  
 ich en sehe her Diethrichen.“  
 Der botte sprach: „die rede lant sin,  
 sit ich bin geheissen Beldelin,  
 ir mugent in niht gelichen;  
 Muter die starke vesten gut  
 der mugent ir nit gewinnen,  
 su ist vor vienden wol behut,  
 mit allen vvern sinnen;  
 brehtent ir dar zwolff dusent man, (S. 2) [neu kan.“  
 ir möhtent der vesten gewinnen niht, als ich su rehte erken-

463. Do sprach der alte Hildebrant:  
 „ich mus gegen Berne in daz lant  
 noch den Wulffingen;  
 Kument su zu vns vff den plon.  
 des wurt vns so wol geton,  
 obe ich su her bringe.  
 Wolfhart der neve min  
 frowet sich der mere;  
 so weis ich wol daz Strutwi (Wolfwin?)  
 nyeme(t un)gerne die kere;  
 Sigstap kumet her in dis lant; [hant.“  
 Gerwart der starcke man der richet vns alle mit der

464. Zu hant sprach die kunigin:  
 „ich wolt(e) wol, vnd mohte es sin,  
 das wir in mohten gewinnen,  
 Der heilt der do gevangen lit,  
 der in lofte, es were zit,  
 mit allen vnseren sinnen;  
 Das er so lange gevangen lit,  
 wir hant sin iemer schande; (Bl. 145, S. 1)  
 were er dannan, es were zit.  
 zekennent (kæmen?) vns die heilde zu lande  
 vnd vns die rifen flugent dot, [Bern uz not.“]  
 noch dem gewinne(n) wir die burg (und bringen den von

465. „Wellent ir,“ sprach her Hildebraet  
 „das vns die rifen gont in die hant  
 vnd gebent sich gar gevangen?  
 Nein, wir muessent liden not;  
 su flügent vns al[em] sament dot.  
 vnd lant uch niht belangen,  
 Gutter statte nie gebrast,  
 wir sullent der wile erbiten,  
 got sol vnd (uns?) senden noch den gast,  
 die wol túrrent gestriten;  
 so gat vns dannan gluck' in hant: [Hiltebrant.“  
 ich enmag doch nimme, denne ein man, wie ich heisse

466. Do sprach von Luna Helfferich:  
 „ir frowen, ir sint wun(n)enclich,  
 ir wellent niht gelo(u)ben:  
 Striten ist ein hertes spil, (S. 2)  
 das (des?) han ich mich genietet vil:  
 wir mugent sy nit betruben (berouben?).  
 Ich han gevohten manigen strit  
 zu Dufcan in dem lande  
 mit her[r]en gros vnd(e) wil[en],  
 do voht ich an(e) schande.  
 nu han ich hie der helffe[n] niht: [do geschiht.  
 kume wir zu Muter vir daz hns, schade vnd schande vns



467. Nu sage mir, Beldelin,  
 das du selig müßtest sin!  
 wie heisset des hufes herre?“ —  
 „Atiger ist er genant,  
 sin frowe Sinelin erkant,  
 die nehe vnd die verre,  
 Das (man) su billich[en] eren sol  
 wol vber sehzig mile,  
 ir lip ist aller tugen(t) vol;  
 su enlant dekeine wile,  
 su geben den rifen grossen solt: [holt,  
 su hutten in des landes wol. min hertze wart in niemer

468. Vmbe einc gedat die do geschach, (*Bl. 146, S. 1*)  
 do ich den rifen starck erfach  
 kumen her von walde,  
 Der brohte gefangen einen man,  
 dem al[le] die welt wol guttes gan,  
 den hie(z) er fließen balde.  
 Das waz dem hertzogin leit,  
 vnd finer frowen schone.  
 die rifen warent sin alle gemeit;  
 des wart in sit zu lone  
 kumber vnd gros vngemach: [sach.  
 er warff ir einen fur die brust. der vatter daz mit ougen

469. Do müste er liden not.  
 die rifen woltent in haben dot,  
 erflaen [han] in den ringen.  
 Des wart der hertzoge gewar,  
 er vnd sin frowen lieffent dar,  
 su kundent nie verdingen,  
 In ein gewilbe man in sties:  
 do lit er noch mit sorgen.  
 der groffe rife niht enlies,  
 er subte in alle morgen,  
 obe er ime iergent ging' in hant.“ (*S. 2*) [brant.  
 „er wirt (im) noch zu teile wol“ sprach der alte Hilde-

470. „N̄ sage du mir, Beldelin,  
 wie vil mag der rifen fin,  
 die hütent do der veste?“ —  
 „Ir warent zwölf, vnd niht me.  
 dem einen wart eins dages we,  
 er roubet' vil der geste,  
 Des gehen dotes er do starp,  
 mit eime stein erworffen,  
 das der junge heilt verdarp,  
 die rifen sin bedorffen,  
 do schruwent su ein schrey so gros, [dos.“  
 das es in das gebirge erschal vnd in den luften wider

471. Baldung sprach zu der selben stunt:  
 „sit vns die mere ist worden kunt,  
 so sul[le]nt wir balde senden  
 Noch dem kunig[in]e Junnian (Imian?),  
 der hel[te] der strit(e) vil getan,  
 er kan su wol vollenden;  
 Er bringet vnd (vns?) manigen frumen man (*Bl. 147, S. 1*)  
 vs Wigarifer (Ungarischer?) marcke,  
 der mit dem bogen schießen kan  
 mit herne (horne?) gewirket starke.  
 mit dem kumet ein man, [kan.“  
 des künen Bitterolfen sun, der wol mit rifen vechten

472. Do sprach der alte Hiltebrant:  
 „wen[ne] sende wir denne in daz lant,  
 der vns kunne erwerben  
 Die botschaft? ez dut (uns) not,  
 es mus noch ma(n)ger ligen dot,  
 von vnser[er] hant ersterben,  
 E daz volende sich der strit,  
 der hie wurt gesprochen,  
 wir houwent noch die wunden wit,  
 mit (min?) herre wurt gerochen  
 an dem groffen lange(n) man, [kan.  
 kumet mir Baldunges sun, der mit dem rifen vechten

473. Bomse (Bonise?), liebe swester min,  
 du vns diner helffe schin  
 vnd heis sich balde Bibungen (S. 2)  
 Bereiten, er mus vff die vart,  
 es wurt an im niht gelpart,  
 im ist so vil erlungen  
 Vff maniger wilden vart,  
 do er hin ist geritten,  
 do er dicke müde wart;  
 sam hette er niht vermitten,  
 er volendet al[en] den willen min,  
 vnd gohete er [wider] heim zu mir: des mus er noch  
 ein herre sin.“

## XXVIII.

(Freier Raum für eine Ueberschrift.)

474. N̄ zog[ent wir] die kunigin vber den plon  
 mit zwenzig megtin wolgetan,  
 do su den cleinen wiste:  
 „Got grüsse dich, Bibung, bider man,  
 wol ich dir der eren gan,  
 dū kanst so vil gelüste (liste?),  
 Dū solt balde bereiten dich.  
 do (so?) sprach die kúniginne.  
 du verst einem richen botten glich,  
 mit allen dinen sinnen.  
 du mußt gegen Vngern in daz lant,  
 noch dem kúnige Ynnian: so get vns ere vil in [die]  
 hant.“ — (Bl. 148, S. 1)

475. „Wennent jr juncfrowen gut,  
 das hin gegen Vngern sto min mût?  
 ich enmag sin niht [h]er ilen:  
 Sendent einen andern dar,  
 der uch der mere neme war;  
 es ist wol hundert mylen.  
 So bin ich gar ein kleiner man,  
 wo mich die lutte schouwent  
 vnd mich alle blickent an,  
 so kan ich niht wan trouwen,  
 maniger libet mir sinen spot. [durch got.“  
 sendent ein(en) ander(n) dar, vnd dunt daz lute(r)lich[en]

476. Das (Des?) antwurte im daz meg(e)tin:  
 „wol dan, zu der kunigin!  
 vnd sage dine mere.  
 Blibest du hie heime, so sy gut,  
 das ich sol enden minen mût,  
 das ist die beste lere.“ —  
 „Gerne,“ sprach der kleine man  
 „ich getar wol vir die frowe, (S. 2)  
 ir lip ist so wol getan,  
 das ich su gerne schöwe.  
 mag ich mit worten mich ernern, [dan[ne] niht erwern.  
 gegen Vngern kum' ich niemer fus, ich enmuge mich sin

477. Kerent hin wider, ich kume uch noch.“  
 dem getwerge waz niht so goch:  
 es satte vff eine crone,  
 Die vergülte niht ein hertzögendûn,  
 an ir lag hoher eren rum.  
 vnd luhte von ime schone.  
 Zwölf ritter löbelich  
 in wunnenclicher wette  
 hettent schiere bereitet sich,  
 iegelic her hette  
 ein crone vff dem hoube(t) sin. [kunigin.  
 her Bibuog zogete vff die vart vnd kerte gegen der

478. Also fu daz getwerg kumen sach,  
zu hant die kunigin do sprach  
zu meister Hiltibrande:

„[Ir] kennent ir ein[en] jungen man,  
der vch von Arone[n] gewan?  
der ist [wol] one alle schande.“ —

(Bl. 149, S. 1)

„Jo, ich erkenne in wol,  
ich erfach in zu Arone;  
fin wat die vüret er, als er sol:  
wer gap ime die riche crone?  
ein keiser solt' ir geeret fin.“ — [im die bruder fin.“  
„von der alten truwen (Troien?) kam fu her, vnd gaben

479. Su hies in wilkume fin.  
do gnodet es der kunigin  
vnd hies ime sagen halde:

„Wie vnd war woltent ir min,  
ir hoch gelobet kunigin?  
ich enwil niht hin zu walde;  
Ich hette mine sinne noch verlorn  
do von der wurme stricke (schrecken).  
ich sage uch, frowe hoch geborn,  
der gegen getor ich blicken  
mit worten de[n] keine(n) man:

[kan.“ —

nu sendent ein(en) ander(n) dar, der sine rede gebessern

480. „Getruwe, im habe (nu hebe?) von hinnan dich,  
du solt daz wissen sicherlich,  
das du bist min eigen.“ —

(S. 2)

„Frowe, die rede sy war,  
ich wil uch sagen offenbar,  
ir enmugent fin niht bezeigen  
Mit ritteren, noch mit meg(e)tin;  
das sülent ir doch wissen,  
nieman mag wol eigin fin;  
wir kunnent niht vermessen,  
got dut vns allen wol den dot,  
des eigin sullen wir iemer sin, vnd mag vns helfen

[vsser not.

481. Iedoch wil ich hin in daz lant,  
 mir sint die stroffen wol bekant  
 vber velfe vnd vber wilde.  
 Funde ich den kunig (i)eso,  
 so muste min hertze werden fro.  
 vnd nimet in groffe vnбилde,  
 Was reifen er muge her gelegen,  
 so were (verre) in difem lande  
 vnd also manigen vs gew(eg)en,  
 der vns noch nie erkande.  
 ist daz niht ein wunder gros, [noch nie gnos?“  
 das ich sol bringen einen man, der he[i]lbelingen min

482. Baldung vnd(e) Helfferich, (Bl. 150, S. 1)  
 her Hiltebrant, die frowe rich,  
 die wurdent des zû rate,  
 Das su schribent einen brieff,  
 besinnet wol mit reden dieff,  
 eins abendes so spate,  
 Betrachtet vnd gemachet (wol)  
 mit richer rede sinne,  
 als ein brief von rehte sol.  
 die riche kuniginne  
 besigelt in mit ir selbes hant [zu hant.  
 in eine lade su in besloß. des lachte her Bibung al[fo]

h. 225,

483. „Got gesegen' dich, edelen kunigin!  
 ich wil morne von hinnan sin,  
 e die sunne vff stige.  
 Got gebe uch alle sament heil,  
 mir glucke ein michel teil  
 gegen uch, frowe, verfwige.  
 Ich bitte vch, edele kunigin,  
 vnd meister Hiltebranden,  
 das ir doch gedencket min:  
 blibe ich in fromde(m) lande,  
 nement mich in vwer gebet. (S. 2)  
 ich varn ein vart, das (ieh) kein groffer nie gedet.“

484. Vrlop er zu der frowen nam.  
 ein getwerg, hies Sideram,  
 kom zu ime gegangen,  
 Die lade nam er im al zu hant,  
 do sprach Bibung wol erkant:  
 „nu lant vch niht erlangen,  
 Rihtent uch vff riche kost,  
 als ich han vor gesprochen,  
 noch eins herren mut gelost;  
 hin vber die zwolff wochen  
 bringe ich einen herren gros: [nie genos.“  
 es mus engelten noch der man, der [sich] des Berners

485. Alsus her Bibung dannan reit,  
 Beldelin waz ouch bereit,  
 der wolte hin gegen Muter  
 Wider in sins herren lant,  
 im gab die kunigin al zu hant  
 zwolff marg geldes (goldes?) luter,  
 Her Hiltebrant zwey briefelin:  
 „nu gaft du sicherliche,  
 den einen gip fro Ibelin,  
 den ander(n) hern Diethrich(e).“ (Bl. 151, S. 1)  
 vnd hies des heildes wol pflegen: [wegen.“  
 „noch sins hertzen lust wil ich in mit golde her wider

486. Frölich er von dannan ging;  
 vnrechten weg er do geving,  
 er kam in eine wilde,  
 Da van(t) er manigen groffen wurm,  
 do zergangen waz der sturm;  
 es (nam) in fere vn[d] bilde,  
 Das so maniger dot do lag  
 gestrouwet by der wende;  
 er wonde, es were sin jungester dag  
 vnd solte han sin ende;  
 der smag war(t) im [me] stark(e) kunt, [munt.  
 er ilte dannan vnd(e) floch: die hant slug er vir dem

487. 'Zu fliehen wart ime also gach,  
 er wande, im lieff der tufel nach  
 mit allen sinen knechten,  
 Durch ein ende her in getrang,  
 vber ein bach ein (er?) balde sprang,  
 er truwet' niht zu vehten.  
 Ein schroche (schricke?) ime [also] an daz herze schos  
 von des tufels rotten, (S. 2)  
 do vant (er) einen wurm gros,  
 der waz enzwey geschrotten;  
 als er daz houbet von erst erfach, [veriach.  
 er ilte dannan vnd(e) floch: dem Berne(r) er slder daz

488. Die rehten stroffen er gevieng,  
 eben die gegen die vesten gieng,  
 er ilte balde gohen,  
 Do er die schone burg erfach,  
 wider sich selber er do sprach,  
 do er begunde nohen:  
 „Got hat mir liebes vil geton,  
 von der wurme schricken  
 sorgen bin ich nu erlon.  
 die wilden dunres blicke  
 varnt [im] in den lip bitz an die knie: [lant mir (mich?) hie  
 vnser spottent frouwen vnd man.“ der wife sprach: „ir

489. In die vesten.“ daz erging,  
 vnd iu daz meg(e)tin enpfing,  
 Ibelin die reine,  
 Su hies (in) wilkum(en) sin:  
 „das fu lange bist gefin,  
 vnd laft mich alleine  
 Hutten eines gevangen man,  
 der hie lit beffossen. (Bl. 152, S. 1)  
 min lip im aller eren gan;  
 ich han sin vbels genossen,  
 böfe wort, valschen rat [hat.“  
 genieffen ich der truwen min: der rife mich betrogen



490. Do sprach er: „juncfrowe, als wie?  
 ich enhorte doch von uch nie,  
 ir sint [e]in gantzen truwen.  
 Hat der rife sit uch belogen,  
 er mag sich selber han betrogen,  
 vnd mus in schiere beruwen.  
 Ich sach dort ein alt(en) man,  
 vnd solte er mit ime striten,  
 des ich gutten glouhen han,  
 er getorst' sin mit gebiten:  
 vnd werent der rifen noch dry, [so fry.  
 er gebe in allen kampfes genug, sin alt gemute daz ist

491. Den schilt den er zu armen treit,  
 spangen z(w)ölffe dar vff geleit,  
 man siht ir keine wagen,  
 Er ist wol z(w)ölff clostern wit,  
 by einer starken sülen er lit,  
 wir mohten in nit getragen, (S. 2)  
 Vnser vier, daz weis ich wol,  
 al zu den selben stunden,  
 su wordent alle lachen(s) vol,  
 do heben wir begunden  
 (in) vast her bitz an die knie: [lant mir('n) hie.“  
 vnser spottent frouwen vnd man; der wise sprach: „ir

492. Nement hie, juncfrö, dis briefelin,  
 das santte uch her ein kunigin,  
 ein spiegel aller frouwen,  
 Von der alten Trogen vs genumen,  
 so (fú?) ist an eren wol(volle?)kumen,  
 man mag su gerne schouwen,  
 Frowen vnd(e) meg(e)tin,  
 so het[te] su vil getwerge,  
 ir lip der musse selig sin!  
 dar zu die guldin berge.  
 das ich uch sage, daz ist ein wiht: [geschicht.“  
 al[le] sameftag zu naht dieneit ir wol duzent marck von

## XXIX.

(Ein Bild ohne Ueberschrift.)

493 **Z** dem Berne(r) daz er ging, 257, 2. 50, 1. (S. 2)  
 wie daz in der furste enpfing,  
 do er lag in der floffen:  
 „Wan kumest du, Beldelin?“ —  
 „das dun ich von der kunigin,  
 su lies mich nit (un)gnossen,  
**Z(w)**olff marg goltes sint mir geben,  
 durch willen vwer eren;  
 das (des?) los' uch got lange leben!  
 vwer froide wil sich meren,  
 ir wer(d)ent geeret über alle lant;  
 das hort' ich von der knnigin vnd ouch von meister  
 Hildebrant.

494. Nement [herre] disen brieff in vwer hant,  
 den santte uch meister Hildebrant;  
 ich weis nit, waz er dute,  
 Er wart geschriben an einen vaht (einer naht?),  
 mit sinnen wart er wol gemaht,  
 es dattent hubesche lute,  
**Frowe(n)** vnd(e) meg(e)tin,  
 su sassen bi einander,  
 ir lip der muosse selig sin!  
 ich ergerte (engerte?) ir keiner wandel.  
 in schreip die schone Goldelin:  
 von Walhen lande [fo] kam su dar vnd ist ein edele  
 hertzogin. (Bl. 154, S. 1)

495. Ich sach daz aller schonste gezelt,  
 das nie herre gewan des gelt,  
 das er (ez) mohte kouffen,  
 Vnd bitte sich noch driffig jor  
 (. . . . .)  
 ein ros das mahte louffen  
 Ein halb hin durch daz gezelt.  
 funfzig ampellen schone,  
 vier alten (alter?), kosten michel gelt,  
 dar vber ein riche crone.  
 ich kan des wonders niht gefagen:  
 wenne die naht siget zu, so wil es danne schone dagen.“

496. Do sprach der von Berne hoch geborn  
 (. . . . .)  
 vnd ich (ouch?) mir nit enganden  
 Zu sehende die schone meg(e)tin,  
 des mus ich iemer trurig wesen (sin?).“  
 zu den selben stunden  
 Kom gegangen [juncfrö] Ibelin,  
 sū horte dise mere,  
 sū sprach: „vil lieber herre min,  
 loßent vwer swere;  
 ich wil vwer pflegin den (e).“ — [we?“ — (S. 2)  
 „nu sagent mir, juncfrowe gut: ist alle(n) gevangen also

497. „Ach, herre min, was froget ir mich?  
 ir soltent wissen bas dan ich  
 vmb manheit vnd rich schaft (ritterscheft?),  
 Vnd vmb die gevangen[den] man,  
 der ich wenig kunde han.  
 mit vwer sinnes crefft  
 Slugent ir die wurme dot  
 vnd ouch die Sarfine.  
 ir kument schier' vs diser not.  
 vil lieber herre min(e),  
 war vmb hant ir so swachen trost? [erleßt.“ —  
 ir ligent nit ein halbes ior, ir werdent mit oren wol

498. „Juncfrowe, ir gent mir gutten trost;  
 ich wurde nut so schier' erlost,  
 ich lig' hie vast' beslossen.“  
 Die maget sprach: „daz ist (mir) leit;  
 ich gebe daz aller beste eleit,  
 ich (han) sin vbel genossen,  
 Das ich vch sage daz ist war,  
 vff mine rehte truwe,  
 ich tûge (trûg?) es niht ein halbes ior,  
 es ist schone vnd nuwe;  
 dar zu gebe ich hundert pfunt, [(Bl. 155, S. 1)  
 das ir werent der ringe fry vnd gingent do zu Geraspunt.“

499. Er sprach: „juncfro[we], daz mag nit sin,  
 ich mus in difem gewailbelin  
 lige(n) lasterlichen gevangen.  
 Got enwerde mir niemer holt!  
 ich han daz silber, noch daz golt,  
 das ich muge (gelt) erlangen.  
 Vnd woltent su min sicherheit,  
 ich wolte in gerne geben,  
 es solt' in niemer werden leit,  
 vnd mahtent in eren leben.  
 ich wolt' in fweren einen eit: [niemer leit.“ —  
 lieffent su in der burg mich gan, ich dette doch keinen

500. „Ach, herre min, gent mir rat,  
 wan es mir kumberlichen stat,  
 man wil die burg ertigen,  
 Dan (daz?) geschicht in kurtzer frist,  
 wie leit es min(em) bruder ist.  
 sol ich die mere verfwigen,  
 Des mus ich iemer schande han;  
 vnd warn' ich mit (nit?) den herren,  
 kumbers vil daz get mich an; (S. 2)  
 min leit daz wil sich meren,  
 verfwigen ich, daz (ist) misselan, [mir (sol) ergan.“ —  
 mich haffe(n)nt frowen vnd(e) man, ich weis nit wie es

501. „Juncfrowe, ich gibe ouch gутten rat,  
 also der furste geffen hatt,  
 vnd man wasser hat gegeben,  
 So sullet ir kunden dise mer[e]  
 dem fursten rich, her Nittiger;  
 er lat ouch doch wol leben.  
 Man wider saget manige(m) man  
 vff burgen vnd in den landen,  
 der sich do noch gericht kan  
 mit sinnen vnd mit handen.  
 nih(t) entfließent vwer(n) mut; [mer gut.“  
 vnd sagent ir jm die mere gantz, su endunckent in nie-

502. Die mag(e)t do niht vergas,  
 by dem bruder sy gefas;  
 also man geffen hette  
 Vnd man daz wasser dannan trug,  
 schiere der mere su gewug,  
 su waz an froiden stette: (Bl. 156, S. 1)  
 „Herre, nu horent nuwe mer[e],  
 ich enweis, wie su ouch behaget,  
 von einem riche(n) kunige her[re],  
 der hat ouch wider saget:  
 er ist geheiffen Inian, [Iorn han.“  
 dar zu die Wilffinge alle gar die [liebe] muffen wir ver-

503. Der hertzouge zurnen fere began,  
 do sprach der tugenthafte man:  
 „ich(n) weis, wes er mich zihet,  
 Ich gedet dem kunige nie kein leit,  
 wie er mir doch hat wider seit,  
 das vff mich gedihet  
 Kumber vnd gros vngemach,  
 das er mich hette genennet;  
 mit ougen er mich nie gefach,  
 wie er mich doch erkennet.  
 hant ime die rifen [n]iht geton, [(mit?) gemache[n] lon.  
 das rechet der herre von (wan?) er wil; er sol mich nit

504. [Ie] doch wil er mich fin nit e(r)lan  
 (. . . . .)  
 so mus (er) mit mir striten.  
 Dar zu helffe mir daz lant!  
 kumbers got in vil in hant, (S. 2)  
 ich getar ir wol erbiten.  
 Kumen vns die Wulfinge her  
 do von fromden landen,  
 strittes ich sū wol gewer,  
 su werbent noch groffen schanden.  
 hant su mich vir einen göch, [wol ouch.“  
 das gut das su gewinnen hie, das teilent su zwene

505. Er hies ein[en] ritter wolgeton  
 balde noch den rifen gon,  
 die logent in der hūle,  
 Vnd worent alle zornes vol,  
 vnd iletent balde vir daz hol,  
 vnd stundent fur die mūle,  
 Vnd worent alle schone bereit  
 in lihter harnesch[er] wette,  
 ir starken brinnige an geleit  
 ir iegelicher [swere] hette  
 ein (swere) stange stehelin: [fin;  
 vnd sehe su ein breitez her, es muoste do von erschrocken

506. Vnd gohettent mit den dan.  
 der herren frouwe (herre vragē?) do began  
 vmbe dise fromde mere,  
 Obe in iht were kunt (Bl. 157, S. 1)  
 vmbe eine burg Garaspunt,  
 wie do ein kunigin were  
 Wol gewaltig vber den berg,  
 megede vnd(e) frowen,  
 dar zu hette su manig getwerg,  
 „do von so han ich in, trouwen,  
 vnd ein(em) kunig wider seit.“ [trouwen, leit.  
 des spottent die rifen alle (samt): es war(t) in sit, an

507. Der hertzoge zorneclichen sprach:

„laster vnd(e) vngemach  
 müß ich durch uch dulden,  
 Von uch so han ich groffes leit,  
 vnd mir ein konnig wider seit:  
 das kumt von vwer schulden,  
 Das ir in niht lieffen(t) gon  
 riten vff der stroffen.  
 vnglück muffen(t) ir han!  
 dem tufel sint ir verwassen.  
 das tut mir alles Wickram:      [(Muter?) nie bekam!“  
 der tufel gefogen (gefahe?) finen hals, das er von mul

508. Des an(t)wurt im der rife veriach:      (S. 2)

„ir iehent, ir habent vngemach  
 gelitten durch vns die leng(e):  
 Ich han michels mere not,  
 mir ist ein junger rife dot  
 geworffen in vwer ende (enge?),  
 Vnd wolten(t) ir mir vrlop [han] geben,  
 ich hette in balde gerochen;  
 was lossent irn so lang(e) leben?  
 ich hette in balde erstochen.  
 so mohtent wir mit eren leben:      [gegeben.“ —  
 ich (wil) gerne in der hellen sin, ich han den himel vff

509. „Was hat vch der heilt geton,

das ir in niht wellent lan[t]  
 ligen, mit gemache?  
 Wo sint ir zu schülen gewesen?  
 hat uch der tufel vor gelesen?  
 oder mit wellicher sache  
 Wellent ir verderben einen man,  
 ir groffen valschen narren,  
 der vwer kund(e) nie gewan?  
 sagen(t) mir, zu welichen pfarren  
 hant ir vwer biht gedon? (Bl. 158, S. 1)      [by stan!“  
 der tufel sol vwer lerer sin, vnd sol uch mit trawen

510. Die rede was dem rifen zorn.  
 Vellevalt der blies ein horn  
 crefteelichen ein wilen,  
 Daz es (in) daz geburge erdos.  
 das hort' ein rife vnmaffen gros,  
 der lag wol dryger mylen  
 In einem vinstern wuften tan  
 riht' er sich vff zů herge,  
 er was der aller kun[ne]ste man,  
 der ie gewuhs zů erge.  
 die stange nam er in die hant: [das lant.  
 was er der e[r]ste ie begreiff, die vielent vor ime vmb

511. Hin gegen der vesten daz er ging, 49, 1.  
 der schilt ime an den armen hing,  
 er ging mit zornen balde,  
 Do er die rifen sitzen sach,  
 gar zorneelichen er do sprach:  
 „das vwer der tufel walde!  
 Wie sitzent ir so trureclich?  
 was ist uch nũ geschehen? (S. 2)  
 des sul[en]t ir balde bescheiden mich,  
 die worheit müßent ir iehen.  
 sagent mir, wo ist Grandegrus?“ — [daz hus.“—  
 „er nam einen lesterlichen dot; man gebot vns allen vir

512. „Waffen! wer hat daz geton?  
 den lip mus (er) verlorn han,  
 vnd kunnent ir mirn genennen.“ —  
 „Von Berne ist er genant.“ —  
 „er ist vns (vil) wol erkant,  
 ir mügent in wol erkennen.  
 Hat in der tufel her getragen  
 vnd alles sin kunne?  
 das er niht en ist erflagen,  
 des ist vil crang min wunne.  
 das ir des tufels müßent wesen!  
 do er waz in vwer gewalt, das ir in ließent ie genesen.“



513. N̄t ſagent mir, wo er iſt.  
 ich rihte (riche?) úch in kurtzer frift,  
 ir füllent alle ſwigen:  
 So die maget von im got  
 vnd ſu den furſten [all]eine lot,  
 vnd ich begunde (beginne?) ſtigen (Bl. 159, S. 1)  
 Vaſte hin an des veihes (velfes?) want,  
 das ich (in) mag geſehen,  
 ich wil in dotten ſo zu hant,  
 der worheit müſſen(t) ir iehen,  
 ich enverte (envürhte?) niemer gottes zorn, [lorn.“  
 ich ſlahe in in den ringen dot, den lip mûs er han ver-

## XXX.

Also der rife vff die mure ſteig zû dem Berner  
 vnd ſach die jungfröwen vnd den Berner ſpielen dez  
 ſchochzabels

514. Hin gegen der veſten daz erging:  
 der ſchilt im an dem arme hing,  
 er hies ſu alle ſwigen.  
 Do er an die mure kam,  
 cluge mere er do vernam,  
 do er begunde ſtigen,  
 Er ſach den Berne(r) wol geton  
 vnd ouch die maget reine,  
 vor der burge ſtunt ein plon,  
 ſu zugent mit dem geſteyne, 113, 9.  
es heiſſet noch ein herren ſpil,  
 ſû hettent kurtzewile genug: das duhte den groſſen  
 zû vil. (S. 2)

515. [Das] die maget an die mure sach,  
 wider den furste(n) so (û do?) sprach:  
 „nu erschrag ich nie so fere;  
 Herre min, in (nu?) gebent rat,  
 der tufel an der muren stat,  
 obe ich zu fluhten kere?“ —  
 „Nein, du liebes meg(e)tin,  
 du solt niht fere erschrecken (erschrecken?);  
 nu wart' des vff die truwe min,  
 ich vorht' in niemer w(i)cke(n).  
 ist er der tûfel oder sin wip, [ten lip.  
 er kan mir ein(i)g niht geschaden: er treit ein vngestal-

516. Juncfrowe[n], ir sul[le]nt zû hofe gan,  
 vnd lossent mich alleine stan,  
 vnd reichent mir der steine[u]  
 Ein sehse vast her nohe by;  
 also rehte liep (ich) vch sy,  
 ir sullent niht weinen;  
 Vnd kundent die mere so zû hant,  
 ich lige in grossen nûten.  
 es ist vmb mich also bewant, (Bl. 160, S. 1)  
 mich wel[le]nt die risen dûten.  
 got weis es wol durch sinen dot: [dirre not.“  
 ich enwart nie schachers genos, wie ich doch lige in

517. Die maget her[r]e nit enlies,  
 sû det daz su der furste hies,  
 vnd langete im vil der steine.  
 Fur den bruder do su ging.  
 zûhteklichen er su enpfing,  
 sû stunt vor im so eine,  
 Sû sprach: „vil lieber bruder min,  
 wol ich dir gan der eren,  
 du dû dem fursten helffe sch(i)n;  
 der tûfel wil sich meren:  
 Hûlle ist kumen in daz hus, [grus.“  
 vber die mure sach er in, sû wellent rechen Granden-

518. Do sprach der hertzoze so zu hant:  
 „ist Hulle kumen ju daz lant,  
 so getor in nieman schelten.  
 Mag sich der Berne(r) niht erwern,  
 so mag jn (anders) nut ernern, (S. 2)  
 ich furhte der r(e)ise engelten.  
 Er wolt' jr zwolffe han beston:  
 nú wer' er sich alleine;  
 ich mus in nit machen (mit gemache?) lon,  
 das brüff(e), wie ich ez meine:  
 su mußent halten mir daz lant, [Hiltebrant.“  
 wir hant eime kunige wider seit, der zu der (dem?) alten

519. Die maget erschrack do zu sinnt,  
 su gedohte manigen wilden funt,  
 das su den heilt behielte  
 Vor den rifen; daz geschach,  
 drurechlich daz su do sprach,  
 wie daz su ifen wiette,  
 Vnd mohte su daz bringen [wol von] dan,  
 su dette es mit willen gerne,  
 vmbe daz er was ein kunc man,  
 su brohte es dem von Berne:  
 „dis legent, herre, an vvern lip.“ — [wip.“  
 „blos man felten kunc wart, er stet alsam ein blödes

520. Die maget erschrack der rede dieff,  
 halde von dannan su do lieff (Bl. 161, S. 1)  
 noch eime gutten schille,  
 So fús aller beste vant,  
 den zoiget' die maget mit der hant.  
 den Berner nit bevillte,  
 Der heilt nam in an den arm  
 vnd begunde sich do mit[te] decken  
 zû hant wart jme vor zorne warm:  
 „wer wil mich in (nu?) erschrecken?“  
 die maget kuff' in an den munt. [wol gesunt.“  
 das swert schut er in der hant: „nu wart ich nie so

521. Do er das waffen ane sach,  
 das leit' er an sich vnd(e) sprach:  
 „wo sint ir nu, her Freise?  
 Juncfrowe, en(t)fließen(t) mir die bant.  
 owe! getruwer Hiltebrant,  
 nu bin ich hute ein weise;  
 Wan werestu mir nohe by,  
 so detest du mir dine sture,  
 du mahtest mich hie sorgen fry,  
 dine helff' ist gehüre;  
 der eren wil ich gerne iehen. [sehen?“ (S. 2)  
 owe! getruwer Hiltebrant, sol ich dich niemer me ge-

522. Die maget vnd der Berner sweig.  
 die wile der rife hin vbe(r) steig,  
 er kom in die veste.  
 Er hies in wilkum(en) wesen:  
 „das du des tufels muhest wesen!  
 wer bedorff(t') hie diser geste?  
 Werestu do heime bliben,  
 vntz ich dich hette geheissen!  
 hat dich der tûfel vs getriben?  
 selten han ich gefreiß(ch)en  
 ein also vngestalten man: [eren gau.“  
 nu wart' (h)er, vff die truwe min, min hertze dir wenig

523. Des antwurte der rife vnd sprach:  
 „laster vnd gros vngemach  
 mustu durch mich dulden:  
 Ich mache dir die stirne rot;  
 du wurffe mir Grandegrifen dot,  
 das kam von dinen schulden.“ —  
 „Nu la, heilt, din truwe (dröuwen?) sin,  
 vnd rich in mit der stangen.“  
 der rife sprach: „es mus sin.“  
 noch jme begunde er langen (Bl. 162, S. 1)  
 ein also vngesügen slag (swang!) [muren sprang.  
 mitten hin vff sinen schilt, das stücke hin vber die

524. Der heilt des niht erschrack,  
 der streit bitz vff den mytten dag  
 bin gegen der vesperie  
 Der Berne(r) doht' in finem müt:  
 „langes beiten ist nit güt.“  
 do wart ein gros kûrie (groze krie),  
 Vff den rîsen das er lieff,  
 mit beiden finen handen,  
 er slûg jm zwölff wunden dieff.  
 es wart jn allen landen  
 nie gevohten herter strit:  
 der rîse der war(t) sigelos, er vor dem Berner nider lit.

525. Der rîse wider vff gesprang,  
 er dreip (in) funder finen dang  
 hin wider zû dem gevelle,  
 Er gap jm ein[en] vngesügen slag,  
 das er vff der knúgen gelag  
 alda vor der zelle.  
 Des erschrag die magt zû hant, (S. 2)  
 das man fû sach erblichen,  
 die froide ir also gar verfwant  
 in hertzen sicherlichen,  
 [fû sprach:] „owe, daz ich ie wart geborn! [min verlorn.“  
 das mich der dot nit lange nam! habe ich den herren

526. Der heilt die ougen vff gebrach,  
 nû mugent ir hören, wie er sprach  
 hin zû der megte reine:  
 „Ir füllent vwer truren lan,  
 ir sehent mich schier' in froiden stan,  
 schöne, nût enweine!“  
 „Owe!“ sprach das meg(e)tin  
 „ich weis wol, was mir wirret,  
 mir ist vwer kumber schin,  
 vwer gang ist verirret,  
 ir stont vor mir mit blûte rot: [dot!“  
 herre got, ich clage dir, ich wolte, ich were in erson

527. Der heilt der megede clage erschrag,  
 er gap dem rifen manig(en) slag  
 hin gegen der stahel stangen,  
 Das su jm vs den henden schos,  
 er slûg jm starke wunden gros,  
 wo er in mohte erlangen, (Bl. 163, S. 1)  
 Das er vor jm do nider viel,  
 er brú[ge]lt', reht als[an] ein ohffe,  
 das blut jm in dem hertzen wiel,  
 er stach in [hin] in die ohffen,  
 das swert hin in die erde sneyt:  
 „nu lig du do in dez túfels namen! du getuost vns bey-  
 den niemer leit.“

---

## XXXI.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also her Dietherich dem rifen daz houbet abe slûg  
 vnd es die burg abe warff.

528. Das houbet er jme ab(e) slûg, (Bl. 164, S. 1)  
 mit dem hare er es balde trûg  
 hin an des veilses ecken,  
 Do er die rifen sitzen sach.  
 wider die maget er (do) sprach:  
 „ich wil sû alle erschrecken.“  
 Vs den henden daz ers lies  
 gefwinde hin abe vallen,  
 vil rûtzen (rotschen?) es von dem steine sties:  
 „nû enpfohent den ballen;  
 wartent, ist er úch bestant?  
 er hat gerochen Grandegrus, den (der?) túfel hat in wol  
 bekant!“

529. Die rifen schruwen bas dan e,  
 ir jnnencliches hertze we  
 das muſtent ſu do ſehen.  
 Des wurdentz in der búrge (ge)war,  
 ſu ſantten einen botten dar.  
 der worheit müſtent ſú iehen,  
 Wie Hülle were kúmen in daz lant,  
 vnd wolt[ent] ſu han gerochen:  
 „nú ſin wir bas dan e geſchant,  
 er hat in ou̇ch erſtochen;  
 das iſt vns vnd iemer zorn: [er verlorn han.“ (S. 2)  
 wir gebetten (gebeiten?) niemer [ein] halbes jor, den lip mûs

530. Die mer[re] dem hertzogen wart geſeit. —  
 „es ſol mir niemer werden leit,  
 vff mine rehte truwe,  
 Wer mit hoſheit vmbe gat,  
 wie er doch verlorn hat,  
 vnd mus in ſchier' geruwen.  
 Wer verderbet einen man  
 vil gar one alle [ſine] ſchulde,  
 die ſunde nû̇t gebüſſen kan,  
 vnd verluret gottes hulde.  
 der rifen hochvart waz zû vil: [kindes ſpil.  
 wer ſich friget fûr den dot, das duncket mich nû̇t [ein]

531. Den rifen waz leit vnd zorn:  
 „den lip den mus er (han) verlorn,  
 den wir hant hie gehecke[n]t.  
 Nú ſagent mir, junfro Ibelin,  
 (. . . . . )  
 Waz mag vwer helffe ſin?  
 ich mag in niht erwer(e)n.“  
 ſu ſprach: „vil lieber herre min,  
 ir múgen(t) in wol ernerren.  
 fû (ſo?) enheißent ir ein herre niht. [geſchiht.“ (Bl. 165, S. 1)  
 niht enhengent vnrechten gewalt, wie vil ſin in dem lande

532. Nū lossent wir die rifen getagen:  
 wir süllent ein ander mere sagen  
 von eime ritter cleine,  
 Der ist Bibung genant  
 vnd ist do hin gegen Vngerlant  
 geritten alters eine  
 Zû dem kunige Ynian,  
 vnd wibent (wirbet?) sine mere.  
 zû Jersapunt vff den plan  
 mit eren gerne er were.  
 also in hies her Hildebrant  
 vnd ouch die künige Virginal: alsus ist er do hin gesant.

533. Her Bibung fir den kunig ging,  
 ein rich(er) gartte in vmbe sing  
 mit maniger haude böme,  
 Do ensprungen vigeln vnd(e) cle,  
 der reinen wurtzeln michels me,  
 gewahllen zu eime söme.  
 Er vant den kunig wo(l)geton  
 vnder einer grunen linden,  
 dar vmbe [fo] ging (ein) gros(ser) plon;  
 als ern begunde vinden,  
 der kúnig grüfte in wiliclich (S. 2) [rich!]  
 vnd hies in wilikum(en) sin: „nû lou' úch got von himel-

534. Ritter vnd(e) megede clor  
 die rettent niht als vmb ein hor,  
 sû swigent alle gemeine,  
 Sú besohent ie den kleinen man:  
 der het[te] vil liht (lichten?) harnesch an  
 gar luter vnd(e) reine,  
 Sú stunden ernsthaft gemût,  
 sin getorste nieman gespotten;  
 der harnesch[e] duhte su so gut.  
 die gigen vnd die rotten  
 vnd was von anderm spille do was, [daz gras.  
 die hies man alle swigen gar, vnd leittent sich nider vff



535. „Heiß[en]t, herre, lesen disen brieff.“  
 ein botte balde von dannen lieff  
 noch dem cappulone.  
 Den brieff den los er vff der stat,  
 also her Bibunge daz bat,  
 do by jme vff dem plone:  
 „Vch grüßet hie ein kunigin  
 ir frouwen vnd ir megede,  
 in vwer dienst wellent wir sin.“  
 sū clagent michel clegede, (Bl. 100, S. 1)  
 kumer ist in gangen in die hant:  
 der Berner ir gevangen ist, des truret meister Hiltibrant.

536. Ich bitte úch, kúnig, mynneclich  
 durch den süßen got von himelrich  
 vnd durch sine(r) mütter ere  
 Vnd dúrch die reinen hant getat,  
 die er an vch began(gen) hat,  
 des het er lobes mere,  
 Vnd durch die drúvaltikeit,  
 durch wille(n) der personen,  
 vnd die er hat an úch geleit,  
 vnd durch der engel kronen,  
 so entslieffent vwers hertze(n) bant, [brant.“  
 tröstent die kúnigin Virginal vnd den getrúwen Hiltibrant.

537. In disen brieffe stot noch me:  
 Helffrich vnd Portolase, 172, 2.  
 Valiclius die reine,  
 Die ist beider mahel kint,  
 an die die lant gesetztet sint,  
 die clore wandels eine, (S. 2)  
 Die wellent ein hochgezit han  
 vff dem schonen velde,  
 sū wellent úch vil nōten lan  
 ir mußent zū dem gezelte.  
 Baldung wil ouch kúmen derjn, [sin.“  
 er ist vwers brúders kint, der r(e)ise wil ir (er?) sicher.

538. Der kúnig antwurt' vnd(e) sprach:  
 „in zwentzig ioren ich in nie gefach;  
 ich hette jm gerne gegeben  
 Zû wibe ein jûnge hertzögin,  
 Stirer lant moht' sin eigen sin,  
 vnd solte in eren leben.  
 Sit er jm selber hat  
 ane mich gewibet,  
 min helffe vnd oûch min rat  
 mit eren mir (ime?) blibet;  
 er ist min(e)s brüder kint; [mago sint!“  
 so ist Helfferich ein hertzoze gût: wie lieb sû mir zû

539. Do sprach der kúnig Ymian:  
 „hat in des tûfels not getan?  
 wes woltent su zû in riten? (Bl. 167, S. 1)  
 Wer jme selber machet leit,  
 er kump(t) sin in arbeit:  
 wes woltent sû zû striten?  
 Werent su do heime bliben  
 in iren gutten vesten,  
 gemaches wer' in vil beliben:  
 su varent zû fromden gesten.  
 des lident su nu der schanden laft. [gaft.“  
 wer zu fromden ritet vil, der wirt vil dicke ein leider

540. „Herre,“ sprach der kleine man  
 „do su rittent in den dan,  
 do vant der heilt gebunden  
 Das aller schöneste meg(e)tin,  
 das in dem walde mohte sin:  
 ir hende hette su gewunden,  
 Das blût zu beden siten vs ran,  
 ir ougen gar genetzet  
 (. . . . .)  
 des wart sie sit ergetzet,  
 er losste der megde alle yre bant. [hant. (S. 2)  
 zû Aron' koment sie hin vff, do ging in froide vil in

541. Herre, sū littent groſſe not,  
 sū flugent der heiden alhtzig dot,  
 vnd rittent von dannan schone.  
 Ich weiz, daz sū kumber littent,  
 indes mit starken wurmen stritten,  
 ich vant su do (z') Arone,  
 Das ist ein hus vnmaſſen gut,  
 ich vant die herren beide.  
 su bettent alle hohen mūt,  
 do hingent [die] woffen cleide  
 zerbowen vnd [worent] von blute rot: [gebot.  
 vierzehen dage worent su dō, die hertzogin in das

542. Alsus ritten su von dan;  
 gevangen wart der kune man  
 vor einer gulten veste.  
 Hette er der frowen ein gebitten,  
 so were er vnreht nūt geriten,  
 ime begegენტ hōſe geſte,  
 Zwolff rifen durch daz jor  
 die hutten (da) dem lande.  
 das ich uch ſage, daz ist wor,  
 er hat ſin kleine ſchande: (Bl. 168, S. 1)  
 hette er ſin woffen angeleit,  
 vnd werent die rifen alle do, er het' su broht in arbeit.“

543. Do sprach der kunig Ymian:  
 „mohte ich nū ein tegen han,  
 so wolte ich mit uch riten,  
 Der ſitzet noch in Stirelant,  
 im ſint die rifen wol erkant,  
 er getar wol mit in striten,  
 Er ist ein vſſer welter tegen,  
 er maht (ſich) vff die ſtroſſe,  
 Otrites (ſtrites?) het er ſich der wegen (ſich verwegen?),  
 er getar ſin nit geloſſen.“ —  
 „herre min, dar ſenden(t) mich: [ſicherlich,  
 ich bringe uch den furſten her, das ſul[en]t ir wiſſen

## 544. Do sprach der kunig so zu hant:

„du kumest niemer in das lant;  
 ich wil selber senden  
 Einen botten so zû stunt,  
 im sint die stroffen alle kunt,  
 er kan su gar vollenden;  
 Er ist ein ritter von dem gõe (göu?), (S. 2)  
 er machet sich vff die stroffe,  
 er siht an kein böse getrowe (gedröu?),  
 er getar sin nit geloffen,  
 er ist ein tegen endelich: [rich.“  
 er bringet ritter vnd(e) kneht, die führen ein banier(e)

## 545. Ein ritter, hies Eliant,

den hies er riten in daz lant  
 ze Styre in die marken.  
 Er vant den fursten wolgeton  
 in syner ritterscheffe ston,  
 by jm so stunt der starke  
 Bitrolff, der vatter sin,  
 sū alle[n] in einem rate.  
 er hies in willikum(en) sin,  
 er fūrt' in so getrate  
 in eine kemenaten rich, [wunderlich.  
 man schenkete im den kalten win, man horte sine mere

## 546. Do sprach der ritter Eliant:

„mich hat ein herre her gefant,  
 obe ir wellent schowen  
 Die aller schonften meg(e)tin, (Bl. 160, S. 1)  
 die in dem walde mūgent sin,  
 dar zu die reinen vrowen,  
 Singen vnd(e) sprechen gūt,  
 durnieren vnd(e) stechen.  
 sū triben(t) alle hohen mūt,  
 do by die scheffe brechen.  
 welher daz sin(e) hat getan, [megede einen (einer?) han.“  
 dem wirt ein fruntlicher vmb vang [ein küssen] von der

## 547. Dietleip von Styre sprach:

„so lieben dag ich nie gefach,  
 als das wir sullent riten  
 So zû schonen meg(e)tin,  
 do mag wol kurtzewile fin,  
 wir ful[le]nt nit lenger biten;  
 Mich duncket an den meren wol,  
 der Berner sie gevangen,  
 an eren mûs er (ich?) werden hol,  
 mohte ich die viant erlangen,  
 die jm den schaden hant getan, [han “  
 ich wil es nemen vff minen eit, su müstent vng(e)lücke

## 548. Do sprach der kûne Bitterolt:

(S. 2)

„min hertze mûs dir [iemer] werden holt,  
 das du so gerne sûcheft  
 Frowen vnd(e) meg(e)tin,  
 das mag wol kurtzewile fin,  
 vnd des niht enrûcheft,  
 Das du strittes durch daz jor  
 mit heilden also gerne.  
 daz ich dir sage, daz ist [ouch] wor,  
 du bist der megede ein kerne:  
 nû strita durch der eren solt, [himel holt.“  
 beschirme[n] wittewen vnd weifen, so wirt dir got von

## 549. Also die rede wart geton,

ein ritter kam dort her (ge)gon,  
 der was von alter grise,  
 Sin houbet wis alsam ein swan,  
 gegangen kam er vff den plon,  
 er waz von kûnsten wise:  
 „Herre min, war wellent ir?  
 ir wellen(t) vns vertriben,  
 war noch stot vnfers hertzen gir.  
 ir sullent hie h(e)liben,  
 ich fürhte, ir werdent sigelos: [Nirne kos.“ (Bl. 170, S. 1)  
 die heiden brechent in daz lant, also hinaht an dem ge-

550. Des anwurte jm der kûne degen:

„ich han ouch strittes [ni]e gepflegen;  
 ir sülent vns nût leiden  
 Ein also ritterliche vart  
 vergebens nût erhaben wart,  
 wir sullent nût lange beitten.  
 Mich duncket an dem mere wol,  
 der Berner sù gevangen;  
 an eren mûs ich werden hol,  
 moht' ich die viende erlangen,  
 die jm den schaden hant getan, [han,“ —  
 ich woltes nemen vff mynen eit, sù mûstent vug(e)lücke

551. „Her[re], sol ich vch die worheit sagen,

der Berner was nach erflagen  
 vor einer gûten veste,  
 Die lit nohe an Walheu lant:  
 zu Aron(e) kam er vff gerant,  
 mit jm die reinen geste,  
 Frowen vnd(e) meg(e)tin,  
 die worent in hohem mûte,  
 der Berner wolte der erste sin;  
 jm wart geleget hûte:  
 ein rîse kam zû jm gegang, [herren kan.  
 ein stange trug er an der hant, mit valsche er vff den

552. Herre, ir sùl[en]t mir vrlop geben, (S. 2)

got losse vch lange an ereu leben!  
 bitz wenne went ir kumen?“ —  
 „Du sage dem kûnige also,  
 in aht tagen bin ich do  
 vnd hilffen in zû frumen,  
 Ich bringen jm zwey tusent man  
 in li(e)hten harnesch ringen,  
 der iegelicher vekten kan;  
 nû habe er den gedingen:  
 vnd sehen wir ein breittes her, [funder wer.“  
 des wart' er vff die truwe myn, wir slahent(z) nider

## XXXII.

*(Ein Bild mit der Ueberschrift:)*

Also der ritter zû dem könige kam vnd er jn frogte, <sup>311</sup>  
 waz mere er brochte.

553. Also der kún[ig]e dannen reit (S. 2)  
 vber ein wilde heide breit  
 zû dem kúnige rîche.  
 Als in der kunig ane sach,  
 er lachete sere vnd sprach  
 das wort vil mynneclîche:  
 „Sage an, was mere bringestu mir?  
 wil vns ieman kûmen?“ —  
 „nach alles vwers hertzen gir.“ —  
 „so hilffet er mir zû frumen?“ —  
 „er bringet vch zwey tusent man: [han.“  
 in aht dagen sint sû hie, die mere ich recht vernumen

554. Der kunig wart der mere fro,  
 er hies jm balde bereiten do  
 ein wûnneclîch gefesse,  
 Das was eins starken hofes lang,  
 dar durch so ging ein schoner gang,  
 durch daz man drunder fesse,  
 Frowen vnd(e) meg(e)lin  
 vnd alles sin gefinde;  
 der do zu hofe mohte sin,  
 der (die?) hies er sitzen gefwinde  
 vnd hies in (ir?) ritterlichen pflegen  
 noch ir libes mût geluft: der koste waz (er) vor erwegen.

555. Der kunig hies bereitten dar  
 in einer wunnentlichen schar  
 fünff hundert ritter riche, (Bl. 172, S. 1)  
 Alle in lihtem (liehter?) scharlat wat,  
 mit reiner fiden (wol) durch nat;  
 in was do nut geliche.  
 Die hielten vir den (vor dem?) konige dar,  
 das er sú solte schowen.  
 er nam der herre(n) gütte war,  
 dar zû die reinen frowen,  
 die rittent gegen dem tegan wert: [gert.  
 mit in zogete der konig gût, sin hertze mitte tûgende

556. Sú fohent dorth her der banier' wat  
 (mit) vil zeichen wol durch nat,  
 bufunen vnd schalmyen,  
 Die tûuber (tamber?) manigen wilden flag,  
 do von mange(z) tier erschrag.  
 do sprochent ie die frien:  
 „Wir sehent manigen werden helt  
 gegerwet wol in ryngen,  
 von hertzen mût gar ufferwelt;  
 nu han wir den gedingen,  
 enpfohent wir den fürsten gût: [löwen mût.“  
 er ritet vnder der banier' rich vnd fûrt eins wilden

557. Sú fohent ir woffen cleider wat  
 ein teil mit golde wol durch nat,  
 die ander in silber wisse,  
 Die dirte was grûne, die vierde rot, (S. 2)  
 die fünfte in zobel lieht durch nat,  
 die seht', in schoner glisse,  
 Was ein gelwe varwe sin,  
 vil manig dier durch strichen  
 von golde lieht vs Arabin,  
 das was do vnerblichen,  
 fohent sú manigen werden gaft, [braft.  
 mit maniger hande zeichen gût, vnd den vil lûtzeln eren



558. Der kúnig enpfing den werden degen,  
 rede wart do genúg gepflegen,  
 mit jm die ritter alle.  
 Als sú koment in den sal,  
 der waz gëstúlet vber al,  
 man faste sú mit schalle,  
 Wasser wart in schier(e) geben,  
 spise reine trachte;  
 man sach sú alle in froiden leben,  
 ir iegelicher dahte,  
 das aller schonfte seitten spil, [tische vil.  
 das er mit ougen ie gefach, des treip man vor dem

559. Dar noch kam ein kleiner man,  
 cluger rede er sich ve(r)san,  
 die lies er vs dem munde;  
 Er ging, do er den fursten sach, (Bl. 173, S. 1)  
 zúhteclichen [das] er do sprach:  
 „so wol der seligen stunde!  
 Das ich vch, herre, funden han,  
 maniger megte zú lobe.  
 das (des?) wil ich al[le] min forge lan,  
 ir varent den (dem?) rock obe,  
 als ob dem valken der adelar:  
 ein keiser solt' geeret sin der vwer ritterliche(n) schar.“—

560. „Nú sage du mir, kleiner man,  
 vil wol ich dir der eren gan,  
 was dunt die megetine?“ —  
 „Herre, sú hant froiden vil,  
 vil maniger hande wurmen (wunnen?) spil  
 do jnne der blúmen schine.“  
 Sprach daz wunneclich getwerg  
 die mere so endeliche  
 „ein wasser dúffet durch den berg  
 in ein gezelt so riche,  
 do by so löffet hermelin,  
 eichhorn' vnd(e) wíselen vil, mit den so spilent hyndelin.

561. Herre, sū lident kumber gros,  
 der heiden det (in) manigen stos  
 gar alle jor zū berge;  
 Nū wolt' er han die kúnigin. (S. 2)  
 do wolt' sū nit sin eigen sin,  
 das sohent wir getwerge,  
 Das sū teiltent ie daz los:  
 vff welu (welch?) das mynste rife,  
 das wart in angeßt also gros,  
 ir arme vnd ouch ir prise  
 sū zarten, öch ir [lichten] wengelin rot: [not.  
 do weinde maniges meg(e)tin, die kúnigin durch die selbe

562. Als sū zu dem berge vs schreit,  
 wir sohent dicke ir arbeit,  
 das sū begunde wecken (wenken?),  
 Obe sū die fluht iht mohte[nt] han,  
 es kunde ir niemer vnder stan,  
 do begunde die reine dancken (denken?):  
 „Ach, herre got, durch dinen dot!  
 ich(n') weis, wes man mich zihet,  
 das ich mus liden dīse not,  
 das vff mich gedihet  
 kumber vnd(e) hertze pin: [sele min!“ —  
 wan[ne] hie der lip ein ende hat, so enpfoch, herre, die

563. „Nū sage firbas, kleiner man,  
 wie verre furt' er sū in den dan?  
 oder zū welichen stunden?“ — (Bl. 174, S. 1)  
 „Her, wol einen bogen schuz  
 gegen einer bûchen ein schoner fluz,  
 do hat er sū gebunden  
 Zum houbet vnd zū den brusten gar  
 vnd ir sne wisse hende.  
 wir werdent (wurden?) ir vil wol gewar,  
 dort in des steines wende  
 sohen wir irn kumber gros: [schos.  
 es weinde do manig megetin vnd viel der kúnigin in ir

564. Nû sant' vns got her(n) Hildebrant,  
 der loſt' der megede ire bant  
 vnd furt(e) ſú von dannan,  
 Ein ros ſú beide ſamen trûg,  
 arbeit het es mit in genûg,  
 vnd frigete vns die dannan,  
 Z'Arone) koment ſú vff gerant,  
 do worent ſú liebe geſte.  
 zû hant wart ich noch in gefant,  
 ich vand[e] ſy vff der veſte,  
 die her[re]n enpfingen mich willeclich  
 vnd hieſſent in wilkum(en) ſin: die mere wiſſent ſicherlich.

565. Richer kûnig, hoch genant,  
 vnd werder heilt von Stirer lant,  
 ir lant mich willeclichen (S. 2)  
 Hin wider zû der kunigin,  
 ich mag nit lenger hie geſin.  
 die ſelden tûgenden rîche  
 Sû vûht daz ſú (vûrhtet daz ich?) ſy erſlagen,  
 oder ſûs gevangen;  
 ſú kan mich niemer volleclagen.  
 do von mûs (m)ich belangen,  
 ir heiſ[ſen]t mir geben ein brieffelin,  
 das die frowe glôbe mir; ſo ſint ſu maniger ſorgen fry.“

566. Do ſprach der kûnig dâgen(t)lich:  
 „ich wil dich loſſen willeclich  
 zû den frowen allen.“  
 Er hies im geben ſo zû ſtunt  
 zwo banier' rich: „ſo wurt ir kunt  
 froidenriches ſchallen,  
 Als du kumeſt fûr daz gezelt,  
 das ſú dich mûge geſehen,  
 ſo halt du von in vff daz velt,  
 ſo ſú die banier' ſpehen,  
 lo ſu fliegen vff dem plou: [han.“  
 enpfoch vns herberge wit, wir müſſent ein michel leger

567. „Herre, das sol geschehen :  
 der worheit müßent ir (ver)iechen, (Bl. 175, S. 1)  
 das keiser nie so schone  
 Gelag by eyne wasser clor;  
 das wilt daz voht ir durch daz jor;  
 die künigin mit ir krone  
 Kume[n]t mit ir megetin,  
 wil vns sehen beissen;  
 sū wil mit uch in froiden sin.  
 ich getar uch wol geheissen  
 hinden vnd(e) hirtzen vil, [spil.  
 wilder swin' der hant ir genūg, dar zū die reinen veder

568. Ein halb vir daz gezelt  
 wil ich uch legen vff daz velt  
 by einer schoner muren,  
 Die ist dryger myllen (elen?) hoch,  
 der luft sich dar vmbe zoch.  
 was solt(e) mich des turen?  
 Ich wil uch sagen wunder vil  
 von eime richen berge:  
 die maget die hat mich(el) spil;  
 so hant wir vil getwerge,  
 alle wol gewaffen, als ich: [ren alle glich  
 man vin[de]t ir vil in kn(u)wes hoch.“ do lachte(n) her-

569. Dietleip von Steigus (Stire?) sprach:  
 „so clūgen man ich nie gefach, (S. 2)  
 so adellich gebaren.  
 Sage, bistu iht alt?  
 in kindes jūgent bistu gestalt.“  
 „jo, herre, in driffig jaren,  
 Die sint mir alle wol bekant,  
 mit eren han ich gelebet.  
 Bybung so bin ich genant,  
 noch tūgenden vil gestrebet:  
 wie daz ich sy ein kleiner man, [gemūt(e) han.  
 herre von Stire, ich wil ūch weren, wir müßent gūt

570. Got losse sich wol gesunt!  
 ich wil do hin gegen Geraspunt,  
 was enbiettent ir den frowen?“ —  
 „Frowen vnd(e) meg(e)tin  
 (sol hie mit enboten sin,)  
 wir wel[le]nt sù schiere schowen;  
 Wie das leger sù geton  
 vnder dem gezelte;  
 wir wellent zù in vff den plom,  
 sù sehen vff dem felde.  
 dū solt mir grüssen die getwerg [berg.“  
 die do sint eins knúwes hoch: wir went (riten) vir den

571. Sin ros daz wart jm schiere bereit,  
 sin li(e)hter harnesch druf geleit,  
 sù begvndent in do schowen,  
 Frowen vnd(e) meg(e)tin,  
 was do zù hoffe möhte sin, (Bl. 176, S. 1)  
 dar zù die reinen frowen,  
 Die wúnf(ch)tent im g(e)luck(es) vil,  
 welhe in möhte gesehen,  
 er was zù hoffe ir aller spil,  
 die (der?) worheit müßt' sù iehen.  
 zer porten waz jm also gach, [manig [hinder] crütz(e) nach.  
 her Bibung hinder sich gefach: sù mohtent (machten?) ime

572. Alsus her Bibung dannen reit,  
 er was der banier' vil gemeit,  
 er ilte sù vafte binden  
 Hin hinder sich in einen bal,  
 er treip vil manigen luten schal,  
 er kunde die stroffen vinden,  
 Die do gie gegen Geraspunt  
 durch acker, vber heide,  
 jme warent die stige also kunt,  
 er wolte kein geleitte,  
 bitz er kam hin vor den hack:  
 „herre got, ich loben dich! ich han gelebet lieben dag.“

573. Her Bibung gütter witze pfag,  
 er ilte so sauffte [hin] vber den dag (hag?),  
 das er begunde lügen,  
 Obe jeman vor dem berge rite.  
 an jme hat er gütte fte,  
 er leit' es an mit forgen (fügen). (S. 2)  
 Er ilte halde hin vff daz velt  
 vnd lies die banier' sniren (snurren?),  
 man sach do löffen vir daz gezelt  
 in linitte wart (mite vart?) verwor(r)en  
 frowe(n) vnd(e) megetin, [der banier' schin.  
 manig getwerg do mit in fiel (lief?), do sū erfohent

574. Die frowen gingen alle dar,  
 die megete mit in an der schar,  
 vnd sohent die baniere,  
 Sú hießen in wilkum(en) wesen:  
 „du bist mit eren wol genesen,  
 nû sage du mir schiere,  
 Bibung, duge(n)thafftiger man,  
 wer gap vns die banier(e)?“ —  
 „der vch maniger eren gan,  
 vnd bringet ir [öch] wol fiere.  
 das geschiht noch in kurtzer stunt: [munt,  
 bie steckent hundert oder me.“ des lachete manig rotter

575. Dje kúnigin vnd ir meg(e)tin.  
 her Bibung müs' der erste sin  
 wider zū dem gezelte.  
 Aller erst wart er enpfang(en) wol,  
 als ein ritter bil(l)ich sol,  
 nach hoher eren gelte,  
 Spise wart in (im?) dar getragen,  
 geschenket (der) cloren wine:  
 „ich wil uch allen sament sage(n), (Bl. 177, S. 1)  
 ir schonen meg(e)tine,  
 herren kumen(t) her in dis lant; [brant?“  
 als rehte liep als (ich) uch sy, wo ist myn herre Hilt-

## XXXIII.

*(Ein Bild mit der Ueberschrift:)*

Also Helfferich mit der königin ging vnd sie hies ein <sup>303.</sup>  
nuwe gewant an legen.

576. **DEs** antwort' jm die kúnigin: (Bl. 178, S. 1)  
„er mag nit verre von vns sin,  
ich han nach jm gefendet.“  
Der furste der kam al zû hant,  
Helffrich an siner hant,  
er sprach: „jm wurt volendet  
Von dem kúnige Ymian  
vnd sin(en) heilden mere,  
sû koment zû vns vff den plan,  
wie nûte ers abe were:  
rihtent vch vff riche wat,  
die alten legent gar do hin, die nuwen werdent schiere  
genat.“

577. Do sprach die kúnigin(ne) rich:  
„ich wil die frowen alle gelich  
mit ein ander kleiden,  
Dar zû die megte alle gar,  
die hörent her [vber] an myne schar;  
wir súl[le]nt nût lenger beiten.  
Herre meister Hildebrant,  
vff vwe rechten truwen,  
wels dunket noch (úch?) ein rich gewant?  
ich han noch zendel nuwen,  
mit golde mit (und?) gesteine wol durch nat,  
noch tusent elen oder me, so han ich richen zickelat  
(S. 2)

578. So heissent wir die meg(e)tin  
 legen an ir swentzelin,  
 durch rigen wol mit golde,  
 Die ziehen sū vber die ze(n)del kleit,  
 so sint sie schone genūg bereit,  
 ein keiser(s') sehen solte,  
 Dar vff ir kleinen gurtel smal,  
 sapir vnd rúbine;  
 do von erlúhte berg vnd tal  
 von úwerm glantzen schyne,  
 vff ir hóbet cronen rich, [engeln wol gelich.“  
 des (daz?) har hin vber dem golde swebet: des gont sū

579. Do sprach der alte Hildebrant:  
 „ich wil (o)uch cleiden in min gewant  
 die werden ritter alle,  
 In frysche nuwe beldekin,  
 das gibt gegen der sunnen schin.  
 wir wellent úch (ouch?) mit schalle  
 Mit uch zogen vber den plon,  
 die werden heilde enpfohen;  
 so duncket mich vil wol geton,  
 so wir in begudent (beginnen?) nohen,  
 die megde haben daz (da?) bevor,  
 je zwo vnd zwo die [ge]gen in ein, so entflieffent wir der  
 felden tor.“ (Bl. 179, S. 1)

580. Bibung sprach: „ir fröwen clor,  
 das ich vch sage, daz ist wor,  
 ich han noch zabel nuwe,  
 Den trûg ich wilent in den berg:  
 do wil ich cleiden min getwerg,  
 vff myne rechte truwe,  
 Jegelichen ein ele gût  
 nit zu lang gesnytten,  
 des selben ein (...) hût  
 mit vehen wol durch britten.  
 das dunket mich ein rich gewant: [Stirelant.  
 enpfohen(t) ir den kinig gut, ich enpfohe (den) heilt vs



581. Ich wil [uch] den (dem?) heilt von Stire lant  
 wilklich(e) gen in hant  
 vnd endelich enpfohen.  
 Dar zû manig liep(lich) grûs,  
 er machet vns manige(r) fwere bûs,  
 wolt' er vns schiere nohen.  
 Herre got, durch dinen dot!  
 ich wil dirs ieman (iemer?) dancken,  
 ich han gelitten groffe not  
 durch Swoben vnd durch Francken,  
 do ich schiet von Vnger lant:  
 mir ist gewaffen grôwes hor, bitze ir mich, frowe, hant  
 gefant.“ — (S. 2)

582. „Du haft geworben noch eren vil;  
 vns was gelegen der megde spil,  
 nû hat mich got erhôret,  
 Sin liebe mütter gemaches fro.  
 wolt' es kumen schier' also,  
 so wer' myn leit zerstôret,  
 Keme ich vff der felden stûl,  
 do ich wilent han gefessen  
 (. . . . .)  
 myns leydes wolt' ich vergeffen,  
 vad (der) froide gan in hant. [Hiltebrant?“ —  
 wen[ne] fûllen wir den Berner sehen, getruwer meister

583. „Frowe, des enweis ich niht,  
 wenne mir die selde [mir] geschicht;  
 ich sehe den fursten gerne.  
 Ich lide durch in vngemach,  
 das mir die torheit ie geschach,  
 mich trôg (truog?) der tûfel von Berne,  
 Des mûs ich liden groffe not,  
 dar zû vil der pine.  
 ich wolt', were ich [ich] in eren dot.  
 vnd, liebe frowe myne,  
 dis ist alles noch ein wint: [tûfels kint.  
 als ich jm (in?) zû Berne kume, so heissent sû mich des

584. So ich zû in zû Berne kûmen, . (Bl. 180, S. 1)  
 so wirt froiden mir beuvmen,  
 wort vnd alle[n] wîse,  
 Ich bedôrft wol (der) felden segen:  
 nû trifft mir (mich?) der hagel regen  
 in myner alten (minem alter?) grise.  
 Wolfram (Wolfhart?) der nefe myn  
 der getar min wol spotten.“  
 do erlachete die kunigin  
 mit einer gantzen rotten,  
 die clore meide alle gar, [schar.  
 ritter vnd(e) alle ir man, die lachetent alle an einer

585. Des lachete ouch her Hildebrant.  
 es ist jm also genant,  
 das nieman mit gemache,  
 Noch mit eren leben wil:  
 böser hoffart ist zû vil.  
 mit dirre selbè(n) sache  
 Lebet manig bider man,  
 der sich (wol) bedenket,  
 noch in die schande rechen (rennen?) kan,  
 vnd er sich selber krenket:  
 er gebe ere vnd(e) gut, [hât. (S. 2)  
 er wagete e dufent selen dar, vnd behilt(e) sinen gugel

586. Als die rede war gelegen:  
 „got gebe vns allen sinen segen!  
 ich wil do hin gegen Berne,  
 Noch der Wülfinge trost,  
 die mych dick[e] ha(n)t von forge erlost,  
 ich sehe die heilde gerne,  
 Sû müßent zû vns vff das velt,  
 zû den schonen frowen;  
 das sû sehent dis gezelt,  
 dar zû den kúnig schowen.  
 Helffrich, lieber furste myn, [sin,  
 als reht(e) lieb als ich dir sy, du solt des heres meister

587. Bitz daz ich her wider kumen,  
 so wurt vnd (uns?) forgen wol benumen  
 von den heilden richen,  
 Ich bringe sy mit mir in dis lant,"  
 sprach der alte Hildebrant  
 „wer mag vns denne gelichen?"  
 Komet es aber also,  
 das er zû hant vindet (daz ez ervindet?) frö Vte,  
 so mus ir hertze werden vnfro,  
 die reine selige gûte;  
 so schrecke ich nôtte irs hertzen ger." —  
 „neina, heilt!" sprach Helffrich „bringe vns die frowen  
 mit dir her. (Bl. 181, S. 1)

588. Die git vns allen gûkten rat,  
 die (fo) volle sinne hat,  
 sendet sî vns got von Berne  
 Zû vns hie her fur den berg,  
 ir dieneut frowen, min getwerg,  
 vnd dunt daz alle gerne.  
 Herre meister Hildebrant,  
 gedenket an alle truwe,  
 bringet sî zû vns in daz lant,  
 sî machet vns froide nwwe.  
 das ich vch sage, daz ist wor, [jor."  
 ich fûren sî zu Aron' vff vnd halten sî noch driffig

589. Do sprach der alte Hildebrant:  
 „was tûgen frowen in dis lant?  
 sî sullent mit gemache  
 Do heyme bliiben, daz ist reht,  
 ir dieneut rittere vnd(e) kneht,  
 das ist froweliche sache.  
 Hie ist myn(n)e, schoch zabel spil,  
 ziehent mit den frowen.  
 es lit hie nohe viende vil,  
 die wolt' ich gerne schowen,  
 die hant gevangen den herren min. (S. 2)  
 die rede lossent vnder wegen, vil hochgelobte meg(e)tin.

## 590. Do sprach die reine Partolane:

„es dût mir jnneclichen we,  
 sol ich sû nit gesehen,  
 Es ist mir hût' vnd iemer leit,  
 ich kumen sin liht' in arbeit,  
 die worheit mûs ich iehen,  
 Des ich gutten glöben han,  
 wie es doch gedihet.  
 zû uch han ich gûtten wan,  
 das ir frö Vten mir lihet,  
 iren tugenthafte[n] lip: [wip.“  
 was man noch singet oder saget, sû ist ein reines selig

## 591. Nû bat in ouch die kunigin,

ir frowen vnd ir meg(e)tin,  
 ritter vnd(e) knehte  
 Knuwetent nider vor in dar,  
 ir eine[r] keiserliche schar,  
 sû dientent jm zû rehte.  
 Des erschrack her Hildebrant,  
 das er begunde ro(e)ten:  
 „trûg mich der tûfel in daz lant  
 zû disen groffen nōten?  
 ich han den herren myn verlorn: [erkorn.“  
 los ich frö Vten vnd zollen hie, so han ich leides vil

## 592. Her Hildebrant bereitte sich.

(BL 182, S. 1)

dar zû strickete in Helfferich  
 in li(e)hte(n) harnesch[e] reine.  
 Vff sin ros das er gefas,  
 nie kein(em) alten zam ez bas,  
 er segente sû alle gemeine:  
 „Rittere vnd(e) meg(e)tin,  
 wesent fro in stetem mûte.  
 ich wil schiere hie by uch sin,  
 vnd bringen (o)uch frö(n) Vte  
 mit mir frölich in dis lant.“ — [Hildebrant.“  
 „der gelûbde wol[le]nt wir sicher sin, getruwer meister

593. Do stundent ie do nohe by  
 zwene rittere, worent forge fry,  
 kúfche (kúne?) vnd do by [reyn(e)] woren (werde?),  
 Zú den sprach her Hildebrant:  
 „langent mir in myne hant  
 den schilt do von der erden.“  
 Beide hûben sú in dar,  
 die arme begudent in brechen.  
 des wart her Hildebrant gewar,  
 er begunde lute lachen,  
 er zûck(t)e in balde vs der hant: [gegen Berner lant.“ --  
 „got gefegene, waz bliiben (belibet?), hie, ich wil do hin

594. Nû lossent wir die frowe(n) ligen, (S. 2)  
 ich han ein teil zû langelfwigen:  
 die gûtte stat zû Berne  
 Lidet kumber, vngemach:  
 so leit in allen nie geschach,  
 sú sohent den herren gerne.  
 „Wir wissent niht reht, wo er sy,  
 oder war er sy bekumen:  
 der (des?) wonet vns allen truren by,  
 die froide ist vns benumen.  
 owe, getruwer Hildebrant! [fursten in daz lant.“  
 wereftu in li[e]be, so wûlt' wir wol, du brechtest den

595. In des do kam her Hildebrant  
 zû Berne in die stat gerant  
 mit zorn(e)clichem mûte.  
 Die lûte lieffen alle her fûr  
 vnd vff wû(r)ffent manig túr.  
 die ersach frö Vte.  
 Sú hi(e)s in willekumen sin  
 vnd froget' in der mere:  
 „sage mir, vff die truwe din,  
 wo ist der Bernere? (Bl. 183, S. 1)  
 das du aley(n)e byst (her) kûmen.“ — [hin genommen.“  
 „frowe, sol uch (ich?) die worheit sagen, ein gryffe het den

596. Wolffhart toben fere began,  
 er sprach: „ir sint ein valscher man,  
 ir hant vns hin gegeben  
 Den lieben herren in den dot,  
 ich bringe vch in groſſe not;  
 war vmbe lieſſ[en]t irn nit leben?  
 Wenent ir, die lehen han  
 eine hie zů lande?  
 der hochvart müſſent ir mich erlan;  
 ir hant ſin iemer ſchande.  
 hettent ir den herren mit vch broht, [erdoht.“  
 wir hettent vch alle gerne geſehen: ir hant valschen müt

597. Der wiſe zúhteklichen sprach:  
 „ſo zornigen man ich nie geſach,  
 als du byſt geweten,  
 Wolffhart, du byſt der neue min,  
 dú din tugent an mir ſchyn,  
 vnd lo mich, heilt, geneſen.  
 Wiltu aber nit abe lon,  
 ſit daz ich gedenken,  
 werent din[er] zwólff vff eynem plon, (S. 2)  
 ich wolt' uch lützel wenken,  
 beſtynde mich myn grymmer zorn, [han verlorn.“  
 ich wolt' dir ſweren einen eit, ir müſſ[en]t daz leben

598. Wolffhart frogete aber zu hant:  
 „nu ſaga mir, Hiltibrant,  
 wo iſt der Bernere?  
 Lebet er, oder iſt er dot?  
 mügent (w)ir jm helfen vñſer not?  
 beſcheidenet mich der mere.  
 Hant ir in zu cloſter in getan?  
 oder ſus (in) die cluſe?  
 das er vns eine hat gelan  
 zů Berne vff ſinem huſe.  
 vnd gebent myrs mit vnderſcheit: [werden leit.“  
 es ſie nunne oder [der] myn[ni]ch, es müſs uch allen



601. Frö Vte fraget' al zû hant:

„sagent mir, her Hildebrant,  
wer det der megde reine?“ —

„Ein heide frumet' sù al dar,  
selbahtzig reit er an der schar,  
ich vant sù (dort) alleyne.

Dar kam der heiden do' gerant  
mit zornecllichem mûte:

do losste ich der megde al ir bant.

nu sehent, liebe frö Vte,

mit jme [eine] so vaht ich einen strit:

den· heiden ich zû dode slûg. min her[re]n vant ich in  
nôten sit. (Bl. 185, S. 1)

602. Do wir die heiden hettent ervalt,

wir rittent dannen durch den walt

vnd iltent durch die dannen,

Do horte ich einen grossen sturm,

den frumte manig wilder wurm,

die kundent fere zannen;

Ich ilte balde hin noher bas

vnd bevant die rehte mere:

der grosse wurm der waz niht las,

er nam an mych die kere,

ein ritter er in dem mvnde trûg: [zu dode slûg.

was sol ich jm (iu?) sagen mer[e]? der wurme ich vil

603. Ich losste den ritter do zû stunt,

ich viel dem wurm(e) fur den munt;

er was erschrocken fere.

Rentwin ist er genant,

er det myr siue frûnde bekant,

wir gewunnen sin michel ere.

Do sûchtent wir den herren jung

in einer dieffen tellen,

er vaht mit des tûfels vng,

er kund' in nie ervellen;

das hōbet er jm ab(e) slûg: [(ge)trûg. (S. 2)

zû Aron(e) komen wir alle vff, die spise man vns dar



604. Sin bot' wart noch vns gefant,  
 zû Aron' kam er vff gerant  
 vnd brohte vns liebe mere:  
 Wir soltent zû den fröwen kumen,  
 forge wer' in vil benumen  
 vnd do by alle fwere.  
 Zû hant do rittent wir von dan,  
 mit fûnfzig schonen frowen.  
 min her[re] der ilte [hin] durch den dan,  
 er wolte die kûnigin schowen;  
 fur eine vesten daz er kam:  
 ein rife in do gevangen hat, der ist geheiffen Wick(e)ram.

605. Die mere hant ir wol vernumen,  
 wil iemen mit mir hynan kumen,  
 der bereite sich gar balde.  
 Ich wil hin wider vff daz velt,  
 do lies ich ein vil schon gezelt  
 dort ligen vor dem walde.  
 Dar kumet der kûnig Ymian  
 vnd ma(n)ge ritter kûne,  
 sû beiffent nider vff den plon,  
 al vff den anger grûne.  
 es ist niht edel(l)ich geton, [dort entpfo[he]n? (*Bl. 186, S. 1*)  
 kim ist (ich?) von erst hin wider niht: wer sol die herren

606. Frö Vte, welnt ir mit mir varn,  
 ich fûre uch an der megde scharn  
 zû den frowen alle gemeine.  
 Ich weis doch wol, wie daz geschiht,  
 das man dich vil gerne siht,  
 du clore wandels eine.  
 Sû woltent ein hochgezit han;  
 Baldung ist vns sippe;  
 vil fröwen kumen(t) vff den plan.  
 sit got lag in der crippe,  
 so schone ding wart nie gesehen. [selber iehen."  
 vnd ist es, daz ir kumen(t) dar, der worheit muß[en]t ir

## 607. Fröwe Vte die sprach al zû hant:

„were es ime also gewant,  
 das es neme ein ende,  
 Ich wolt(e) gerne mit vch dar,  
 das (ich) sehe der megde schar,  
 dar zû ir wîssen hende,  
 Ir gezelt vnd ir getat  
 wolt' ich gerne schöwen,  
 wie sû haben das genat,  
 die reinen schonen frowen.  
 her(re) meister Hildebrant, [die lant.“ (S. 2)  
 was ir gebietten(t) daz sol sin: ich fare mit vch durch

## 608. Wolffhart zûhteklichen sprach:

„so zornigen man ich nie gefach,  
 ir sint noch in dem lande  
 (. . . . .  
 . . . . .)  
 ir hant sin iemer schande.  
 Als der kûnig kume dar,  
 durch kurtzewile den frowen,  
 so zeme mir wol [by uch] an der schar,  
 das wir sû woltent schöwen.  
 herre vetter Hildebrant, [lant.“  
 als reht(e) liep als ich vch sy, lont vns mit vch in daz

## 609. Do sprach der alte Hildebrant:

„nu bereittent ir vch al zû hant,  
 funf hundert heilde[n] kûne.  
 Ich fure vch mit mir do hin,  
 vff verlust vnd vff gewin,  
 al vff dem anger grûne.  
 Ir sullent alle stete sin  
 in starckem vestem mûte;  
 man dût vns wider sache schin.“  
 do sprach die selig' Vte:  
 „das (des?) sol werden vil gût rat, [(Bl. 187, S. 1)  
 ir sul[le]n t vch wol gehalten, gelücke ist witten hin gefat.“

610. Wolffhart sprach: „her Hiltebrant,  
 ich wil riten al zû hant  
 zû Wittichen vnd zû Heimen  
 Zû Raven in die gûtte stat;  
 sû ritent mit mir vff den pfat,  
 ich vinde sû bede do heyme.  
 Ich wil in sagen do zû stunt,  
 der Berner sy gevangen;  
 es ist in gar ein wilder funt,  
 die heilde[n] mûs erlangen.“  
 do sprach der starcke Blödelin: [sicher sin.“  
 „bryngestu die heilde bede her, so mügen wir strittes

611. Wolffhart niht lenger heit,  
 er ilete do hin vnd reit  
 vil mynnenclich(en) balde  
 Zû Raffen in die gûtte stat,  
 er grûste die herren vnd bat:  
 „das vwer got beder walde!  
 Vch grûßet meister Hiltebrant  
 vnd ouch frö Vte die reine;  
 kument zû in in daz lant,  
 ich weis niht, was es meine; (S. 2)  
 wir hant den jungen heilt verlorn: [sorn:  
 helfen(!) in vns lösen (nu).“ do wart den heilden beden

612. „Saga an, wie kumet daz?  
 was er an den stritte las?  
 oder wie ist der heilt gevangen?  
 Ist er gefangen vmbe gût;  
 oder trûg in dar sin vber mût?  
 mûgent wir den heilt erlangen?“ —  
 „Vff einer vesten do er lit,  
 die ist geheissen Muter,  
 sin hutent rîsen zû aller zit  
 by eynem wasser luter,  
 sin pfîget ein schône meg(e)tin.“ [Vbelin.“  
 Helme sprach: „die kenne ich wol, sû ist geheissen

613. Wittich sprach: „es ist mir leit;  
 nû sû den rîfen wider seit,  
 dem lande vnd ouch der veste!  
 Sendet vns got zû jm dar,  
 sû werdent vnser wol gewar,  
 sîn wir iht fromde geste,  
 Wir wellent kumen vff daz velt  
 hin nohe by die rîfen, (Bl. 188, S. 1)  
 vnd slahen vnser gezelt  
 hin mitten vff die wîsen;  
 so wirt den rîfen alle zorn, [verlorn.  
 do mit hebet sich der strit: sû müßent daz leben han

614. So lösen wir den jungen man,  
 der vns wol (der) eren gan,  
 wie er lige gevangen;  
 Er ist selten me gewent,  
 Hiltebrant sich noch jm sent,  
 den fursten mûs belangen.  
 Wolffhart, nu rit do hin  
 vnd sage hern Hiltebrande,  
 zû hant kument wir do hin,  
 man siht vns in dem lande.  
 das geschiht noch an den fursten, [myn.“  
 das war (wir?) darvmb(e) sageh, ich nime es vff die truwe

615. Wolffhart balde [von] dannan reit,  
 er was der botschaft wol gemeit,  
 er reit do hin gegen Berne.  
 Sû hießent willikum(en) sîn,  
 ritter, frowen vnd meg(e)tin,  
 her Hiltebrant sach in gerne: (S. 2)  
 „Vns kume(n)t zwene heilde gût,  
 do (die?) wol getûr(r)en striten,  
 sû hant gew(u)nnen zornige(n) mût,  
 sû wel[le]nt niht langer biten.  
 vil selden an ju beden lit. [strit.  
 Hiltebrant, lieber nefe min, nû gip du mir den ersten

616. Wie mir daz niht mag geschehen,  
 so mûs ich truren iemer iehen,  
 ich kumen vs mynen sinnen;  
 Dar zû werde ich niemer fro,  
 min hertze ist dūr(er), dan ein stro,  
 es mus von leide verbrynnen;  
 (. . . . .  
 . . . . .)  
 dar zû wil ich niemer frowen gesehen,  
 noch spilen mit den kinden.  
 herre meister Hiltebrant, [lant.“ —  
 ich werd' tôhiger, den ein hunt, kument wir niht in daz

617. „Nû bist du gar ein zornig man,  
 vnd ich dich niht verfinnen kan,  
 du dunkest dich so wise.  
 Ich weis noch ahtzig wurme starg, (Bl. 189, S. 1)  
 ich (ir?) keiner sin crafft noch nie verbarg,  
 sû sint von [vor] alten (alter?) grise,  
 Sû hant gelegen manig jor  
 in einer tieffer tellen,  
 das ich vch sage das ist wor:  
 mahtu ir ein[er] ervellen,  
 so dunkest du mich kûne man.“ [mere ich nie gewan.“  
 Wolfhart sprach: „daz (des?) bin ich fro, [al]so liebe

618. Do sprach der starke Blôdelin:  
 „mag ich des strittes ficher sin,  
 so wil ich mit vch riten.  
 Es ist vmb mich also gewant,  
 vnd wenne ich kumen in daz lant  
 so mûs ich mit rîfen striten,  
 Oder sus mit wurmen starg,  
 sû sin[t] jung oder grise;  
 min manheit ich noch nie verbarg,  
 wer mich jm reht(e) wise,  
 es sy der rîse, es sy der wurm,  
 werden ich sin sîhtig an, ich vekten mit in einen sturm.“

619. Hache sprach: „was hilffet das?  
 nû wart ich nie an sterke las, (S. 2)  
 ich getor in wol erwegen.  
 Ich dunke dich liht der jore ein kint:  
 ich slæbe durch helm vnd durch den grint,  
 vnd wil sû nider legen.  
 Ich bin ouch me zû strite kumen,  
 vff velde vnd vff der wilde.  
 manheit ist mir niht benumen;  
 es dunket ich (ûch) liht' vn[d] bilde:  
 ich wil mit el[l]enthaster hant [daz lant.“  
 der risen gerne zwene beston, ich vellen sie nider vff

620. Do sprach der junge Schiltwin:  
 „sol ich hinaht vugestritten sin,  
 oder wie ist mir geschehen?  
 Do ich eines dages vnd einer naht  
 mit fier starcken risen vaht,  
 das (des?) müsten sû mir iehen,  
 Die zwene slûg ich halde dot,  
 die ander mir endrunnen.  
 ich halff mir selber vffer not  
 vnd reit her an die sunnen.  
 herre meister Hildebrant, (Bl. 190, S. 1) [daz lant.“ —  
 wirt mir des ersten strites niht, ich kumen niemer in

621. „Ir heilde, gehabent uch gar wol,  
 ich mach' ûch alle strite(s) vol;  
 es enfint niht veige kinder,  
 Mit den ir wenent vmb(e) gan,  
 strites sûlnt ir genûg do han;  
 ich vorhte, ir trettent hin hinder.  
 Ir dunkent vch gar vbel hie,  
 vnd wel[en]t der tûfel wesen:  
 ir reich[eten]t in kume an die knie;  
 wie wel[en]t ir (vor in) genesen?  
 sû gent uch allen strites hort: [bart.  
 etelichen weis ich vnder in, die tragen clofter langen

599. Die burger frageten alle glich  
 vmb den jungen Dieth(e)rich,  
 den fursten do von Berne:  
 „Welich ende rittent ir in daz lant?  
 fagent, getruwer Hildebrant,  
 die mere wuſtent wir gerne.  
 Lit er do zû Jeraſpunt  
 by den ſchonen frowen? (Bl. 184, S. 1)  
 iſt der herre noch gefunt,  
 des wellent wir vns frowen.  
 ſaga, getruwer Hildebrant,  
 bedürffen(t) ir helffe wir uch tun, wir rittent mit vch  
 in daz lant.“

## XXXIV.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Alſo her Hildebrant gen Berne kam vnd die burger  
 noch dem Berner frogte(n).

600. DO sprach der alte Hildebrant: (S. 2)  
 „ir müſſent mit mir in daz lant,  
 die worheit gar ervinden.  
 Do wir vſſer Berne riten,  
 ich leit' es an myt gûttē ſiten,  
 ich mohte leide verſwinden,  
 Von dem ich har vnd dar  
 he ; ſly e,  
 ich war,  
 eie  
 ſû iſt uch allen noch ein  
 n.“

## XXXV.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also Wolffhart in den sal rieß, daz es die heilden  
horten.

624. Wolffhart der rief do vber al;  
die heilden lieffen in den sal, (Bl. 191, S. 2)  
vnd frogetent, was do were.  
Do sprach der alte Hiltebrant:  
„bereitent vch balde in daz lant,  
ir werden heilde mere,  
Ich wil vch wifen vff die vart,  
jr funden (vindet?) wol die wûrme;  
von mir do wart do nie gespart,  
wir mahtent grosse gestûrme.  
In brahtent mich in arbeit:  
das ich zu wurmen ie bekam, das ist mir hûte vnd  
iemer leit.“

625. Des antwurtet' jm do Wolffhart:  
„wol vff, balde hin vff die vart!  
wir wel[le]nt niht lange biten.  
Blibent ir hie [heyne], daz sy also:  
min hertze daz wurt niemer fro,  
wir getûrrent wol selber striten.  
Hant ir vns vir gôiche ersehen?  
wir sint noch ime lande.  
der worheit mûs[sen]t ir selber iehen,  
ir hant sin iemer schande,  
sit wir den herren hant verlorn:  
do noch so wagen wir den lip, es ist vns hûte vnd iemer  
zorn.“ (Bl. 192, S. 1)



## 626. Do sprach der alte Hildebrant:

„mit tröwen gewinnet ir niemer lant,  
 das (des?) wil ich uch bewisen,  
 Wer zû vil beginnen wil,  
 erwirget er, es ist niht zû vil;  
 es zeme noch bas cyme gryfen,  
 Gestanden swert daz ist noch gût  
 zu alfolicher herte.  
 ich mag gewinnen noch den mût,  
 ich ercler vff der verte.  
 wiltu mir iht sicher geben, [leben.  
 so du die rîfen funden hast, so los ir, hellt, doch einen

## 627. Der kan vns dan[ne] die worheit sagen,

die wil' der rîfe (wie vil der rîfen?) sy erlagen,  
 vnd wîset vns vff die slage.  
 Wiltu danne die wurm' bestan,  
 so müst du gût g(e)luck(e) han.  
 wiltu iht vir bas frogen?“ —  
 „Nein ich, lieb her Hildebrant,  
 nû wîsent mich in die wilde.“ —  
 „nû rit du vir dich so zu hant, (S. 2)  
 du vindest ein gros gevilde  
 vnd einen vngefügen hag, [dag.  
 kumest du emmittin drin, du erkúsest niemer liebe(r)n

## 628. Wolffhart, wie ist dir so goch?

du weist doch, do ritet her noch  
 Wittich vnd(e) Heime.  
 Bist du dannan enweg geriten,  
 vnd hast der herren niht gebiten,  
 vnd vinde(n)t dich niht heime,  
 Das ist niht ritterlichen geton;  
 du soltest es wol vermeiden.  
 die (der?) rede soltu abelon,  
 vnd lo sû mit vns riten;  
 wir hant ir ere vnd ouch frumen.“ — [keinen kumen.“  
 „wel[en]t ir niht riten, so belib[en]t, ich enbût vwer

629. Wolfhart der wart schier bereit,  
 vñ Berne daz er bereit,  
 mit zorneclichem grimme,  
 Gegen dem gebirge waz jm goch,  
 nieman reit jm hinder noch.  
 do horte er ein(e) stymme,  
 Die was so grüenlich gestalt, (Bl. 193, S. 1)  
 er dohte in sine sinne:  
 „der tûfel buwet disen walt  
 vnd ist mit hufe dinne  
 nû kam ich nie in so vinstern hag, [den dag.  
 her Hiltibrant nû hant ir war: ich kiese kum(e) hie

630. Ich han ein teil zû verre geriten,  
 ich wolt(e) wol, het' ichs vermiten.“  
 nû hort' er ein geschelle,  
 Das was in dunres wise gros,  
 er vast' durch daz gebirge erdos:  
 nû sach er in der telle  
 Einen grossen wurm dort her gon  
 mit vffgetonem munde.  
 Wolfhart het(e) do den won,  
 er het' in wol verflunden,  
 bede, ros vnd ouch den man: [tan?“  
 „der tûfel walte dirre vart! was wolt' ich her in disen

631. Der wurm kerte vast' dort her.  
 Wolfhart neigete ouch sin sper,  
 er reit hin in die dicke, (S. 2)  
 Vff das houbet daz er stach,  
 der sper in hundert sticken brach,  
 er erschrak niht ein wicke,  
 Er erbeiff[te] nider vff daz lant,  
 er begunde sere blûgen,  
 das swert daz zûcketer mit der hant,  
 der wurm der dot (tet do?) fûgen  
 mit dem zagel einen slag, [erschrag.  
 das berg vnd tal do von erschal: Wolfhart nie so sere

632. Der wurm was gruwelichen gestalt,  
 er het gebuwen[t] do den walt  
 do her by sehtzig joren,  
 Sin rücke ime dicke von herte (horne?) waz,  
 noch luter denne ein spiegel glas.  
 er begunde wol geboren,  
 Schirmen er sich ane nam  
 vnd ging hin gegen dem wurme,  
 als ein(em) heilde wol gezam,  
 als in dem ersten sturme:  
 der wurm gap jm einen slag (Bl. 194, S. 1)  
 mit dem zagel den er trug, das er vor jm gestrecket lag.

633. Der heilt ein wenig sich versan,  
 er maht' sich von dem wurm hin dan  
 hinder die starken böme;  
 Er stunt vnd gedocht' in manigewis,  
 wie er behielte do den pris,  
 er nam des wurmes göme:  
 „Hat dich der túfel her getragen?  
 du kumest vor (von?) der hellen.  
 ich wolt(e), daz du werst erflagen;  
 wer bedarff din zu eime gefellen?  
 das ich die worheit müge geiehen, [es wer' geschehen.“  
 was ich zů [tel] teilen hat (han?) mit dir, ich wolt(e), daz

634. Do lieffent sů aber ein ander an,  
 do wart so ritterlich getan  
 mit grossen flegen starken (herten?).  
 Das geschůff sin el(l)enthaffte hant,  
 der wurm an manigen enden schrant,  
 der zagel bleip vff der warten (verte?),  
 Den giel er wit hin vff gewarff,  
 vnd wol(t') in han verflunden;  
 er sach do vil der zene scharff,  
 als zů der selben stunden, (S. 2)  
 den schilt den bot er jme dar: [stůckel gar.  
 der wart vor jme (al) zů hant zerhogen in eleine[n]

635. Das swert sties er jm in den giel,  
 das er vor jme do hin viel,  
 das schuffent sine creffte,  
 Des er blügelt' (brüllet?) reht' als ein ber:  
 „drüg dich der tûfel zû mir her?  
 wie kume an dir beheffte!“  
 Ein Nymme er vs dem munde lies,  
 die hal wol drige raften,  
 vil böme er do nider sties  
 mit wurtzeln vnd mit asten,  
 das er vor jme do nider siel [kiel.  
 vor dem veilse, daz er lag alsam ein groffer starker

636. Er giug hin vmbe in vnd(e) sach,  
 wider sich selber das er sprach:  
 „got, durch dine gûte!  
 Wie bistu so en(ge)stlichen gros,  
 es enlebet keiner din genos;  
 got mich vor uch behûte!  
 Haft aber iht gesehen (gesellen?) me  
 lebende in dem tanne,  
 so we mir hûte vnd iemer me!  
 wie gevehete ich [ich] danne? (Bl. 195, S. 1)  
 den lip mûs ich han verlorn. [vil erkorn.“  
 her Hildebrant, nû hant ir wor: ich han mir stites

637. Er maht' sich by den wurm hin bas,  
 von dem höbet er in mas  
 ahtzig schûhe der lenge,  
 Vnd do by wol zwentzig hoch.  
 sin ros er balde dannen zoch  
 durch die dicke vnd [durch die] enge.  
 Wider kam er sûr den walt  
 in zornhaftigem mûte,  
 do vant er einen brunnen kalt  
 vnder eime schete hûte,  
 der ließ durch einen schonen berg, [getwerg.  
 der was wol einer milen hoch, do vor stunt ein rich

638. Wolffhart dem getwerge rieff.  
 wie balde es zû jme lieff!  
 er frogete es der mere:  
 „Saga du mir, cleines getwerg,  
 wer hat gebuwen disen berg?  
 gern' wußt' ich, wes er were.“ —  
 „Das ich uch sage das ist wor,  
 der berg lit hie zu folde,  
 er ist der kúnigin Virginal,  
 (ich bin ir eigen holde,) —  
 also besitze ich disen berg, (S. 2)  
 der sù wol noch sehße het vnd darzû manig getwerg.“ —

639. „Nû sage an vnd bescheide mich,  
 weistu von Berne her(n) Diethrich,  
 wo lit der heilt gevangen?  
 Wir hant in by eime jore verlorn,  
 das (des?) ist mir hûte vnd iemer zorn;  
 múgen wir den heilt erlangen?“ —  
 „Herre, das (des?) enweis ich niht,  
 ich gefach in nie mit ougen.  
 mir ist leit doch, was jme geschicht;  
 man gi(h)t jm funder lögen,  
 wie das er sù ein bider man: [han.“  
 vnd daz er jm gevangen lit, des müß[sen]t ir iemer schande

640. „Ich wil es nemen vff mynen eit,  
 mir wart nie kein ding so leit;  
 moht' ich do mitte erwenden!  
 Ich han geliten groffe not  
 von eime wurm, den slug ich dot  
 dort by den veißen (veiffen?) wenden,  
 Ich lies in ligen also gros  
 vnd maht' mich balde [von] dannen  
 (. . . . . ) (Bl. 196, S. 1)  
 hûnder mich det ich manigen blick: [uigen schrick.  
 es ist ein vngehûre frucht, ich liden (leit?) von jme ma-

641. Ich weis nit reht(e), wo ich bin;  
 woltest du mich wifen wider hin  
 den rehten weg von (gen?) Berne.“ —  
 „Herre, ir sülent sin gelat,  
 enbissent, ich wife vch vff den pfat,  
 ich tûn daz also gerne;  
 Ir sülent schowen disen berg,  
 go(l)t vnd ouch die fide,  
 dar zû manig rich getwerg,  
 gestein' vnd daz gesmide,  
 das ir vir wor kunnent iehen, [gesehen.“  
 so ir zû Berne kument hin, ir habent ein richen berg

642. Also furt' ein in den berg.  
 do sprach sich Meizelin das getwerg:  
 „got wilkum(en) herre.“  
 Ein tafel wart schiere bereit,  
 riche spise dar vff geleit,  
 sû stunt jm nit zû verre.  
 Die zwey getwerg gingent dar  
 vnd dienten jm zû rehte,  
 sû nomen des heildes gûtte gewar, (S. 2)  
 bede, ritter vnd knechte,  
 sû tribent süßes seitten spil, [vil.  
 das er so schônes nie gefach. ouch lag do richer sîdin

643. Al[s]o man das wasser hat' gegeben,  
 man sach sû alle in froiden leben.  
 do sprach der tegen mære:  
 „Wife mich vs, ich wil [ie] do hin,  
 gegen Berne stot mir ie der syn,  
 do heyme ich gerne were.“ —  
 „Herre, ir sülent vrlop han,  
 ich wil uch gerne wifen.  
 durch got, ir sülent (daz) nit lan,  
 ir grüßent mir den grisen,  
 der do heisset Hiltibrant: [hant“  
 es ist vil wor, daz er noch lebt, vil eren lit an sîner

## 644. Wolffhart der bereite[t] sich.

fier getwerge löbelich  
 in brúnige, reine sîde,  
 Do jm (dar in) swebete ein adelar,  
 der was mit golde gezieret gar,  
 sî furten herlich gesmide.  
 Sú wîsetent in balde so zû hant  
 vor des waldes ende, (Bl. 197, S. 1)  
 do er die rehten stroffen vant,  
 mit grûsse vnd ouch mit hende  
 wart jme vrlop gegeben. [mit eren leben.“ —  
 nu (sû?) rittent wider in den berg: „got losse vch lange

## 645. Nû lossent wir rîten die getwerg

wider in den hohen (holen?) berg,  
 vnd sagent ein ander wîfe:  
 Wolffhart reit gegen Berne her,  
 one schilt vnd one sper,  
 sin vngefüge ich [solte] prîse[n],  
 Er reit zû Berne in die stat  
 zû meister Hildebrande.  
 wîe balde er jme sagen bat:  
 „wo were du jm lande?  
 heftu die wurme alle ervalt? [den walt.“  
 war vmbe lies' du nit einen leben? du heft gewûttet vns

## 646. Wolffhart zorneclîchen sprach:

„so spehen man ich nie gefach,  
 als ir sînt gewesen.  
 Nû sagent mir, her Hildebrant, (S. 2)  
 gîngent uch die wurme gerne in hant?  
 ließent ir dekeinen genesen?  
 Slûgent ir sî alle dot?  
 die mere wuhte ich gerne.  
 oder brohtent sî uch in dehe(i)ne not?  
 oder den vogt von Berne?  
 ir wellent gar der tûfel wesen: [úch genesen.“  
 rîtent hin wider in den walt, vnd lûgent, mag keinre vor

## 647. Do sprach der alte Hildebrant:

„es ist vmb mich also bewant,  
 das ich mag nime riten  
 Des abendes vnd des morgens frû,  
 das alter fige[n]t mir vaste zû,  
 so mag ich lûtzeln striten:  
 Wolffhart, daz bevil(h') ich dir.  
 do du were gegen dem walde,  
 vff din truwe, nu sage du mir,  
 flûge du die wurme [vte] balde?  
 mag ich dir der eren iehen? [gesehen.  
 das (des?) ich kume glôben han, du habest ir keinen nie

## 648. Sol ich dann die worheit sagen:

der wurm(e) han ich ein erflagen, (Bl. 198, S. 1)  
 der lit vnder den dannen.  
 Ritent dar, welent ir in sehen,  
 ir mußent mir der worheit jehen;  
 ich ilte balde [von] dannen.  
 Er was so gruwelichen gestalt,  
 ich besach in vmbe die grane.  
 kum(e) han ich in ervalt,  
 ich vloch die wilde bane.  
 mir det nie kein vart so we: [me.“  
 solt' ich leben dufent jor, ich ensehe ir keinen niemer

## 649. Des antwurt' jm her Hildebrant:

„ich han mich des vil wol erkant  
 in manigen landen witen,  
 Strites han ich vil gesehen,  
 des mûs man mir der worheit iehen,  
 in [den] enge vnd in den witen  
 Wart mir geflagen manig slag  
 zum schilt vnd ouch zum helme;  
 das maniger vor mir dot gelag  
 in stôbe vnd ouch in melme.  
 Wolffhart, das sage ich dir vûr wor; [wol ahtzig jor.  
 do ich stri[te] von erste ane ving, das(t) volleclich[en]



650. Dar vmbe riten wir do hin,  
 gegen Muter stet mir ie der sin,  
 den fursten sehe ich gerne,  
 Den lies ich dort in grosser not,  
 ich vorhte, er sy von leide dot,  
 der edele furste von Berne.  
 Das dattent jm die grossen man,  
 die do heissent risen;  
 ir ehtwe ich wol erkennen kan,  
 die gont dort in der wifen,  
 by der milen (mülen?) stet ein hol. 365, 3. 6. [vol. —  
 Wolfhart, die mere sage ich dir, das lit sich al naht

651. „Her Hildebrant, nû gebent rat,  
 als vwern eren wol an stat,  
 vnd wifent vns gegen Muter,  
 Lont vns die starken risen sehen,  
 von den vns leit ist geschehen,  
 do by dem wasser luter.  
 Das ich uch sage daz ist wor,  
 do wellen wir mit in vechten  
 frölich (wol) ein gantzes jor (Bl. 199, S. 1)  
 mit rittern vnd mit knechten,  
 sit ir iehent, es sî ein wint, [des tûfels kint.  
 wir gebent in allen kampfes genûg, vnd werent sî [noch]

652. By der wilten al zû hant  
 do kam ein botte (dar) gerant,  
 der brohte die mere von Francken:  
 „Do kument zwene (kûne) degen,  
 die hant strites sich verwegen,  
 men sols in gerne danken.  
 Wittich furt ein banier rich,  
 das velt daz kollen grûne,  
 dar jnne ein zeichen wunneclich,  
 das furt' der tegan kûne,  
 ein hamber vnd ein zange von golde rot, [vielant gebot.“  
 ein nate die ist von golde (silber?) wis, als jm sin vatter

## XXXVI.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Alfo frowe Vte hies die herren entphohen.

653. DO sprach frö Vte die reine fruht: (Bl. 200, S. 1)  
 „erent alle ritterliche zuht,  
 enpfobent sū mit eren.“  
 Vs der (stat) so sach man varn  
 manigen tegen an der scharn,  
 die rotten begunden sich meren,  
 Zū vorders(t) reit her Hildebrant,  
 Wolffhart an der ziten,  
 Bledelin vnd Herrebrant:  
 by einer cleine(n) wilē  
 enpfingent sū die werden degen;  
 sū wūrdent alle ein ander fro, sū begondent gūttes pfle-  
 gen.

654. Heime furt sū (zuo?) der stunt  
 ein hanier' gut, das ist kunt,  
 von wiffeme hernüne (hermine?),  
 Dar jn[ne] der löwe vnd ouch der ar,  
 die worent zabel zwartz gevar  
 in lihten (lichtem?) glantzen schine,  
 Die gap jm der kunig Ermentrich,  
 do er streit vor Rafen,  
 das sūllent ir wissen sicherlich,  
 es zimet jm wol zu hafē:  
 sū ist wol einer clostern breit, (S. 2)  
 vnd ist mit golde wol durchnat, als vns die oventüre  
 seit.

## 655. Svs kertent sū wider von der stat.

ritterlich wurdent sū gelat,  
 von maniger schonen frōwen  
 Wurdent sū enpfangen wol,  
 also man billichen sol,  
 sū woltent sū gern schowen,  
 Sū furten sū hin vff den sal,  
 do wurdent sū baz entpfangen,  
 die schonen megde vber al  
 die komet zū in gegangen,  
 do gewunnet sū der froiden flap  
 als men die tofel vff gehūp, vil ritteschen do vmbe gap.

## 656. Do sprach der alte Hiltebrant:

„got trūg vns zū dir in daz lant.  
 nū merke[n], wie ichs [es] meine:  
 Ich vnd myn herre littent not,  
 wir slūgent wurme vnd heiden dot  
 vnd lostent die maget reine;  
 Wir wurdent beide wol erkant,  
 do wurdent wir wol enpfangen,  
 (. . . . .)  
 die frowen begunde[nt] blangen,  
 do sante nach vns die künigin, (Bl. 201, S. 1) [rig an.“  
 in des myn herre gevangen wart: her vmb muessen wir tru-

## 657. Heyme frogete al zū hant:

„sage[n] mir, her Hiltebrant,  
 wellen wir zu den frowen  
 Vnd zū den schönen meg(e)tin?  
 wie lange wellen wir hie an,  
 das wir sū niht ensehōwen?“  
 „Jo wir,“ sprach her Hiltebrant  
 „wir sūllent zū in riten  
 mit ein ander in das lant,  
 wir wellent niht lenger biten,  
 wir wellent schowen ir gezelt, [velt.  
 ir getwerg vnd ouch ir gelat, vrd wellent zū in vff daz

658. Do lassen wir die frowen gar  
 vor vns riten an einer schar  
 in lihtem froen mûte,  
 Vnd mit in funftzig megetin,  
 so sû aller schôneſt migen ſin.  
 bereitent vch, frö Vte.“ —  
 „Gerne, meifter Hildebrant,  
 wir wellent vns bereiten  
 mit ein ander in das lant.  
 wes wellent ir nu beiten?  
 nû gebent rat, her Hildebrant,  
 geht vns ein geleites man, so riten vorhin in daz lant.“ (S. 2)

659. Die wagen wurden schier gestalt,  
 mit reiner syden, die was niht alt,  
 wurdent sû verdecket schone,  
 Dar vff wol funftzig meg(e)tin.  
 man trug dar laden vnd(e) schryn:  
 sû saſſent mit ir[n] krone,  
 Etelich hettent hündelin  
 löffen in den geren,  
 eichermel vnd(e) hermel ſin;  
 sû woltent varen mit eren.  
 her Hildebrant wiſete sû vff die vart. [wart.  
 Witich vnd Heyme brachent vff; niht lenger do gebeiten

660. Als sû koment in den walt,  
 sû sohent manigen burnen kalt  
 durch vehe (velſe?) vnd durch telle;  
 Do sprochent die schonen megtin: (Bl. 202, S. 1)  
 „frö Vte, lont vns hie ſin;  
 das (des?) wir vch bitten wellen:  
 Hie iſt das aller ſchoneſte velt  
 in liechter ougen weide;  
 heiſſent ſlahen die gezelt:  
 her Hildebrandes wir be(i)de;  
 mit jme get vns froide in hant.“ [zû gerant.  
 frö Vte sprach: „es iſt mir lieb.“ in des kam Wolſthart

661. Niht lenger wart von jm gefwigen,  
 er hies sy alle stille ligen,  
 bytz daz die herren kemen.  
 Wolffhart schüff jm (gût) gemach,  
 er leit' sich vor vff einen bach,  
 also heilden wol (wil?) gezomen,  
 Herren koment zû gerant  
 vff die schonen [owen] owen,  
 froide wart in (da) bekant,  
 by den schonen frowen  
 hottent sû alle gût gemach. [vff brach.  
 eine messe frû gesungen wart, darnoch der tag vil schiere

662. Sû bereitent sich aber vff die vart, (S. 2)  
 manig horn versûchet wart,  
 sû lute begudent erschellen,  
 Man horte sû verre durch den walt  
 (. . . . .)  
 die hündelin begunden bellen  
 Den juncfrowen in ir schos,  
 sû begudent luter singen,  
 der rosse wihen daz wart gros,  
 die helme müsten erclingen,  
 zû varn sû (heten) sich bestalt, [den walt.  
 Wittich vnd Heyme ritten vor die rehte stroffe durch

663. An dem ander(n) oben(t) geschach,  
 sû leittent sich an ir gemach  
 in eine schone owen.  
 Do sprach der alte Hildebrant:  
 „wir ligen in Nitiger(e)s lant,  
 wir solten morn(e) schowen,  
 Ir süllent von mir vrlop han  
 byrnen in dem landen.“  
 Wolffhart lachen do began:  
 „nû stelle ich noch brande,  
 das so groffen nie geschach.“  
 Wittich vnd Heyme [die] frowete(n)t sich. nû hebet sich  
 leit vnd vngemach. (Bl. 203, S. 1)

664. Des morgens do der tag vff brach,  
 in dem lande man byrnen sach  
 von den heilden meren,  
 Sû stiftent röp vnd den brant,  
 das dattent die in Nitingers lant,  
 das sû noch wol beweren,  
 Sû schühentent niht als vmbe ein hor,  
 sû brantent (da) jm lande,  
 das ich uch sage, daz ist wor,  
 sû kundent wol mit brande,  
 dem herren wart do schaden kunt, [Jeraspunt.  
 sû brantent daz mau(s) verre sach hin vor den berg[e] zû

665. By der willen al zû hant  
 her wider koment sû gerant;  
 frö Vte frogete mere:  
 „Sagent mir, vngetöfter man,  
 wes hant ir vch genomen an?  
 dis sint böse lere.  
 Ir soltent myn geschonet han:  
 byrnen in den (dem?) lande,  
 lasters hant ir genûg geton,  
 ir hant sin iemer schande,  
 mir ist vber vch gar zorn.“ (S. 2) [von mir verlorn.“  
 Wolffhart sprach: „diemerelont sin, daslant vch (wirt?) alles

666. Her Hildebrant mit zuhten s(pr)ach:  
 „nû habent ir alle gûtt gemach,  
 vnd volgent mi(n)re lere:  
 Wolffhart, nû rite du [hin] balde vor,  
 wir sint vff der rechten spor,  
 vnd sage den frowen mere.  
 Du sihst zû hant ein schon gezelt  
 vff einer grünen owen,  
 dar vmb get ein schön(ez) velt.  
 nû rit du zû den frowen,  
 vnd zû der (edelen) künigin: [by ir sin.“  
 du solt ir liebe mere sagen, wir wel[le]nt noch binaht

667. Wolffhart was der mere fro,  
 er ilte balde dannan do,  
 also er do wart gewiset.  
 Zu hant sach er ein schon gezelt,  
 dar vmb ging ein riches velt,  
 das wart von jm gepriset,  
 Er sprach: „richer herre got,  
 von mir siestu gerümet!  
 hie ist vollendet din gebot, (Bl. 204, S. 1)  
 das velt schone geblümet.  
 wer hat ein gezelt so schon erdoht? [volle broht.“  
 die heiligen hant es vff geleit, so hant es die engele

668. Wolffhart reit hin noher dar.  
 Bybung wart sin schier gewar,  
 er ilete zû jme gohen,  
 Als er den degē ane gefach;  
 Wolffhart zû dem getwerge sprach,  
 do er begunde nohen:  
 „Saga du mir, cleiner man,  
 dû noch hofe rehte,  
 das ich me erkennen kan  
 riter oder knehte.  
 die mere wußt' ich gern', vûr wor:  
 vinde ich hie ein kunigin, die ist geheissen Virginal?“

669. Des antwurt jm der kleine man,  
 also er sich wol verlan:  
 „ich tûn noch hofe rehte:  
 Hie sint noch riter vnd ir kint,  
 die gerne hie zû hofe sint  
 vnd dien[en]t den frowen flehte.  
 Sagent an, wie heissent ir? (S. 2)  
 getar ichs an uch wagen.“ —  
 „„Wolffhart!““ sprechent lûte zû myr,  
 was wiltu virbas fragen?  
 ich byn zû botten her gesant.  
 wîfe mich die kûnigin. do kumet meister Hiltibrant.“

670. Sý erbeil[fe]tent nider vff das lant,  
 er nam den tegan in die hant  
 vnd furte in getrate  
 fir die riche kunigin.  
 sý hies in willekumen sin.  
 er sprach: „frowe, gnade,  
 Hoch gelobte kunigin,  
 ich byn zû vch gesendet:  
 ir súllent hie in froiden sin,  
 vwer leit ist erwendet.  
 also bin ich her gefant: [brant.“  
 do kumet ein vil schones her, das bringet meister Hilde-

671. Die kunigin hies in den sal  
 sich bereiten al vber al  
 die megde al gemeine:  
 „Legent an vwer rich gewant, *Bl. 205, S. 1)*  
 do kumet der alte Hildebrant,  
 vnd ouch Vte die reine.  
 Ir súl[le]t sý entpfohen wirdeclich,  
 noch hoher wurde lone;  
 vwern eren tunt gelich,  
 vnd setzent vff vwer crone:  
 entpfohent sý mit froiden gros.“ [delin vs dem schos.  
 die megede bereiten sich alle gar, vnd wurffent die hún-

672. Helffrich dort her ging,  
 den tegan er vmbe ving  
 vnd grüfte in wirdeklich(e),  
 Er sprach: „du bist min sippen blât,  
 miner selen iemer sanfte dût,  
 wo lebet din gelich(e))  
 Du bist der Wûlfinge man,  
 der worheit ich mus iehen,  
 vnd ich dich niht erkennen kan,  
 noch selten han gesehen,  
 das ist mir hûte vnd iemer zorn, [lorn.“  
 ir kument mir sû huse niht; vwern namen han ich ver-



673. Die megde wurdent schier' bereit,  
 die kinigin hette an geleit (S. 2)  
 ein semit mit golde.  
 Portalafe waz ouch bereit,  
 sū het[tent] des selben an geleit,  
 als sū zū reht(e) folde;  
 Es waz ein hohe hertzogin  
 vnd lebete mit eren.  
 Helffrich sprach: „ir meg(e)tin,  
 nū ful[le]n wir hinan keren.“  
 ein banier' nam er in die hant:  
 „so vns der Berner (im die banier'?) sichtig wart (wirt?),  
 so ken[ne]t vns wol her Hiltibrant.“

674. [Al]sus hettent sū sich an geleit.  
 Bybung der was ouch bereit  
 vil snellecklichen balde;  
 Vor jme stunt ein messig ros,  
 er ilte balde, vnd sprach alsus:  
 „das got der selden walde,  
 Der erste der do kumet her,  
 das ich in mag gesehen!  
 vff jene (in?) wil ich brechen ein sper,  
 das (des?) muissent ir alle iehen,  
 durch wille(n) frö Vten der hertzogin.“  
 Wolfrhart sprach: „wie daz geschiht, so mus der tūfel  
 in dir sin.“ (Bl. 206, S. 1)

675. Sū zogent vber den witen plon,  
 die stoltzen megde wol geton  
 begudent luter singen,  
 Dar vnder seiten spil do clang,  
 do mit gemischet wart der sang,  
 man horte die harffen clingen  
 Also rehte meisterlich  
 wart in ein gemischet.  
 es waz niergent ir gelich,  
 ir hertz(e) wart erfrischet,  
 busunen wurdent ouch erschalt: [den walt.  
 sū zogent frilich vber den plon, man horte sū verre durch

676. „Helffrich,“ sprach der furste fry  
 „ich sihe schöner banier' dry  
 fliegen vber die heiden,  
 Die ersten kenne ich vff der stat:  
 Hiltebrant der suret daz rat.  
 die andern kenne ich beiden:  
 Das ein(e) hort Witichen an,  
 das ander sin(em) gefellen,  
 obe ich sū reht erkennen kan. (S. 2)  
 got gebe daz sū wellen  
 lange mit eren by vns sin!“ — [gin.  
 „ich sols in beden erbieten wol.“ sprach die reine hertzogin

677. Sū zogeten vafte hin nohe by.  
 Wittich was gemüßtes fry,  
 er ilte balde in springen,  
 Das sper nam er in die hant.  
 Bibung sach in al zū hant,  
 gegen jme kunde er dryngen.  
 Sin ros waz vnmossen stoltz,  
 noch jme kunde er es bringen,  
 er ilte balder den ein boltz,  
 er kunde es mit sporn twingen,  
 ein schöner iost von ime geschach, [brach.  
 Bybung reit in frölich an: ein (sin?) sper sū zwein stücken

678. Des erlachetent frowen vnd(e) man,  
 die herren sohent ein ander an,  
 do sprach die kunigin reine  
 Zū iren schonen meg(e)tin:  
 „ir süllent wol in zūhten sin,  
 enpfohent wol die wande(l)s eine, (Bl. 207, S. 1)  
 Frö Vte die reine hertzogin,  
 sū vnd ir megtin schone;  
 sū süllent mit vns in froiden sin  
 ir wur (wirt?) von ir (mir?) zu lone  
 daz aller schonste sīdin werg, [den berg.“  
 das nie kein frowe me gewan. vnd surent sū mit vch in

679. Also su die rede hettent gelon,  
 man sach sū mit ein ander gon,  
 mit wissen armen cleine  
 Wurdent sū empfangen wol,  
 also man billich geste sol.  
 die clore wandels eine  
 Enpfing frov Vte die hertzogin  
 noch hoher eren solde.  
 ir gap die edele künigin  
 von silber vnd von golde  
 das aller schönest sūdin werg,  
 das ie frowe me gewan, vnd darzū manig clein getwerg.

### XXXVII.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also frowe Vte vnder daz gezelt gefueret wart.

680. Dar noch entpfing sū zu hant (Bl. 208, S. 1)  
 den gtruwer (getrúwen?) Hilttebrant,  
 die werden ritter alle,  
 Witich vnd Heyme enpfingen sū wol  
 vnd mahtent sū alle froide vol  
 vnd furte(n) sū mit sehalle  
 Wider vber daz schone velt  
 durch eine grüne owen,  
 sū gingent her ins gezelt  
 (. . . . .)  
 manig tofel waz dar geleit, [bereit.  
 vil sūdin, do man sanfte sas, ouch was do riche spise

681. Groff essen wurden do gegeben,  
 man sach sū alle in froiden leben;  
 dar zu die werden schenken,  
 Sū hettent rilich an geleit,  
 sū trügen die aller heften cleit  
 die man kuude ordenken;  
 Ouch was do riches seiten spil  
 vor dem tofeln schone.  
 die kunigin wart besehen vil:  
 sū hatte vff ein krone,  
 die gap an manigen enden glast. (S. 2) [den gast.  
 die megde besohent sū alle gar vnd dar zū manigen wer-

682. Ein glock(e) lut(e) vor in [erschall] klang,  
 man broht' den aller schonsten schang,  
 der ie do wart gesehen,  
 Den brohte(n) getragen die getwerg,  
 ir hundert, vür den hollen berg,  
 das sū müstent iehen,  
 Bede, frowen vnd(e) man,  
 gros' vnd ouch die kleinen,  
 wer sū rehte erkennen kan,  
 die guldine köpffe reinen.  
 Wolffhart zu den frowen sprach: [nie gesch.  
 „ich wil es nemen vff mynen eit, so schone gez(i)erde ich

683. Die tofel wurdent hin getragen,  
 man sach die kúnigin(ne) gan,  
 dar zu die frowen alle.  
 Vor in gingen die getwerg,  
 sū wisetent sū hin in den berg  
 mit maniger hande schalle.  
 Sū sohent manigen mandel rich  
 sich neigetent (neigen?) gegen der erden, (Bl. 209, S. 1)  
 die broch(t)en sū in manigem wis,  
 die turften vnd die werden,  
 muscat vnd(e) negelin  
 brach(t)en sū die hende vol. des erlachete die kunigin.

684. Vor dem berge stunt ein mán,  
 der hette lihte harnest (lichten harnesch?) an,  
 mit einer stahel stangen,  
 Die hete er in die hant genomen,  
 es engeturst nieman by in kumen,  
 wen er do mohte erlangen,  
 Were er gewesen stehelin,  
 er slûg in zû der erden.  
 so starg kunde er nit gesîn  
 oder ouch so kûne werden,  
 was er ergreiff, daz was verlorn. [zorn.  
 die heiden kante er alle wol, sû vorhten dicke sinen

685. Die megde erfohent den langen (man),  
 sû fluhent alle hin wider dan  
 zû der kuniginne.  
 Do sprach die frowe tugentrich:  
 „ich wil i(u)ch sagen sicherlich (S. 2)  
 mit allen vwer(u) sinneu  
 (. . . . . )  
 durch dise selbe stroffen.“  
 balde hies sy die getwerg  
 die brúcke nider lossen:  
 do gefas der lange man. [kan.  
 frolich gingent sû in den berg, also ich vch besch(eid)en

686. Als sû koment in den berg,  
 vor in spiltten die getwerg  
 zû lobe vnd ouch zu prife,  
 Das eine lieff, das ander sprang,  
 das dirte rieff, das vierde sang  
 in maniger hande wise.  
 Ouch lag do riches silbers vil  
 by dem roten golde.  
 sû tribent maniger hande spil.  
 wer es do sehen wolde,  
 riches gestaines vil do lag: [dag.  
 das gap in dem berge li(e)ht, reht' als were der li(e)hte

## 687. Die kunigin zû frö Vten sprach:

„so liehe geste ich nie gesach  
in allen mynen zyden.

Ein lehen wil ich vch geben,  
ir sül[en]t mit mir in froiden leben,  
joch[s] mag ichs wol erliden,  
Das enpfohe die edele hertzogin:  
er sol sin din eigen.

(Bl. 210, S. 1)

ir sül[en]t mit mir in froiden sin,  
ich mag es uch wol erzeigen,  
es ist gar ein riches lant:

[brant.“

Dolos sol din eigen wesen, es verdiente[n] wol her Hille-

## 688. Des dancket' ir frö Vte zu stunt

vnd dar zû manig roter mvnt,  
vnd alle die by ir waren  
Die tribent maniger hande spil,  
sû kundent sichs genieten vil,  
[vnd] gar adellich gebaren.  
„So lone i(u)ch got zû tusent stunt!  
vwer ere vern(i)me ich gerne,  
ir sint ein heilbernder funt.  
kumet der vögt von Berne

Zû vns allen in dis lant,

[Hiltebrant.“

er sols uch vür mich danken wol, [vnd] dar zû der alte

## 689. Die frowen santent ein getwerg

noch den herren fur den berg,  
das sû zu in kement

(S. 2)

Vnd befehen den richen hort,  
der lege an manigem ende dort,  
vnd daz sû sin vil nement.

Das getwerg lief do von dan  
vnd sagete in dise mere.  
vff stunt do maniger frumer man  
in ritterlicher gebere

vnd gingen alle fir den berg.

[daz getwerg

vff richt (rihte?) sich der lange man: von dan lieff do

## XXXVIII.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also herre Hildebrant Wolffhart(e) zoigete den alten  
rifen vnd er mit jme striten wolte.

690. Wolffhart sprach zû her Hildebrant: (Bl. 211, S. 2)

„wir sint an eren hie geblant,  
der worheit mûs ich iehen,  
Die helle die ist vff geton,  
der tûfel [der] ist her vs gelon  
vnd wir den alle[n] sehen,  
Ein[en] also gruwelich(en) man  
mit finer stahel stangen:  
des ich guten glouben han,  
mohte er vns hie erlangen,  
wir müßtent [hie] verlorn han daz leben. [jme geben.“  
kent vwer keinre des tûfels man, so heisset vns fride vor

691. Des antwurt[et] jm her Hildebrant:

„nû got dir eren vil in hant,  
wiltu mit jme vehten,  
Das es die schonen frowen sehen,  
so müßtent sû dir lobes iehen  
vor ritter(n) vnd vor knechte(n).“ —  
„Neyn ich, vetter Hildebrant,  
ich wil mîchs erlossen;  
trûg mich der tûfel in dis lant  
in so getruweklich (gedröulich?) stroffen?  
er habe brücke vnd den berg, (Bl. 212, S. 1) [getwerg.  
der tûfel fur in oben vs!“ des erlachete(n) frowen vnd

692. Do sprach der alte Hildebrant:  
 „Wolffhart, nu bist du geschant  
 an gut vnd ouch an eren.  
 Zû Berne were du ein isen bis:  
 zû fliehen stet dir hie der flis;  
 din schande wil sich meren.  
 Ich han doch selden me virnumen  
 din fliehen oder din zagen:  
 nu sint wir hie zu frowen komen;  
 was wiltu in (nu?) verzagen?“ —  
 „Hildebrant, lieber nefe myn, [tûfel sin.“  
 ich bstûnt in gerne, wer' er ein man: nu wil er gar der

693. Do sprach der starke Blödelin:  
 „wil [wil] er nu striten, daz mus sin,  
 er wurt von mir bestanden.“  
 Wolffhart sprach: „des henge ich niht;  
 was schaden mir do von beschiht,  
 ich wils den arm erblanden,  
 Also ich dicke han getan.“  
 er ging hin zu dem bilde; (S. 2)  
 einen slag muß' er han,  
 den enpfug er mit dem schilde,  
 daz er sprang vff den plon: [han geton.“  
 „her Hildebrant, nû stritent öch ir; ich wil daz myne

694. Des erlachte(n) die herren [alle] gar,  
 dar zû die frowen an der schar.  
 die kunigin kam gegangen:  
 „Wolffhart, wer hat dir getan?  
 ein[en] starken zorn den mus er han.“ —  
 „frowe, der mit der stangen,  
 Der ist des sihtigen tûfels kint  
 vnd kumet vs der hellen;  
 er het ougen als ein rint.  
 wer' er by sinen gefellen,  
 do er dicke me ist gewesen! [jme genesen.“  
 der tûfel fure in berg vud dal! ich bin so kume vor



695. Die kunigin sprach: „es ist mir leit;  
 ich bringe (dich) von arbeit.“  
 sū nam in mit der hende,  
 Sū furt' in in den hollen stein,  
 mit jme die herren, sunder mein;  
 do hete sin forge ein ende. (Bl. 213, S. 1)  
 Sū sohen manigen richen hort  
 von golde vnd mit steyne,  
 der lag an manigen enden dort,  
 gros' vnd do by cleyne.  
 sū gignent vir die meg(e)tin, [schin.  
 mit den so spiltent die getwerg maniger hande froiden

696. An dem dirten dage frū  
 her Hildebrant der sprach in zū:  
 „ir megte vnd ir frowen,  
 Ir herren, [und] ir ritter vnd ir getwerg,  
 wir sullent schowen (gahen?) fur den berg  
 vnd sullent schiere schowen  
 Den richen kunig Ymian  
 mit fins héres crefte,  
 wir sullent zogen vff den plon  
 mit vnser ritterscheffe;  
 das dunket mich ein wiser rat.“ [der brücken stat.“  
 Wolfhart sprach: „nu lugent dar, obe giner noch vff

697. Sū lieffent nider die angwerg (antwerk?),  
 vnd gignent alle für den berg  
 mit zúhten vnd mit eren.  
 Sū horten manigen lutter (luten?) schal, (S. 2)  
 das vaste durch daz gebirge erhal:  
 „vnser froide wil sich meren,“  
 So sprach der furste Helffrich  
 „wir sullent wol gedingen,  
 hie kumet der kúnig rich,  
 wir sul[le]nt die rísen twingen,  
 die do ligent june hal (inme hol?), [wol.“  
 vnd sullent lenger beitten niht; wir striten nū mit eren  
 II. 23

## 698. Des antwurt' jm her Hildebrant:

„nu legent an uwer riches gewant,  
 ir herren alle gemeyne,  
 Wir súllent schowen (gahen?) vber den plon,  
 vor vns die megde wol geton,  
 bitter (luter?) vnd do by reine,  
 Enpfohen den kunig hochgenant  
 gewilleklich mit eren,  
 vnd furent in vor des veihs (velfes?) want;  
 vnser froide wil sich meren,  
 er git vns allen gûten rat.“  
 die frowen wurdent schiere bereit in lichte nuwe ciclat.

699. Die megde wurdent ouch bereit, (*Bl. 214, S. 1*)

von goldes tretten (keten?) angeleit,  
 dar zu die vehen borten  
 Wurden ouch vil schiere bereit  
 vnd vff ir hœbet was geleit,  
 die gliffent zû allen orten.  
 Luter als ein spiegel glas  
 was daz golt gelicket;  
 vff erden do niht schoner was,  
 die sunne dar jnne geblicket,  
 das gap den ougen wider glaft: [manigen werden gaft.  
 schoner [megde] wurdent nie gesehen, sú erfrowetent

## 700. Bibung vnd die sine man

die hettent ouch geleit an  
 zabel li(e)ht gebere.  
 So zageten (sû zogeten?) mit jm vff den plon,  
 getwerg hundert wol geton,  
 durch liebe fromde(r) mere.  
 Er hies sú alle stille ston,  
 das ir keinre hin vor schrite:  
 „die megde sullent vo(r) hin gon,  
 vwer iegelicher des bite.“ (*S. 2*)  
 des danket jm her Hildebrant: [vil in hant.“  
 „[her Bibung,] des sullent ir geret sin; nu get vns froide

701. Ein ritter der hies Sigemunt,  
 dem worent die stroffen vnkunt  
 durch walt vnd durch die owen;  
 Von erst(e) kam er hin gerant,  
 ein banier' furt' er in der hant,  
 das begunde(n) die herren schowen,  
 Die was so schone zendel rot,  
 ein orütz d(a)rin gevieret,  
 als jm die wore schulde gehot,  
 von herminen gez(i)eret.  
 do sprach der alte Hildebrant:  
 „got sol walten dirre vart! vnd (uns?) kumet der kunig  
 (von) Vngerlant.“

702. Noch der banier(e) kam geriten  
 ein her[re] noch riterlichen siten,  
 den múgent ir wol erkennen,  
 Den enpfingen die herren alle gar,  
 dar zú die mege an der schar, (Bl. 215, S. 1)  
 Dietleip ich in nennen.  
 Des danckete er in williklich:  
 „trvwe, zuht vnd ere,  
 nú sagent ir mir alle glich,  
 wo ist der Bernere?  
 das ich in niergent by vch sehen.“  
 Wolfhart zornelichen sprach: „mir ist leides vil von jm  
 geschehen.“

## XXXIX.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also der kúnig Sigemunt (Imian?) wol empfangen wart  
von den herren etc.

703. Sû sahent vil der banier' kumen. (Bl. 216, S. 1)  
des wart ein tring (dringen?) do vernumen  
von dem alten grisen,  
Mit jm die Wilsunge alle gar,  
Helffrich ouch bin an der schar,  
das man sû müste prisen.  
So (sû?) empfingent den kunig hoch genant,  
als er ein engel were.  
das (des?) dankete er in so zûhant  
noch kúnglicher gebere:  
„sagent mir, (her) Hiltebrant,  
also reht' liep als ich vch sy, wo ist der Berner hoch ge-  
nant?“ —

704. „Das ich (iu) sage daz ist wor,  
est volleklich ein halbes jor,  
do rittent wir von Berne  
Mit ein ander in dis lant,  
do wart vns starker strit erkant,  
vnd datent daz bede gerne,  
Ich horte ein schones meg(e)tin  
schrigen an einer buchen;  
ich det ir myne helffe schin,  
min heil mußt' ich versuchen,  
ich loste der megde al ir bant; (S. 2)  
do von leit ich kumbers vil, ein heiden kam vff mich  
gerant.

705. Der brohte mich in grose not.  
 mir halff doch got, ich slug in dot.  
 das die frowen loben,  
 Die lieffent al[le] hin in den berg,  
 mit in fluhent die getwerg,  
 sù geturften vns nie genohen.  
 Vff in slügen wir manigen slag,  
 die swert begunden clingen;  
 zùjungest er vor mir gelag,  
 das schüff min starkes dringen.  
 er boht mich dich (braht' mich dieke?) vor in not; [dot.“  
 got von hymel mir do halff, ich slug den starken heiden

706. Sus lieffent su die rede sin.  
 gegangen kome(n)t die meg(e)tin,  
 mit golde wol behangen;  
 Dar zu die frowen alle gar;  
 der getwerge vil an einer schar.  
 der kunig wart [din] vmbe vangen  
 Von maniger schoner megde clüg,  
 in (und?) frowen licht gebere.  
 getwerge der vil do gigen trüg, (Bl. 217, S. 1)  
 mit golde lobebere  
 worent su alle wol beflagen, [kúnige tragen.  
 harper (harpfen?) vnd(e) roten vil sach man vor dem

707. Sus gobent sù rede wider gelt.  
 sù furtent den kunig jns gezelt,  
 rilich vnd(e) schone.  
 Mit in gingent die meg(e)tin,  
 sù begudent alle in froiden sin,  
 sù hettent vff ir krone,  
 Die student in zù wúnfche gar.  
 der kunig wart gesetztet,  
 vil spifen trug man [in] allen dar;  
 sù wurdent do ergetzet,  
 obe in ie zù leide vt geschach. [sach.“  
 Dietleip von Stire sprach: „so schone megde ich nie ge-

708. Do sprach der künig tugentrich:

„ie der man bereite[t] sich

des besten daz er kunne.

Wir sullent vor die vesten zogen

das (des?) aller besten daz wir nogen (mogen?), (S. 2)

do sullent wir haben wunne.

Ich wil gewinnen den jungen man

her abe von der veste,

das (des?) han ich mich [mich] genumen an,

ich vnd min(e) geste.

vnd were das lant der rifen vol, [vor daz hol.“

das (des?) wartent vff die truwe min, wir rittent zû in

709. Do bereite[t] sich alls daz do waz.

man sach sû halten vff daz gras

mit maniger banier' riche.

Her Hildebrant vnd Helfferich

die bettent schiere bereit(et) sich,

in woffen wunnecliche.

Dar zu die Wulfsinge alle gar

mit starker heres crefte,

in ein wunnekliche schar,

mit schoner ritterscheffe.

die künigin zuhteklichen sprach: [geschach.

„bringen(t) ir des Berners niht, so leide mir nie (mer)

710. Ir her[re]n, ir sul[le]n[t] mich bas verstan,

ir wolt mich in sorgen lan

(Bl. 218, S. 1)

vnd mine megde reine.

Bringet mir den lieben trost,

der mich von sorge hat erlost,

vnd in mit truwen meine.

Owe, getruwer Jhesu[m] Christ,

wie lost du mich in sorgen!

das geschiht min (mir?) noch in kurtzer frist

den obent vnd den morgen.

nû sagent mir, her Hildebrant,

[dis lant.“

erent got von himel dran, vnd bringet in mit vch in

711. Nit lenger do gebeiten wart,  
 sů iltent balde hin vff die vart,  
 die ritter in frechem mûte.  
 Eines sunnen tages frů  
 koment sů gegen Muter zů.  
 das ersach die reine gůte  
 Frů lbelin dis (das?) meg(e)tin  
 vnd lieff zů dem Bernere,  
 sů sprach: „lieber herre min,  
 nů horent fremde mere,  
 obe sů vch gevalle wol, (S. 2) [ren vol.“ —  
 ich flehe manige banier' rich, das gebirge ist alles her-

---

## XL.

Also die herren vúr die vesten komen, do der Berner  
 vff gefangen lag.

712. „Es wer(e) zit, vnd mohte es an.  
 nů sage mir, liebes meg(e)tin,  
 kanst du mir kein genennen?“ —  
 „Jo ich, herre, vff der stat.  
 303,7. ich sehen: einer der furt daz rat,  
 den mügen ir wol erkennen.“ —  
 „Jo, daz ist der meister myn;  
 nů kume ich von forgen,  
 des wartent vff die truwe myn,  
 wie lange ich lige verborgen,  
 wie daz ers gefugen mag, [an den tag.“  
 er let mich nit lange hie ligen, er bringet mich zů jm

713. Der hertzoge an die zinne ging,  
 die frowe in mit der hende enpfang:  
 „owe, der leiden mere!“  
 Sprach die junge hertzogin  
 „Nitiger, lieber herre myn, (Bl. 219, S. 1)  
 dirre groffen swere!  
 Muter, die (du?) edele veste[n] güt,  
 nû mus ich dich verliesen,  
 ich gewunent (gewinne?) niemer guten mût  
 vnd hertze leit erkiesen.“  
 der herre trureclichen sprach: [sach!“  
 „owe, got, durch dinen dot, das ich die rifen ie ge-

714. Die rifen hortent die clage wol,  
 fû gingent alle vûr daz hol,  
 glich vnd alle gemeine:  
 „Wir müßent zû zin vff daz wal,  
 wir iagent zu (berg) vnd zu dal,  
 das vnser einre aleine,  
 Was woltent wir nû alle dar?  
 er fleht fû wol zû dode;  
 so nemen wir dez hufes war  
 vnd hûtent sin genote.  
 do haben(t) keinen swachen wan:  
 alle die ir sehent hie, die müßent rumen disen plan.“

715. Do sprach ein rife, hies Wolferat:  
 „Ir wißent nit, daz einre hat  
 der rifen so vil erflagen. (S. 2)  
 Er ist mir lange wol erkant  
 (. . . . .)  
 nu lont vch virbas sagen:  
 Hat er die zwene mit jm broht,  
 Witichen vnd(e) Heimen,  
 die hant sich strites wol (v)erdoht,  
 vnfanft mûs vns entriunen;  
 der fierde heisset Hiltebrant: [geschant.“  
 des wartent vff die truwe myn, er hat der rifen vil



## 716. Do sprach ein rife, hies Adelrant:

„nu wil vns eren gon in hant,  
 vnd schande den Wilfingen:  
 Wir súllent zû zin vff den plan,  
 ein geleit súllent sú von vns han,  
 obe sú mit vns gedingen.“  
 Sú gingen miten ander (mit ein ander?) dar  
 durch riter vnd durch knechte,  
 sú no[me]ment des heres gut war,  
 sú grûften sú mit rehte.  
 sú koment vor den wîsen man. [an:  
 er grufte sú alle willeclich, er sach sú wol mit zûhten

717. „Sin(t) wilkume, her Hildebrant,  
 vnd vwer herren in dis lant, (Bl. 220, S. 1)  
 vor mynes herren veste.  
 Durch waz so sint ir her bekumen?  
 wolt[ent] ir den Berner han genomen,  
 ir vnd vwer geste?  
 Das vch selten mag geschehen.  
 nû ilent vwer stroffen!  
 die worheit wil ich vch (ver)iechen,  
 ir mû[ss]en[t] in vns hie lossen.  
 ir toren, ir affen, ir kleinen man! [verlorn han.“  
 ilent von hiinnen, es dût i(u)ch not, ir mû[ss]en[t] die libe

718. Der wîse zûhteclichen sprach:  
 „nû kerent wider in vwer gemach;  
 wir wellent mit i(u)ch striten  
 Morne do die sunne vff got  
 vnd vber alle herge lot,  
 wir well[le]nt niht lenger biten.“  
 Des worent die rîsen alle gemeit,  
 vnd gingent do von dannen.  
 das was her Hildebrant nit leit,  
 noch allen sinen mannen, (S. 2)  
 sú kerten wider in ir gemach, [brach.  
 sú worent alle schone bereit vnd (unz?) der dag zû liehte

719. Des selben morgens daz geschach,  
 die herren man bereite[n] sach,  
 glich vnd alle gemeine.  
 Do sprach der junge al zû hant:  
 „nû sagent mir, her Hildebrant,  
 ich strite gerne aleine.“ —  
 „Herre, daz sol wol geschehen.“  
 die rîfen koment gegangen,  
 sû begudent alle frolich sehen,  
 mit grossen stahel stangen.  
 Wolfhart tûfelichen sach:  
 „die tûfel die sin(t) va (uz?) verlan; so liebe mir nie  
 (mer) geschach.“

720. Man sach den kunig Ymian  
 mit eren do zû kreisse gan,  
 mit hundert rickern (recken? rittern?) schone.  
 Mit jm ging her Hildebrant,  
 dar zû die Wilfinge[n] alle sant.  
 ein wol gesteinete crone  
 Zieret' jme den sinen helm. (BL 221, S. 1)  
 sû gingent zû dem kreissen;  
 vmbe sû stöp vil hohe der melm.  
 also jm do wart geheissen,  
 ein rîse kam zû jm gegân,  
 ein stange trûg er an der hant: „den (sîg') mußt du ver-  
 lorn han.“

---

## XLI.

*(Ein Bild mit der Ueberschrift:)*

Also der kúnig Ymyan den rífen Adelrant zû dode slûg.

721. „WAs got wil, daz mûs gescheen,  
 her ríse, ir muessen(t) anders íehen, (Bl. 222, S. 1)  
 ich getar wol mit vch stríten.“  
 Man sach sî zu einander gon  
 mit starken slagen vff dem plon.  
 der kunig mûst es liden,  
 Das sich die starken schilt(e) bugen,  
 dar vs so íelent die stúcke,  
 dar vnder sî sich dicke smugen;  
 vber hals vnd vber ricken (rücke?)  
 gap er dem kúnige einen slag,  
 das bede, crone vnd ouch der helm mitten in den kreis-  
 sen (dem kreize?) lag.

722. Wolffhart balde der (dar?) gesprang,  
 den helm er jme balde vff gefwang,  
 vnd ílten balde binden.  
 Do lieffen sî aber ein ander an,  
 do wart so ritterlichen getan,  
 er begunde den rífen vinden,  
 Vff in do slûg er manigen slag,  
 er kunde sin nit erlangen.  
 der kunig des libes (sich) ver wag, (S. 2)  
 er vnderlieff die stangen,  
 vnderhalb gurtels er in stach:  
 der ríse zu eime baume viel, vil ofte er do nider brach.

723. Difen vngefugen val  
 der wart do gehoret (den horten si da?) vber al,  
 die in der burge waren.  
 Die rifen trügent den von dan.  
 des lachete der kunig vnd sine man,  
 er sach sū gru[we]lich[en] gebaren.  
 Do sprach der Berner vn(er)zaget:  
 „bescheidenet mich der mere,  
 hertze liebe reine maget,  
 was geschreige(\*) duſſe were.“ —  
 „herre, daz wil ich uch fagen, [flagen.“  
 ein riſe, heiſſet Adelrant, den hat der kunig dot ge-

724. Helme sprach: „her Hildebrant,  
 vwer truwe ſint gemant  
 vnd vwer ritterscheſte,  
 Gent mir vro(u)p in den creis;  
 zū ſtrite wart mir nie ſo heis, (Bl. 223, S. 1)  
 mit my(n)re ſinne creſte  
 Wil ich der riſen zwene beſton  
 mit ellenhaften handen;  
 des wil ich nit abelon:  
 ſo ſagent mir in den landen,  
 ich han der riſen zwene erſlagen. [clagen.“  
 das ich ſo lange gebitten han, das wil ich hute vnd iemer

725. Des antwurt[et] jme der wiſe man:  
 „Helme, ich dir wol gūttes gan  
 vnd ritterlich(er) [daſt] eren;  
 Du ſolt mir volgen, daſt [iſt] myn rat,  
 ein riſe dir wider ſaget hat,  
 an den ſo ſoltu keren;  
 Er iſt geheiſſen Vellewalt  
 mit einer groſſen ſtangen.  
 ich wolte [wol], hetteſtu in ervalte,  
 ſit er dich nū wil erlangen;  
 er iſt ein gar ſtarker man. [kan.“  
 wartes, vff die truwe myn, ſin vniſte ich wol erkennen

## XLII.

Also Heyme den Vellewalt zû dode flûg.

726. **H**eyme der wart schiere bereit, (S. 2)  
 sin liechten harnesch an geleit,  
 den lehilt her zu den brústen,  
 Daz swert er zu der hende nam,  
 balde in den kreis er kam:  
 es mohte ein keiser gelústen,  
 Zû sehen [h]an ir beder strit.  
 zû samene daz sù lieffen,  
 sù flugen ein ander wunden wit,  
 die grossen vnd (die) dieffen.  
 dis wert' bit(x) an den oben(t) saft.  
 her Hildebrant zû Heimen sprach: „ir sint ein zagchaf-  
 ter gaft.“

727. Heime der (wart) zornes vol,  
 man sach in striten also wol,  
 noch riterlichen eren;  
 Vff den risen daz er flug,  
 lutzel der rise daz vertrug,  
 ir zorn begunde sich meren,  
 Sù tribent ein ander her vnd dar (Bl. 224, S. 1)  
 mit zorne vnd ouch mit grimme,  
 sù noment der helm(e) gû(t)e war  
 do von dez swertes sinne (stimme?).  
 Heime mit ellenthaffer hant [lant.  
 flûg den risen balde do(t), er viel do vor in (im?) vff daz

## XLIII.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also Wittich Wolffhart (Wolfrat?) daz houbt abe flüg.

728. N† sint der rifen zwene ervalte, (Bl. 225, S. 1)  
 Adelrant und Velle walt.  
 Wittich sprach gar balde:  
 „Welichen sol ich hie bestan?  
 den heisent mir zû creisse gan.  
 das got der selden walde,  
 Das ich bin von Berne kumen  
 vnd also gerne strite!  
 sol er gesunt hin von mir kumen,  
 das ich vngerne lite.“  
 do sprach ein rife, hies Wolfferat:  
 „her Witich, nu sy uch wider seit, were vnde (úwer?)  
 ein wife wol (vol?) gemat.“

729. Sú sprungen bede hin in den kreis,  
 sú rerten blût vnd ouch den sweis  
 al durch die stahel ringe.  
 Der rife gap Witich einen slag,  
 das er vff der (den?) knuwen gelag:  
 „obe ich dich gevangen bringe  
 Zû den rifen in daz hol,  
 ich frowen mich liebe(r) mere.  
 ich getruwe jm zû striten wol, (S. 2)  
 das ich alhie bewere.“  
 in des Witich vff gesprang:  
 „her rife, ir schei(de)t noch von mir, man sol mir des  
 strites sagen dang.“

730. Witich surnet' reht' als ein her,  
 er kam vafte zû dem rîfen her  
 mit flegen vngehure.  
 Der rîfe jn vafte hin[der] wider treip,  
 in keiner stat er jm b(e)leip.  
 ir froide die was dirre (tiure?);  
 Die (Sie?) gobent ein ander manigen flag,  
 das es die rîfen fohen.  
 Witich des libes fîch verwag,  
 er begunde dem rîfen nohen,  
 er gap jm ein[en] vngefûgen flag [den fuffen lag.  
 mit Mimig (Mimunge?), daz er trûg: daz hœbet im vor

731. Wolffhart zorneclîchen rieff:  
 „ich han ouch starke wunden dieff  
 enpfangen vnd geflagen.  
 Werden (wird') ich gefumet, daft mir leit, (Bl. 226, S. 1)  
 nû fy den rîfen wider leit.  
 fol ich fo gar verzagen?  
 Das ich felten han geton  
 in fîrmen oder in ftriden,  
 wie lange fol ich her gon fton (hie geftan?)?  
 welre (wer?) wil es mit mir liden?  
 dem fy von mir wider leit.“ [in arbeit.“  
 her Hildebrant mit zuhten sprach: „du kumest fîn noch

732. Ein rîfe, hies Veilfenftos,  
 fîn fîmme reht' als ein argel (orgel?) dos,  
 fo man fû fere fîm(m)et,  
 Do von berg vnd dal erfchal.  
 die heilde erfchraken vber al.  
 Wolffhart dis vernimet:  
 „Wannetz (wannen?) kumet dez tûfels fehrey,  
 do von wir fîn erfchrecket.  
 der dille ftein der îft enzwey,  
 die toten fîn(t) vff gewecket.  
 got der gebe vns fînen fegen! [wegen.“  
 fîchent alle, helde gût, ich han mich dez libes gar ver-

733. Der selbe rife kam gegan, (S. 2)  
 ein her mohte sin erschre(o?)ken han,  
 gruwelich was er (ge)stellet.  
 Also in Wolffhart ane sach,  
 zû Hildebrande daz er sprach:  
 „wie vbel mir dirre gevellet!  
 Er ist reht' des tûfels man,  
 vs der helle gefendet.  
 her Hildebrant wellent ir in bestan,  
 so ist min strit erwendet.“  
 do erlachete der alte Hildebrant: [want.“  
 „Wolffhart, lieber nefe myn, der strit der ist an dich ge-

---

#### XLIV.

Hie stritet Wolffhart vnd Veilfenstos, vnd flecht Wolff-  
 hart dem rifen daz höbt abe.

734. Wolffhart bereite sich zû stunt,  
 er det dem starken rifen kunt,  
 obe er ein tegen were.  
 Der rife sin selbes nût vergas,  
 an strite wolt' (wart?) er niergent las,  
 mit flegen liht gebere (Bl. 227, S. 1)  
 Frumet' er vff den selben tegen  
 vff helm vnd vber rücke,  
 des libes hat' er sich verwegen,  
 vs dem schilt die groffen stücke  
 vielent vor jme vff daz lant. [erkant.“  
 Wolffhart do mit zorne sprach: „aller erst' so ist mir strit



735. Wolffhart toben fere began,  
 der zorn jme in dem hertzen bran,  
 er lieff hin an den rifen,  
 Er gap jme ein[en] vngefugen flag,  
 das er dot vor jme gelag  
 geschrecket (gestreckt?) in der wifen:  
 „Do lige du, vngefuger man!  
 nû ruwet mich din sterke,  
 vnd ich dir nit gefagen kan.  
 wol ich an dem (den?) rifen merke,  
 daz sû dich nôte han verlorn.“ [vngeno(unma?)ssen zorn.  
 sû trugent den toten do von dan: in waz die (ditz?) mere

736. Dietleip von Stire sprach: (S. 2)  
 „so lieben tag ich nie gefach;  
 sol ich zu dem strite [creisse] schriten?  
 Ich wil der rifen viere beston,  
 also ich dicke han geton.  
 waz sol ich lange biten?  
 Herre meister Hiltibrant,  
 obe ich vff eren warte,  
 dunt mir den mynen schiere bekant.“ —  
 „der lange mit dem barte,  
 der ist geheissen Bömrian.“ 738, 4. [vor hin gan.“  
 her Hiltibrant mit zûhten sprach „her rife, ir müssen(t)

737. Der rife wart des strites fro,  
 er ilte balde sprengen (springen?) do  
 mit glichen fâssen zum creisse.  
 Dietleip lachete vnd(e) sprach:  
 „so froen rifen ich nie gefach,  
 das ich dir hie geheisse,  
 Du dunkest sich (mich?) des tûfels man,  
 geborn von der helle. (Bl. 228, S. 1)  
 obe ichs nû gefugen kan  
 vud ich mich zû dir gefelle,  
 kum ich zu dir in den creis, [bes sweis.“  
 es mag vil liht' also geschehen, du erdrünkest in din sel-

## XLV.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also Dietleip von Stire mit dem rifen Bömrian (streit)  
vnd ime bart vnd kopf abreis.

738. Dem heilde wart zu strite heis, (S. 2)  
er ilte springen in den creis,  
achtzehn schûhe der lenge:  
„Got grusse uch, rife Bömrian! 738, n.  
vwer bart ist so lang[e] getan,  
obe ich uch iergen enge.“  
Mit flegen er an den rifen kam  
vnd erwûschete in by dem barte,  
mit [beden] henden er in veste nam  
vnd ra(u?)pfete in also harte  
mit finer ellenthafter hant,  
das (er im) von dem kinne reis drüffel vnd(e) nasebant.

739. Das houbet er jm abe flûg,  
mit dem hore er es [balde] trûg  
vor die rifen alle:  
„Nû sehent, ir vngefugen man,  
obe ich mit rifen vehen kan  
vnd hie mit eren schalle?  
Wil vwer keiner striten mæ,  
der bereit(e) sich gar balde.  
noch strite wart mir nie so we. (Bl. 229, S. 1)  
zu welde (velde?) vnd ouch (ze) walde  
han ich uch selten me gesehen:  
der tûfel hat uch her gedran, der worheit mu[[fen]t ir  
selber iehen.“

## 740. Do sprach der starke Blodelin:

„ich solte ouch striten, mohte es sin,  
mit difem rifen eine,  
Der ist geheissen Asprian,  
der het der strite wol (vil?) getan,  
den selben ich do meine.  
Ich enwolte nit nemen hundert marg,  
das ich do were zu Berne,  
das ich sol beston den rifen starg,  
wan ich dun es gerno.  
es mus ein strit (al) hie geschehen,  
bitz an den jungestlichen dag so muosent sù mir eren  
iehen.“

## XLVI.

Hie stritet rife Asprian vnd der starke Blödelin.

741. Der rife bereite sich, [er waz] nit las,  
vnd hûp sich balde vff daz gras (Bl. 230, S. 1)  
an des ereiffes ende.  
Blodelin waz ouch bereit,  
sin lichten harnesch an geleit,  
daz swert het er in der hant (en hende?),  
Vnd lieff hin zû dem rifen dar,  
zû samen daz sy slugen,  
sù noment ein ander beide war,  
mit list(e)n vnd mit fügen,  
so streit der starke Blödelin,  
das wert' bitz an den oben(t) vaft[e], die lichte funne  
lies ir schin.

742. Sû striten vaste bitz (unz?) an die naht,  
 das daten sû bede vber mâht.  
 do sprach der alte grise:  
 „Nû sagent mir, her Blôdelin,  
 ir müßent gar ein zage sin,  
 das (des?) ich uch gar bewise:  
 Ir sint nit der nese myn;  
 gent vff vwer lehen.“ (S. 2)  
 do sprach der starke Blôdelin:  
 „der tûfel wil vch flehen!  
 habent vwer helffe vnd vvern rat: [stat!“  
 das (des?) ir mich gewiset bant, wie selten es mir zû

743. Nû flûgent sû vaste vnd aber dar.  
 Blôdelin nam es bas do war  
 mit witzen vnd mit sinnen  
 (Gab er dem risen einen slag,)  
 das er dot vor jme gelag:  
 „sus kan ich risen minnen,“  
 Sprach der starke Blodelin  
 „vnd ouch mit eren vechten.  
 das haben(t) vff die truwe min,  
 vor ritern vnd vor knechten  
 han ich daz myne wol geton. [den plon.“  
 wer den risen dot welle sehen, der löffe balde hin vff

744. Do sprach der starke Gerwart:  
 „manheit han ich nit gespart,  
 ich wolte es gerne rößen  
 Mit eime risen, wer der sy, (Bl. 231, S. 1)  
 des heis mer (den heiz mir?) gon her nohe by,  
 die starke swert erblößen.“  
 Do sprach ein rife hies Senderlin:  
 „ich (wil) mich mit mir (dir?) howen,  
 des wart' vff die truwe myn,  
 wer daz welle schowen,  
 der zoge mit vns vff den plon:  
 welre hûte vellet hie, der hat zu jore daz sine geton.“

## XLVII.

Hie stritet Gerwart vnd der rife Senderlin.

745. S<sup>v</sup> wurdent bede wol bereit  
 in riterlichen woffen cleit,  
 zû samē daz sū sprungen.  
 Do sprach der wife (rife?) Senderlin:  
 „Ir müffen (müzt?) von mir dez dodes sin,  
 mir ist so wol erlungen,  
 In manigen strite(n) daz geschach,  
 vnd ich ouch (hie) bewere[n].“  
 Gerwart (do) mit zûhten sprach:  
 „weme seist du dise mere[n]?  
 clagestu jm Ecken not? (S. 2)  
 der hat gevohten manigen strit, vnd lag er doch zu  
 jungest[er] dot.“

746. Sû vo[r]hten so [fere], die zwene tegen,  
 vnd hettent sich vil gar erwegen  
 des libes vnd des hordes.  
 Er gap dem rifen einen slag,  
 (daz) er zu hant vor jme gelag:  
 „nu frowe ich mich des mordes,“  
 Sprach der kunig Ymian  
 „vnd dar zu lieber mere:  
 du hast daz dine wol getan;  
 der rife(n) hertze swere  
 wil an jn hie wol (vol?) gan.  
 das ich her fir kumen bin, daz (des?) wil ich iemer  
 froide han.“

747. Z̄ hant do sprach Gernot:  
 „nū ligen(t) ir rifen ehtwe dot,  
 des frowe ich mich zū grunde:  
 Den nūnde(n den) wil ich beſton,  
 willeclichen zu creiſſe gon.“ (Bl. 232, S. 1)  
 al zū der ſelben ſtunde  
 Bereit(e) ſich do Wolfferat,  
 ein riſe vnmoffen kūne,  
 der ma(ni)gen ſtrit ervohten hat,  
 hin zu dem plone grūne  
 zogeter mit der ſtange(n) ſin.  
 Gernot (der) was ouch bereit, vnd frowete ſich daz  
 hertze ſin.

---

## XLVIII.

### Hie ſtritet Wolffhart vnd Gernot.

748. S̄v vohtent einen micheln kampf,  
 vmb ſū wuchs ein michel dampf  
 hohe gegen der lūſte.  
 Gernot gap er einen ſlag,  
 das er vil nohe der nider lag,  
 mit ſeiner ſtangen crūſte.  
 Ietweder erholte ſich  
 mit ſchilt vnd öch mit helme.  
 er ſlūg[e] den rifen ſicherlich,  
 das er viel zū dem melme; (S. 2)  
 er lag vor jme als ein ron:  
 „nū lig du, vngefuger man, ich bin [ich] ſrites wol  
 gewon.“

749. Do stunt ein heilt vil nohe by,  
 der waz vil waniger sorgen fry,  
 Reinolt waz er genennet.  
 Er sprach: „getruwer Hiltebrant,  
 dû mir dine helffe erkant,  
 myn hertze in zorne b[e]rennet;  
 Sint die rifen alle erflagen,  
 vnd sol ich nit vehten?  
 daz kan ich niemer wol (volle?) elagen  
 vor ritern vnd vor knechten.  
 ne(i)na! getruwer Hiltebrant,  
 do ere du [ere] got von himel an, vnd dû du mir ein  
 strit bekant.“

750. Des antwürt[et] jme her Hiltebrant:  
 „mir sint der lande vil erkant  
 mit zúhten vnd mit eren,  
 Ich han öch strite vil geton (Bl. 232, S. 1)  
 by der Dietrichach vff dem plon,  
 wisheit mußt' ich leren.  
 Ich wil dir einen kempfen geben,  
 der got mit dir zu kreiffe;  
 du mußt mit jme in schanden leben,  
 dis ich dir hie geheisse,  
 es ist ein vfferwelter tegen;  
 hüte dich, er düt dir not, er het sich [des] libes gar  
 erwegen.“

## XLIX.

## Hie stritet Reinolt vnd Vlfenbrant.

751. Ein rife, der hies Vlfenbrant,  
 der bereit' sich al zu hant  
 mit grimmelichem müte.  
 Reinolt was ouch bereit,  
 sin li(e)hter harnesch an geleit,  
 das kom jm do zû gûte.  
 Do striten die zwene tegen gût  
 mit swerten vnd [ouch] mit stangen,  
 sû hetten bede lewen mût,  
 wo sû sich mohten erlangen, (S. 2)  
 sû gobent ein ander manigen slag.  
 daz werte bitz vff den ander(n) tag: zu jungest der rife  
 nider lag.

752. Do sprach der Berner hochgenant:  
 „ich han ouch manigen strit erkant,  
 den han ich gerne gesehen,  
 Vnd strite ouch gerne, moht' es sin.  
 hochgelobtes meg(e)tin,  
 woltest du jme iehen  
 Zû dem furste(n) Nitiger,  
 daz ich strite gerne;  
 er dûs durch aller frowen er',  
 vnd ere ouch den von Berne,  
 vnd gebe mir den grossen man, [han.“  
 der mich (. .) in disen dach: den lip mus er verlorn



753. Von dannen ging daz meg(e)tin,  
 sū sprach: „li(e)ber bruder min,  
 nū herre (hōre?) fromde mere,  
 Vnd gewer mich einer bete,  
 die keine ich zu dir me gedete, (Bl. 234, S. 1)  
 durch aller frowen ere:  
 Der Berner wil Wickram heftan,  
 den vngefügē rīsen,  
 das (des?) soltu nit abe lan,  
 gip [mir] vrlo(u)p in die wīsen.  
 beſich ſin ſtrite vnd ouch ſin dat.  
 ich mus (nims?) vff die truwe min: der riſe vnd (vns?)  
 allen ſchadet hat.“

754. Do sprach der hōrtzoge hochgeborn:  
 „ich hatte die rīsen vs erkorn  
 zū ſchirme[n in] mynem lande:  
 Nu hant sū mir gemachet leit,  
 do von ſo lide ich arbeit,  
 vnd ouch vil groſſe ſchande.  
 Heis den heilt bereiten ſich  
 in li(e)hten ringen veſte,  
 er ſol daz wiſſen ſicherlich,  
 vnd bette ich [jm] tuſent geſte  
 (. . . . .)  
 alſo recht' lieb als ich uch ſy, gebent jm wider ſin eigen  
 ſwert.“

## L.

Also der hertzoge dem von Berne hies sin swert wider  
geben, vnd wart bereit in sinem harnesch.

755. **D**Er heilt wart so vil schiere bereit, (S. 2)  
ein (wafen) rock dar vff geleit,  
der was von balmat fiden,  
Dar in zwen' arn von golde rot,  
als jme die wore schulde gebot:  
„mügent irs, herre, erliden?“  
Sprach zû jme daz meg(e)tin  
„ir sint gewoffent veste.“ —  
„juncfro, lont die rede sin,  
hettent ir fünf hundert geste,  
vnd hettent die minen dot gefworn,  
ich wils nemen vff minen eit, su mußtent daz leben han  
verlorn.

756. Got seg(en)[t] dich, schones meg(e)tin!  
wiltu mit mir von binan sin?  
ich furen dich gegen Berne.  
Wiltu in ein closter, jch gip dir gût;  
wiltu ein gemabel, hastus müet, (Bl. 235, S. 1)  
des hilffen ich dir gerne.“  
Sû sprach: „lieber herre min,  
ich weis wol, waz mir wirret,  
kumber ist mir worden schin,  
gegen dem brüder bin ich verir(r)et,  
nu wirt mir niemer froide kunt.  
went ir mir helffen, daz (des?) dut mir not, vnd furent  
mich gegen Jersapunt.“

757. Vff sin ros daz er gefas,  
 nie keyme heilde gezam es bas,  
 er reit hin gegen der porten:  
 „Got segen[t] alles daz hie sy!  
 schiere wonet mir froide by.“  
 des dankete sù jme mit worten.  
 Als in her Hildebrant erfach,  
 er rieff mit frölichem schalle,  
 wider die herren er do sprach:  
 „wol vff! ir herren alle,  
 helfen(t) enpfohen den jungen man.  
 min hertze daz wart nie so fro: sin woffen ich wol  
 erkennen kan.“

---

## LI.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also her Hildebrant den von Berne hies wilckum sin.

758. Als er den fursten ane sach, (Bl. 230, S. 1)  
 er ilte zu jme vnd(e) sprach:  
 „got wilkum, her[re] von Berne!  
 Ich lert' uch keiserliche zuht,  
 vnd do by ritterlich genuht:  
 ich sach uch nie so gerne.  
 Sagent an, lieber herre min,  
 wie stetz uch an dem mâte?“ —  
 „her Hildebrant, die rede lont sin,  
 es kumet uch liht' zû gûtte:  
 ir hant mich in den dot gegeben.“ —  
 „do bin ich, herre, vnschuldig an, so musse ich nimer  
 tag geleben.“ —

759. „Nu sagent mir, her Hildebrant,  
 ist vch der groesse rife erkant,  
 der mich zu laster brohte?  
 Er ving mich sunder mynen dang,  
 vnd mahte mich steter froiden krank,  
 er leit vff mich erdohte.“ —

„Jo, ich erkenne in (vil) wol,  
 Wicgram ist er genant (genennet?)

(S. 2)

(. . . . .  
 . . . . .)

der det mir leit vnd vngemach; [ich nie gefach.“ —  
 ich sage vch,“ sprach her Hildebrant „so groessen rifen

760. „Heissent in mir kumen her,  
 das er mich strites (h)ie gewer,  
 das es die frowen sehen,  
 Ritter, kneht(e) vnd die kint,  
 vnd alle die vff der burge sint,  
 daz sū mir müßent iehen,  
 Ich habe den groessen rifen erlagen,  
 der mich in schande brohte.  
 sū sullent(z) alle wol verclagen,  
 sit er daz leit erdohte,“ —

„gerne.“ sprach her Hildebrant [erkant.“  
 „ich bring' uch den rifen her, so wurt vns beden strit

761. Also er den rifen ane fach,  
 mit ernsthaftem mūt er sprach?  
 „du hast mich gar verderbet,  
 Du böser schalk [vnd] du vngeber fras,  
 du hast mir mine spise gas,  
 vnd woltest mich han gesterbet.  
 Lip vnd gut woltest du han,  
 durch nieman woltest lossen,  
 vff mich trüge du bosen wan,  
 vnd ro(u)betest mich vff der stroffen,  
 die fride ein keiser, ein bider man!  
 du bist ein groesser bösewicht, wol ich dir daz gesagen

(Bl. 237, S. 1)

[kan.“

## LII.

Hie stritet der von Berne vnd der rife Wickram &c.

762. ER zuht' ein swert vnmossen güt,  
 vff den risen stunt sin mût,  
 mit creften vnd mit sinnen,  
 Er gap jme ein[en] vngefügten slag,  
 vff der knuwe (den kniewen?) er gelag:  
 „sus kan ich risen minnen,“  
 Sprach der Berner hoch genant  
 „vnd ouch vor frowen vechten.“  
 frö Ibelin lachet' al zû hant:  
 „nu helffe got dem rehten!  
 du maht wol ein kempfe sin.“ — (S. 2)  
 „ich gan jme aller eren wol.“ Sprach von der burg die  
 hertzogin.

763. Der rife des slages erholte sich,  
 er lieff[te] vff ber Dietrich  
 die (mit?) starken flegen herte.  
 Des bede schilt vnd ouch die helm'  
 vielent von in heden in den melm.  
 al vff der selben verte  
 Fluchen lowen vnd(e) swin  
 gegen dem hohen berge,  
 waz in dem walde mohte sin,  
 von riter(n) vnd von getwerge,  
 das geschuff ir vngehûre(r) schal,  
 do von die tier erschracken gar vnd in der bûrge wider  
 hal.

764. Her Dietrich zúrue(n) do began,  
 er det alsam ein töbig man,  
 vnd lieff hin an den rísen,  
 Er gap jme ein[en] vngefugen slag,  
 das er vor jme dot gelag  
 gestreckt in der wísen: (Bl. 239, S. 1)  
 Do lige du, vngesúger man!  
 ich han din dicke engolten;  
 wol ich dir des todes gan,  
 so hastu mich gescholten:  
 wer mit bosheit vmbe gat, [rat.“  
 wil ers zu ruwen kumen niht, siner selen wirt niemer

765. Do sprach der alte Hildebrant:  
 „ich bin bereit so zú hant,  
 vnd wil zu list (leift?) hie vechten.  
 Der alter hat mich vasse behaft,  
 der sprichet: „mide ritterschaft!“  
 nû helff(e) got dem rehten,  
 Als er dicke hat geton,  
 so getruwe ich wol gesigen.  
 her rise jm (nu?) zoget vff den plon,  
 ir müssen(t) under ligen;  
 mit miner el(l)enthafte hant,  
 wil mir got glúck(e) geben, ich slaho uch nider vff das  
 lant.“ (S. 2)

766. Sú lieffent bede einander an,  
 es wart so wol von in getan,  
 mit ellenthafte henden,  
 Der rise gap jme einen streich  
 das er vs dem helme entweich:  
 „ir müssen den (dem?) arm erblanden,“  
 Sprach der Berner hochgemút  
 „ir wellent vns alle schenden.  
 war zú ist vwer claffen gút?  
 wel[en]t ir den strit vollenden,  
 dunt reht' als ein biderman, [an.“  
 vnd erent ritterliche dat vnd louff[en]t den rísen baltlich

## 767. Her Hiltebrant mit zúhten sprach:

„so starken rísen ich nie gefach,  
ich hette in wol erflagen.“

Er gap jme ein[en] vngesúgen slag,  
das houbet vor sinen fússen lag:

„ich wil noch nit verzagen.

Nú sint die rísen alle dot,

(Bl. 239, S. 1)

ich frowe mich lieber mere;

wir sint kumen uff[er] grosser not.“

sú furtent den Bernere

rilich in des kuniges gezelt:

[gelt.

wol daz er enpfangen wart, sú butten jme hoher eren

## 768. Dv enpfingen in, nu wissent daz,

daz nie (mer) kein furste bas

von ritern wart enpfangen,

Vnd ouch von herren manig(valt),

die worent alle dienstes balt,

wo sú die mohten erlangen.

Dar zú die frowen alle gar,

sú zú ein ander trungen.

sú wurdent sin schiere gewar,

zú dienste sú jme sungen.

alles daz do zú hoffe waz,

[do] baz gemút.

dientent dem edele(n) fursten gút durch daz er were

## 769. Do sprach der alte Hiltebrant:

„ir herren, bereitent uch zu hant,

vnd öch ir edelen frowen,

(S. 2)

Legent an vwer keiferliche wat,

der Berner daz verdienet hat,

lont vch jn froiden schowen;

Sin lip hat den (der?) selden seil

wol an sich gestricket,

vnd ouch der wurde ein michel teil

die ist an jme geblicket:

an jme lit der wunsch gewalt,

[valt.

das man in den landen saget von jme der tógende manig-

## LIII.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also sich die frowen bereitent vnd den Berner  
enpfingen &c.

770. „N<sup>t</sup> wol vff, ir herren güt, (Bl. 240, S. 2)  
vnd sint alle wol gemüt,  
ir sullent nemen wasser.  
Die tofeln sint schone bereit,  
brot vnd win dar vff geleit,  
vngern(e) were ich lasser.“  
Das buttent ritter vnd knechte dar.  
da[s] nam der edele furste,  
juncfrowen Ybelin war;  
er nam sū vor die turste,  
die do zu hofe was, [alle an truren las.  
er saftze (saftte sie?) zu den (dem?) kúnig wert: sū worent

771. Man gab in alles daz (des?) genūg,  
das man vor kunige ie getrug,  
die meister des erdahten  
Videlen vnd(e) seiten spil,  
tamburen vnd schalmien vil,  
was man kunde erdrahten,  
Das (Des?) treip man by dem tische vil  
durch kurtze[r] wile den herren,  
manig wunderliches spil  
sich do hegunde meren. (Bl. 241, S. 1)  
zu dienste boug[e] sich manig bein, [löcken schein.  
roter munt gap manigen fime (schin), vil goldes ob reiden



772. Do man die tofeln vff gehüp,  
den herren wasser man der (dar?) trüg,  
mit froiden richem schalle,  
Singen vnd(e) sprechen güt  
mahte den fursten wol gemüt  
vnd öch die herren alle.

Sú dantzeten mit den frowen vil  
in froiden richem mûte,  
sú tribent wunnecliches spil,  
mit steter truwe hûte.

her Hiltebrant mit zúhten sprach: [vngemach?“  
„hat vwer forge ein ende genumen, vwer leit vnd vwer

773. Des antwurt[et] jme der furste güt,  
von jnnencliches hertze(n) mût,  
er sprach: „die rede lont figen,  
Von vns fige der alte has,  
wol stet vweren zúhten daz,  
der rede sol man gefwigen.

(S. 2)

Herre meister Hiltebrant,  
lont vns durch vwer gûte  
virbas riten in daz laut;  
min hertze vnd min gemûte  
stat hin zû der kunigin: [froiden fin.“  
durch die myn arbeit ist geschehen, mit der wolt ich in

774. Er sprach: „herre, daz sol sin,  
ich fure vch zu der kunigin,  
die migent ir gerne schowen,  
Vnd ouch die megde wol goten,  
die sehen(t) ir in froiden ston,  
vnd ouch die werden frowen.“ —  
„Nû rat vnd (vns?), meister Hiltebrant,  
durch vwer rehte truwe,  
wie wir kument in daz lant,  
so wirt vns froide nuwe.“ —

„wir bestellent hie dis lant, [hie dis lant.“  
so varen wir wol sicher dar.“ — „nû dunt vns rumen

775. Do sprach der furste Nitiger  
 zu finer schonen sweester her: (Bl. 242, S. 1)  
 „juncfrö Ibelin, der (du?) reine,  
 Du gang zum edelen fursten wert,  
 sin hertze milter tugent gert,  
 do bite in sunder eine,  
 Daz er dise vesten gât  
 vns losse vnzerstoret,  
 durch sinen tûgentlichen mut,  
 vnd daz dar zu gehoret.  
 wir wellentz gerne zu lehen han [handen stan.“  
 von jme, die wile daz wir leben, vnd sol [alles] an sinen

776. Do sprach juncfrö Ibelin:  
 „nû lassen wir dise rede sin,  
 ich wil zum hern Dietriche,  
 Den fursten biten einer bet',  
 dekeine ich me zu jme gedet,  
 er ist zu tugentriche,  
 Das er durch frowen gerne dût,  
 vnd ouch der alte grise,  
 er het eines lewen mut,  
 vnd ist öch also wîse, (S. 2)  
 das er jme wol geraten kan [man.“  
 das sinen eren wol an stat: des mûs er sin ein bider-

777. Niht lenger do gebeiten wart,  
 frö Ibelin hup sich vff die vart  
 hin vor die gûten veste,  
 Vnd ouch die edele hertzogin,  
 ir lip der musse selig sin!  
 sû woltent schouwen die geste.  
 Beldelin do vor hin ging  
 vnd kunte hern Diethriche.  
 der furste es do vmbe ving:  
 „du sage mir willecliche,  
 was bottschaft bringest du mir her?“ —  
 „do kumet juncfrö Ybelin vnd ouch die hertzoginne mer.“

778. Do sprach der Berner alzû hant  
zu dem alten Hildebrant:

„vns kument die edelen frowen,  
Do kum[en]t die edele hertzogin  
vnd ouch juncfrö Ibelin,  
die migent ir gerne schowen:

(Bl. 243, S. 1)

Sû ist ein wen brüder (wunne bernder?) schin,  
mîn (mit?) truwen gar begossen;  
ir lip der müsse selig sin!  
ich han ir dicke genossen,  
do ich in beslossen waz:  
sû gap mir ir wîsen rat, das ich vor den rîsen ge-  
nas.“ —

779. „Herre,“ sprach her Hildebrant  
„ir enpfohent die juncfrö alzû hant,  
juncfrö Ibelin die reine.

So enpföhe[n] der kunig Ymian  
die hertzoginne wol getan.  
ich sû mit truwen meine.“

Die ritter gîngent alle dar  
in wunneclîcher wete,  
sû wurdent ir vil schiere gewar,

ir iegelîcher der hete

ein crone vff von golde rot, (S. 2)  
die gobent gegen der sunnen glast, als in die wore  
schulde gebot.

## LIV.

Also der von Berne, die konigin vnd die frowen  
by ein ander foffent &c.

780. Der kunig lachete vnd(e) sprach,  
do er die frowen kumen sach  
so rehte wunneneliche.  
Die juncfrowe(n) gingent alle vor;  
die ritter mit in vff der spor,  
sû worent adels riche,  
Der seiten do(n), der megde sang, 206 f.  
die (daz?) waz in ein vermischet,  
nieman waz von truren trang (krank?),  
ir hertze wurdent erfrischet,  
= 206 f. das men alles das (des?) vergas,  
das in do vor was geschehen, vnd wurden gar an  
truren las.

781. Do sprach der edel' furste wert,  
„das (des?) hertze milter tûgende gert, (Bl. 244, S. 1)  
zu der adels richen:  
„Du hitte, wes dich behaget,  
das sol dir sin vnd er sagelt (vnverfaget?),  
vnd ouch der wunneclichen  
Frow[e] Simelin die (der?) hertzogin,  
der cloren wandels eine.“ —  
„ich bit' uch durch den willen myn,  
vnd durch die maget reine,  
daz ir dis lant vns wellent lon  
entpfohen von uch zu lehen, das sol an vwer gnoden  
ston.“

782. Do sprach der furste tugentlich  
 zû der hertzogin minnenelich  
 vnd zû frowe Ybeline:  
 „Das lant wil ich uch liben gar,  
 das sül[en]t ir wissen sunderbar,  
 von der hende mine  
 Sûllent ir zû leben han  
 das lant vnd ouch die arme,  
 es sol an vweren handen stan  
 vnd öch in vweren schirme.“ (S. 2)  
 die hertzogin do vrlo(u)p nam,  
 sû dem edelen fursten neig, als iren eren wol an zam.

783. Do sprach der alte Hiltebrant:  
 „heissent kumen her zu hant  
 den fursten Nitigere(n).  
 Min herre, der ist so tugenthafft,  
 er eret alle ritterschaft,  
 vnd lat in bliiben in eren,  
 Als er bitz her ist gewesen  
 in friem froem müte;  
 erlat in wol by vns genesen.“  
 do sprach die selig' Vte:  
 „herre, daz wil uch biten, [liche(n)] siten.“  
 begnode(t) den fursten hochgemût durch vweren ritter-

784, Wolffhart der kam dar zû:  
 „beratent vch bitz morne frû,  
 in tugentlicher wise,  
 Vnd gedenkent ouch dar an, (Bl. 245, S. 1)  
 das vch der tugenthafte man  
 nerte mit fwere (finre?) spise  
 Vor dem argen bosewiht,  
 der vch [hingers] wolte sterben,  
 vnd uch as vwer geschicht,  
 vnd der uch wolte verderben;  
 das er dem hies widerfagen, [iemer me geclagen.“  
 er mieste rumen dis (ditze?) lant, der hort' (erhort'?) ers

## 785. Do sprach der kunig Ymian:

„es dunket mich gar wol getan,  
 das man nû gedenke  
 Des dienstes, daz uch ist geschehen,  
 als ich nu gehore iehen,  
 do von niht enwenke  
 Von dem fursten Nitiger,  
 der minnenlichen frowen  
 vnd von siner swester her;  
 die mûgent ir gerne schowen,  
 sû ist ein wunen bruder (wunne berade?) fruht:  
 got der hette ane sû geleit der welt(e) pris, der frowen  
 zuht.“ (S. 2)

## 786. Wolffhart zorneelichen sprach,

do er den fursten ane sach:  
 „wes hant ir uch beroden  
 Gegen dem edelen fursten wert,  
 des hertze milter tugent gert?  
 ir sullent in be(g)noden  
 Du(rch) wille(u) der hertzogin  
 frö Symelin der reine(u).  
 iemer mus sû selig fin!  
 sû ist alles wandels eine.  
 vnd ouch die juncfrowe pin (lbelin?); [ich (ir?) fin!]  
 an ir lit aller selden rûn (rûm?): ach, sol(t') ich iemer by

## 787. „Des wer' der heilt vil wol wert,

das er rinder vnd(e) pfert  
 zu samer kunde triben:  
 Er nimet sich frowen dienstes an,  
 der jm noch nie wol gezam,  
 vnd woll' er jme becliben.“  
 Sprach der tegen tugentlich (BL 246, S. 1)  
 do von (den Vnger landen)  
 „ir sül[en]t daz wissen sicherlich,  
 daz mine sinne erkanden  
 nie ritter mit so tobendem mût:  
 er ist alle zit zornes vol vnd wütent als ein lowe dût.“

788. Des antwurte jme her[re] Hiltibrant:

„nu got jme eren vil in hant  
by den schonen frowen  
Vnd by den schonen meg(e)tin,  
do mag wol kurtzewile sin,  
das mag man gerne schowen.“  
Wolffhart sprach: „der nefe min  
der kam nit wen gilen; ~~467~~ ~~7~~  
hant es vff die truwe min,  
es mohte wol vnder wilten  
gedihen vnder vns also:  
wir wolent von einander sin, des wir bede weren  
fro.“

789. Hiltibrant sprach: „nefe min,

du lo (nu) din trowen sin; (S. 2)  
[es möhte wol vnder wilten]  
ich vinde [den], der mich richet;  
Einre der nie wort gesprach  
vnd(e) den ich nie gefach,  
noch zû dir nit entsprichet.  
Wolffhart, lieber nefe min,  
do du hin were zu walde,  
do flûge du die wurme hin  
vnd ouch die rîfen balde;  
ich wil dir die (der?) worheit iehen:  
du hast der rîfen, noch der wurme do die cleinen nnt  
(nit?) gesehen.“

## LV.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also Hiltebrant vnd Wolffhart mit ein ander  
criegent &c.

790. Wolffhart zorneelichen sprach: (Bl. 247, S. 2)

„so spehen man ich nie gefach,  
als ir wellent wesen;  
Hant uch vff die leben min.“  
frö Utte sprach die [reine] hertzogin:  
„durch got, lant vns genesen,  
Vnd die liebe mûter sin,  
gedenkent an die e dete.  
wir varen zu der kunigin  
mit gantzer froiden stete.“  
do sprach der wîfe Hiltebrant:  
„Wolffhart, lieber nefe min, ich rumen (hûte) dir dis  
lant.“

791. Do sprach der edel Berner gût:

„Wolffhart, wie stet dir din mût?  
du la den heilt beliben  
Iemer durch den willen min  
vnd durch die edele hertzogin,  
du enolt in nit entriben.“  
Do sprach der konig Ymian:  
„dar vff solt du verzihen, (Bl. 248, S. 1)  
waz er dir nû hat getan,  
es mag also gedihen,  
soltent wir von hinnan varn,  
wir gehen drum(he) tufent marg, das vns die (der?) wîfe  
solte bewarn.“



792. Do wart do lenger nit gespart,  
 willeclich[en] hin vff die vart  
 bereiten sů sich alle,  
 Ritter vnd(e) knechte gůt,  
 sů worent alle hoch gemůt  
 vnd bereiten sich mit schalle. —  
 „Herre meister Hiltebrant,  
 nu rot vns willecliche,  
 wie wir kumen in dis lant,  
 vnd bereit[te] vch sicherliche.  
 wir wellent varen eine vart, [gespart.  
 das kein keiser nie gefůr.“ es enwart ouch lenger nit

793. Sich bereite, waz do waz.  
 die hertzogin do an sich las  
 zwolff juncfrowen adels riche, (S. 2)  
 Ander halp der frowen schar  
 stundent die ritter ein ander dar,  
 sů sungen wunnencliche,  
 Frowen vnd(e) megde gůt  
 in froiden richem schalle.  
 die ritter wurdent wol gemůt,  
 vnd ouch die juncfrowen alle,  
 zu varen waz in allen goch,  
 do sprach der furste Nitiger: „ich varen ouch hin noch.“

794. Do sprach die juncfrowe Ybelin  
 zu der frowen Simelin  
 ires bruder frowen:  
 „Min bruder sol bestellen dis lant.“  
 do sprach der edele wigant:  
 „man sol vns gerne schowen.“  
 Sprach der furste Nitiger,  
 vnd ouch sin schonen frowen  
 „man sol vns sehen sunder wer  
 vff der grůnen owen,  
 mit rittern vnd mit knechten gůt, (Bl. 249, S. 1) [gemůt.“  
 sůlent wir kumen vff den plon, man sol vns sehen wol

## 795. Do sprach der Berner al zû hant;

„ir heilde, sint (alle) gemant,  
 wir wellent hin vff brechen  
 Vber den tag morne frû,  
 so füllent ir alle kumen zû  
 vnd vor den frowen stechen;  
 Welre do der [der] beste sy,  
 den sol man gerne schowen,  
 vnd wesen vngemutes fry,  
 er sol haben eine[n] frowen,  
 mit ir kurtzewile han, [wan.“  
 ein küssen noher vnd naher by: des sol(t) ir haben lieben

## 796. Do sprach meister Hildebrant:

„ir herren, ir sint alle gemant,  
 vnd öch ir edelen frowen,  
 Cleit uch in scharlache wat,  
 mit reiner sîdin (wol) durch nat,  
 die mag man gerne schowen. (S. 2)  
 Wir worent (varen?) hin gegen Jeraspunt  
 zu der koniginne,  
 so sehent ir manigen roten munt  
 vnd ouch der frowen mynne,  
 vnd manig schone gezelt [velt.“  
 sîht man hin vff den anger wit, die sint geflagen vf daz

## 797. Do sprach der konig Ymian:

„ich wil zogen vff den plan  
 mit miner ritterscheffte  
 Zû der edelen konigin,  
 do mag wol kurtzewile sin  
 von richen heres crefte,  
 Vnd (ouch) von getwerge vil  
 sîht men zû hofse dienen.  
 man lobet (lebet?) do noch wunsch(e)s zil:  
 der do were zû Wienen,  
 er sehe nit des wunsches heil, [(heil?).“  
 der an der juncfrowen lit vnd an der kunigin(ne) teil

798. Do sprach der furste Helferich: (Bl. 250, S. 1)

„man sol in dem lande mich  
sehen mit ritterscheffe  
By den frowen wol getan,  
do sullent wir kurtzewile han  
vnd brechen (da) die scheffe  
Vor der edeln kunigin  
vnd vor jrn juncfrowen.“  
do sprach frowe Vte die reine (die herzogin?):  
„man mag sū gerne schowen,  
sū ist ein wunnebernde frucht  
in dem lande do sū ist, an ir lit aller selden genucht.“

799. Do sprach Balduug: „herre min,

daz ir selig mustent sin!  
ich wil ouch mit vch riten,  
Die riche kunigin(ne) sehen,  
durch die vns arbeit ist geschehen.“  
„wir wellent nit lenger biten.“  
Sprach Dietleip von Stirelant  
zū Witich vnd zū Heymen.  
Wolffhart sprach do al zū hant:  
„ir mag wol sanfte tröumen.“  
sprochent die frowen wol getan:  
„vor eines keisers wurdikeit wolt ich (vür war?) die  
froide han.“

## LVI.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also die wagen bereit wurdent vnd die frowen weg  
fürent etc.

800. Die wagen wurden schier bereit, (Bl. 251, S. 2)  
mit reinen sidin wol becleit,  
mit bel(de)kin [herlich] bedecket  
Wurden sū do vber al.  
sū tribent hofelichen schal;  
vnd wurdent gar erwecket  
Von busennem (busunen?) wuuneclich,  
die wurdent balde erschellet,  
vnd die seiten spil alle glich  
wurdent dar zū gestellet:  
zu varen waz in allen gach,  
die rihten dez fursten banier' vor, die ritter furent jme  
alle nach.

801. In des do daz her vff brach,  
der Berner gegen jme kumen sach  
einen ritter cleine,  
Der waz sich Bibung genant,  
er waz dem herren wol bekant.  
vnd der frowen eine,  
Partolapfe die hertzogin,  
sū in wol erkante.  
Volentrins ir dohterlin  
in öch do besante, (Bl. 252, S. 1)  
sū hies in wilkum(en) sin.  
er begnodel' in do al zu hant, die hertzogin vnd ir doht-  
terlin.

802. In des do kam her Helferich,  
 her Hiltebrant, her Dieterich,  
 vnd manig ritter kûne,  
 Vnd ouch der kunig Ymian,  
 der was so reht(e) wol getan,  
 vff dem anger grûne.  
 Sú enpfingen in, nu wissent daz,  
 mit richer handelunge [zart]  
 daz nie kein botte bas  
 von herren wart empfangen.  
 vil maniges gruffes (er) veriach, [riche erfach.  
 do von jme sorgen vil verfwant vnd (man) in froiden

803. „Wilkum, Bibung, du werder man,“  
 sprach der furste lobefan  
 her Diethrich von Berne  
 „Kumest du von der kunigin?“ —  
 „nement hin daz briefelin, (S. 2)  
 sû sehe uch, herre, gerne,  
 Vnd öch den alten Hiltebrant,  
 mit vwer ritterscheffe.  
 sû dunt i(u)ch bitten alle sant  
 mit ire(r) sinne crefte,  
 daz jr kument vor den berg [spielen die getwerg.“  
 durch wil der (durch die?) edelen kunigin, vnd sehent

804. Do sprach der furste hochgenant:  
 „ich han leides vil erkant  
 durch die edelen juncfrowen,  
 Ich vare[nt] gerne (nu) do hin  
 zû dem schonen meg(e)tin;  
 ich han michel trowen  
 Durch sû gelite(n) vnd groÿe not  
 von einem böfewihte;  
 er wolte mich haben dot,  
 er nam mir min geschichte,  
 was ich von hoffe solte han, [dem plan. (Bl. 253, S. 1)  
 das as er mir alles gar: das golt (galt ich?) jme vff

805. Er waz geheiffen Wieg(e)ram,  
 mit valschen reden er vff mich kam  
 vnd grüfte mich mit worten.  
 Ich dankete jm sunder wan,  
 das minen eren wol gezam;  
 er besach mich zu allen orten.  
 Ich frogete, nū wissent das,  
 noch der kuniginne:  
 er vnder (hinder?) stunt mich mit has  
 mit sinen valschen sinnen,  
 er sprach: „die burg ist Muter genant; [her] gefant.  
 er ist litzel wife(r), dan du, der dich noch kunigin hat

806. Der herre ist Nitiger genant,  
 ein edel hertzege wol erkant,  
 vnd ouch sin schone[n] frowe[n].  
 Ich dich ir hie gewer,  
 noch dines hertzen ger  
 maht du sy gerne schowen.“  
 Do sprach von Berne her Diethrich:  
 „ich wil wider keren. (S. 2)  
 sohent die (saget der?) kunigin(ne) rich,  
 sū sol mir froide meren:  
 ist, daz ich sū vinden kan,  
 wo lebet an froide min genos, es sien frowen oder man?

807. Der rife mich do nider flüg,  
 mit valschem mute den er trug,  
 den kunde er wol gemeren;  
 Vnd ouch sin sūne Grandegrus  
 kom vor des gewerlbes (gewelbes?) hus,  
 er wolte mich verferen.  
 Mit der stangen (die) er trüg  
 wolt' er mich han erlagen:  
 einen stein geving ich clüg,  
 ich warf in vor den cragen (magen?).  
 eine stimme lies er vs,  
 als der tūfel wer' vs gelan. sū lieffent alle vor daz hus.

808. Der hertzoge frogete al zû hant,  
 sin swert hing an der want:  
 „was brahtes duffe (ditze?) were?“ (Bl. 254, S. 1)  
 Das wart gekundet vnd geseit:  
 „die rîfen die sint alle bereit;  
 man saget groffe mere,  
 Grandegrus der lige dot,  
 mit einem stein erworffen:  
 „Kument, helffent jme vîler not!  
 welt ir ir bedürffen.“  
 sû sprechent, es habe der geton, [han.“  
 „der do in den ringen lit: den lip mus er verlorn

809. Do sprach jungfrö Ybelin:  
 „herre vnd lieber bruder min,  
 es sol uch billich[en] mügen,  
 Das er den gevangen man  
 wolte also erlagen han;  
 sû enkinnent nit dan liegen,  
 Es sol in billich[en] vbel gan,  
 der sich des vnder windet,  
 das er mit valschen luge(n) kan,  
 vnd man in dar an vindet. (S. 2)  
 das hant die rîfen hie getan: [han.“  
 vff in trugent su valschen mut, su wollent in erlagen

810. Do sprach der herre Nitiger  
 zû der juncfrowen her:  
 „wie stet es dem gevangen?“ —  
 „Herre, er hat forge gros,  
 er ist des gewape(n)s alzu blos,  
 des mûs in fere erblanden (belangen?),  
 Vnd noch (ouch?) meister Hildebrant,  
 der het sin ie gepflegen;  
 sin rat der ist an in gewant,  
 ern' hat sichs nit erwegen,  
 noch der [der] helffe sin  
 vnd der ritterlichesten gut.“ also sprach jungfrö Ybelin.

## 811. Do sprach der alte Hiltibrant:

„mime herren dem waz vnerkant,  
 wie sû all genenne[n]t woren;  
 Einre gerumet hat dis lant,  
 Hûle so waz er genant, (Bl. 255, S. 1)  
 der sprang dort her æ'woren,  
 Sû hieffent in wil[i]kum(en) sin.  
 er dankete in vil fere;  
 er sprach: „wo ist der nefe min?  
 der maht vns froide mere.“  
 der antwurt Wiggram jme veriach: [vngemach.“  
 „einer in der heilten (halten?) lit, er dut vns leit vnd

## 812. Do clagete(n) sû in (im?) alle glich

Hüllen von her Diethrich,  
 dem vögte do von Berne.  
 Su rieffent alle wider strit:  
 „der vns reche in kurtzer zit,  
 dem woltent wir dienen gerne  
 Die wile daz wir lebeten,  
 als wir zu rehte[n] solten,  
 vnd in eren swebeten,  
 vil gerne daz wir wolten  
 iemer nû sin diener wesen, [leben.“ (S. 2)  
 das er vns von difem gewalt frigete hie vnd vnſz(er)

## 813. Do sprach Hülle: „ir herren gût,

nu sint alle wol gemût,  
 vnd lont uch nit belangen;  
 E von noch (noch e, wan?) hute vber ahte tage  
 ich mache vff der burge die clage,  
 das sû ir roten wangen  
 Vnd ouch ir wissen hendelin  
 zû samene muſſent winden,  
 ir wengelin vnd ir mundelin,  
 daz sullent ir wol bevinden,  
 333,7 ich machen in von blute rot: [ringen dot.  
 got kam (kan?) nit sin helffer sin, ich slahe in in den



814. Die rîfen worent froiden rîch,  
dur daz die rîfen freistlich (der Hûlle freifelich?)  
den fursten wolte erstechen.

Er steig hin an des veilses want,  
er kom hin vff do al zu hant:

Bardegrus den wol(t') er rechen;  
Er sach den Berner hoch gemût

in einer grunen selbe,

(Bl. 256, S. 1)

juncfrö Ybelin dee gute (vil gût?)

sach in vor dem geweilbe,

sû sprach: „lieber herre min,

[pin.“

sehent ir nit? des tûfels man ist kumen vs der hellen

815. Er sprach: „ein rife gros  
der wil rechen sinen genos  
mit der stahel stangen:

Nu bin ich der ringe fry;

juncfrö, also lieb als ich uch sy,

vnd mohte ich nu erlangen

Die woffen vnd den schilt vor mich (min?),

so fure ich als ein herre;

des wartent vff die truwe min,

min froide [die] wurde mere;

wan ichs ie gedet by minen dagen:

[sagen.“

het<sup>2</sup> ich die woffen hie an mir, so wolt' ich truren wider

816. Juncfrö Ybelin ging al zu hant

al dar, do (sû) irn bruder vant,

den hertzogen Nitigeren.

(S. 2)

(Sû) sprach: „lieber bruder min,

das du selig mülefst sin!

vnser leit daz wil sich meren:

Hûlle ist kumen in dis hus

vnd wil die rîfen rechen.

nû gent dem heilde woffen her vs,

lant in die schefte brechen,

also er dicke hat geton.“

[nieman beston.“

[er sprach:] „ist Hûlle kumen in dis lant, so getor in

817. Er hies die woffen tragen dar.  
 sū nam ir genote war,  
 obe sū das alles hete.  
 Den harnesfch sanc(t') sū jn der nider,  
 sū kam balde zu jme wider  
 mit gantzen froiden stete.  
 Sū sprach: „lieber herre min,  
 nu woffent uch gar schone,  
 das ir selig müffent sin!  
 vch wurt von mir lop zu lone,  
 ein lieplich sehen zu aller stunt, (Bl. 257, S. 1) [grunt.“  
 vnd do by der selden seit (seil?) mitten durch mins hartzten

818. Der furste woffent' sich zu hant,  
 das swert nam er in die hant  
 vnd zuhtes für die scheide;  
 Den schilt er an den arm nam,  
 do sprach die juncfrö winn(e)sam:  
 „nū sint ir kumen von leide.“  
 Er sprach: „wir füllent vff den plon  
 zu ein ander keren,  
 do vinden wir blümelin wol geton:  
 do sol vwer schade sich meren,  
 vnd vwer grosses vngemach: [nie geschach.“  
 (w)ir wellent rechen vvern nesen; so groffe schande uch

819. Der herre sprach zu Ybelin:  
 „also liep ich dir müge sin,  
 entflús mir dife ringe.“  
 Sū sprach: „entruwen, daz sol sin,  
 hertz lieber herre myn, (S. 2)  
 ich han noch den gedinge,  
 Vnser forge wurt gut rat,  
 ir stent in hohem müte,  
 vwer schibe noch glick(e) stat.“  
 so sprach die reine gûte.  
 er küfte sū an ir roten munt. [wol gesunt!“  
 das swert daz schut er in der hant: „nū stunt ich nie so

820. Der furste sprach: „ich bin bereit;  
 her rife, nu sy i(u)ch widerfeit.“  
 er ging her mit der stangen,  
 Er gap dem fursten einen slag,  
 des (daz?) er vff der (den?) knuwen gelag,  
 wo er in mohte erlangen,  
 Junefrowe Ybelin erschrag,  
 das man sú sach erblichen,  
 sú wonde, es wer[re] sin jun(g)ster tag,  
 das wissent sicherlichen.  
 „nu hat' uch (ich?) mir in vsserkorn; [lorn?“ (Bl. 258, S. 1)  
 ouwe, got, durch dinen dot, sol ich [ich] den dienst han ver-

821. Der heilt die ougen vff gebrach,  
 die maget er do ane sach,  
 ir froide begunde (began?) sich meren.  
 Der furste wider vff gesprang,  
 der helm jme an der ketten erklang,  
 er ilte hin wider keren,  
 Er nam des rifen genote war,  
 wo er in mohte erlangen,  
 er slugen mit dem swerte dar  
 gegen der stahel stangen,  
 er gap dem rifen einen slag [lag.  
 mit dem swerte daz er trûg, das er vor jme gestro(e?)cket

822. Das höbet er yme abe slûg,  
 vil balde er es von dannan trug  
 hin gegen des veilles zinnen.  
 Er sprach: „nû nement him den bal,  
 wartent sin do vber al;  
 so kan ich rifen minnen,“  
 Sprach der furste hochgemût,  
 „vnd ouch vor frowen vehten. (S. 2)  
 die bose valscheit die ir dât  
 fur rittern vnd vur knechten,  
 die hat uch nu bezogen gar: [felber war.“  
 der tûfel hat uch nu beschant, das (des?) nement an uch

823. Die rifen schrugē baz, dan e,  
 jrs jnnēclīches hertze we  
 das müstent sū do schowen,  
 Ir stīme waz also vngestentē (ungestēmē?),  
 es kunde nieman ein wo(rt) vernemen,  
 das (des?) müsstent wil (wir?) alle iehen,  
 Von dem vngēhūren schal,  
 den sū do daten,  
 wir wōdent daz (des?) vber al,  
 wir weren alle verraten,  
 die helle were vff getan  
 vnd der gotliche zorn, die welt solte ein ende han.“

824. Des erschrag die hertzogin  
 vnd ouch juncfrō Ybelin, (Bl. 259, S. 1)  
 dar zu des hufes herre,  
 Sū sprochent alle vff dem hus,  
 der tūfel were kumen vs,  
 des wurde ir schaden mere.  
 Sehs milen durch den walt  
 wart man des schreiges jnnen,  
 do enwart nie kein hertze so balt,  
 es keme von sinen sinnen;  
 der tiere munt waz gar verzaget, [her geiaget.  
 sū lieffent zu ein ander gar, reht' als sū brechten ein

825. Do sprach juncfrō Ybelin:  
 „hertze lieber herre min,  
 wie sol ich (úch?) nu geschehen?“  
 Des erlachete her Dietrich:  
 „were ich noch also sorgen rich,  
 ioch müste ich uch iehen,  
 Das ir uch nit kunnent verstan  
 vff rifen tiere schrigen;  
 ir sūl[en]t daz wissen sunder wan,  
 ich han gehoret iehen (S. 2)  
 von rifen (und von) wurmen schrey, [enzwey.“  
 das mir durch die oren dos, ich wōde, der himel (waer’)

## LVII.

*(Ein Bild mit der Ueberschrift:)*

Also Hiltebrant mit dem getwerge rete.

826. **Do** sprach meister Hiltebrant: (Bl. 260, S. 1)  
 zû dem getwerg al zu hant:  
 „dis hat min herre gelitten  
 Durch die edele kunigin  
 vnd durch die schonen meg(e)tin,  
 so het er vil gestriten  
 Mit heiden, rîsen, wurme(n) vil,  
 das wir sû erlosten  
 von des dodes angeftes zil  
 vnd von den hellen rosten,  
 (. . . . .)  
 das sû von der sorgen cloben nu von jme gebunden sint.“

827. **Do** sprach Bibung der kleine man:  
 „do ich solte varen dan  
 von der kuniginne  
 Virginal, daz meg(e)tin  
 bat mich durch den willen sin  
 vnd ouch durch rehte minne  
 (. . . . .)  
 der vns von sorgen losste.  
 das er selig muosse sin!  
 wir sint in sime troste, (Bl. 260, S. 2)  
 die wile [daz] wir daz leben han, [stan.“  
 ich wil in sime dienste sin vnd jme mit truwen by ge-

## 828. Do sprach meister Hildebrant:

„wir haben willen in dis lant  
 zû der kûniginne  
 Vnd zu den schonen meg(e)tin,  
 by in eine wile fin,  
 mit allem reine(m) gewinne,  
 Wil min herre kumen dar  
 mit ritern vnd mit frowen,  
 man sol fin gerne nemen war,  
 er wil sich lon do schowen.  
 dut in ieman in hertze we,  
 das sullent wir gefugen [al]so, es geschiht in niemer me.“

## 829. Do sprach Bibung daz getwerg:

„ich sehe i(u)ch gerne fur den berg  
 mit vwer riterfcheffe, (Bl. 261, S. 1)  
 Die do fin so reht(e) gut,  
 vnd lebet alle in hohem mût  
 mit irme s(i)nne crefte.  
 Varen(t) zu der kunigin,  
 do werdent ir wol enpfangen  
 von frowen vnd von meg(e)tin,  
 die zu uch kome(n)t gegangen  
 in so keiferlicher wat: [ten hat.“  
 nement da(n)gberlichen grus; vwer hant daz wol ervoh-

## 830. Do sprach der edele furste wert,

des hertze milter tugende gert,  
 zû dem edelen Bibunge:  
 „Morn(e) so man gefsen hat,  
 so sullnt wir schrit(b?)en vnser tat  
 mit wol beratunge,  
 Wir sullent schriben einen brieff  
 mit richer rede sinne,  
 verfügelt wol mit reden dieff,  
 der edeln kuniginne,  
 das wir by ir wellent fin (S. 2)  
 in aht tagen oder e, des wellent wir loffen werden schin.“

831. Des morgens do man gessen hat,  
 so wurt geschriben der herren dat  
 vnd öch des edeln fursten.  
 Su ruften Bibung(en) dar,  
 der stunt do by in der schar,  
 vnd det daz by dem tursten:  
 „Bereit dich hin zu Jeraspunt  
 zu der kuniginne,  
 vnd tû do den frowen kunt,  
 ich los dich mit gewinne,  
 zwolff marg goldes ich dir gehe:  
 heis sû in hohen mûte sin vnd in gantzer froide[n] leben.“

---

### LVIII.

*(Ein Bild mit der Ueberschrift:)*

Alfo Bibung geschicket wart gon Jeraspunt myt eyne  
 brieffe.

832. Bibung bereit' sich al zu hant:  
 er nam den brieff in die hant  
 vnd det in in sine desche.  
 Ein ros wart jme schier' bereit, (Bl. 262, S. 1)  
 ein richer satel druf geleit,  
 sû bundent jme sin flesche.  
 Der hertzoge bant jme k(l)eine sporn,  
 do by der cleinen willen,  
 der edele furste [vil] vfferkorn  
 hies in riten dry milen  
 do hin vber den holen berg. [getwerg.]  
 do kam er zu eines burnen flus, do spilten frowen vnd

833. Bibung vrlo(u)p do gewan,  
 angeft het der cleine man  
 von maniger hande sorgen:  
 Er horte ein[e] ftimme engeftlich,  
 die was von wurm(en) gruwelich,  
 die en[t]woltent nieman borgen,  
 Waz fú begriffen daz was verlorn  
 witen vff den balde (dem walde?)  
 (. . . . .  
 . . . . . )  
 von der ftroffen vff der pfat, [ftat. (S. 2)  
 die trüg in vafte durch den walt, bitz er kam an die

834. Die forge det jm also we,  
 die vng(e)hüre michels me.  
 „ich fach fo gruwelich[e] fchieffe(n)  
 In dem walde her vnd dar,  
 ich nam ir genote war,  
 fú datent michel dieffen:  
 Ich fach den (wurm) also wit  
 ginen mit fime giele,  
 des ich wonde zu der felben zit,  
 er hette wo(l) drige kiele  
 verflunden vnd den Dunresberg: [die rifen ir geberg.  
 ich barg mich hunder ein gefrenne gras (groz?), do haten

835. Do bat ich got durch finen dot,  
 das er mir hülffe von der not,  
 von der wurme fchricken.“  
 Er fach rifen gruwelichen geftalt,  
 er barg fich húnder ein ronen alt,  
 vmb in fchuffen die blicke.  
 Er gedocht' in finem mût:  
 „ach, her[re] got, durch din gûte!  
 du haft mich in diner hût, (Bl. 264, S. 1)  
 nu gip mir daz gemûte,  
 das ich hie werde forge fry, [namen dry!“  
 vnd daz ich zu den frowe(n) kom, durch diner heiligen



836. Als er in den noten reit,  
 er sach ein linde wol gekleit,  
 die waz so wunnecliche,  
 Das er daz zu jme selber iach,  
 das er kein schoner nie gefach,  
 von lo(u)be waz sū riche,  
 Vnd von eften manigvalt,  
 die gobent dem bilde (wilde?) schone  
 schato wer[re] hin durch den walt;  
 in froiden richem tone  
 lungen ritter, megde wol geton, [han.  
 daz er [do] forgen do vergas, fin truren wolte ein ende

837. Do reit er vafte hin noher bas,  
 fin ros daz waz nit also las,  
 es trüge in vnder die linde,  
 Do vant er einen burnen clor,  
 er wonde, fin frowe do vir wor (S. 2)  
 by den megden vinden  
 Vnd by den rittern wol geton,  
 die worent in hohem mūte;  
 die sunne erschein wite vff dem plon  
 vor der sydin hute.  
 [aller]erst' wurden syn die ritter war, [sunderbar.  
 sū hießen alle in wilkum fin. des dankete ir (er in?)

838. Sv enpfingent in, nū wissent daz,  
 daz nie kein man enpfangen baz  
 von frowen solte werden.  
 Do sprach die schone Goldelin:  
 „nu sagen(t) durch den willen min.“  
 er sprach: „ich erleit vff erden  
 Nie so groffes vngemach.  
 als[o] von der wnrme schricken,  
 vnd ouch die risen die ich do sach,  
 von (vn)gehūren blicken  
 so muste grouwen mir daz har. [vúr war.“  
 ich kan i(u)ch halbes nit gefagen, das ich geliten han

## LVIV.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also Bibung fur die hertzogin kam vff die burg.

839. „NV sage an, Bibung, werder man, (Bl. 264, S. 2)  
 wo were du durch den jon (tan?)?  
 das dir got iemer lone!“ —  
 „Das sage ich uch wol vir war  
 bede, stille (und) offenbar,  
 ich waz by den fursten schone.  
 Der (dar?) hatte mich min frowe gesant  
 zu dem edelen herren,  
 do wart mir manig ritter erkant,  
 min froide begunde sich meren,  
 do ich ersach die fursten gut  
 vnd ouch die edelen fursten (ritter?) wert, die hant der  
 wilden lewen mût.“

840. Do sprach die edele Gbldelin:  
 „wie enpfing do dich der herre min?  
 die mere wußt' ich gerne.“ —  
 „Ich wart enpfangen rehte wol,  
 also man liebe geste sol,  
 von dem vogte von Berne  
 Vnd von dem kunig Ymian,  
 der ist ein furste werder,  
 fin lip der ist so wol getan, (Bl. 265, S. 1)  
 er treit ein mantel von merder,  
 der ist mit golde wol durch flagen,  
 der vnder richen ziclat: der furste in mag mit eren  
 tragen.

841. Ich sach ouch manigen ritter gut,  
 des hertze stunt in hohem mût,  
 man sol sù billich[en] prisen,  
 Vnd ouch den alten Hildebrunt,  
 der hat gestriten mit der hant,  
 das wil ich (wol) bewisen,  
 Er slûg[e] der rifen eine(n) dot,  
 die do huten der veste[n],  
 do von [fo] kam sin her vffer not,  
 er wolte ouch [ouch] sin der beste[n],  
 der vnder den rifen alle waz: [genas.  
 er swang jme das ho(u)bet abe, do von sin[e] herre wol

842. Sù flugend die rifen alle dot;  
 der furste [der] leit ouch groffe not  
 mit Ramengrus dem rifen;  
 Vnd o(u)ch der kunig Ymian, (S. 2)  
 der het es also wol getan,  
 die (der?) herre, vff der wisen;  
 Vnd der von Stire hochgemût;  
 Wittiche[n] vnd dar zû Heyme;  
 vnd manig edel ritter gut  
 vernamen ich vber veime,  
 sù sint aller eren vber dach, [ich] nie gefach.“  
 das man in aller [der] Cristenheit kein[en] bessern ritter

843. Do sprach die juncfröwe Goldelin:  
 „wie vil mag do der herren sin,  
 die do ligen(t) vff der wisen?“ —  
 „Das sage ich uch ane wan,  
 do lit wol sehzig tufent man,  
 die mag man vil wol prisen.  
 Vnder den rittern [wol] zwolffe sint,  
 die sul[en]t ir wol gesehen;  
 die Cristenheit wer in ein wint,  
 das mugent ir dar an spehen,  
 sù hant zwe[ve]lff rifen do erflagen, [sagen.“— (Bl. 260, S. 1)  
 die gingent hohe wunneklich: man mag wol iemer von in

844. „Nû sage mir, Bibung, werder man,  
 wan rite du von dem herren dan?  
 das (des?) soltu mich bescheiden.“ —  
 „Es ist hute der dirte tag,  
 das ich vff der wise lag  
 vnd by den stoltzen meiden,  
 Das ich vrlo(u)p von in nam  
 vnd zu den (dem?) edelen fursten;  
 er wifete mich durch den dan,  
 ich ging hin zu den turften;  
 mir waz von jme nit so goch, [mir manig crütze noch.  
 ich sa(e?)gent' sû, nû wissent daz, sû machent (machen?)

845. Min herre der sprach wider mich:  
 „in aht tagen mich du sich  
 mit miner ritterscheffe,  
 Ob mir got des heiles gan,  
 das (ich) die kunigin sehen an  
 mit minre inre creffe.“  
 Ich han geliten (vil) arbeit  
 durch die meg(e)line. (S. 2)  
 das ist der kuniginne leit,  
 das ir in der pine  
 durch die so lange sin(t) gewesen. [genesen.  
 ir herchaft sol nu wesen fry, in vwer dienste sint sie

846. Do sprach von Berne her Diethrich:  
 „nu sehen (saget?) der kuniginne rich,  
 wir wellent by ir wesen,  
 Obe vns got des heiles gan,  
 das wir sû mugent sehen an,  
 wir fristen ir genesen.  
 Von dem berge zu Jersapunt  
 by den schonen frowen,  
 da[s] tu es o(u)ch den rittern kunt,  
 man mag vns gerne schowen,  
 dar kument fursten, herre(n) vil, [den) spil.“  
 vnd o(u)ch die hertzoginne gut mit maniger hande (vroi-

847. Ich sprach wider den herren wert:  
 „alles daz (des?) vwer hertze gert,  
 das sullent ir do vinden, (Bl. 267, S. 1)  
 Schone megde wunneclich,  
 die (der?) ougen gern(e) sehen dich,  
 do sol i(u)ch forge swinden  
 By der kunigin Virginal  
 vnd by iren rittern werden,  
 ich sehen vff den wale (dem wal?)  
 die turften vff der erden,  
 die do [n]ie me wurden gesehen, [sehen.“ --  
 von den hant ir froiden spil: des mußent ir vns selber

848. Nû loßent wir die rede fin,  
 vnd frogen (sagen?) von dem herren min  
 vnd von den edelen frowen  
 Vnd von den rittern lobesam,  
 die brechent vff dort von dem plon,  
 man mag sû gerne schowen:  
 Ir hermel vnd ir hündelin  
 die spilten in iren [schosse] ger(e)n;  
 die (do?) wart gantze(r) froide schin.  
 die rote begunde sich mer(e)n  
 von dem edelen kûnig Ymian, [getan.“ (S. 2)  
 vnd von dem Stire heilde gut: der hat ie sit daz beste

849. Die wagen wurden schiere bereit,  
 ein riches dach dar vff geleit,  
 die juncfrowen froweten sich alle,  
 Die woren von der megde schar,  
 reine, luter vnd(e) clar,  
 vnd frog(w?)eten sich mit schalle,  
 Das su zu der kunigin  
 soltent varen balde,  
 vnd ouch der edelen herren fin,  
 die zogetent gegen dem walde;  
 zu varen waz in allen gach, [andern nach.  
 mit froide worent su vberladen, ir keinre lugete dem

850. Do sprach juncfrö Ybelin:

„vil hertze[r] lieber herre min,“  
 zu meister Hildebrande  
 Vnd zu dem Berner hoch gemüt,  
 des namen vber alle herren güt  
 ist witen in dem lande  
 „War ist uch herre nu so goch,  
 das ir also balde ylent? (Bl. 268, S. 1)  
 das her daz zoget[e] uch alls noch,  
 ir soltent vnder wilen  
 vwer gesitte lossen sin:  
 ir koment also nohe niht do hin zu der kunigin.“

851. Do sprach der Berner do zū stunt:

„juncfrö, wie ist uch daz kunt?  
 das fullen(t) ir mir sagen.  
 Vns ist der walt wol bekant.“  
 do sprach der alte Hildebrant:  
 „dar vmbe sult[ent] ir nit verzagen,  
 Es sint noch hie nohe by  
 grosse wurme, risen,  
 der ensin wir noch nit fry;  
 ich wolte sin vff der wise,  
 do ich e bin gewesen: [risen genesen.“  
 do defent mir die wúrme [nie] niht, und lieffent mich die

852. Ouch sprach her(re) Hildebrant:

„vch sint die lant nit wol bekant  
 die breite vnd ouch die verre;  
 Ir hant eins zagen rede geton, (S. 2)  
 die soltent ir nu han gelon,  
 vil zarter lieber herre.  
 Man priset vor andern herren gut  
 vch witen in dem lande;  
 ir sullent haben eins lowen mût,  
 do by man i(u)ch erkande:  
 nu wellent ir aber ein zage sin.“  
 „ir wendent balde vwern mut.“ sprach die junge hertzogin.

853. Do sprach Wolffhart der tegan:

„wir hant ouch strites me gepflegen  
witen in dem lande,  
Vnd sint ouch den zu handen kumen,  
die schaden hant von vns vernumen,  
das ich an in erkande,  
Das sū hetten heilides mūt  
in walde vnd ouch in owen,  
vnd datent als die heilde gut,  
die striten durch schone frowen.  
das (des?) ist in noch nit dange (dank?) geseit. [breit.“  
nū sint ir gar so sere verzaget, vnd ist ouch vwer lop so

854. Do sprach der alte Hildebrant: (Bl. 269, S. 1)

„ach, herre, ir sehen[den]t vns durch die lant  
mit vwer zegerigen;  
Wel[en]t ir bedenken[t] nit vnser not,  
ich wolte, ir werent in eren dot,  
ir heissen(t) in der k[o]rien  
Der beste furste, der nū lebet  
witen in dem lande,  
vnd ie vwer lop nit noch er' strebet,  
des werden(t) ir [wol] zu schande.  
wel[en]t ir nit wenden vvern mūt, [güt.“  
so gebe ich ein hieffe niht vmbe alle vwer herchaft

835. Des antwurt[et] jme der furste gūt:

„ir tragent gegen mir zornigen mūt  
gar alle [tage] tegeliche(n).  
Vehten daz ist ein rehtes spil,  
daz ich uch wider wifen wil.  
die wurme sint gruwelichen  
Gestalt, vnd ouch die risen gros,  
mit den ir mich heiss[en]t vehten;  
man vindet niergent iren genos (S. 2)  
an ritern, noch an knechten:  
ir gebent mich gerne in den dot,  
als ir mir dicke hat geton, e mir got hulffe vwer not.“

856. Des antwurt[et] jme her Hildebrant  
 vnd onch Wolffhart alsû hant  
 mit [fo] steticlichen truwen  
 Vnd ouch mit reden sinnenrich,  
 dem fursten cluge(n) her Diethrich.  
 vnd ouch die seligen frowen,  
 Sú sprachent: „lieber herre min,  
 „got hat i(u)ch vfferwelet,  
 min hertze sol in froiden sin,  
 das uch got hat gestellet  
 vber alle fursten gût, [hoben mut.“  
 vnd uch die frowen in hertze hant: des sul[en]t ir tragen

857. Des antwurte im der furste fry:  
 „ir hant ie gehalten by  
 der manheit vwer tage,  
 Der selden maniger ist erlon,  
 ir sullent her noch baz verston,  
 e ir mich heissent ein zage.  
 Ir dnt der alter art gelich  
 mit vwerem hochgemute;  
 ir dünt hart' vntugentlich,  
 nu warten(t), selige fron Vte,  
 es mohte wol also geschehen,“ [sehen.“ —  
 also sprach her Diethrich „das ir mich nie hetten(t) ge-

858. „Herre,“ sprach die hertzogin  
 „ir sul[en]t nit also zornig sin  
 gegen meister Hildebrande;  
 Was er gegen uch hat getan,  
 das sullent ir für gût verstan;  
 man priset uch in dem lande  
 Vur den tursten der do lebet  
 in allen kunig richen;  
 sin lip nach vweren eren strebet,  
 das wissen(t) sicherlichen,  
 er meint i(u)ch mit truwen gar: [war.“  
 hertze lieber herre myn, das (des?) hant ir dicke genumen



859. Die rede do wart (uz) gezalt.  
 su zogeten durch den (grünen) walt  
 hin gegen des burne(n) flussen,  
 Su lohen ein gefrenne hoch,  
 das vber sich die lúften coeh:  
 do kam gegen jme (in?) geschossen  
 Vil manig wurm her vnd dar  
 vnd woltent sú do verbrennen;  
 die rísen wurdentz ouch gewar  
 vnd wurden sú erkennen,  
 das sú werrent heilde gnt, [mut.  
 sú bereiten sich alle gar, des wart in ellenthaff[e] der

860. Sú müssen durch daz gefrenne (fit)  
 howen eine groesse (gazze?) wit,  
 das sú zú in bekemen.  
 Die wurme schussen gege(n) in har,  
 vnd ouch die rísen alle gar,  
 vmb daz sú von in nemen (Bl. 271, S. 1)  
 Schaden, vnd(e) nüt den frumen,  
 sú sich des erwagen,  
 so (sú?) mußten nohe hin zu in kumen,  
 das sú by in lagen,  
 vnd zogeten vnder die linde breit [wurme in arbeit.  
 vnd stelten sich zu striten gar: des kument (komen?) die

861. Do sprach der alte Hildebrant:  
 „ir herren, nú sint alle gemant,  
 wir muessent nu hie striten  
 Mit rísen vnd mit wurme(u) starg.“  
 ir keinre sin manheit nie verbarg  
 in walde, noch vff liden.  
 Do sprach Dietleip von Stirer marg:  
 „ir manent vns gar fere,  
 min manheit ich noch nie verbarg,  
 ich getor noch vehten [iemer] mere.  
 es ist alles noch ein wint, [ein kint.“ (S. 2)  
 das ich bitz har gestriten han: ich bin der jore noch

862. Do sprach der kunig Ymian  
 zu dem fursten wol getan:  
 „her Diethrich von Berne,  
 Wir sint her zu striten kumen,  
 es kume zu schaden oder zu frumen,  
 ich wil nu striten gerne  
 Mit dem rifen Glockebos,  
 er dunket sich (fo) kûne,  
 er kan machen wunder gros  
 al vnder linden grûne;  
 mit worten hat er broht (brahtes?) vil: [zil.“  
 obe ich es nu gefugen kan, ich gibe jme hie sin endes

863. Des antwurte[t] jme Wolffhart der tegan:  
 „ich han ouch strites me gepflegen  
 in difem wilden walde  
 Mit einem wurme, der waz starg,  
 sin crefte er gegen mir nit verbarg,  
 er gohete gegen mir balde,  
 Mit dem zagel er mich slug  
 daz ich viel dar nider(e);  
 dar vmbe wart ich zornig genûg, (Bl. 272, S. 1)  
 ich galtes jme ouch sider(e),  
 mit miner ellenthafften hant [plon (daz lant?)“  
 slûg ich in von einander da, das er viel dot vff den

864. Do sprach der alte Hildebrant:  
 „herre, bereitent uch al[le] zu hant,  
 Glockebos wil mit uch striten,  
 Ir alment (nement?) sin vil ebene war,  
 bede, stille vnd offenbar.  
 in walde vnd vff den liden,  
 Hat er ie gestrit(t)en wol,  
 daz wissent sicherliche,  
 er het gegeben sweren zol  
 in dem kunig riche.“  
 der kunig lachete vnd(e) sprach: [mach.“ (S. 2)  
 „ich bin drum(b)e her bekumen, das ich wil liden vnge-

## LX.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also der konig Ymian mit dem rifen Glockenbos  
stritet.

865. DER kunig wart schier' bereit, (Bl. 273, S. 1)  
Glockenbos do gegen jme schreit,  
er sach in an mit zorne:  
„Got grusse uch, her Glockenbos;  
ir sint gegen mir vngenossen (unmassen?) gros.“  
sprach der hochgeborne,  
Er lief[fe] den rifen beltlich an  
mit sime scharffen swerte.  
der rife balde gegen jme kam,  
mit zorne er sich daz (da?) werte,  
er gap dem kunige einen slag  
mit der stangen die er trûg, das er vor jme nider lag.

866. Der edele Berner daz erfach,  
er lief zûm[e] kunige vnd(e) sprach:  
„wol vff, [edeler] kunig here!“  
Der kunig wider vff gesprang,  
der helm jme an den ketten erklang:  
„du hast mich troffen sere;  
Ist, das ichs gefûgen kan, (S. 2)  
ich wil dirs hie zwey valten;  
(ich) wil got zu helfe han,  
der sol der selden walden!“  
der kunig slug jme, daz er viel,  
das hœbet von dem buche hin: er lag reht' als ein groesser  
kiel.

867. Do sprach Dietleip von Stirelant:  
 „ich (wil) ouch striten al zu hant  
 mit eime rifen kûne,  
 Der ist geheissen Fidelnstos  
 vnd ist ouch vngenossen (ungemessen?) gros,  
 al in dem walde grûne  
 Hat er gestriten manigen strit,  
 das han ich wol vernumen;  
 so han ich [ouch] geslagen wunden wit  
 zu schade vnd ouch zu frumen.  
 her rife, nu wissent daz zu stunt,  
 ich sol vch liben einen slag, das (des?) werdent ir nie-  
 mer [me] gesunt!“

---

## LXI.

Hie stritet Dietleip von Stire vnd der rife Fidelnstos.

868. Do sprach der rife Fidelnstos: (Bl. 274, S. 1)  
 „mich dunket, der broht sy al zu gros,  
 der (den?) vwer mut hie tribet.  
 Nu zogen bald vff den plon;  
 kan ich es gefugen, sunder wan,  
 die selbe ich (felde úch?) hie beklibet,  
 Daz ir uch nu vermessen hant.“  
 do slugent sû vffe ein ander.  
 „ich gebe uch mine truwe zu pfant,  
 vnd werre [der] kunig Aliander (Alexander?)  
 al hie by vns vff dem plan,  
 das er sehe ein starken streich, den muissent ir von mir  
 (nu) han.“

869. Do lieffent sū ein ander au,  
 der rife slug den werden man,  
 mit siner stabel stangen  
 Gap jme der rife einen streich,  
 das er vff den schilt entweich, (S. 2)  
 wo er in mohte erlangen.  
 Dietleip der erholte sich  
 do von Stirer lande,  
 er slug den rifen sicherlich,  
 das man do sprach zu hande,  
 das nie wurde herter strit  
 gevohnten von zwee(n) tagen (tegen?) gut: das hōbet  
 vor sinen fussen lit.

870. Nein (Heime?) sprach: „her Hildebrant,  
 gent mir den minen al zū hant,  
 mit dem ich hie sol vehten,  
 Das es die herren alle sehen,  
 so muſſent sie mir lobes iehen  
 vor rittern vnd vor knechten.“ —  
 „Der dine heisset Clingelbolt,  
 ein rife vngenossen (unmassen?) kune:  
 ime sint die frowen alle holt,  
 al[le] vff dem anger grune  
 hat er dicke pris geiaget,  
 das er wol noch heisset ein man an eren vil gar vnver-  
 zaget.“ (Bl. 275, S. 1)

## LXII.

Hie stritet Heime vnd der rife Clingelbolt:

871. **Do** sprach Heyme, ein stoltzer tegu:  
 „sit er nu ist also vßerwegen,  
 so wil ich mit me (im?) striten.“  
 Do gingen sū zu kreisse dar  
 vnd noment bede ein ander war  
 al vff dem anger witen.  
**Klingelbolt** vff Heime slug  
 mit siner stahel stangen;  
 lützel Heime jme daz vertrug,  
 wie er jm mohte erlangen:  
 Heime jme ein wunde schriet [ellent riet.  
 als hin durch den cragen vnd hals, als jme sin baldes

## LXIII.

Hie stritet Wittich vnd Rumerock.

872. **Do** kam Witiche, der tegu stoltz,  
 her für geschossen als ein boltz,  
 zū strit(en) waz jm heisse:  
 „Wo ist der mine? her Hiltebrant.“ — (S. 2)  
 „Rumerok ist er genant,  
 ich jme ab hie geheisse.“  
**Do** sprach Wolffhart al zu hant:  
 „nu tritt du hin zu dem creisse,  
 das wir vt werdent hie geschant,  
 das nit von jme erbeisse,  
 du kumest an den langen man,  
 der do heisset Rumerok: sin lip ist (al)so freissan.“

873. Sú lieffent bede einander an,  
 es wart so wol in geton,  
 do an der selben stunden  
 Gap Rumerok Witich einen slag,  
 das vff den knuwe(n) (er) gelag  
 mit einer dieffen wunden.  
 Wolffhart zorneclichen rieß:  
 „her Witich, wel[ten]t ir vns schenden?“ —  
 „es werdent schiere wunden dieff  
 gehowen von minen henden.“  
 Witich gap dem rifen einen slag  
 mit Mimming, daz er trug, das [das] ha(u)bet vor den  
 fussen lag. (BL 276, S. 1)

874. Do sprach meister Hiltibrant:  
 „wer nu welle striten zu hant,  
 der trete zu dem kreiffen.“  
 Do sprach Blödelin der tegan:  
 „des hette ich mich e verwegen,  
 wie er nu sie geheiffen.“ —  
 „Rum den walt ist er genant,  
 mit dem du hie sol[te] striten,  
 er treit ein stange gros in [die] hant;  
 vnd wiltu sin erbiten,  
 es mag (vil) wol also geschehen,  
 du woltest verre von im sin, das du in hettest nie er-  
 sehen.“

## LXIV.

Hie stritet Rume den walt vnd Blödelin.

875. DO sprach der edele Blödelin:

„waz got wil, daz mus sin.“

sû gingen zu dem kreisse;

Rume den walt slug vff Blödelin

mit der stahel stangen sin:

(S. 2)

„ich dir hie geheisse,

Du dunkest dich gar ein man,

das ich mus [mus] mit dir striten.“

sû lieffen bede einander an,

Blödelin slug zu den ziten

ime mit sinen sweren (sinem swerte?) gut [wolgemut.  
ein[e] wunde zweiger spannen breit, do von so wart er

876. Do sprach der edel Berner gut:

„Blödelin, wie stet din mut?

des soltu mich bewisen.“ —

„Her, die rede lont sin;

ich stritte gerne noch mit drin,

das ir mich müssen(t) prisen.

Ich han geholffen dem do hin,

ern wete vns nüt mere,

ime ist sin hochvart worden schin,

vil hertzelieber here,

ich strite mit cime, wer der sy,

(Bl. 277, S. 1)

durch willen der kunigin, min gemute daz ist so fry.“



## LXV.

Hie stritet Rienolt vnd Schelle den walt.

877. DO sprach Reinolt von Meigelan:

„ir hant daz vwer wol geton,  
ich wil öch nu striten  
Mit eime rifen, wer der sy,  
mir wonet hochgemht(e) by,  
dar vmb wil ich nime biten.“ —  
„Schelle [den] den walt bin ich genant  
mit miner stabel stangen;  
ich kumen zu uch al[le] zu hant,  
wo ich uch mohte erlangen,  
daz (des?) ful[len]t ir von mir sicher sin,  
ich stahe vch nider vff daz lant, des haben(t) die truwe  
min.“

878. Des antwurt[et] jm Reinolt der tegen:

„ich han ouch strite(s) me gepflegen  
mit rifen vnd mit wurmen,  
Die flugen mich do balde niht,  
got sol mir helfen an der zit,  
sit ich von groffen sturmen (S. 2)  
Dicke hin (bin?) kumen vffer not;  
das sū mich nit erflugent;  
es lagent rifen vor mir dot,  
das wir sū dannan trugent.  
her rife[n], nu nement vwer war.“  
er slug in endelichen dot. des lachetent die herren [alle]  
gar.

## LXVI.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Hie stritet Schiltwin vnd der rife Bitterbuch.

879. Zt Schiltwin sprach her Hildebrant:

„nu soltu vehten al zu hant  
mit eime rifen kûne,  
Der ist geheissen Bitterbuch,  
vnd ist als ein ygel ruch,  
al vff dem anger grûne.“  
Bitterbuch erzurnet wart  
mit Aner stahel stangen  
zu Schiltwin lieff er an der vart,  
wo er in mohte erlangen,  
der rife gap jme einen slag  
mit der stangen die er trug, das er [h]under dem schilte  
[er]lag.

880. Wolfhart balde der (dar?) gespraug,

er zuchte in vff, vber finen dang,  
mit dem schilt gefwinde:

„Hey, i(u)ch, herre Schiltwin!

(. . . . .)

es solte geschehen eime kinde.“

Schiltwin erzurnet wart,

er lieff hin an den rifen,

ein wunde slug er jme hart.

(Bl. 279, S. 1)

die herren vff der wifen

johent alle sament glich,

[lich.

das strite by iren tagen (wart) gesehen nie me so men-

881. Er slug[e] den groffen rifen dot.  
do ging der Berner dar durch not  
vnd (schout) des rifen lenge:  
Ahtzig schuhe die lenge waz;  
nún schuhe dicke, wisse[n] daz,  
durch wit[ten] vnd ouch durch[e] enge  
Viel er, als ein starker kiel,  
durch die hohen böme:  
das blut jme in (vs?) dem hertzen viel.  
das (des?) nomen die herren göme.  
do sprach der Berner tugentlich:  
„wie stet es dir nu, Schiltwin?“ — „do wart ich nie  
so froiden rich.“

## XLVII.

Hie stritet Stutfus vnd Wolfes mage.

882. **DO** kam snelleclich, als ein boltz,  
der werde Stutfus also stoltz, (S. 2)  
(ge)sprungen fur die herren:  
„Wer ist, den ich hie sol besten?  
den heissent mir zu kreisse gon,  
ir schande sol sich meren.“ —  
„Wolfes mage ist er genant,  
vnd ist der besten einer,  
er hat ouch manigen heilt geschant  
mit finer hant vnreiner.  
got der musse behuten mich  
vor dem rifen freisan! des biten(t) alle sament glich.“

883. Stutfus sprang in den kreis,  
 zu strite waz jme also heis,  
 er kam hin an den rifen.  
 Wolfesmage jme daz nit vertruog,  
 mit siner stangen er do slug  
 hin gegen jme vff der wifen,  
 Er gap Stutfus einen slag  
 mit der stahel stangen,  
 das er vnder der stangen lag, (Bl. 280, S. 1)  
 wo (er) in mohte erlangen.  
 Stutfus der erholte sich:  
 er slug den rife(n) durch den hals, das wissen(t) alle  
 sicherlich.

884. „Nû sint der rifen ehtwe erlagen,  
 die heissent vor die wifen tragen,  
 sû hant den plon gestrowet.  
 Hie mus me striten sin  
 durch die edel kunigin,  
 ir hertze wurt erfrowet,  
 Wenne die rifen sint erlagen  
 von den edeln fursten,  
 so endarff sû denne nime(n) clagen,  
 den herren vnd den tursten.“  
 Sigestab sprang her dar,  
 zu stritte wart jme nie so heis, des sullent ir nemen  
 gut(e) war.

## LXVIII.

Hie trittet Bitterkrut vnd Sigestap etc.

885. „Heissent in her vor gan, (S. 2)  
Biterkrut, der starke man,  
das er mir werde erkennet.“  
„Er ist der künsten rifen ein,  
der in dem walde [noch] ie erschein,  
wie man in nu nennet.“  
Do sprach der rife al zu hant  
zû Sigestap dem tegen:  
„ich wil uch (mich?) hute dun bekant  
mit minen grimmen flegen  
vff den golt farwen schilt,  
das ir struchen(t) vff den plon, vnd es d[in]en herren  
allen bevilt.“

886. Sú lieffen bede ein ander an,  
es wart so wol von in gefan,  
das es die herren prisen.  
Der rife gap jme einen slag,  
das er vnder dem schilt gelag  
gestrecket in der wifen.  
Her Blödelin dar gesprang  
vnd zuhte in vff gar swinde. (Bl. 281, S. 1)  
Sigestap hin noch trang,  
mit eime kulen winde  
gap er dem rifen einen streich  
mit dem swerte daz er trug, das er von der stangen  
weich.

## LXIX.

## Hie stritet Ortwin vnd Gisebrant.

887. Ortwin sprach: „der herre min,  
 ich strite gerne, vnd moht' es sin  
 mit eime rifen kûne.“ —  
 „Gisebrant ist er genant,  
 er ist mir lange wol erkant;  
 er wolte keine sûne  
 gehalten mit dekeinem man,  
 er duhte sich so sûre,  
 er hat sich ie genomen an,  
 das er wolte vber die mure  
 stigen zu dem fursten sin.  
 als(o) wolte er mir ouch dûn: es sol in anders werden  
 schin.“ (S. 2)

888. Des antwurt[et] jme der rife do:  
 „weneſt du mich erschrecken so?  
 das enkan dir nit geschehen.  
 Du muſt hie han den zol von mir,  
 den wil ich sicher geben dir  
 daz es die herren sehen;  
 Das sû sprechent alle glich,  
 ich habe dirs wol vergolten,  
 das du entwicheſt hunder dich  
 vnd mich loſt vmbefcholten.“  
 Gisebrant jme daz nit vertûg (vertrag?),  
 die ſtange er noch jme ſwang, nun cloſtern er in die  
 erde ſlug.

889. Ortwin jme daz schiere vergalt,  
 mit dem swert(e) manigvalt  
 slug er vff den rifen;  
 Er slug jme die wunden dieff,  
 mit vngéhúrer stimme er rieff.  
 die herren vff der wifen  
 Wider ein ander sprochent do:  
 „daz waz des túfels stimme.“  
 daz (des?) was der edel Ortwin fro,  
 er slug in do mit grimme  
 mit dem swert(e) do zu hant. (Bl. 282, S. 1)  
 die herren sprochent alle glich: „ich (veh?) wurde (wart?)  
 nie herter strit erkant.“

## LXX.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Hie stritet Bitterrolf vnd Hoher müt.

890. DO sprach der edele Biterolff wert: (S. 2)  
 „ich han ie min tage begert  
 mit rifen, wurmen striten.  
 Welre sol nu der mine wesen?  
 ich truwe vor jme wol genesen,  
 in walde vnd vff der liden,  
 Ich wil jme flahen wunden wit:  
 wer min nu welle erbiten.“  
 Hoher mut sprach an der zit:  
 „ich han by minen ziten  
 geflagen ouch manigen dót,  
 daz sul[le]nt ir wissen, sunder wan, ich bin ouch zu der  
 selben not.“

891. „Was got welle, daz mus geschehen,  
 her rife, ir müßent anders iehen,  
 got der sol mir helffen,  
 Vnd öch die liebe muter sin,  
 das sol wol an uch werden schin,  
 ich sol öch mit uch welffen,  
 Vnd sehte (vehnte?), daz úch daz rote blät  
 zu den erren (oren?) vs dringet.“  
 do sprach sich her Hoher mût: (Bl. 283, S. 1)  
 „wer mich her zu bringet,  
 mit dem so vehnte ich einen strit:  
 sit daz got geboren wart nie (man) gehorte herter strit.“

892. Sú lieffen bede ein ander an,  
 es striten die zwene man  
 mit haffe vnd mit zorne,  
 Einre dem andern nit vertrüg,  
 der rife vff Biterolffen slûg.  
 gegen jme (der) hoch geborne  
 Kam mit sine swerte gût,  
 er entweich von dem slage;  
 der wart zornig vber Hohen mût;  
 er sprach: „ir sint ein zage,  
 das tûn ich uch vil balde schin.“ [er von jme hin.  
 er slug den kopf jm von dem buch: nûn clofter sprang

893. „Nu sint die rifen alle erlagen:  
 wer sol sû zu grabe tragen?“  
 sprach der alte grise:  
 „Wolfhart, daz bevelhen ich dir.“ (S. 2)  
 er sprach: „der tûfel! waz solten sy mir?  
 vil selden ich sû prise;  
 Sú hant vns dicke broht in not  
 in disen wilden landen,  
 vnd wolten vns han erlagen dot,  
 mine sinne das erkanden,  
 nie so groffes vngemach, [vil manig bach.“  
 das (des?) flusset durch die ringe min von wunden dieff



894. „Wenest du,“ sprach her Hildebrant  
 „das die [die] rifen gont in hant?  
 wir muſſent mit in vechten.“ —  
 „Z’wore,“ sprach (. .) Wolffhart  
 „der tüfel walde dir(r)e vart!  
 ich wonde ſin, von rehten,  
 Hie von in gefriget ſin,  
 in diſem wilden walde:  
 ſo ſin(t) wir mitten vnder in.  
 das ir der tüfel walde!“  
 do sprach der edel Berner do: [fro.  
 „Wolffhart, lo din zurnen ſin; du biſt der rifen ſelber

895. Lieſſeſt du die rede ligen.“ (Bl. 284, S. 1)  
 die herren alle ſament ſwigen.  
 ſû horten eine ſtimme,  
 Die was gruwelichen geſtalt,  
 von eime wurme, der was alt  
 vnd was vnmoffen grimme,  
 Er kam geſchoſſen gegen jm dar  
 mit vff getonem giele,  
 er wolte ſû verburnen gar,  
 man hette mit eime kiele  
 mit gewalde durch in gevarn. [bewart!“  
 do sprach der edel vögt(e) güt: „der riche got muſſe vns

896. „Jar . a . ia!“ sprach Wolffhart  
 „nu muſ ich aber vff die vart  
 mit einem wurme ſtriten;  
 Der iſt alſo vnmoffen gros,  
 das ich nit weiſ den ſinen genos  
 in walde, noch vff liten.  
 Hildebrant, der neſe min,  
 da (du?) haſt mir wor geſaget,  
 ich nemens vff die truwe min,  
 es wurt von mir geclaget, (S. 2)  
 das geſchiht noch in kurtzer zit, [wit.“  
 e (man) morne geſſen hat, ich ſlahe jme dieſſe wunden

## LXXI.

Also Wolffhart mit den wurmen streit etc.

897. Wolffhart der reit vff den plan,  
 gegen jme der wurm gar vbel gan  
 kam dort her gevar(e)n  
 Mit eime fure vnmossen gros,  
 er balde do gegen Wolffhart schos,  
 des wolte er sich bewar(e)n.  
 Wolffhart do hunder sich gesprang  
 al von dem füres blicke.  
 der wurm[e] vil balde noch jme swang,  
 mit sinem zagel dicke  
 gap er Wolffhart einen slag,  
 das er sich nihtes nih(t) versan vnd vor jme do gestrek-  
 ket lag.

898. Hildebrant dar do gefwang (do dar gesprang?),  
 er zuhte in vff vber sinen dang:  
 „wie nu, her böfer zage?  
 Ir hant bos[t]lich gelegen, (Bl. 285, S. 1)  
 vnd sint doch strites vfferwegen,  
 ich uch jme hie sage,  
 Nu kerent hin vvern mût  
 balde gegen dem wurme,  
 das ist vwer eren gût,  
 werent uch versime (vor sime?) sturme.“  
 „Jor(a)ia!“ sprach Wolffhart  
 „ich stahe in von ein ander hin, das wurt nit me von  
 mir gespart.“

899. Do koment die jungen do noch me,  
 die wolent den alten rechen e,  
 das von in iht keme.  
 Wolffhart vmbe sich do slug (stach?),  
 mit ernsthaftem mute sprach:  
 „das er zu helffe keme.  
 Es duhte mir vil liht(e) not  
 nũ an dir(r)e stunde,  
 ich bin gegeben in den tot,  
 als von der rifen munde.  
 jaraia! ich mus mich wern, [uern!“ (S. 2)  
 von des shtigen tũfels kint, got sol mich (vil) wol er-

900. Wolffhart brum(m)et als ein ber:  
 „hat mich der tũfel getragen her  
 vnder dife wurme?  
 Sú wellent mich verbrinnen gar;  
 ich sol ir alle(r) nemen war.“  
 in difem groffen sturme  
 Slug er do (vaste) vmbe sich  
 mit sine guten fwerte,  
 er swan (sprang?) fiertzig schũhe glich,  
 al vff derselben verte,  
 er slug ir fier vnd zwentzig dot:  
 „wer nu welle striten me, der helffe jme selber vffer not.“

901. Do kam der edel Rentwin:  
 „ich wil õch strites sicher sin  
 mit den veigen wurmen;  
 Sú brohten mich von miner maht,  
 ich waz entfloffen an einer naht,  
 su komeu mit groesser(n?) sturme(n),  
 Ir einer mich an die vffen (uhfen?) slant, (Bl. 286, S. 1) f. 184, 10.  
 mir kam min nefe zu troste *zithelwand, sein Ofen 159, der 4w 158,*  
 (. . . . .) *heim munt*  
 (. . . . .)  
 er frogete mich al zu hant [embrant.“ (S. 2)  
 von dem edelen kinne min. do wart er vff die wurme

## LXXII.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Alfo Re(n)lwin mit den wurmen vacht.

902. **B**Entwin der wart schier bereit,  
 von jme sin[en] harnesch an geleit,  
 den schilt er vor sich druhte,  
 Sin swert daz nam er in die hant,  
 sū wurdent schier' vff in gebrant,  
 das swert er balde zuhte,  
 Er wart ein verwegen man  
 vff sū do in dem walde;  
 vnd lieff mit zorne die wurme an:  
 sū schuffent gegen jme balde,  
 sū schuffen(t) jme her vnd dar,  
 also binen vmb sein hunig was (wab'?). des nam der  
 heilt do gūte war.

903. „Ist, daz ich gefugen kan,  
 ir bosen volendes man,  
 ich sol mich an uch rechnen;  
 Ir kument alle von mir niht,  
 so we ich (mir?) hie von uch geschicht,  
 min isen [daz] sol uch stechen  
 Vnd slagen uch durch den giel,  
 vnd durch des rucken zagel, (S. 2)  
 das blut mus von uch als kiel,  
 das wil sin vwer hagel.  
 ir wolten(t) mich verflunden han:  
 das sol ich rechnen hie an uch, das (des?) truwe ich got,  
 sunder wan.“

904. Rentwin der edel ritter gut  
 gewan eines wilden lowen mut,  
 er kerte sich an die wurme;  
 Sú schuffent balde zu jme (dar),  
 er nam ir genote war,  
 al in dem ersten sturme,  
 Er slug funf vnd zwentzig dot  
 an den selben stunden,  
 des kam der herre do in not,  
 er enpfing öch groffe wunden.  
 daz ersach der vatter sin [sun Rentwin?"  
 Helffrich der hertzoze gut, er sprach: „wie vört es,

905. Er sprach: „es gefur nie me so wol,  
 ich han gegeben nu den zol (Bl. 288, S. 1)  
 mit minen ringen henden.  
 Bereit et uch nu balde dar,  
 vnd sint der verderft an der schar,  
 bedenkent vnser enden,  
 Das wir mit er[r]en kument hin  
 zu der kuniginne,  
 do vinden wir vnser gewin.  
 mit hertzen vnd mit sinne  
 werdent wir enpfangen wol, [vol.“  
 also man liebe geste tût: vns wurt in hertzen froiden

906. Er werte sich, nu wissen(t) daz,  
 es gevaht nie herre bas,  
 als Helffrich der gûte,  
 Er slug der wurme eine(n) dot;  
 mit (mich?) wundert, wie er kam vs not,  
 sinz sunes schade in mûte;  
 Er ging hin vmb den wurm dar  
 vnd besach in durch ein wunder,  
 er mas in eben vnd(e) gar:  
 die lenge hin besunder  
 fünf vnd athzig elen lang  
 was die vngehûre frucht. (. . . . .) (S. 2)

907. Der giel wart jme also wit,  
 were der tûfel komen in zit,  
 er hette in wol verflunden,  
 Vnd den groffen (groffen?) kiel vff [den] so.  
 lont vch wunders sagen me:  
 er hette mich vber wunden,  
 Wenne daz mir got gap den sin,  
 das ich mich sin erwerte,  
 das swert slug ich vff in hin,  
 bitz daz ich (biz mich?) min sin ernerte.  
 die jungen wurdent min gewar, [geschossen har.  
 den wart do kunt irs vatters dot, sû koment gegen mir

908. Min swert daz nam ich in die hant,  
 der wurme [der] e(r)werte ich mich zu hant,  
 ich slug zu beden siten  
 Vmbe mich vasse her vnd dar,  
 min swert[e] daz wart mit blûte var,  
 in walde vnd vff der liden  
 Slug ich der jungen zwolffe dot,  
 vnd reit hin an die sunnen.  
 her Hildebrant kam ouch in not,  
 das geschach by einem brunnen. (Bl. 289, S. 1)  
 nu ritent hin, her Hildebraut, [vch gewant.“  
 vnd nement ouch der wurme war, der strit ist (an) an

909. Do sprach meister Hildebrant:  
 „ist der strit an mich gewant,  
 das (des?) han ich mich erwegen;  
 Stritens (Strit daz?) ist ein hertes spil,  
 das (des?) ich ouch vnder wifen wil,  
 ich han sin vil gepflegen,  
 Mit heiden vnd mit wurmen (ge)striten  
 in dîesem wilden lande,  
 des ich selten han vermiten.  
 sû hant ouch groffe schande  
 begangen an dem meg(e)tin [schin.“  
 vnd der kunigin Virginal: das loffe ich hûte hie werden

910. Her Hiltibrant [der] wart schier bereit,  
 gegen dem (ende) daz er reit,  
 do er sû truwete vinden;  
 Ime worent die stroffen alle bekant;  
 dar zu die stige[n] durch daz lant,  
 er wolte nit erwinden, (S. 2)  
 Er frigete daz lant vnd [ouch] den berg  
 al do der kuniginen,  
 vnd ouch manig rich getwerg,  
 die dientent ir mit sinnen.  
 der Berner sprach: „nu ritent dar;  
 ich kumen ouch vil balde noch, vnd nemen vwer öch  
 do war.“

## LXXIII.

Alfo meister Hiltibrant mit den wurmen vacht &c.

911. Vff fas do meister Hiltibrant,  
 dem wurme war(t) die reise bekant  
 al von dem alten grisen.  
 Sin ros was vnmossen stoltz,  
 er schos gegen jme als ein boltz,  
 er kunde es wol gewisen.  
 In dem walde her vnd dar  
 vor der wurme[n] stricken (schricken?).  
 er wart ir allenthalben gewar,  
 er getorste sich nit geblicken  
 sû datent jme do alle not,  
 das (er) wider sich selber sprach: „ich kam nie [me] in  
 so grosse not. (Bl. 290, S. 1)

912. Her Hildebrant luget' vmb' sich,  
 obe er sehe hern Diethrich  
 irgen noch jme riten.  
 Der edel furste daz ersach,  
 wider sich selber er do sprach:  
 „ich wil uch helfen striten.“  
 Do kam ein vngeffiger man (wurm?)  
 vff Hildebrant geschossen;  
 er werte sich in dem se(l)ben sturm.  
 do kam me swer (finer?) genossen,  
 sù flugen mit dem zagel[t] vff in, [bin.  
 das er viel nider vff den plon, als ich sin vnder wisset

913. Dis ersach her Diethrich,  
 er ilte zu jme snelleclich,  
 vnd maht' sich gegen den wurmen.  
 Sù schuffent jme her vnd dar,  
 er wart ir allenthalben gewar,  
 sù begunden vff in sturmen.  
 Her Hildebrant erholte sich,  
 do er ersach den herren,  
 des wart er schiere froiden rich, (S. 2)  
 er half jme wol mit eren,  
 der furste do erzurnet wart, [spart.  
 er slug vff die wurme hin. her Hildebrant sich nit er-

914. Her Hildebrant mit hohem mât  
 vnd ouch der edel Berner gât  
 also vnvermessenclichen  
 Striten mit dem wurm(e) starg,  
 sin manheit er noch nie verbarg,  
 er slug so grimmeclichen  
 Das man die flege durch den walt (grunt?)  
 horte hallen verre  
 hin zu dem plon zu Jersalpunt:  
 „nu wurt vns froide mere;  
 mich dunket an der wise wol, [sweren zol.“  
 die herren sint komen in den walt vnd gent den rifen



915. Do sprach der edel furste wert,  
des hertze milter tugeude gert,  
zu meister Hildebrande:

„Vwer brant (braht?) ist so gros, (Bl. 291; S. 1)  
an schanden lebet nit vwer genos,  
fit daz ich ie gekande  
Herre(n), ritter, kneht(e) gut  
in allem difem lande,  
so vant ich (niht) verzageter(n) mut  
(. . . . .)  
als ir nu hie sint gewesen. [genesen.“

lont vir bas vwer stroffen sin: die heilde mügen vor uch

916. Die rede sū do lieffent sin,  
her Hildebrant sp(r)ach wider in:

„ich (han) die zit ersehen,  
Do ich der jore waz ein kint,  
als ouch ir nu, herre, sint,  
so müst(e) man mir jehen,  
Daz ich waz der besten ein  
do her by minen dagen;  
nu zihet mich der (das?) alter hin,  
das wil ich gotte clagen,  
vnd öch der lieben muter sin. [alter hin.“  
ich han gestriten manigen strit: nu furet mich der (das?)

917. Do sprach der edel furste gut:

„herre, ir hant zornigen mût, (S. 2)  
das lont von hertze(n) figen.  
Wol stet vwern zúhten daz,  
von uch fy der alte has,  
wir fullent dirre rede verfwigen,  
Vnd(e) frigen difen walt  
der edelen kuniginne,  
so wurt ir liep so wol gestalt  
mit hertze vnd mit sinne,  
vnd den edelen megtin,  
daz die tragent hohen mut, vnd von vns getrostet sin.“

918. Der edel furste reit do vor,  
 her Hildebrant vff der spor,  
 sū zogeten tugentliche;  
 Vff die wurme stunt ir mut,  
 do streit der edel furste gut  
 als vnvermessentliche.  
 Die wurme kament (alle) gar,  
 vnd hetten sū vmbevungen.  
 des noment die herren alle war,  
 sū begunde[n] fere verlangen.  
 or slûg der wurme zwolffe dot;  
 der grise slûg die andern hin, vnd hulffen der kunigin[en]  
 vffter not. (Bl. 202, S. 1)

919. Nu sint die wurme alle erflagen  
 vnd die rifen, herent wir sagen,  
 „dis laut hant wir gefriget;  
 Wir zogeten vber burnen kalt  
 vnd vnder die linde wolgestalt,  
 der megde froide gefriget.“  
 Sprach der alte grise do  
 „vns kument nuwe mere.  
 es wart noch manig bertze fro,  
 das gerne hy vns were.  
 es ist geschehen nû zu stunt. [Jeraspunt.“  
 das striten daz wir hant geton hie vor dem berg zu

920. Do sprach meiste(r) Hildebrant:  
 „herre, entgerbent uch zu hant,  
 wir ligent sicherliche,  
 Vnd ir edelen ritter gut,  
 wesen alle hochgemut  
 vnd sint ouch froiden riche,  
 Lont vns ruwen vff der wal;  
 wir fullent schiere bevinden (S. 2  
 von der kunigin Virginal,  
 vnder der grünen linden  
 fullent wir gemaches pflegen, [zierer tegen.  
 trag her fleisch, win vnd brot.“ des fröwete sich manig

921. Es was alles wol befallt,  
 e su koment durch den walt,  
 waz man erdenken kunde,  
 Spise, reine vnd doby gût,  
 vor allem valschen wol behuf.  
 sû wurden an der stunde  
 Von oventûre do sagen,  
 bitz daz man essen ginge.  
 do wart ôch Wolffhart elagen,  
 wie in der wurm gevinge.  
 sû sprachent: „dû die rede hin, [fin.“  
 wir hant alle geliten not, bitze daz wir her bekomen

922. „Wir wellent nû von froide sagen,  
 vnd der oventûre getagen.“  
 sprach der vogt von Berne  
 „Wir sin vber den burne kumen, (Bl. 293, S. 1)  
 durch ru(o)we vnd durch vnsern frumen,  
 ich ru(o)wete al zu gerne.“  
 Do sprach der getruwe Hildebrant:  
 „herre, nû haben(t) rû[m],  
 vnd vwer riter allesant,  
 an dem dirten tage frû,  
 so dunket mich an der luten wol, [lich, als er sol.“  
 die kunigin habe iren boten hie, so bereite sich menge-

923. Der rede (do) gefwigen wart,  
 man bies bereiten vff der vart  
 al vnder der linden grûne,  
 Man stalte, daz man sanfte sas,  
 sament, blumen vnd(e) gras,  
 den edeln ritter(n) kûne.  
 Die tofeln wurden schiere bedaht  
 mit wissen vehen (wâhen?) dûchen,  
 dar vff so wart vil schier gelaht  
 was man do wolte berûchen,  
 das hat' der edel furste wert, (S. 2)  
 cleider wis, silber gew(v?)ar hette der furste do begert.

## 924. Do sprach der wîse Hildebrant:

„nemen wasser so zu hant,  
 ir edelen, werden fursten.“  
 Das butten ritter vnd knecht dar,  
 su nomen der herren wort(e) war,  
 wo er wolte die fursten  
 Zu dem kunige Ymian,  
 vnd sine helde mere,  
 die by jme worent vff den plan,  
 die wurdent ire swere  
 do ergetzet alle wol;  
 ir herschaft was also gros, sû wurden alle froiden vol.

925. Man gap in allen daz (des?) genug,  
 das man ie fursten fur getrug,  
 gar vsser welte spise.

Man sach sie o(u)ch in froiden leben,  
 ir wart der wurme[n] spil gegeben,  
 in froide manig wîse.

Die vogel sungent manigen sang  
 in wunneclîchem[e] done,  
 das es vnder ein ander clang,

(Bl. 204, S. 1)

sû sungen also schone,  
 das die lînde wunneclîch  
 vor der heiden schate wit verre von den burnen rich.

## 926. Der burne heissent Lonriant

vnd ist vil manigem man erkant,  
 (. . . . .)

Der burne ist der kunigin,  
 ir dienen ritter, meg(e)tin,  
 vnd werent sû noch junger,  
 Sû muostent vnder tenig sin  
 der edelen juncfrowen.

so ist sû vwer dienerin,  
 ir mugent sû gerne schowen,  
 sû ist ein wunnebernde fruht,  
 an ir lit aller felden heil vnd der edelen frowen zuht.“

927. Do sprach Wolffhart der tegē:

„vnser wurt hie wol gepflegen,  
noch wunneclichem lone.“

Fur die fursten man do trüg  
vil der edel(n) spise clüg,  
die fursten soffent schone.

(S. 2)

Ir wurttschaft waz gewesen gros  
mit willenclichem müte,  
den herren man do wasser gos,  
mit höffelicher hûte,

sû woren alle froidenrich, [eigenelich.  
vnd berieten sich vmb die kunigin, was sû ir entbuten

928. Do sprach der kunig Ymian:

„es dunket mich gar wol getan,  
das ir der kuniginne

Enbietent, was wir hant geton,  
das sol man sû nu wil(l)en lon,  
so rihte sich mit sinne,

Das wir die wurme han erlagen  
vnd ouch die Sarastne,  
daz sû nimer dürffe clagen  
vnd ouch ir megetine.“

der furste sprach: „daz sol sin,  
wir senden Beldelin daz getwerg al do zu der kunigin.“

929. Do sprach meister Hiltēbrant

zu hern Helffrich al zu hant

one alle missewende:

(Bl. 295, S. 1)

„Man sol ir schriben holden grûs,  
ir swere sie ir worden bûs,  
ir forge habe ein ende;

Das ir viande sint erlagen,  
heiden, risen, wurme,  
also sol man (von) den risen sagen,  
von irem grossen sturme

sin wir alle wol genesen, [wesen.“  
vnd daz ir lant gefriget sy, vber alle herschaft sol sû

930. Beldelin wart schier' bereit,  
 den brieff er in die búffe leit,  
 man volte jme sin flesche,  
 Man gap jme win vnd(e) brot,  
 der edele furste daz gebot,  
 den kefe er in die desche  
 Sties, der cleine[n] do zu hant  
 vnd ilte vff die stroffe.  
 ime wart schier(e) do bekant,  
 sú beduhte als in der moffe,  
 es were kunigin botte gut, (S. 2)  
 su koment zu ein ander (da), Bibung wart hochgemut.

931. Her Bibung sprach wider in:  
 „wis wilkum(en) Blodelin,  
 das dir got iemer lone!  
 Wannen kumestu durch den tan.“ —  
 „das tûn von den (dem?) fursten lobesân,  
 do sitzet er also schone  
 By dem kunige Ymian  
 vnd by den ritter(e)n,  
 ich lies sú by dem burnen stan,  
 er ist so wunne bere;  
 got der hat an in geleit [treit.“  
 milte, truwe, worheit, zuht, das er der eren crone

932. Her Bibung sprach zu Blodelin (Beldelin?):  
 „nu sage, vff die truwe din,  
 wie stet es din(en) herren?“ —  
 „Sú hant gestriten mit rîsen starg  
 vnd ôch mit vbela wurmen arg,  
 die muren (minren?) vnd die merren  
 Die sint alle dot geslagen (Bl. 296, S. 1)  
 in dem witen walde,  
 dar vmbe sülent ir nit verzagen,  
 ir kument zu in balde,  
 ir vindent vnder der linden breit [meit.“  
 den edelen fursten wolgemut, er ist der herren vil ge-

933. Bibung segente Beldelin,  
 [er sprach:] „grüße mir die kunigin  
 vnd öch die edelen frowen  
 Vnd öch die schonen meg(e)tin,  
 by den ist es vil gut sin,  
 die worheit soltu schowen;  
 Dir wurt boten brot gegeben  
 von der kuniginne,  
 du maht [wol] iemer in eren leben,  
 su lossent dich mit minnen.  
 du sag' in von dem fursten wert, (S. 2)  
 daz er daz lant gefriget habe, als sū lange hant begert.“

## LXXIV.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also Beldelin kam für den berg gen Jeraspunt.

934. Beldelin kam do zu stunt (Bl. 297, S. 2)  
 vor den berg zu Jeraspunt,  
 er sach gegen jme glesten,  
 Vorne gine (eine?) heid(e) breit,  
 (. . . . .)  
 Gezelt, daz duhte in so gut,  
 er kvnde nit erdenken,  
 mit alles sin(e)s hertzen mût,  
 was er in möhte schenken,  
 das er wurde enpfangen wol:  
 „die mere die ich bringe hie die machet sū alle froi-  
 den vol.“

935. Beldelin nohete valte hin zû,  
 gegen einem morgen frû  
 kam er forgelere,  
 Ime begegnet ein ritter lobefan,  
 der waz geheissen Sicgram,  
 der frogete in der mere:  
 „Von wannen kumestu, Beldelin,  
 her vo froide (von fremden?) landen?“ —  
 „daz tu ich (von) dem herren min;  
 mine sinne die erkanden  
 nie so tugenthaften man, (S. 2) [wan.“ —  
 als min herre Bibung ist, das sülent ir wissen sunder

936. „Du redest, als du billig solt,  
 min hertze ist dir mit truren holt,  
 wo ist Bibung min bruder?“ —  
 „Er ist by dem fursten gut  
 vnd by den rittern hochgemut,  
 die tribent michel luder,  
 Sû stechen(t) mit ein ander gar,  
 vnd schießent mit den grossen.  
 keme [der] kunig Aliander (Alexander?) dar,  
 er funde do sinen genossen;  
 wolt er vmb hundert tusent marg [starg.  
 oventüre suchen do, er funde es an den [herren] fursten

937. Sicgram sprach zu Beldelin:  
 „wiltu zu der kunigin‘  
 ich bringe dich vor die frowen  
 Vnd vor die schonen meg(e)tin,  
 du solt (da) in froiden sin,  
 vnd lo dich in froiden schowen.  
 Was mere[n] du nu bringest dar (Bl. 208, S. 1)  
 der edelen kuniginnen,  
 sû nement din vil eben war,  
 wie du mit froiden sinnen  
 wurst empfangen wurdeklich [rich.“  
 von den edelen juncfrowen gut vnd von der kuniginnen



## LXXV.

Also Beldelin die mere sagte gen Jeraspunt, das die  
heilde die rifen alle erlagen hetten.

938. Beldelin Siegram furte dan  
fir die kunigin[en] wol gefan,  
die enpfing[ent] in wurdeklich(e):  
„Wis wilkum(en) Beldelin,  
das du selig muſeſt ſin!  
wan[nen] kumeſtu ſo endelich(e)?“ —  
„Das tûn ich von dem furſten gut  
vnd den edelen herren,  
ir hertze ſtot in hohem mât,  
vwer froide ſol ſich meren,  
ir ſint gewaltig durch daz lant: (S. 2)  
heiden, wurme, rifen vil hant ſû erſlagen vnd verbrant.

939. Heiſſent leſen diſen brieff.“  
Siegram noch dem cappellan lieff,  
er brohte in gar b(g?)efwinde,  
Den brieff gap ſû jm in die hant,  
er brach in vff do zu hant  
vnd ſprach zu dem geſinde:  
„Hórent alle vnd kumen(t) her  
dirre fromde[r] mere,  
noch alles vwers hertzen ger,  
iſt vch geholffen ſere,  
vwer ſiende ſint erſlagen,  
vnd iſt gefriget hie diſ lant: wir ſullent truren wider  
ſagen.“

940. Der schriber do furbas sach,  
 mit húbefchen zúhten daz er sprach:  
 „hie grúßet der vōgt von Berne  
 Die edel kunigin Virginal, *p. 136/*  
 er het[te] sū gefriget al zu mal,  
 das mugen(t) ir hōren gerne,  
 Vnd vwer schonen meg(e)tin,  
 die worent in forge(n) ange.  
 er vnd die edela ritter sū (Bl. 299, S. 1)  
 hant uch gefriget lange;  
 vnd vwer ritter wolgetan, [froiden ston.“  
 die do sint eines knuwes hoch, die ful[en]t mit uch in

941. Beldelin wart enpfangen wol,  
 als man liebe geste sol,  
 man satz(t) in wurdeclich(e)  
 An der herren tofel dort,  
 man trug jme dar gar richen hort,  
 su worent froiden riche,  
 Do was bereit spise genug  
 von wilpret[en] sicherlich(e).  
 fúr Beldelin do man trúg  
 mit zúh[e]ten willecliche,  
 was man kunde erdenken do, [hertze fro.  
 das trug men alles [dar] gar her fur: des wart do manig

942. Do kam juncfrowe Matikus  
 ouch gegangen fur alius  
 mit dryn rittern schone,  
 Sū brahten met vnd lutter trang,  
 des wart er do an froiden crang. (S. 2)  
 der kunigen (kuniginne?) crone  
 Swebete schone abe (obe?) jme do,  
 dem edelen fursten zu lone,  
 ime wart sū gemute fro,  
 er fas do vnder den(r?) crone.  
 die juncfrowen sung(en) clugen sang [fideln erclang.  
 mit jren fussen stimmen hol (wol?), dar vnder [ein] fusses

943. „Wo ist juncfrowe Matikus?  
 die hies Hiltibrant grußen alsus  
 mit lieben worten süsse(n),  
 Vnd ein juncfro Ibelin  
 vnd ouch die stoltzen meg(e)tin  
 düt er befunder grußen.  
 Er wil uch in kurtzer ziten sehen  
 hin vnder difeme gezelte.  
 man sol sū hie vil gerne spehen,  
 min herre kumet mit gewalte  
 zu der edelen kunigin [sicher sin.“  
 mit sinen edeln ritter stoltz: die (der?) rede sulent ir

944. Sū beriet sich mit dem capellan  
 vnd mit der juncfrowen wolgetan, (Bl. 300, S. 1)  
 vnd sie hin wider schriben  
 Solt dem edelen fursten gut:  
 „er ist vor schande wol behüt,  
 selde mus jm beeliben!  
 Er sol vber mich gewaltig sin  
 libes vnd(e) gūtes,  
 er sol sin der herre min,  
 hertzen vnd ouch mūtes;  
 ich bitte in, daz er kume her (dar?), [gebar.“  
 das wir von jme getrostet sin, durch die maget die got

945. Der brieff aldo geschriben wart. —  
 „gent rehte bette (balde?) vff die vart  
 hin zu hern Diethriche,  
 Man git dir win vnd dar zu brot  
 vnd hundert marg des goldes rot,  
 nun gest du sicherliche.  
 Du grusse mir den herren myn,  
 vnd öch den alten grisen,  
 vnd die werden ritter sin,  
 die sint so rehte wise, (S. 2)  
 das sū jme kunnent rot gegeben  
 noch der wurde, als an jme lit: got frische (friste?)  
 jme lange sin werdes leben!“

946. Beldelin vrlo(u)p do genam  
 zû der kunigin wunneſam,  
 zu j(r)me gefinde gemeine.  
 „Got ſegen[t] alles daz bie ſie!  
 mir wonet hoch gemûte by,  
 vnd der kunigin reine.“  
 Als er kam hin in den walt  
 verre hin vff die ſtroffen,  
 er ſach hern Bibung wol geſtalt  
 kumen gegen jme in der moſſen,  
 das die herren werent bereit [leit.  
 vnd wolten(t) zu der kunigin: das was jme mit truren

947. Her Bibung vaſte gegen jme reit,  
 er was der verte vil gemeit,  
 ſu zu ein ander ſoſſen,  
 Su hieſſent ein ander wilkume(n) ſin:  
 „nu ſage mir vff die truwe din,  
 wie biſtu dannan geloffen?“ — (Bl. 301, S. 1)  
 „Hundert marg goldes gap ſy mir,  
 durch willen min(e)s herren;  
 wenne ich wider kume zu ir,  
 ſo wolte ſy mirs meren.  
 nu ril[te] du zu dem herren din,  
 ſo rite ich vnder daz gezelt zu der vil edelen kunigin.“—

948. „Wilcum, Bibung, werder man,  
 wol ich dir der eren gan,  
 du biſt ſo ſelden riche.  
 Wie kumeſtu von den furſten gût  
 vnd von den rittern hoch gemût?“ —  
 „die ſint ſo froidenriche,  
 Sú ſtechent, ſchieſſent, werffent den ſtein,  
 die herren alle gemeine,  
 ſu wurden zu rotte (rate?) do vnder ein:  
 welre wurffe zu cleine,  
 der ſol ein fuder wines geben; [lange leben! (S. 2)  
 ſu lobetentz alle ſtete zu haben. got loſſe die herren

949. Bihang sprach: „der herre myn  
 der wil vff der stroffen fin  
 mit den edelen fursten;  
 Sú sint alle schone bereit  
 in ritterliche woffen cleit,  
 die besten vnd die tursten,  
 Die nu vnder dem himel sint  
 vff allem ertriche.  
 es ist alles noch ein wint,  
 die frowen minnecliche  
 die sint so rechte wunnefan: [han.“  
 vnd solte sie ein keiser an sehen, er wolte gerne ir einen

950. Der rede nam der kunig war,  
 bede, stille vnd offenbar  
 hies sú [sich] do vor sich kumen:  
 „Ritter, megde, frowen güt,  
 vnd die getwerge hoch gemüt;  
 durch vnser aller frumen,  
 Bereit[en] uch alle schone gar,  
 do kumet der edele furste [her]:  
 bereit uch gegen jme zu lone dar.  
 er ist [wol] der aller turste, (BL 302, S. 1)  
 der v̄ (vff?) ertrich' nu lebet, [strebet,“  
 er hat erworben gutes genug, vnd noch vnserme heile

951. Sú noment alle der rede war,  
 vnd hüben sich vil balde dar,  
 in gaden, in kemenaten.  
 Sú gingent alle famen glich  
 vor die kuniginne rich,  
 do alle wol beraten.  
 Sú sprach zu dem meg(e)tin:  
 „su (nu?) zierent uch gar schone,  
 legent an vwer swentzelin  
 vnd setzen(t) vff vwer crone  
 vnd die sîdin gurtel smal.“ [vnd dal.  
 die bisander vnder die crone rich, die do erlûhtent berg

952. Die ritter wurdent ouch bereit,  
 von in wart do angeleit  
 riclat (ciclat?) vnd riche gehere,  
 Vnd in edelen ros geflaht, (S. 2)  
 mit fidin woffen wol bedaht,  
 die worent lobebere.  
 Bibung hatte sich ouch bereit  
 mit finer (finem?) getwerge reine,  
 die hatten ouch vil schone beeleit  
 mit lutzur (lazar?) fine gar reine,  
 er hat ouch selber an sich geleit [gemeit.  
 ein zielat rich vnd koste gros. das (des?) wart die kunigin

953. Do sprach [der edele] Bibung do zu hant:  
 „ich han geleit in mine (mit miner?) hant  
 funfzig ritter riche,  
 Iegeliche ein ele gut,  
 vnd des selben einen hut:  
 also gont so herliche,  
 Nu rihtent vch vff riche kost,  
 das hie kein breste schine,  
 noch des herren mut geluft,  
 vil liebe juncfrowe(n) mine,  
 nit ersehen kan hein gut: [gemut.“ (Bl. 308, S. 1)  
 do kumet der edel furste her, mit manigem ritter hoch-

954. Bibung sprach der kunigin zû:  
 „ich wil gerne morn(e) frû  
 gegen dem Berner riten,  
 Vnd gegen den edeln rittern gût,  
 die hant alle der lewen mût  
 vnd tûr(r)ent ouch wol gestriten.  
 Vnd bereit uch alle, ir herren halt,  
 by dirre dage [den] gezite.  
 nu brechent, herre(n), durch den walt  
 vnd vber die heide wite.“  
 sû sprach: „wir sin ouch bereit, [breit.“  
 noch der herren mût geluft: sû hant gemachet vns heide

955. Die kunigin in froiden was:

„ich wil gegen in vff daz gras  
mit mynen meg(e)linen,  
Mit minen ritter(n) wol geton  
wil ich zogen vff den plon,  
obe ich sehe den herren minen,  
Den vil minnenklichen trost, (S. 2)  
so er vns beginnet nohen,  
der vns alle hat erlost,  
wir sullent in mit froiden (in wol?) enpfohen,  
vnd mit groffer wúrdikeit.  
got lasse in lange an eren leben! ir hant vns broht von  
hertze leit.“

## LXXVI.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also die frowen vff die wagen fossent vnd eweg  
furent etc.

956. Die wagen wurdent schier bereit (Bl. 303, S. 2) f. p. 216g.  
mit siden durch manig valt (kleit?)  
wurden sù schoné verdecket;  
Sù fossen vff die wagen gut,  
su worent alle hoch gemut.  
[vnd] an froide gar erwecket.  
Do sù sahen den lieben trost  
ferre vber [vber] die heide riten:  
„do kumet der fur(st), der vns het erlost!  
wir sullent sin hie biten,  
vnd die banier' her fur vns lon.  
wanne er vns dan ansehtig wurt, so get er zu vns vff  
den plon.“

957. [Sú sprach:] „wilkum aller felden gront.  
 du heilebruder (bernder?) froiden funt!“  
 fú [vnd] vmbe ving in mit armen.  
 Der herre fú do vmb(e) flos.  
 heilsen, truten waz so gros,  
 in durft' fín [arbeit] nit erbarmen,  
 Das er so froiden riche stunt.  
 die megte enpfingen in schone,  
 fú gaben in manigen roten munt (Bl. 304, S. 1)  
 vnd den edelen ritttern zu lone:  
 „es ist lang“, daz ich uch nie gefach, [manige(n) bach.“  
 vwer fromde hat von trehen mir vs ougen broht vil

958. Der herre sich do vnder want,  
 er nam die kunigin by der hant;  
 die megde hin fur trungen,  
 Ritter, kneht(e), werde wip,  
 vnd maniger kúfcher frowen lip;  
 von alten vnd von jungen  
 Wart in geschenket manig grus,  
 der seneden forgen stor(t)e.  
 do von wart in swere bus,  
 von kurtze wile man horte,  
 von froide maniger leige schal. [(wart) der sal.  
 cleinote trugen die getwerge her fur, do mit gezieret

959. Man botz jme wol dannoch bas:  
 vil schoner megde vmbe jn waz,  
 die kurtzetent jme die stunde;  
 Sú koment vor in lobelich (S. 2)  
 vnd woren alle froiden rich,  
 waz jegelich(e) kunde;  
 Vnd die getwerge lobefan,  
 durch daz sie iht bedruffe,  
 was man zu froide solte han,  
 des ein ritter noch genuffe.  
 dar (man) vil reine spise trûg, [ge(n) clug.  
 zu dienste bög sich manig bein von den edelen getwer-



## 960. Vff stunt do meister Hildebrant

vnd die kunigia zu hant;  
 mit in zu hofe drungen  
 Ritter vnd die meg(e)tin,  
 vnd waz zu hofe mohte sin.  
 von alten vnd von jungen  
 Wart es jme erbotten so wol  
 mit richer handelunge,  
 der sich ein furste gesten sol.  
 der kunigin(ne) zunge[n]  
 zu dienste jme do veriach, [sach. (Bl. 307, S. 1)]  
 do von jme forge vil verfwant, vnd man in froiden riche

## 961. Kunig Ymian der sprach also:

„herre, wir sin der eren frö,  
 das uch so stoltze meide  
 Die (der?) dienste vnderenig sint,  
 vnd alle die zu hofe hie sint.  
 vnd die getwerge mit cleide,  
 Ir iegelichem ele gut,  
 von latzur blowe gesniten;  
 des selben von zabel ein hut,  
 mit zendel wol durch britten.  
 do empfangen(t) mit den herren gut: [mut.“  
 er get allen furste(n) fur, vnd hat eins wilden lowen

## 962. Die kunigin sprach: „ir herren min,

ir sullent alle in froiden sin,  
 ich wil uch wol ergetzen  
 Mit manigem schonen meg(e)tin,  
 mit den ful[len]t ir in froiden sin,  
 die wil ich by uch setzen,  
 Vnd vwer pflegen, als ich sol,  
 mit richer handelunge: (S. 2  
 das hant ir verschuldet wol.“  
 maniger frowen zunge[n]  
 zu dienste jme etwas veriach, [sach.  
 do von jm forge vil verfwant vnd man in froiden riche

963. Sû hotten kurtzewile vil  
 vnd horten maniger leige spil,  
 harpfen, roten, gigen,  
 Von worten manigen fussen sang,  
 der durch der herren oren trang,  
 ir hertze muste swigen,  
 Man scham (in) ir hertze las.  
 die herren worent gesetztet,  
 das do nieman trurig waz.  
 die kunigin die ergetzet,  
 was in do vor waz geschehen;  
 des wart do vergeffen gar, man sach sû alle in froiden  
 brehen.

964. Die rede sû do lieffent sin.  
 do sprach die edele kunigin (Bl. 308, S. 1)  
 zu dem herren gefinde:  
 „Nu tragent vff win vnd brot.“  
 sû daten gar, was sû gebot,  
 balde vnd gar gefwinde,  
 Bedoht wart do manig disch  
 von wehen edeln duchen,  
 die do war(n)t edel vnd(e) frisch,  
 die must' man her sûr suchen,  
 ouch by den richen dischen lag  
 von sîdin manig edel duch: die kunigin sich des gar  
 erwa[n]g.

---

## LXXVII.

Also die herren zu tische fossent vnd man in wasser  
gap etc.

965. DER Bibung der sprach edelich:  
„wanne ir wellent, [herren] fursten rich,  
so sul[ten]t ir nemen wasser,  
Das gebent uch die ritter dar,  
die ich han gecleidet gar.“  
finer forgen ve(r)gasser. (S. 2)  
Zu jme die edele kunigin,  
mit irer richen crone,  
die gap so wunneclichen schin;  
die megde sungen schone,  
das er alles daz (des?) vergas,  
das jme leide ie waz geschehen, die wile daz er in [den]  
froiden fas.

966. Sus wart beseffen do daz velt,  
mit manigen rittern daz gezelt,  
die fossent, wo sū wolten.  
Die kunigin nit enlie,  
su schuff das maniger sitzen gie,  
die mit ir essen solten.  
Groffen wurdent do geben,  
als es zu hofe ist rehte.  
sū begunden alle in froide leben,  
die ritter vnd die knechte:  
von sīdin daz beste daz man do vant,  
der kunigin zu liebe gegeben wart, daz dettent sū do  
vs al zu hant. (Bl. 396, S. 1)

967. Sú gap in alles daz (des?) genug,  
 das men je furften vúr getrug  
 mit hoffelichen drahten,  
 Spise reine vnd do by gut  
 dem edelen herren wolgemut,  
 troffessen in daz brohten.  
 Mit worheit ich daz sprechen wil,  
 su worent wol mit wurtzen,  
 do dienten manig ritter vil,  
 die langen vnd die kurtzen,  
 zu dienste bög sich ir bein. [lößen schein.  
 roter munt gap manigen smier. vil goldes abe reiden

968. Bibung sprach: „ir herren min,  
 solt' ich iemer by uch sin  
 vnd by den frowen reine  
 Mit miner rittercheft gut,  
 die sint alle in hohen(m?) mut,  
 ich ahte es harte cleine;  
 Sú hant harnesch, cleider gut,  
 nit so lange gesniten; (S. 2)  
 in ist daz allen worden zu mut,  
 das sú wellent gegen vch riten,  
 durch willen der edelen kunigin, [mir sicher sin.“  
 brechen ein sper oder zwey: das (des) sul[en]t ir von

969. Des antwort[et] jme her Hiltibrant:  
 „die her[re]n hant gesen nu zu hant  
 (. . . . .)  
 Vnd die schonen meg(tin)e,  
 Portalaphe, die hertzogin,  
 frö Vte, die welentz schowen,  
 Volentrin ir juncfro sin,  
 vnd des [edelen] furften [kint] gefinde,  
 die sullent alle in froiden sin,  
 das man kein truwe (truren?) finde,  
 su sullent vor der kunigin, [vnd frölich sin.“  
 als man die tofel vff gehübt (gehebt?), dantzen, springen

970. Man gap den herren wasser do,  
 des worent sù do alle fro,  
 su vor die frowen ginent,  
 Vnd sungen hoffelichen gesant(e?), (Bl. 309, S. 1)  
 das nomen die juncfrowen zu dang,  
 die ritter sù vmbe sungen[t]  
 Vnd goben in des wider gelt  
 mit fusse(r) done elingen.  
 „wir zogen mit in fùr daz gezelt  
 da horent wir sungen  
 also meisterlich(en) wol,  
 das wir alle werden fro, so wunenklicher froide vol.“

## LXXVIII.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also die herren an vingent zù dantzen.

2', 709~ 971. Man hies slahen vff ein dantz (Bl. 310, S. 1)  
 die megde gingen mit ir krantz,  
 durch rigen wol mit golde,  
 Su hatten cleider an vil var,  
 man nam ir vil se[r]re war,  
 von richer eren solde  
 Waren su so wunnendlich,  
 das zu samem iohen  
 (. . . . .)  
 . . . . .)  
 got hat an su den wunsch geleit  
 vnd der wünschelruten hort, das su der eren erone  
 treit.

## 972. Die kunigin waz zu wunſche geſtalt:

wer möht' (niht) by ir werden alt,  
 den ſu mit truwen meinēt?  
 Ir ögen brehen gent li(e)hten ſchin,  
 ir mundelin [vnd] ir wengelin,  
 ſu grawe[n]t vnd erſcheine[n]t.  
 Mit ir rotten mündelin  
 ſu mache[n]t ouch groſſe qwale,  
 mitten in daz hertze ſin  
 ſu brenne[n]t in zu male  
 durch augen in der mynnen grunt: (S. 2) [geſunt.  
 ſol daz ein flecher an ſehen, von froide wurde er ſchier'

## 973. Minne iſt crefftig ſam der dot,

ſu vindet vnd machet not  
 z[ú]wiſchent liebe(n) lúte(n),  
 Su bindet in der minne cloben  
 vnd lit danne vnd [vnd] (. .) oben,  
 ſu kan nit betúten;  
 Vnd búrnet durch daz hertze hin  
 hie zu allen ſtunden,  
 ſu kan ſúchen vnder in,  
 vnd machet groſſe wunden,  
 vnd kumet zu jme geſlichen dar, [gewar.  
 vnd ſtílt jme hertze vnde mût, das er ſin niemer wurt

## 974. Der Berner tugen(t)lich(en) ſprach

do er die kunigin an ſach,  
 vil harte minnencliche,  
 Er ſprach: „vil edel kunigin,  
 mir iſt kumber worden ſchin  
 in dem kunigriche.“ (Bl. 311, S. 1)  
 Sú ſprach: „lieber herre min,  
 des bin (ich) vwer eigen,  
 ir ſullent min gewaltig ſin,  
 ich wil uch gerne ſeigen  
 lip, gut vnd dar zu lant, [ga(n)t.“  
 das (des?) ſullent ir gewaltig ſin, vil hoch gelobeter wi-

975. Nu lassen wir sū in froiden hie,  
 vnd sagen, wie es Bibung ergie:  
 der hat' ouch sin(e) crone,  
 Die stunt jme also adel(l)ich,  
 sin ritter by jme löbelich  
 rittent also schone.  
 Sicgram der was bereit,  
 er hielt vff dem plone,  
 vnd ander getwerge vil do reit,  
 er hat' in gutem wone,  
 er wolte der heilden drige bestan.  
 „das gebe der tūfel!“ sprach Wolffhart „ich stich vch  
 zwentzig schuhe hin dan.“ (S. 2)

---

## LXXIX.

Also Wolffhart mit Sicgram begunde stechen.

976. Wolffhart der waz schier' bereit.  
 les wart Sicgram gemeit,  
 Bibung begunde in (im?) binden  
 Den helm, daz er in eren stunt,  
 er det alsam die herren dūnt  
 (. . . . .)  
 Er kumet gegen mir balde her.“  
 ich wil gegen jme riten.“  
 er sprach: „geben(t) mir m(i)nen sper,  
 ich wil sin nit erbiten.“  
 sin ros sprengen do began:  
 er brach vff Wolffhart sinen sper: das sohen frowen  
 vnd(e) man.“

977. Wolffhart toben [fere] do began,  
 er det alsam ein vnfinng man  
 (. . . . .)  
 An dem getwerge lobefan.  
 do sprach Hildebrant wol getan:  
 „woltestu in han erstochen,  
 So verlúrest du du (die?) hulde min,  
 vnd ouch der kuniginne[n].  
 du wilt doch ein helm hower sin, (Bl. 312, S. 1)  
 vnd wenest du, mit (mit?) gewinne[n]  
 scheiden als von hie dem man. [han.“  
 Wolffhart, du bist geschant, wie du jn gefsen woltest

978. Wolffhart sprach: „es ist mir leit,  
 das (ich) ie kein arbeit  
 geleit durch die kuniginne;  
 Das ich min ern hie han verlorn,  
 das ist mir hute vnd iemer zorn,  
 ich han verlorn die synne.“ —  
 „Neina, heilt Wolffhart gut,  
 du wese nit also gehe;  
 dir kumet morne ein ander mut,  
 do du wider vns veriehe,  
 du woltest in stechen verre hin dan  
 zwentzig schuhe oder me: do hastu gelogen an.“

979. Do sprach der alte Hildebrant:  
 „lont mir min nefen vngeschant,  
 man sol sin nit gilen. 2. 39.  
 Kumet es nu aber also, (S. 2)  
 das sin hertze wurde fro,  
 er mag in wol erylen.“  
 Das getwerg lobefan  
 sprich (sprach?): „weren din noch drige,  
 ir müsten(t) rumen in (im?) den plon;  
 er ist in der krige und Krü, 1. nft. Kreis 5.  
 gewesen ie der beste ein, [rein.  
 du heft sin keine schande niht: er ist geborn ein hertzog“



980. Her Ribung ist der bruder sin,  
 dem dient ritter, meg(e)tin,  
 der wil öch hie stechen,  
 Durch willen der edelen kunigin,  
 das su do bas in froiden sin,  
 wil er die scheffte brechen,  
 Dem edelen fursten hie zu lobe  
 vnd sin(en) schilt generten (geverten?);  
 er wil eine ligen obe  
 an disen wider verten:  
 wanne er jme wirt shtig an, [(man?)“ (Bl. 313, S. 1)  
 er brichet ein sper vff dem plan. er sie ritter oder knechte

981. Wolffhart do mit grimmen iach:  
 „dise getwerge dunt vu(s) vngemach  
 vnd hertzecliche[n] swere.“  
 Do sprach der edel furste gut:  
 „Wolffhart, wie stet dir din mut?  
 wir hant nu herte mere.  
 Dise getwerg(e) löbelich,  
 die sint so hohes mutes,  
 willen (wiltu?) dich rechen menlich,  
 so erwege dich des gutes,  
 Wolffhart, vnd(e) rit hin an.“ — [gewan!“  
 „der tufel fure zu berg vnd tal, das ich ir ie kein kunde

982. Do sprach der kunig Ymian:  
 „Wolffhart, nu bist nit ein man,  
 du bist gar verzaget.  
 Wie ist es dir ergangen (fo)?  
 du were doch an dem strite fro,  
 also mir ist gefaget,  
 Vnd stritte mit den wurmen do  
 so reht(e) creftliclichen,  
 bede vnd anders zwo (wo?) (S. 2)  
 in dem kunigriche.  
 ich mus ouch riten stechen dar [frowen an der schar.  
 mit den rittern knuwes hoch.“ do lachete(n) die junc-  
 u.

983. Do sprach meister Hildebrant:

„du hast vns alle wol geschant,  
 das nut getorftes riten  
 Zu dem getwerge lobefan;  
 du bist ein verzageter man,  
 nu darf du noch nit striten.  
 Rit zu den zwein vff den plon  
 vnd halt zu einer siten;  
 wil dich doch ieman riten an,  
 des soltu wol erbiten.  
 kumet ieman gegen dir her  
 so brich ein sper oder zwey, vnd rit von in mit guter  
 ger.“

984. Wolffhart der redete also

zu Hildebrant, er sprach also:  
 „ich wil den kunig bitten,  
 Das er mit mir rite dar  
 vnd(e) myn[e] do neme war (Bl. 314, S. 1)  
 vnd halte zu beden siten.  
 Ich wil stechen ein[en] sper zu hant  
 gegen eime ritter cleine,  
 Mertzelin ist er genant,  
 er dunket sich gemeine,  
 vnd wil gar ein gefelle wesen:  
 brichet er sin sper vff mir, so lot er mich doch wol  
 genesen.“

---

## LXXX.

Also Wolffhart mit Mertzelin stach vor den herren etc.

985. Wolffhart reit hin vff den plon,  
 mit manigen ritter(n) wol geton;  
 der kunig in mit dem zöme  
 Furte vor die herren (hin),  
 er hant in vff den helm sin,  
 vnd nam sin gut(e) göme.  
 Er reit hin an den ritter wert  
 mit sine starken schaffe:  
 alles daz (des?) sin hertze gert,  
 das vant er do mit crafte. (S. 2)  
 er brach sin sper vff Mertzelin enzwey;  
 die getwerge schruwen alle gar vber Wolffhart lutter  
 (luten?) schrey.

986. Do sprach der kunig Ymian:  
 „nu, kere, du hin vor den plan,  
 du verst nu wol mit eren,  
 Nü zoge du vil vaste hin  
 vor die edele kunigin,  
 din[e] froide wil sich meren,  
 Du hast dich [in] gerochen wol  
 an dem kleinen ritter,  
 du bist nu worden froide vol,  
 su dunket sich so bitter.“  
 das (des?) nam der kunig gutte war. —  
 „ich wil ein frowen ritter sin, ich wil ouch riten zu in  
 dar.“

987. Der kunig do bereit(e) wart  
 gegen Bibung vff de(r)selben vart  
 mit manigem ritter schone,  
 Su rittent vor den fursten rich  
 vnd vor die kunigin minnenclich, (Bl. 315, S. 1)  
 die las vnder irre trone.  
 Die megte sungen sussen sang  
 den fursten do zu prife,  
 dar vnder harpfen spil erclang,  
 in susser helle(r) wise,  
 das daz (des?) der edel furste sach (jach?),  
 das er by allen sinen tagen nie besser kurtzewile gefach.

988. Der kunig der reit do her vor,  
 der edele furste, vff der spor,  
 hart(e) vermessenliche.  
 Die tambur' wurden erschellet do,,  
 do wart vil manig hertze fro,  
 vnd seiten spile riche.  
 Dietleip do von Stirelant  
 reit mit der kunig(in) here,  
 sinen helm furt' er an der hant,  
 vnd reit do durch sin ere,  
 mit der edelen kunigin wert, [gert. (S. 2)  
 der hatte sich bereitet ouch, sin hertze [wol] aller eren

989. Die herren worent alle wol becleit,  
 was vs der Wulfinge lant do reit,  
 vnd vs Vngerfcher[me] marke,  
 Vnd ouch die vs Stirerlant  
 die sint ein ander wol erkant.  
 Dietleip der starke  
 Furte des kuniges banier' rich  
 so gar vermessenliche  
 mit sine ros(r)e snel(le)clich  
 so reht(e) froiden riche.  
 er gedohte do in sinem mut, [ritter gut.  
 er wolte su alle wol beston, wer' ir noch [also] manig

990. Der furste teilte sū enzwey,  
 ein cnappe von den woffen schrey:  
 „ir teilen die herren gliche,  
 Was ir hie vs Vngerlant  
 vnd vs Stire marke zu hant,  
 die horent zu samem billiche,  
 Vnd ouch die ander schar gut  
 von den F(W?)ulffingen. (Bl. 316, S. 1)  
 Helffrich vnd Baldung ist zu mut,  
 in mūge(t) wol erlingen,  
 vnd dem edelen Rentwin wert:  
 der ist von valsche wol behut, sū hertze ie der eren  
 gert.“

991. Her Bibung was öch bereit,  
 er nam sū banier' vil gemeit  
 vnd reit zu den Wülffingen;  
 Her Siggram zu der ander(n) schar  
 mit sūner ritterschaft do gar,  
 die banier' lies er swingen.  
 Der furste teilte sū al do  
 vil eben vnd ouch geliche.  
 sū wurdent alle in froiden fro,  
 vnd wurben endeliche.  
 her Bibung do den helm vff bant,  
 er wolte ein sūte riten hin vff den kunig vs Vngerlant.

---

## LXXXI.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also der kunig myt her Bibung stach.

992. DER kunig waz bereit zu hant, (Bl. 317, S. 1)  
 141, 2. her Bibung kam gegen jme gerant,  
 vff in begunde er stechen.  
 Sin ros daz waz vnmossen stoltz,  
 es ilte balder, den ein boltz,  
 sin schaft[e] kunde er brechen  
 Vff den (dem?) ed(el)en kunige wert.  
 des lacheten alle die herren.  
 die juncfrowen hetten daz (des?) begert,  
 die muren (minren?) vnd [ouch] die mer(r)en,  
 die (daz?) jme genoden gingent in hant.  
 „das wunsche ich,“ sprach die kunigin „nu helffe dir  
 der heilant!“

993. Her Wittich der bereite sich  
 gegen dem kunige sicherlich,  
 su ritten gegen ein ander,  
 Su sprengeten mit den rifen (rossen?) do,  
 des wart der edel furste fro,  
 den ritter wol erkant er.  
 Su worent bede hoch gemut  
 durch der frowen willen. (S. 2)  
 su brochent bede ir sper gut,  
 su sprengen (spranken?) fur frowen Hullen,  
 der (die?) edelen juncfrowen sin (hin?);  
 die was aller selden hort: ich were wol iemer by ir  
 gesin!

994. Die herren ritten von dem plon,  
 fu hettent bede wolgeton  
 vnder iren banieren.  
 Do kam gezogen al dort her  
 Dietleip von Stire mit sme sper,  
 man gunde in an smnieren (smieren?).  
 Gegen jme kam dort her gezoget  
 der edele furste Helffrich.  
 do reit ouch der edele vöget  
 vnder der banier' eren rich.  
 fu rittent gegen ein ander dar: [sú alle war.  
 fu brochent durch frowen ere ir sper, daz (des?) noment

995. Die edeln herren beide gut  
 waren harte wol gemût, (Bl. 318, S. 1)  
 zu samem daz fu sprengeten (sprankten?).  
 Sú koment beide fromd[e]clich  
 mit einer juft gar froidenrich,  
 die sper' sich bede senketen (sankten?),  
 Also sú in den lúften flugen,  
 vff der planire velde  
 fu sich do zu samem sungen (smugen?),  
 den (die?) juncfrowen vnder dem gezelde  
 sprachen von der mynnen [ge]dang: [ymb(e) vang.  
 fu hettent bede verdienet wol ein kussen, ein liplich

996. Do sprach der Berner tugentlich  
 zu der kunigin minnenclich:  
 „lo, herre (herrin?), von dinem munde  
 Wirdikeit erschinen wol,  
 vnd mache ir hertze froiden vol  
 al hie zu dirre stunde,  
 Gebút jme (in?), daz er (si?) richen grús  
 geben den fursten beiden;  
 mit worheit ich daz sprechen mus:  
 vnd hette ein wilder heiden (S. 2)  
 die not alle durch vns geliten, [hant gestriten.  
 wir muftent jme daz (des?) sagen dang, al(s) die herren

997. Die kunigin sprach: „ir herren min,  
 kunde ich den willen sin  
 vch gebieten schone,  
 Ir megde vnd ouch ir edeln wip,  
 zierent vweren werden lip,  
 vnd gebent den rittern zu lone  
 Froiden vil vnd frolich leben  
 in weltlicher wunne,  
 so wurt uch sicherheit gegeben,  
 das ir vnd vwer kunne  
 mit vns froide sullent han  
 vmbe den dienst, den su dort vnd hie vns allen hant  
 getan.“

998. Die herren ritten do alle glich  
 zu der planier(e) ritterlich,  
 ir semit li(e)ht von golde,  
 Die gobent gegen der sunnen (glast);  
 man sach do manigen werden gaft (Bl. 319, S. 1)  
 in der eren solde.  
 Sú ritten alle in froiden dar,  
 vnd wolten pris g(b?)eiagen.  
 des noment do die frowen war,  
 sú kunden wol gefagen  
 von den edeln rittern gut,  
 sú surent vff dem ringe harte Stoltzeclich behüt.



## LXXXII.

## Also Blodelin stach mit Sigenant.

999. **D**Er Blodelin waz öch bereit,  
 mit jme ein ritter wol gemeit  
 wolte stechen vmb(e) ere,  
 Er was geheissen Sigenant,  
 sin sper brach er alzu hant,  
 er vmbe warff sich sere  
 Noch der frowen wolgeton  
 vnd noch der kuniginne,  
 er sach ir noch hin vber den plon,  
 von der zunder minne  
 wart er entprennet also gar : (S. 2)  
 die kunigin enpferwet sich; des noment die edelen fro-  
 wen war.

1000. Der minne stral' in komen an,  
 das er so sere e[fi]npran  
 in der minnen glüte  
 Hat in geschossen der mynnen stral,  
 das er müste liden quval,  
 sin hertze jme enplüte,  
 Wan in do der minnen boltz  
 hatte also sere getroffen,  
 er kam von jme selber als ein holt(z),  
 sin hertze was jme offen,  
 wan sū jme schotz das böltzelin,  
 so pran jme hertze vnd(e) mut noch der edelen frowen  
 sin.

1001. Dar rittent aber herren me,  
 sú worent froiden rich, als e,  
 mit busunen vnd schalmien,  
 Su machten manig hertze fro,  
 das was dirre (dürre?) denne ein stro,  
 die fursten vnd die frigen (Bl. 320, S. 1)  
 Furent in der megde schar,  
 der kunigin al[le] zu lobe.  
 sú stundent engenlich gewar (engellich gewar?)  
 sit in der mynnen clobe,  
 do rittent sú hin vff den plon [geton.  
 vnd wolten pris vnd ere beiagen, der frowen minne wol-

1002. Die justieretent vff der stunt,  
 das do maniger roter munt  
 wart von in gezundet.  
 Sú tribent höfelichen schal,  
 das den herren vber al  
 wart manig hertze verwundet  
 Von der angefiht(e) sin  
 vnd von der [edelen] juncfrowen.  
 von oventüre geschiht(e) sin,  
 die man do mohte schowen,  
 do noment su der minnen seil [teil  
 das manigen ritter hat verwunt vnd stricke vafte an ir

1003. Dies wert' bitz den funften dag,  
 das do nieman ruwe pflac, (S. 2)  
 do schruwen die von der (den?) woffen:  
 „Halt vff, ir herren, vff den plon,  
 ir hant es alles wol geton,  
 die herren vnd die knopfen (knappen?).“  
 Do sprochent sú do alle glich:  
 „was meint ir hie mitte?“ —  
 „ein turney wunnendlich,  
 noch gewüntlichen fitten,  
 von zinstag vber acht tage, [sagen.“  
 zwey hundert ritter löbelich durch frowen, onc wider

1004. Die herren zogeten alle hin,  
 die edelen frowen öch mit yn,  
 vnd schuffen do vil tügen  
 An die frowen manig(en) blick[e],  
 die sint in der minnen strick[e],  
 das ist gar one lögen,  
 Ein knoppfe (knappe?) von den woffen schre[y]:  
 „ir herren, hörent alle,  
 vnd lossen(t) uch noch sagen me[y],  
 wer vhs alhie genalle (geualle?): (BL 321, S. 1)  
 des kuniges ritter vs Vngerlant,  
 der ist der beste hie gewesen, er ist geheissen Sigenant.

1005. Der Minne boge hat in geschossen,  
 vmbe das er was vnvertroffen,  
 zu dienen schonen frowen.“  
 Er gap dem knoppfe (knappen?) daz ros aldo,  
 des wurdent sit do alle fro,  
 das det er durch daz schowen,  
 Er gap jm ouch die woffen gut,  
 durch willen frowen Jbeline.  
 er was die wil[l]e hochgemut,  
 sū waz in sime schine,  
 die minne was an in gewant, [bant.  
 sū beslos ime hertze vnd mūt, do mit sū manigen ritter

1006. Die herren hetten michel schal,  
 in den gezelten vber al  
 sach man sū schone sitzen.  
 Do sprach der ritter Oliant:  
 „wir wellen dantzen alzu hant, (S. 2)  
 ir sagent vns von witzen,  
 Slach vff edeler Senderlin  
 den schonen juncfrowen.  
 wir sullent dantzen, frölich sin,  
 man mag sū gerne schowen,  
 an in lit aller selden rûm:  
 wer nu welle by in sin, der ere sū als ein heil tûm.

## LXXXIII.

Also die herren an vingent zu dantzen etc.

1007. **Der kúnig** leitte do den dantz,  
 er nam die (vrouwen) mit ir schwantz, 135, 10.  
 278, v. fu fungent wún(n)encliche;  
 Ir clorheit manig hertze durch brach,  
 das man die heide[n] gelesten sach  
 von irme gefunde (gesmide?) riche.  
 Der edel ritter Eliant  
 gebart' so mynnencliche,  
 395. frö Ybelin nam er by der hant,  
 er wart so froiden riche,  
 das er alles daz (des?) vergas,  
 das jme zu leide was geschehen, die wile er in der froi-  
 den sas. (BL. 322, S. 1)

1008. Die busunen wurden erschalt  
 vnd die roten manigfalt,  
 man wolte zu hofe gon essen.  
 Die herren dantzeten frölich gar, *ezon: setzen!*  
 man trug in allen wasser dar, 1012, 1.  
 vnd hies sú, daz sú seffen.  
 Als sú do alle koment dar,  
 mit dem schonen dantze,  
 man satzete sú zu samene gar  
 mit manigem schonen krantze,  
 man trug in dar mit groffer crafft [schafft.  
 das noch in fursten hofe (wol) heissen(t?) ein riche wúr(t)-

1009. Man botz in wol vnd donoch bas,  
vil fidin do man sanfte sas,  
was man kunde erdenken,  
Das vant man vor den fursten stan  
vnd vor der kunigin lobefan.

die herren wolten schenken  
Do der kunigin löbelich,  
do wurdent su zu rote  
mit hern Bibung sunder rich;

(S. 2)

bede, frü vnd späte,  
was man zu hofe solte han, [stan.  
das verrichtet er alles gar vnd mußt' an sinen handen

1010. Do man zu hofe gessen (hat'), 335, 4.  
die herren wurdent des zu rat,  
das sū gerne wolten schenken.  
Do sprach her Bibung: „nu lont sin  
moine oventüre wir lin,  
do von sol nieman wenken.“  
Do sprach der kunig Ymian:  
„her Bibung, waz ir rotent,  
des sullent wir nit lan.“  
sū es alle gerne dotent,  
fünfzig getwerg(e) hießent sū, [enlie.  
je zwene vnd zwene (gen) mit ein; ir keinre daz do nit

1011. Su gignent mit eime schonen schang,  
dar vnder die videlin clang,  
busunen vnd schalmien,  
Von worten manigen süßen sang,  
der in durch die oren clang, (Bl. 323, S. 1)  
von fursten vnd von frien,  
Die dienten alle zu hofe dar  
der [edelen] kuniginne schone,  
des nam der edele furste war,  
su schenketen do zu lone  
morat, met, win, lutter trang. [su mit armen blang.  
die juncfrowen gingen ouch mit in, vnd (umb!) vingent

## LXXXIV.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also die herren wasser noment vnd zu tische  
fossent etc.

1012. **MAN** bot in allen wasser dar, <sup>1006, 7</sup> (Bl. 324, S. 1)  
 su noment do des furste(n) war,  
 er satzete su alle nider(e).  
 Jederman des nam do war  
 a(l)lenthalben der megde schar  
 vnd nam fine wider(e).  
 Des wart her Hiltebrant gewar,  
 er sprach: „nu wartent, frö Yte,  
 es get an ein teilen gar,  
 ich habe ouch vwer hute.“  
 sū sprach: „es ist nit zu vil  
 von den edelen rittern gut, su sullent haben froiden  
 spil.“

1013. „Nu sint wir in der froiden zil,  
 was man nu begin(n)en wil,  
 das lont vns ane vohen.  
 Bede, spote vnd(e) frū  
 so sin wir bereit dar zū.  
 do wellent wir zu gohen.  
 Wir hant gefriget hie dis lant, (S. 2)  
 vnd sint ane sorgen,  
 sprach der wīse Hiltebrant  
 „bede, obent vnd morgen  
 wir sullent von oventüre sagen,  
 des wir vns hant erneret vnd der kunigin(ne) elagen.“

1014. Do sprach die kunigin(ne) rich:

„ich horte von hern Diethrich  
gerne oventüre fagen.“

[Er sprach:] „eines tages ich in froiden sas,  
do vil schoner frowen sas (was?)

*Lit. v. 401, 1. 2*

die baten mich in fagen

Von oventure: ich kunde ir nicht,

ich wart ir aller geide:

*= ginder 402, 6, Lit. v. 402.*

so we mir niemer me geschiht,

als mir do wart von leide.

eime burger befulhen wir die stat,

[wilden pfat.

, 12. die ~~nien~~ reife?) wuste nieman me: wir sahten manig

07. 1015. Eine halbe mile vnd [vnd] dennoch me,

wir hortent, daz ein maget schre

(Bl. 325, S. 1)

vnder einer bûchen;

Vff sû was gevallen daz los,

des wart ir forge harte gros:

der heiden solte sû sûchen.“

Su sprach: „do loft' mich her Hiltebrant

von der vngeschihte,

er furte mich dannan do zu hant

in des waldes pflihte.

wir hortent flege mauigvalt,

[walt.

jetzent dort, denne hie, man horte die flege durch den

1016. Die flege erhorte [erhorte] her Hiltebran(t),

er beiffete nider vff daz lant,

er balde zu jme (in?) rantte,

Vnd slug ir vier vnd zwentzig dot;

die andern broht' sin herre in not,

er in do erkande.

Su ritten bede hin noch mir,

vnd funden mich by dem brunnen.“

(S. 2)

er sprach: „es wer' mins hertzen gir,

wir findent (fingent?) an der sunnen

ein ros, das do daz [do daz] beste schein. [wider heim. f. 406, 11

wir furtent sû hin zu dem walde, vnd schickete(n) su hin

1017. Wir ritten virbas in daz lant,  
vns koment wurme vngestalt,  
wir sūch(t)en oventure.

Her Hildebrant vant einen wurm,  
der hatte verflunde(n) in dem sturm  
Rentwin mit der kobetüre, j. 410.

Er ruffte Hildebrant(en) an:  
der slug den wurm [do] zu dode.  
su riten fúrbas in den dan  
vnd funden (stunden?) in der node,  
das mir min gut swert zerbrach: [sach.  
Rentwin der lech mir daz fin, do von man mich figehafft

1018. Wir koment zu Aron vff gerant,  
do wurdent wir vil wo(l) erkant,  
vnd worent do fiertzeihen dage. (Bl. 326, S. 1)

Ein botte kam vns noch zu hant,  
vnd det vns die mere bekant,  
er seit' vns groſſe clage.

Wir schicketen (uns) her wider do,  
vnd wolten jme noch riten.  
des wart ich von hertze fro,  
vnd wolt[en mut] der herren biten:  
mich (vieng) ein rife vnmossen gros, [flos.  
mit valsche er vff mich kam; fin herre mich in die (ringe)

1019. Ich warff den Ramengruſen dot. *ist grandenur 31*  
der (daz?) det ich mines libes not,  
fú wolten mich hungers sterben.  
Do kam Hulle ouch in daz lant  
fur Muter die burg al zu bant,  
vnd wolte[n] mich verderben.  
Sú clageten jme von Ramengrus,  
wie ich in hette erworffen. —  
„er kumet niemer von dem hus,  
ich habe nit in erworffen. (S. 2)  
ir (ich?) rechen nu den nesen min, [fin helffe fin.“  
ich slahe in inder (in den?) ringe(n) dot: des kan got nit



1020. Hulle(n) slug ich ouch zu dot,  
 das det ich vir min selbes not,  
 er wolte mich han erflagen.  
 Ich werte mich, als ein furste wert.  
 juncfrowe Ybelin begert',  
 das man in solte veriagen.  
 Wir santen einen botten güt  
 her zu der kuniginne,  
 der was vor schaden wol behüt,  
 den brieff furte (er) mit sinne.  
 er kam zu der kunigin [briefelin."  
 vnd zu meister Hildebrant, er sprach: „ir nemet daz

1021. Her Hildebrant bereite sich  
 hin gegen Berne heimelich  
 vnd samete die Wulfingen.  
 Bibung reit sich zur hant (Bl. 330, S. 1)  
 al hin zum kunige von Vngerlant,  
 das er her keme geringe.  
 Zu Dietleip von Stirerlant  
 sant' er do mit eren:  
 „so varen wir do hin zu hant,  
 vnd striten do mit eren  
 mit den rifen vor dem hol: [wol."  
 das wurt lenger nit gespurt (gespart?), wir dunt es sich

1022. Su zogetent fur Muter vúr daz hus  
 vnd hieschent do die rifen her vs,  
 die lagen in der hûle.  
 Die herren hulffent vns vs not,  
 wir slugen sú alle sament dot;  
 Wicgran lag by der mûle,  
 Vnd duhte sich also vbel fin,  
 nieman wolte mit in striten,  
 do sprach ich: „juncfrowe Ibelin,  
 ich wil es mit jme liden."  
 ich slug in vil balde dot. (S. 2) [wurme in not.  
 wir ritten vurbas in den walt vnd brohtent rifen,

1023. Do wir wonden von in sin,  
do worent wir mitten vnder in,  
su koment gegen vns gegaugen,  
Vnd wolten vns alle slagen dot.  
do halff vns got von der not.  
sû hetten vns gerne gefangen:  
Do slugen wir rîsen, wurme dot,  
vnd zogenten zû der linden.  
alsus koment wir vs not  
zu den hûbescen kînden  
vnd zu den megetin[e] wolgestalt, [vnd alt.  
durch uch, edele kûnigin. so bin ich [ich] worden gris

1024. Alsus sin wir her bekumen,  
bede, mit schaden vnd mit frumen,  
zu uch, kûniginne,  
Vnd zu den schone(n) meg(e)din. (Bl. 331, S. 1)  
ir sùllent one sorgen sin.“ —  
„ich lossen uch nit (mit?) minnen,“  
Sprach die edele Virginal  
„mit silber vnd mit golde,  
des hant ir alles hie die wal,  
von rîcher eren folde,  
von sydin rich vnd [von] edelen gestein [(vch hein.“  
sùllent ir haben wunsches vil, vnd sùllent es furen mit

1025. Die rede su do lieffent ligen,  
sû hetten alle zu lange gefwigen.  
man hies do tofel decken,  
Man leit(e) dar vff win vnd brot  
vnd waz anders do det not,  
schone brot vnd [öch von] wecken.  
Do sprach juncfrowe Mathikus:  
„wir sùllent uch ergetzen.“  
do sprach die Goldelin alsus:  
„wir sùllent mit uch letzen (S. 2)  
mitten in des hertzen hin [min.“  
von der edelen min(n)en gut, wir vnd die lieben frowen

1026. Man botz in wol vnd dennoch bas,  
 sū affen vnd trunken, waz do was.  
 mit williclichem mute  
 Gap es in die kunigin  
 durch der edel(n) furste(n) sin;  
 mit libe vnd ouch mit gute  
 Buten sū sich dem (den?) herren dar  
 mit hertze vnd mit sinnen.  
 sū stunden endelich genar (gevar?),  
 vnd varen (waren?) von der min(n)en  
 entzündet also creftlich: [denrich.  
 von der sigemin(n)en trafft (craft?) wurden sū so froi-

1027. Die kunigin kleidete do,  
 die herren wurden [sū] alle fro,  
 von kunsten worent su riche,  
 Ein samit von golde rot,  
 also es der furste gebot. (Bl. 332, S. 1)  
 von gesteine kostbarliche  
 Was daz kostberliche[n] gewant,  
 also es kam von Kriechen,  
 es waz von richer kost erkant,  
 alsam die wehen ziechen  
 mit edelem gesteine druff genat [gefät.  
 von smaragd[en], jochant, crisalit[en] vnd von berlin druff

1028. Die juncfrowen wurde(n)t gecleidet gar  
 vnd die megde do an der schar;  
 ein bliat von rotem golde  
 Das schein do vber al,  
 er (es?) erluhte berg vnd dal.  
 von richer eren folde  
 Gobent sū do li(e)hten schin,  
 noch eines spiegels ahte  
 man hette sich er sehen drin.  
 mit richer coft(e) trahte  
 waz daz hofte gefunde (gefinde?) gecleit, (S. 2)  
 das man es bes(r)er nut enwant (envant?) do in aller  
 Criftenheit.

1029. Der furste vnd ouch die kunigin  
 cleideten sich von hermelin  
 noch kuniglicher eren;  
 Von fidin [ein] kostberlich gewant  
 vnd ouch von ciclat erkant  
 den kunig lobebereu  
 Cleidete do an der stunt,  
 vnd ouch den [Helfferiches] hertzogen Helfferich(en).  
 vnd veriach Hiltbrandes munt:  
 „herre, min gern(t) sicherlichen  
 die kunigin ouch ir frowen gar [war.  
 mit ir geleidet rilich wol.“ des moment die herren alle

1030. Der furste hat gecleidet sich,  
 mit jme die kunigin(ne) rich  
 vnd öch die edelen herren,  
 Die ritter ouch an einer schar.  
 die frowen vnd die me(g)de gar, (Bl 327, S. 1)  
 vnd mneren (die miuren?) vnd [ouch] die mer(r)en  
 Worent so min(n)enclich geclait;  
 sū alle sich besahen:  
 „machent alle vwer har reit,  
 die min(n)e wil ich (uch?) nohen.  
 do kumet der edele furste har, [war.“  
 dar zu die edelen ritter gut, der sullent wir alle nemen

1031. Do sprach der edele Berner gūt  
 zū den rittern wol gemut:  
 „wes wellen wir beginnen?“ —  
 „Herre, wir sullent dantzen vil,  
 das ist hie der megde spil,  
 das mūgent wir hie begwimen (gewinnen?).  
 Der kunigin hulde manig valt  
 vnd ouch der juncfrowen,  
 die machent vns froide mit gewalt,  
 man mag su gerne schowen.  
 sū kinnent singen vnd(e) sagen; (S. 2) [dage(n).  
 wanne die naht geiget an so wil es by in schone[n]

1032. Der herre hies vff slahen einen dant(z),  
 er nam die kunigin mit ir fwantz,  
 die andern herren nomen  
 Jeder man die frowen sin,  
 die andern ritter die meggin,  
 sú zu einander komen.  
 Sú dantzetent vnd fungent do  
 mit frolicher stim(m)e,  
 ir aller hertze(n) wurden fro.  
 noch luter den ein gim(m)e  
 waz die edele kunigin: [ruwe hin.  
 wan[ne] su den Berner ane fach. so waz sin hertze(n)

1033. Do wart gelt geben wider gelt,  
 die herren dantzetten in gezelt  
 vnd ouch die edelen frowen;  
 Sú fungent wunnenclich gefang, (Bl. 328, S. 1)  
 dar vnder fuffen(r?) harpfen clang,  
 man mag su gerne schowen.  
 Bufunen wurden ouch erschalt  
 vnd ander seiten spil do mite;  
 man horte su verre durch den walt  
 noch hófelichen(m?) fitte[n]  
 wart do gehoveret wol [vol.  
 von rittern, frowen, meggin vil, su wurdent alle froiden

1034. Das dantzen do ein ende nam;  
 man hies den frowen wunnefam  
 den edelen win do schenken,  
 Vnd ouch den werder(n?) ritter(n) gut,  
 die sint so reht(e) wol gemut,  
 sú enwellent vns nit wenken.  
 Wir endurffen nime(r) clage(n),  
 vor valsche sint sie wol behût,  
 wir wellent nû nit verzagen  
 mit hertze(n) [vnd mit] sin(n)e vnd ouch mit mut.  
 wie es in vwerem hertzen sie, [by. (S. 2)  
 wir wellent in gehorsam sin, vnd in mit dienste wesen

1035. Dês dienstes do verfwigen wart.  
 sù bereiten sich alle vff der vart  
 zu den (dem?) edelen turneigy(e?).  
 Lúte do (ge)schruwen wart  
 von eime knappen vff der vart,  
 der von dem(n?) woffen schreige:  
 „Ir herren, nu bereiten(t) uch  
 mit vwer ritter schefte,  
 es kumet schiere alher ein truch  
 mit so grosser crefte,  
 das ir vor gefriget sint,  
 das mag uch ane schade sin, wie ir sint an witzzen blint.“

1036. Der turney do geteilet wart  
 von den knoppen vff der vart,  
 die von den woffen sprachen.  
 Sú teilten eben vnd glich,  
 das ietwedere parte sich (Bl. 329, S. 1)  
 zu einander brochen.  
 Do bereiten do (sù sich?) vber al,  
 in den herbergen,  
 su triben grossen michel schal,  
 sich kunde nieman verbergen;  
 ir broht der was von hertze(n) gros, [erdos.  
 von tamburen von schalmien vil, das es in die lufte

1037. Sú zogetent bede zû velde do,  
 des wart vil manig hertze fro.  
 ied[er]weder teil vff dem plane  
 Die banier' begunde fliegen gon (lan?),  
 die edelen ritter wolgeton  
 die worent forge(n) ane.  
 Her Dietherich der gesprengete do  
 mit den Wúlfingen,  
 kunig Ymian der det also.  
 su furent mit den dingen,  
 vnd rittent vnder einander dar, [ander(n) war. (S. 2)  
 vnd verwur(r)ent sich vesteklich, eines nam daz (des?)

## LXXXV.

*(Ein Bild mit der Ueberschrift:)*

Also die herren turniertent.

1038. DO kam Dietleip von Stir[r]er laut (*Bl. 332, S. 1*)  
 in den turney gerant,  
 fu begudent jme zu setzen,  
 Er kam an Wolffhart hin,  
 des nam der gute(n) gewin,  
 er begunde in fere letzen.  
 „Jar a ia,“ sprach Wolffhart,  
 „ir dunt vnbescheidenliche,  
 ir solten(t) mich zu rehte hart  
 nit han gegriffen so freneclichen(freuenliche?).  
 nu ist es uch doch ein spot,  
 wir sint durch kurtzewile her bekumen, nû lont es luter-  
 lich[en] durch got!“

1039. Do sprach Dietleip tugentlich:  
 „her Wolffhart, ir sint wunderlich,  
 ich wolte uch nôte erzürnen.“  
 Witich slûg hin vnd her,  
 das was do fines hertzen ger.  
 ernre begunde fere hurnen,  
 Die ros begunden sich tringen dar,  
 fu wurren valte vnder ein(e). (*S. 2*)  
 her Bibung nam sin selber war,  
 er reit hin in die gemeine[n]  
 schar mit der banier' rich:  
 nu schowent alle einander hie, das dunt durch got von  
 himelrich.

1040. Ir was ein groſſe michel ſchar,  
 die knappen von den woffen gar  
 begudent criege allen.  
 Die ritter alfo löbelich  
 hieltent in den turney wunnenlich,  
 vnd begudent fere ſchallen.  
 Sú do vaſte wu(r)rent ſich  
 die ſcharen vnder einander,  
 ſu ſlugen mit den ſchwertten vntlich.  
 do ſtreit der kúnig ſelbender,  
 von Vngerlant der kunig gut [gemúť.  
 vnd der heilt von Stirer lant, der was ſo recht(e) wol

1041. Die herren goben gelt wider gelt:  
 die edelen frowen vor in (irm?) geſelt (Bl. 334, S. 1)  
 begudent ſú fere ſchowen.  
 Sú ſprochent: „herre got der gut,  
 nu gib den herren ſolich mut,  
 das ſú nu vnverhowen  
 kument von einander hie  
 durch willen der ſone,  
 ſit vns got noch nie gelie,  
 wir ſullentz in múť lone  
 danken die wile daz wir leben, [noch eren ſtreben.  
 das er ſy in finer hute habe, ſu kiment (kúnnett?) hie

1042. Do kam Reinolt von Megelant  
 ſo tufelichen dort her dan  
 vber Kalogriant gerennet,  
 Der hielt aldo vnder in,  
 er zoch in mit dem helme ſin,  
 das er jme wart erkennet  
 Fur den (der?) furſten ritter ein,  
 den ſú in dem turney furten, (S. 2)  
 Schiltwin der kam ouch ſo rein,  
 mit ſporn ſú die ros rurten,  
 ſu noment aldo ein(e) joſt  
 vnder die ritter lobelich: do wart verlorn michel koſt.



1043. Sú hattent sich gezogen gar,  
 einer her, der ander dar,  
 su flugent sich so fere,  
 Vnd brachent einander die helme abe,  
 vnd (waz?) sú hattent vff der habe,  
 das gobent su vmb ere.  
 Wittiche vnd Heime rittent wol,  
 Blodelin vnd Boltzode,  
 ir hertz(en) worent froiden vol,  
 sú kunden wol mit folde.  
 do sprach meister Hiltibrant:  
 „der turney sol ein ende han, die ritter hant gar wol ge-

[rant.“

9. 1044. Su hant den krútte(n) we geton (*Bl. 335, S. 1*)  
 vnd den blümen vff den plon,  
 su wurdent gar entfetzt.  
 Einer zoch her, der ander hin,  
 der turney der galt vnder in;  
 su wurdent fere geletzet  
 Ah (an?) libe, an ros vnd an der wat,  
 su wurdent gar enbrennet.  
 vnd hette ein meder do gemat,  
 er wer nit so vedenet (vertenet?),  
 als von ir dieneft manigvalt. [net wer der wolt.  
 vs ir flegen fure(n) geneifter(n) gros, roht (als) erber-

1045. Einre vor pris beiaget,  
 der ander horte (harte?) fere clagen (claget?),  
 die ritter wolten hein keren.  
 Den werden duht' es nit zu vil,  
 der furste (sprach:) „do hin ich wil,  
 ich han geworben noch eren.“ (*S. 2*)  
 Sus wolte der turney ein ende nemen  
 an den wunnechen (wunden?) rittern,  
 das sol in do vil wol gezemen.  
 sú hatten also bittern  
 grinnen (grimmen?) swertzen (smertzen?) gelitten:  
 vnd hette es Parcifa] geton, erhettegenugdo mitegestritten.

1046. Do sprach die kunigin(ne) rich  
 zu dem edelen Diethrich,  
 der(m?) vogte do von Berne:  
 „Herre, heissent halten vff,  
 ir ist genug vff diseme hof[e].“  
 er sprach: „frowe, gerne.  
 Es ist ir kurtzewile gar,  
 su zogetent dar vmbe zu velde,  
 das man ir aller do neme war.  
 su sullent vnder dem gezelde  
 sich alle nit lassen sehen do, (Bl. 336, S. 1)  
 sú sullent suchen aventure, bede, hie vnd (an)derfwa.“

1047. Der woffen cnappe(n) creieretent so,  
 vnd ouch die fursten priuertent do,  
 vnd ouch die risen gemeine:  
 „Sufa, wie lit so rich beiag  
 an dem Stirrer, wan er mag  
 vnd ist ein ritter reine.  
 Es was so wunnesam (sin) lip,  
 in wolte nie verdriessen,  
 solten in die werden wip  
 durch sine[n] tugeten (tugenden?) niessen.  
 wo man sol ere vnd pris beiagen, [kunde gefagen.  
 die (da?) wil er ie der erste sin, das man es von jme

1048. Ein ander knoppe von woffen schre[y]:  
 „ir herren nit durnierent me  
 nu an dirre stunden!  
 Ich wil uch sagen sunder meyl,  
 von der Wulffingen teil  
 hat einer vber wunden,  
 Das er ist der beste ein  
 in diesem turney gewesen, (S. 2)  
 sin lip in tugenden ie erschein,  
 das müsse er selig wesen,  
 vnd ouch manig ritter gût, [mut.“  
 der namen ich nit genennen kan, sú hant alle[s c]heildes

1049. „Ir herren, zoget[ent] abe zu hant,  
 die naht kumet do her gerant,  
 nu rittent vs dem melme.“  
 Do rittent fu alle von dem plon.  
 fu hatens alle wol geton,  
 fú da[n]ten abe die helme.  
 Sú sohent gegen der frowen har  
 mit li(e)plicher ane gefiht.  
 des noment fú vil eben war,  
 ie zwene vnd zwene von geschichte  
 zogeten vor den frowen hin. [hant mit in.  
 Rentwin vnd der von Stirer lant furten die Ere in der

1050. Ein knoppe vaste vor in schre,  
 er wolte ritens vnd cleider me  
 von den edeln ritlern.  
 Sú goben jme sin woffen cleit, (Bl. 357, S. 1)  
 des wurden fú vil gemeit,  
 fú kunden och witem.  
 Do kreigierten fú vber al  
 der den schonen frowen,  
 die megde mit groffem schal  
 begudent fere schowen  
 die ros vnd ouch die woffen cleit. [Rentwin vil gemeit.  
 die (do?) wart Dietleip von Stire fro, vnd ouch her

1051. Her Diethrich der mahte do,  
 daz fú alle wurden fro,  
 er gap in ros vnd cleider.  
 Die kunigin det ouch alsam,  
 fú gap [jme] ein samit winsam (wunnesam?),  
 das was ir willen beider.  
 Do gap der kunig Ymian  
 ein beldekin li(e)ht gebera  
 do rittent fú hin vff den plon,  
 vnd kunte(n) ir mere,  
 vnd von den herren wolgetan, [vff der ban. (S. 2)  
 vnd von den richen goben[t] wart, die in waz worden

1052. Die ritter schamten sich also,  
 sū machten sū (die?) varnden alle fro;  
 die von den woffen iahen:  
 „Sū gebent in alle ir woffen cleit.“  
 das was den knappen do nut leit,  
 wan sū es gerne sohent,  
 Sū kreigierten aber dar  
 mit hofelichem schalle.  
 die hortent die frowen alle gar.  
 do sprochent sū (die?) herren alle:  
 „nu ist der turney vollekomen, [frumen.“  
 die cnappen von den woffen die hant geschaffet iren

1053. Die rede sū do lieffent sū.  
 do sprach (die) edele kunigin  
 zu den edelen troffeßen:  
 „Nu heis bereiten den herren her  
 alles das (des?) ir hertze ger,  
 das sū fullent essen.  
 Sū hant es verdienet wol  
 in dieseme durneige.  
 (. . . . .)  
 sū hant gros geschreige  
 durch vns geliten vnd(e) not, [dot.“ (BL 338, S. 1)  
 wir fullent in des sagen dang, sū worent noch von dampfe

1054. Die edelen herren wolgemut  
 von Stiren vnd ouch von eren gut  
 die woltent nit enber(e)n,  
 Sū wolten vor die kunigin  
 dantzen mit den juncfrowelin.  
 des wolte[n] man sū gewer(e)n.  
 Do kam do frōlichen dar  
 mit busun[n]en vnd schalmien,  
 ir hertzen wurdent erfrischet (gar),  
 die fursten vnd die frigen  
 die sach man mit froiden stan: [gan.  
 man bot in allen wasser dar, vnd hies sū do zu tofeln

1055. Die kunigin diene den herren wol,  
 des wart ir hertze froiden vol.  
 sū hies vúr die ritter bringen  
 Alles das man solte han,  
 das sach (man) vff de(n) tofeln stan.  
 sū hettent gut gedingen  
 Zu den edelen rittern wert  
 vnd zu jrme gefinde: (S.  
 ir hertze milter tūgende gert,  
 do von in leit verwinde!  
 „alles vwers hertzen mut [vnd gut.“  
 er werbent an mir, wes ir gert, vnd dar zu lip vnd lant

1056. Do sū in den wil[l]en las  
 vnd mit den edelen fursten as  
 in der tofel runde,  
 Do kam ein botte do zu hant,  
 der waz geheissen Vollant,  
 der sprach mit sime munde:  
 „Ist hie zu lande ieman erkant  
 der edele vōgt von Berne,  
 vnd dar zu meister Hildebrant?  
 die herren sehe ich gerne.  
 die burger hant in ein brieff her gesant: [han daz lant.“  
 kumbe zu (kument sū) balde zu Bernenicht, sū müßent verlorn

1057. Man furt in balde hin in  
 fur die edele kunigin  
 vnd fur den edelen fursten.  
 Do sprach der alt [hilte] Hildebrant: (Bl. 339, S. 1  
 „wis wilkum, Rolrant;  
 du bist ie der tursten  
 Botten ein, der nū lebet.  
 min hertze hin zu uch hūge  
 also recht tūgentlichen swebet.“  
 er sprach: „ich [ich] nit en luge,  
 vnd kumet min herre[n] wider nicht [geßht.“  
 in driffig dagen oder min, das lant (er) niemer mo

1058. Der alte run[we]te vor in dar  
 vor den fursten vnd seit' jm gar  
 die mere do zu stunde,  
 Vnd bot jme dar die briefflin,  
 „was dar an geschriben mag sin,  
 vnd ervinde ouch von dem munde.“  
 Der furste enpfing den botten do  
 mit richer handelunge,  
 die frowe waz sin ouch vil fro,  
 sū sprach (mit) ir zunge:  
 „wis wilkum, Vollant, [tun bekant.“ (S. 2)  
 wie vert es do heime mit huse? das solte(u?) mir hie

1059. Er sprach: „frowe, es get noch wol,  
 die worheit ich uch sagen sol,  
 man wil die stat beligen.  
 Das ist dem vögte kumen vor,  
 ich bin geritten vff der spor,  
 ich mags uch nit verfwigen,  
 Es ist die mere vber als das lant,  
 min herre sy erflagen;  
 dar vmbe so bin ich vs gefant,  
 ich sū nit verzagen,  
 ich brohte in die rehte mer' wider, [fider.“  
 er sy lebendig oder dot: dar noch wellent su sich richten

1060. Do sprach der alte Hildebrant:  
 „vch ist geschriben her gefant,  
 man sage, ir sint erflagen;  
 Kumet ir in driffig dagen niht,  
 so we dem lande do geschiht,  
 das wellent gar verzagen, (BL 340, S. 1)  
 Nu werdent zu rotte, waz ir dunt  
 mit den edelen herren,  
 das (ist) vns allen sament gut,  
 den min[e]ren vnd den mer(r)en.  
 koment ir, herre von barae (Berne?), niht [geschiht.“  
 in driffig dagen oder e, schade vnd schand' ich (uch?) do

1061. Er sprach: „meister Hildebrant,  
 der rat der ist an vch gewant  
 vnd an den kunig richen  
 Vnd an Helfferich(en) gut;  
 wan es mir harte not duf,  
 es lit mir kumberlichen.“ —  
 „Herre, ist der rot an mich gewant,  
 so sol man heissen schriben  
 dem burger do hin al zu hant,  
 das er losse bliben  
 vnd tú fürba[r]s als do har; [mit sper.“ (S. 2)  
 ir kument in zwentzig dagen dar bede mit schilt vnd ouch

1062. „Ich grusse hin den burger min,  
 an dem ich han gesetzt hin  
 die gute stat zu Berne,  
 Dar noch die besten sunder ein,  
 vnd den (dan?) die andern alle gemein.  
 ich kume zu in gerne,  
 Vnd machen sú aller sorgen fry,  
 solt' ich dar vmbe sterben.  
 mir wonet hochgemüte by,  
 ich wil noch holde erwerben  
 zu Berne in dem kunig rich [lich.“  
 by den edelen rittern min vnd by den burger(n) her-

1063. Er det kumen für sich dar,  
 das sú kennen (kemen?) alle gar,  
 su horten fromde mere,  
 „Die enbiettent mir min burger (gut)  
 sú sint (gar) an hohem mut,  
 das ist mir harte swere.“  
 Do sprach der kunig vs Vngerlant: (Bl. 341, S. 1)  
 „wir sint bereittet schier(e),  
 wir ritten mit uch alzuhant;  
 vnser ist me danne viere,  
 vnd daz wurt lenger nit gespart.“ [die vart.“  
 do sprach der alte Hildebrant: „wir müßent al hin vff

1064. Der kunigin wurdent der (die?) mer geseit.  
 es waz ir von hertze(n) leit,  
 wan[ne] sū vorhte[n] verliefen  
 Irn vil minnenclichen trost,  
 der sy von tode hat' erlost;  
 des mußt' su leit erkiesen,  
 Vnd die juncfrowen alle gar  
 truretent do gemeine[n].  
 des noment die herren alle war,  
 das die fusse[n] reine[n]  
 do also von ir selber kam; [nam.  
 des truretent su do vber al, den megden man ir froide

1065. Das wart den (dem?) fursten do geseit,  
 das was jme do vnd iemer leit (S. 2)  
 das ir vtschit (ihtsiht?) wirret.  
 Er kam zu der kunigin,  
 er (su?) sprach: „hertz[er] lieber herre min,  
 wie bistu nu verirret?“ —  
 „In ist mere zu Berne kumen,  
 mich haben die risen erlagen,  
 vnd hant me von mir vernumen:  
 in wol (vil?) kurtzen dagen  
 wil man in die stat beligen; [vnder ligen.“  
 das sol ich weren, obe ich mag, oder ich mus aber

1066. Su sprochen[ent]: „lieber herre myn,  
 dunt mir vwer genode schin  
 vnd trosten(t) mich vil armen.  
 Vwer eigen dienerin ich bin,  
 der lant helffe weder (werden?) schin,  
 vnd lont sū uch erbarmen.  
 Nu gent mir trost vnd dar zu rat,  
 wie ich nu tun muge;  
 sit das min heil nu an uch stat, (Bl. 342, S. 1)  
 so rattent, was mir tūge.“  
 er sprach: „ich han gefri[gen]t dis lant [mole geschant.“  
 dir von allen den vienden din, vnd han[t] sin (sle?) zu



1067. Sv sprach: „herre nu heissent laden  
 fiertzig mule[n] one schaden  
 mit silber vnd mit golde  
 Vnd mit andern cleinoten gut,  
 wanne ich (uch?) denne ste der müt,  
 dar kument ir mit solde,“ —  
 „Heissent fliessen vff den berg,  
 ich wil den rittern lonen,“  
 [do] sprach Mertzelin daz getwerg,  
 „vnd ouch den [herren] von Aronen.“  
 do gingen[<sup>t</sup>]t sū hin in den berg, [twerg.  
 su sohent manigen rich(en) hort vnd vil der edelen ge-

1068. Sū sproch[ent]: „ir edelen herren gūt,  
 war noch stet nū uch der mut?  
 ir noment wes ir gerent, (S. 2)  
 Des sullent ir alles sin gewert.  
 sin (min?) hertze truren nū begert,  
 des selben mich gewerent.  
 Ie der man der neme, wie  
 in noch sine gemüte geluſt(e),  
 got (gold?), silber von (vnd?) gesteinen hie[s],  
 ich han mit vwer verluſt(e),  
 von fidin manig rich gewant: [mir gewant.“  
 des nement wie vil ir wollent (hie); das hant ir wol an

1069. Do iederman do hatte genomen,  
 vnd alle worent her vs bekumen,  
 do broht' man dem von Berne  
 Fiertzig mule vor den berg,  
 megetin vnd die getwerg  
 die dientent jme alle gerne.  
 Man lūt jme zwentzig mulle[n] gūt  
 mit silber vnd mit golde,  
 des wart jme erhoet der müt  
 mit richer eren solde. (Bl. 343, S. 1)  
 die andern wurdent do geladen [schaden.  
 mit edelen gesteinen vnd mit fidin, das det sū alle an(e)

## LXXXVI.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also die herren vrlop nomen vnd enweg furen.

1070. Die wagen wurdent ouch bereit,  
mit cleinöten vil dar vff geleit  
von maniger hande leige,  
Von fidin vnd von edelen gestein,  
das furte frö Vte mit ir heim,  
su machten grofz geschreige.  
Partalapfe der hertzogin  
vnd öch den edelen juncfrowen,  
den lut man semit vol ir schrin,  
das man sū mohte schowen;  
vnd die hōrtzogin Sinelin,  
die mohte man gerne sehen do, vnd ouch die edele frö  
Ybelin.

1071. Su noment vrlop zur kunigin  
vnd zu den schone(n) meg(e)tin  
vnd zu den rittern cleinen.  
Die wolten mit den fursten ouch,  
die do woren knuwes hoch;  
aldo wart grofßes weinen  
Vnd ouch iomer vber al  
von rittern vnd [ouch] von frowen,  
die worent alle do zu mol (BL 344, S. 1)  
bereit, das man sū schowen  
moht(e) do wol über al.  
su hießent Bibung bliben do mit sinen rittern vff der  
wal.

1072. „Bi der edelen kunigin  
der diener solte(u?) iemer sin  
vnd dine ritter alle.“

Er sprach: „herre, vnd moht' es sin,  
wir rittent gern mit uch hin  
mit diseme groffen schalle,  
Vnd mit den schonen megtin  
wolten wir riten gerne,  
vnd wolten ir alles sin.“

do sprach der vogt[e] von Berne:

„du solt by der kunigin [min.“  
iemer hie heime bliben, das tu [iemer] durch den willen

1073. „Das ir gebieten(t), daz sol sin,  
hertzelieber herre min.

got losse uch wol mit eren

Varen hin gegen Berner lant,

(S. 2)

so wurt uch groffe froide erkant,

vnd sol sich virbas meren

Vwer ere zu aller stunt,

das (des?) sol uch got gern bitten

vil maniger cluger rotter munt

mit vil guten sitten.“

der furste zu der kunigin

[groffe pin.

vnd daz gefinde do vrlop nam, des b(l?)itten sū alle

1074. Do sprach die kunigin mit kúr:

„nu lont hern Diethrichen botten fúr

zwentzig marg des goldes.

Nu mache dich vff die stroffe min

vnd dû heime die mere schin,

so wurt dir noch me soldes

Gegeben von der hende min,

bringest du in gutte mere,

des soltu von mir sicher sin.

bewar dime herren die ere,

vnd los mich wissen db zu stunt,

so wurt m(d?)ir denne von mir gegeben zu botten brot

fünf hundert pfunt. (Bl. 345, S. 1)

1075. Rollant fur gegen Berne hin;  
 er segente do die kunigin,  
 ein spiegel aller frowen.  
 Sú mahte jme manig crutz(e) noch;  
 jm was ouch nit von ir zu goch,  
 er begunde hunder sich schowen,  
 Obe jme sin herre für(e) noch  
 vnd ouch die edelen ritter.  
 her Diethrich dem waz vil goch;  
 sin hertze was jme bitter,  
 das er die frowen lies vn[d] getroft, [erlost.  
 vnd von ir varen mußt(e) do, die er von dode hat

1076. Die wagen furent alle vor,  
 die ritter noch in vff der spor.  
 sú sege(n)ten do die frowen,  
 Su mahten in manig crutz(e) noch;  
 ir maniger sich do des versach,  
 ir hertze weren verhowen.  
 Von der edelen kunigin (S. 2)  
 vnd von iren megetinen  
 su zogetent alle vafte hin,  
 man sach sú verre erschinen;  
 verre [durch] durch den walt hin dan [lobesän.  
 sú zogeten vafte von in hin, man entpfing die herren

1077 Do sprach der alte Hildebrant:  
 „herre, wir kumen in daz lant  
 in vwer kunig riche  
 Morne do die sunne vff gat  
 vnd sich vber alle berge lat,  
 wir werden froiden riche.  
 Ist daz die stat nnt (nut?) ist gelegen,  
 des hant wir morne botten;  
 gegen vns kunt (kunt?) Rülant der tegen,  
 der seit vns sunder spoten,  
 warnoch wir rihten vnfern mut [güt.“  
 dem lande zu nutz vnd zu frumen, das ist vweren eren

1078. Do sprach der edel furste rich:

„ir redent gar bescheidenlich, (Bl. 346, S. 1)  
was rotten(t) ir herren?  
Also der wîse gesprochen hat,  
das ding ich (uch?) vil wol an stat,  
ir volgent jme mit eren;  
So slagen wir vff vnser gezelt  
bitz der bote kumet  
her vff dis wunnencliche velt,  
der botte sich nit verfumet,  
wen er ist so endelich, [sicherlich.“  
er stet (ilet?) bede naht vnd dag, das sullent ir wissen

1079. Der botte der kam zu gerant.

„wilkum edeler Rollant!  
was mere bringest du von Berne  
Vnd ouch von den burgern gut?“ —  
„su sint alle in hohen(m?) mut  
vnd sohent irn herren gerne.  
Su bereitten sich gegen in,  
das sû in erlich enpfahen,  
sit er vnd die ritter sin (S. 2)  
in beginnent nahen.  
des frowet sich al[les] daz lant gemein, [heim.  
vnd frowen sich der froiden var, das ir herre kument

1080. Herre, nement disen brieff zû hant,

den ha(n)t uch vwer burger gefant  
glich vnd alle gemeine,  
Vnd heiff(s)ent lesen in zu hant,  
ich mus wider in dis lant  
zu den burgern reine;  
Botten brot gewinne ich gut,  
des gent sû mir gerne,  
wenne sû gewunnet hohen mut  
von dem vogt von Berne.“  
Rollant waz endelich vnd keg; [weg.  
er reit do balde wider heim hin gegen Berne vff den

1081. Su hieffent in wilkum sin.  
 „nu sage an vff die truge (truwe?) din  
 bringest du vns gute mere?“ —  
 „Jo do kumet der herrê min (Bl. 347, S. 1)  
 mit der ritterscheffe sin  
 vnd mit den frowen he[r]re[n].  
 Morn frú brechent sù her  
 so recht(e) wunecliche  
 mit zwentzig hundert rittern, bin ich wer,  
 die sint so froiden riche.  
 ie zwen' vnd zwen(e) gent by ein,  
 sù sungent sùsser stimen hel, die vogel sunge al gemein.“

1082. Der burger hies bereiten sich  
 balde vnd swinde lobelich  
 gegen jme lieben herren.  
 „Gegen dem fursten lobelich  
 mit sinen rittern erent rich,  
 die sint von landen verren  
 Mit jme in dis lant bekumen,  
 vnd ouch die edelen frowen;  
 sù sint alle vs genumen,  
 man mag su gerne schowen.  
 nu enpfohent in alle lobelich (S. 2) [alle froidenrich.“  
 noch der wunde (wirde?), also an jme lit, so werden wir

1083. Des morgens, do es dagete,  
 die stat alle erwagete.  
 menlich waz bereitet.  
 Man sprach eine messe do,  
 des wart ir gemütte fro;  
 iederman erbeitet,  
 Sù offen eine [cleine] wile do,  
 also in do were gebere.  
 ieder man lieff hin also,  
 das er der erste were;  
 sù wolten alle pris beiagen. [andern sagen.  
 do sù zwo millen koment hin, einer begunde zu dem

1084. Er sprach: „wie verre sulnt (wir) varn  
 gegen den wuneclichen scharn?“  
 sprachen sū wider ein ander.  
 In des kam Rollant zu gerant:  
 stossen vff die banier' zu hant, (Bl. 348, S. 1)  
 ieder man reit[e] selbe ander  
 Also reht(e) ritterlich[e],  
 man mag sū gerne schowen,  
 vnd die frowen wunnenclich  
 vff der grünen owen.  
 do noment su der banier' war,  
 die worent so meisterlichen genat, über die beiden flie-  
 gen (fliegen?) dar.

1085. Die burger hielten orde(n)lich,  
 hitz daz ir hören (herre?) her Dietherich  
 zu in begunde nohen;  
 Su hattent bufunen, schalmien vil,  
 dar in buren in (damburn vnd?) ander seiten spil.  
 also do sū in tohen,  
 Sū vielent von den rossen zū hant;  
 do hies er halten schone.  
 do sprach meister Hildebrant:  
 „dis hant uch herre zu lone  
 von vvern burgern gut. (S. 2)  
 die hant alle trost genange (genüg?, vnd enpfohent  
 uch mit bohem mât.“

## LXXXVII.

(Ein Bild ohne Ueberschrift:)

1086. „Sint wilkum, herre her Dietherich!  
 der werde got von himelrich (Bl. 349, S. 1)  
 der sol der felden walten<sup>z</sup> p./ss..  
 Das wir uch hie hant gesehen,  
 daran ist (uns) vil liebe geschehen;  
 das wir nit sint verschalten  
 Von uch, lieber herre min,  
 das wollent wir gotte danken,  
 vnd der lieben mutter sin.“ —  
 „ich gesach uch nie so krangken;  
 do hant wir gelitten, daz ist wor,  
 von heiden, rifen, wurmen vil strittes durch ein kuni-  
 gin clor.“

1087. „Ir herren, ir sullent wilkum sin,  
 die hie sint mit den (dem?) herren min,  
 vnd ouch die reinen frowen.  
 Wol vff, berre, in vwer stat!  
 do ist uch alles daz begat,  
 das ir do wellent schowen,  
 Das vindent ir do alzu hant (S. 2)  
 noch vwern mut gelufte.“ —  
 do sprach der alte Hiltibraut:  
 (. . . . .)  
 „das lant keme alles sament har,  
 ime wurde[nt] gedienet noch tusent stunt von maniger  
 wunnic(lic)her schar.“



1088. Die edelen fursten koment gevorn  
gegen Berne vnd wolten die stat han.

er kam mit groffen eren  
Mit sinen burgern (inge)ritten  
wol noch kuniglichen sitten,  
mit manigem ritter vnd herren,  
Die hattent wunnentlichen schal;  
do sú zu Berne in furent,  
su wurden empfangen vber al;  
die burger jme do swurent.  
do wart bereitet do den (der?) sal,  
alles daz man haben solde drú valtig vber al.

1089. Man gap den herren wasser dar,  
sú nomen des fursten wort(e) war, (Bl. 350, S. 1)  
er hies den kunig sitzen,  
Der noch (die) hertzogin(ue) güt,  
vnd die ritter hochgemut,  
die pflogent gutter witzen:  
Su noment die frowen by sich dar,  
iederman die sine.  
die troffen die noment war  
vnd ouch (die) megetine,  
die sungent mit harpfen süßen sang,  
sú wurden alle wolgemut, das seiten spil vil süsse erklang.

1090. Su haten kurtzewile genúg  
von megden vnd von frowen clug.  
do man gessen hatte,  
Den herren man do wasser gap;  
sú noment einen leit stap,  
die herren gingen zú rate,  
Ir frowen dantzeten alle dar zu.  
„sehent den edelen herren,“  
her Hildebrant sprach „morne frú (S. 2)  
so werdent den die ferren  
alle samer kumen her.  
beroten(t) uch den(ne) wol noch vwers hertzen ger.“

1091. Die ritter woren froiden rich,  
 su dantzetent alle stoltzlich,  
 das man sù alle lobete.  
 Do hattent an ir zwentzelin  
 die wunnecliche megetin,  
 ir lip an eren obete.  
 „Dis sint die schonesten frowelin,  
 die wir ie hant gesehen,  
 oder irgent mugent sin,  
 die worheit müßent ir iehen.  
 wolten sù hie by uch wesen, [genesen.“  
 sù mahten uch kurtzewile vil, ein fleche mußte by in

1092. Sù vingent an maniger leige spil,  
 harpfen, rotten, gigen vil,  
 sù fangen dar mit (vil?) sehene, (BL 351, S. 1)  
 Wo in der mût hin la[n]g,  
 das tribent sù bitz an den ahten dag  
 dem fursten rich zu lone.  
 Do sprach der kunig Ymian:  
 „herre! wir wellent zu lande,  
 das dunket mich vil wol geton,  
 das rechent ir die schande,  
 die in dieseme lande ist geschehen, [froiden spehen.“  
 vnd machent aber gutten friden, so begingen(t) ir den

1093. Do sprach meister Hildebrant:  
 „ich bitte[n] uch herren alle sant  
 das ir mit mir essen.  
 Ich wil uch die letze geben,  
 ( . . . . . )  
 ir sullent hie nihtes vergeffen.  
 Ir vil lieben herren min,  
 ich wolte daz wir jemer  
 soltent by ein ander sin,  
 vnd daz wir vns ouch niemer  
 solten gefundern von ein.“ (S. 2) [namen heim.“  
 sù sprochent: „daz mag nit sin.“— „nu rittent in gottes

1094. Do sprach der kunig Ymian  
zu dem fursten wolgeton:

(. . . . .  
. . . . .)

„got segen[t] uch, lieber herre min,  
vnd ouch den alten Hildebrant.“

„Vnd ouch der (die?) edele[n] hertzogin

Frö Vte der (die?) vil reine;

ir lip der müße selig sin!

sú ist alles wandels ein(e),

[sprach] Portalafe die hertzogin,

[Ybelin.“

vnd Sybelin die hertzogin gut vnd ouch juncfrowe

1095. Do sprachent die herren alle glich  
wider von Berne hern Dietherich  
vnd meister Hildebrande:

„Got segene uch, edeler herre gut,

vnser herre (herze?) vnd vnser mut

stet wider heime zu lande.

Vnser dienst ist uch bereit

(Bl. 352, S. 1)

vnd zu allen ziten,

vnd dar zú sint wir gemeit.

herre, nu heissent riten,

got spare uch iemer wol gesunt!

[roter munt.“

das bittet uch der (das?) hertze min, vnd ouch manig

1096. Die herren edel vnd(e) keg,

die soßen vff vnd ritten enweg

vor die stat mit den herren

Eine mile vnd dennoch me.

ie einer fur den andern schre,

[beide] die min[e]ren vnd [ouch] die mer(r)en.

Do batten su do alle got,

wanne sú do wa(o?)lten scheiden,

das er es dete durch sin gebot,

vnd su gerechte geleiden,

bitz daz sú kument heime zú lande [schande. (S. 2)

mit felden vnd eren gar, vil gar one aller flahte

1097. Nû hant ir daz ende vernumen;  
 heissent einen mit win[n]e komen,  
 das er vns allen schenke!  
 Wir sullent hohes mûte(s) wesen,  
 sit die herren sint genesen.  
 ein jegelich[e] man gedenke,  
 Wie her Dietherich der tegen  
 mit ellenthaffter hende  
 herter sturme hat gepflegen.  
 nu hat das buch ein ende.  
 horent, wie es do erging:  
 do diese arbeit ein ende nam, ein ander schiere ane ving.

A m e n   A m e n. —

---

Hoc liberus schripfit Johannes port vnus  
 scriptor et magister in ardibus de argentyna

A m e n.

---

**Dietrich**  
und  
**s e i n e G e s e l l e n .**

---

**Bruchstücke:**  
**Kinderlings (Berliner) Handschrift**  
und  
**Leipziger Handschrift.**

*weiteren Druck: H. Garm. 6, 25 ff. 1. auf goldenen Grund. 66 y.*

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100  
101  
102  
103  
104  
105  
106  
107  
108  
109  
110  
111  
112  
113  
114  
115  
116  
117  
118  
119  
120  
121  
122  
123  
124  
125  
126  
127  
128  
129  
130  
131  
132  
133  
134  
135  
136  
137  
138  
139  
140  
141  
142  
143  
144  
145  
146  
147  
148  
149  
150  
151  
152  
153  
154  
155  
156  
157  
158  
159  
160  
161  
162  
163  
164  
165  
166  
167  
168  
169  
170  
171  
172  
173  
174  
175  
176  
177  
178  
179  
180  
181  
182  
183  
184  
185  
186  
187  
188  
189  
190  
191  
192  
193  
194  
195  
196  
197  
198  
199  
200  
201  
202  
203  
204  
205  
206  
207  
208  
209  
210  
211  
212  
213  
214  
215  
216  
217  
218  
219  
220  
221  
222  
223  
224  
225  
226  
227  
228  
229  
230  
231  
232  
233  
234  
235  
236  
237  
238  
239  
240  
241  
242  
243  
244  
245  
246  
247  
248  
249  
250  
251  
252  
253  
254  
255  
256  
257  
258  
259  
260  
261  
262  
263  
264  
265  
266  
267  
268  
269  
270  
271  
272  
273  
274  
275  
276  
277  
278  
279  
280  
281  
282  
283  
284  
285  
286  
287  
288  
289  
290  
291  
292  
293  
294  
295  
296  
297  
298  
299  
300  
301  
302  
303  
304  
305  
306  
307  
308  
309  
310  
311  
312  
313  
314  
315  
316  
317  
318  
319  
320  
321  
322  
323  
324  
325  
326  
327  
328  
329  
330  
331  
332  
333  
334  
335  
336  
337  
338  
339  
340  
341  
342  
343  
344  
345  
346  
347  
348  
349  
350  
351  
352  
353  
354  
355  
356  
357  
358  
359  
360  
361  
362  
363  
364  
365  
366  
367  
368  
369  
370  
371  
372  
373  
374  
375  
376  
377  
378  
379  
380  
381  
382  
383  
384  
385  
386  
387  
388  
389  
390  
391  
392  
393  
394  
395  
396  
397  
398  
399  
400  
401  
402  
403  
404  
405  
406  
407  
408  
409  
410  
411  
412  
413  
414  
415  
416  
417  
418  
419  
420  
421  
422  
423  
424  
425  
426  
427  
428  
429  
430  
431  
432  
433  
434  
435  
436  
437  
438  
439  
440  
441  
442  
443  
444  
445  
446  
447  
448  
449  
450  
451  
452  
453  
454  
455  
456  
457  
458  
459  
460  
461  
462  
463  
464  
465  
466  
467  
468  
469  
470  
471  
472  
473  
474  
475  
476  
477  
478  
479  
480  
481  
482  
483  
484  
485  
486  
487  
488  
489  
490  
491  
492  
493  
494  
495  
496  
497  
498  
499  
500  
501  
502  
503  
504  
505  
506  
507  
508  
509  
510  
511  
512  
513  
514  
515  
516  
517  
518  
519  
520  
521  
522  
523  
524  
525  
526  
527  
528  
529  
530  
531  
532  
533  
534  
535  
536  
537  
538  
539  
540  
541  
542  
543  
544  
545  
546  
547  
548  
549  
550  
551  
552  
553  
554  
555  
556  
557  
558  
559  
560  
561  
562  
563  
564  
565  
566  
567  
568  
569  
570  
571  
572  
573  
574  
575  
576  
577  
578  
579  
580  
581  
582  
583  
584  
585  
586  
587  
588  
589  
590  
591  
592  
593  
594  
595  
596  
597  
598  
599  
600  
601  
602  
603  
604  
605  
606  
607  
608  
609  
610  
611  
612  
613  
614  
615  
616  
617  
618  
619  
620  
621  
622  
623  
624  
625  
626  
627  
628  
629  
630  
631  
632  
633  
634  
635  
636  
637  
638  
639  
640  
641  
642  
643  
644  
645  
646  
647  
648  
649  
650  
651  
652  
653  
654  
655  
656  
657  
658  
659  
660  
661  
662  
663  
664  
665  
666  
667  
668  
669  
670  
671  
672  
673  
674  
675  
676  
677  
678  
679  
680  
681  
682  
683  
684  
685  
686  
687  
688  
689  
690  
691  
692  
693  
694  
695  
696  
697  
698  
699  
700  
701  
702  
703  
704  
705  
706  
707  
708  
709  
710  
711  
712  
713  
714  
715  
716  
717  
718  
719  
720  
721  
722  
723  
724  
725  
726  
727  
728  
729  
730  
731  
732  
733  
734  
735  
736  
737  
738  
739  
740  
741  
742  
743  
744  
745  
746  
747  
748  
749  
750  
751  
752  
753  
754  
755  
756  
757  
758  
759  
760  
761  
762  
763  
764  
765  
766  
767  
768  
769  
770  
771  
772  
773  
774  
775  
776  
777  
778  
779  
780  
781  
782  
783  
784  
785  
786  
787  
788  
789  
790  
791  
792  
793  
794  
795  
796  
797  
798  
799  
800  
801  
802  
803  
804  
805  
806  
807  
808  
809  
810  
811  
812  
813  
814  
815  
816  
817  
818  
819  
820  
821  
822  
823  
824  
825  
826  
827  
828  
829  
830  
831  
832  
833  
834  
835  
836  
837  
838  
839  
840  
841  
842  
843  
844  
845  
846  
847  
848  
849  
850  
851  
852  
853  
854  
855  
856  
857  
858  
859  
860  
861  
862  
863  
864  
865  
866  
867  
868  
869  
870  
871  
872  
873  
874  
875  
876  
877  
878  
879  
880  
881  
882  
883  
884  
885  
886  
887  
888  
889  
890  
891  
892  
893  
894  
895  
896  
897  
898  
899  
900  
901  
902  
903  
904  
905  
906  
907  
908  
909  
910  
911  
912  
913  
914  
915  
916  
917  
918  
919  
920  
921  
922  
923  
924  
925  
926  
927  
928  
929  
930  
931  
932  
933  
934  
935  
936  
937  
938  
939  
940  
941  
942  
943  
944  
945  
946  
947  
948  
949  
950  
951  
952  
953  
954  
955  
956  
957  
958  
959  
960  
961  
962  
963  
964  
965  
966  
967  
968  
969  
970  
971  
972  
973  
974  
975  
976  
977  
978  
979  
980  
981  
982  
983  
984  
985  
986  
987  
988  
989  
990  
991  
992  
993  
994  
995  
996  
997  
998  
999  
1000

## Berliner Handschrift.

---

Bl. 1, S. 1, Sp. 1, Obertheil.

(66.) . . . . .

I

Dich iemer dester minner clagen.

67. **D**ie magt sach den heidē dot.  
Sie sprach herre lidet ir iht not.  
Von keiner slachte wunden.  
Die fult ir mich lazen sehen.  
So mag úch liep von mir gefchehen  
Sie werdent wol v'bvnden.  
Er sprach ez ist niht ane daz.  
Mir enfi daz verch v'hauwen.  
Die ringe not von blude naz  
So wol an zu miner iungfrauwē  
Mit mir in den hohen berg.  
Ich schiken daz vnmûzīg wirt.  
Mit uch frauen und getwerg.

II

68. **E**r sprach daz mag nit geān.  
Ich han gelan den herrē min.  
Dort verre in einem walde.  
Frauwe e. daz ich fūnde dich.  
Und strides und'wunde mich.  
Möhte ich den suchte ich balde.  
Sie sprach ich vorhte dez heidens man.  
Vch herre wider riten.

III

Den mögt ir niht gefigen an.  
 Wöllet ir zu beiden siten.  
 Und' in der beste wesen.  
 So wonet uch groze selde bi  
 Vnd truwen furbaz wol genesen.

69. **S**ie sprach ist der von Berne hie  
 Dez wir uns han getrostet ie.  
 Dez sült ir mich bescheiden.  
 Den sehe ich herre als gern als ir.  
 Wie klein er habe geholfen mir

IV

. . . . .  
 . . . . .

Bl. 1, S. 1, Sp. 2, Oberthell.

- (70.) . . . . .  
 Einen vzerweltē man.  
 Den zûge ich vz nu gerne.  
 Da muz er arbeit vmb han  
 E. dān er daz gelerne  
 Er endarf niht ahtē ob im wirt.  
 Von scharpfen sw'ten wunden dief.  
 Daz im dar nach vil lange swirt.

V

72. **D**annen fôrte er die schone meit.  
 Vnferre er wilde geferte reit  
 Wol ein halbe raste.  
 Nu laſzen wir ſie riden hie  
 Vn ſagen wie ez dem berner ergie.  
 Der enſohte ſich nie ſo faſte.  
 Het er ſins meiſt's niht gebiden  
 Von dannen were er ie geriden.  
 Den rechtē weg gein berne.  
 Im quamen zu dez heidens man  
 Den wart kûnt irs herren dot.  
 Davon er ſchaden vil gewan.

VI



Hie hebet dez b'ners strit an.  
als er mit dez heidens mannē streit.

73. **D**er v'te waren manigfalt  
Ir viere sunder durch den walt.  
Vf starken roffen quamen.  
Vz den vieren ir einer sprach.  
Da er den faut von berne sach.  
Dort v're vff einem samen.  
Vns wil beraden der viant.  
Vnd vnser got appolle  
Dort holder ein cristen hat rich gewant  
Daz lühtet gar die volle.  
Habt ūch daz ros lat mir die wat.

VII

Bl. 1, S. 2, Sp. 1.

- (74.) . . . . .  
. . . . .  
Erzeuget vns vntruwe hie.

VIII

75. **W**az sol ich nu griffen an.  
Sit ich vechten nit enkan.  
Daz ist mime hertzen swere.  
Schirmen ich geleret bin.  
Vf stechen stunt ie min an.  
Wiste ich ob ez nütze were.  
Zu nōten mir die selbe kunst.  
Der wolte ich mich gūsten.  
Ich han mit swertē manigē dunst.  
Gefendet gein den lūften.  
Da ritt' und kneht nach prise rang.  
Da schuf die kunst daz dicke mir.  
An hohen eren wol erlangt.

IX

76. **S**int ich den vienden bin gegebē X  
 Min lip min ere min fries leben.  
 Vn ich bin verraden.  
 Ob nirgent lebte ein hiltetrant.  
 So muſte ich weren burge vn lant.  
 Als furſtē vor mir taden:  
 Ich en hette and's von im niht  
 Dan ſtrafen vnd ſchelden.  
 An ſine helfe man mich ſiht.  
 Dez mag er wol engelden.  
 Nu mûz ichs wagen als ein man.  
 Der von den ſinen helfe nie.  
 Vmb einen halben dag gewan.

77. **E**in heiden ſprengē do began. XI  
 Sam det der vnn'zagte man.  
 Der furſte do von berne.  
 Her triben vf roſzen helde ſtolz.  
 Als von der ſennewe fert ein boltz.

Bl. 1, S. 2, Sp. 2.

- (78.) XII  
 Vf einen ſtarken heiden er ſtach.  
 Vnd draf in do er ſin gerte.  
 Daz ſper zu manigē ſtuckē brach.  
 Die zwene er mit dem ſwerte.  
 Brahte in angeſt vnd in not.  
 Alſus geſiget an in ſin hant.  
 Daz viere lagen vor im dot.

93. **F**ur baz er in den walt gereit. XIII  
 Er want ez het ſin arbeit.  
 Genomen gar ein ende.

Da quamen ir zehen dort her gerant.  
 Er sprach getruwer hiltebrant,  
 Got dich mir wid' fende.  
 So wolte ich mich noch drostē din.  
 Vnd diner wifen rete.  
 Ich sehe gerne vnd mohtes sin.  
 Daz mir din helfe tete.  
 Zu noten etelichen rat.  
 Du bist zu lange vnd ist dir künt.  
 Daz ez mir kumerlichen stat.

94. **D**o dreipt vf in dez hordes stoz.  
 Da en wart sin forge nie so groz.  
 Wie ez ein ende neme.  
 Der maniger leye pānd' vart.  
 Der viel vf in v'fūchet wart.  
 Er quam in in die reine.  
 Daz er in niht entrinnen kan.  
 (. . . . .)  
 Der berner denken do began.  
 Do in nieman wolte scheiden.  
 Beide von angeßt vnd von not.  
 nu mūz ich helfe mich erwegen.  
 Sit mir nahen wil der dot.

XIV

## Leipziger Handschrift.

---

(Blatt 97, Spalte a)

111. . . es antwert eyne d' jüge do der ebenturin  
Ich felden vro werdin vnde dirre hitzen. Dinit man hi sco-  
nen frauwē mīde dat ist eyn wūderlicher fide. Hayt yman  
gūde wytze. der volge mir dat is min rēyt. vñ schuwe dise  
ebinture wan si gelimp nog vūgge in hayt. Vnd is so vnge-  
hure. Dat man si billiche mīden sol. Dinit he schonen  
vrawen mīde. So ist eme mit crankin vrouden wol.

112. . . as wil ich nemin vf minē eyt. Ist vch vnd  
iem min leben leynt. Dat hayn ich wol befunden. Ir stellint  
fere vf minen doyt. vnd hayt nog dan vwer noyt. bi mir  
nyet vberwunden. We warvmme dūynt si daz die minnenc-  
liche vrawen. Dat ich bi hawin blūdis naz. vnd durg si  
bin verhawen. Ich wolde daz iem wūrde kunt. van schar-  
pin swertin wnden dif. sint vechtin hezit mich ir mūnt.

113. . . u schanet meister hildebrāt. dise noyt ist  
mir van vch irkant. vnd sit ir doch alt grise. der reyn  
Ich vch gevolgit hayn. Ir soldit mich da heyne lan. Di  
truwe Ich felden prife. Das ir mich hezit vechtin vil. vnd  
nyeht wā helme hawen. Do zoch abir Ich schachzabil spil.  
Sprach hildeb<sup>nt</sup> bi vrawen. vnd ginc vūr mangin schonin  
danz. vnd sag da māgin (*Sp. b*) rodin mūnt. da van bleyb  
mir de brūnie ganz.

114. . . n trûwen sprach her detherich,  
 So ist de delde hart vngelich  
 Gewesin tuschen vns beden  
 So vechten ich desen ganzen dag.  
 Dat ich vermûden nicht enmach  
 Mit vngedauffin heiden  
 Ich sprach herre si wolden  
 Mit mir, zû den vrouwen  
 Ir solt de wunden sehen lan  
 Vnd si den schaden schauwen  
 Der vch ist dorg si worden kunt  
 Da horent vnse meystir zû  
 Vnd solt ir werdin wael gefunt.

115. . . er hildeb<sup>nt</sup> nu layft den spot  
 Mir mochte noch gehelfe got  
 Das ich zû berne queme  
 Ir müßt it eyn anderen vazzen vûr  
 Sint ich vntruwe an vch spûr  
 Want iz mir nyet gezeme  
 Dat ich vch folde volgen vil.  
 Des mocht ich schade gewinnen  
 Mit wairheyde ich daz sprechî wil  
 Ir solt vch bas verfinnen  
 e. ir mich gebit in den doyt  
 Alz ich bin defê dach gewesin.  
 Dz mir got hulfe vs der noyt.

116. . . er sprach nu wol dan, wat ich sint irliden  
 han. dat wnder solt ir schouwen, va eyne heydenschen  
 man, durch eyne magit wael gedayn. des hant hayt mich  
 verhawen. Ich en kvan in groyfer arbeit nye in minen ge-  
 ziden. e. ich in velthe durch de magit auch hitz ich si mi  
 beitten. wol dan da ich si (*Sp. c*) han verlan. si kan var  
 truren lachen wol vnde mit spilinden augen sien an.

117. . . it imme wrt her den helt gemeyt. vnuerre  
 her will geuerthe reit. mit meyster hildebrande, her vûrte

in da her de magit lis. den vûrsten er ir beyfîn hîfz. de zuth her wail bekanthe si groyft de minnenclige magit. so si aller beyfînhe kunde. fan ir was ir leyt veriagit. als vz irz hertzen grûde si libliche spruche lye da si meyfter hildebrande. vnd oyg den vagit vā berne intphye.

118. . . er sprag wil wūniclige magit. dit is fan der deme ich hayn gesagit vch mengirhande wunder. sin werder pris geschaffin hayt der imme durch lugthie schone stayt. der is dūrch worden mūder. ir mustint dūlden vngemag. heyt irf nyt vnderstaunden. sinz h'zen arbeyt her weriach mit armē vnd mit handen. si de vûrsten vme viuch. si boyt eyne wangen. vnd mūnt da von eyn liblich kuys irginch.

119. . . i sprach wil w'dir thederig nu sint nach forgen frauden rich. sint vrouwe selde mine. durch de ir schaden hayt. genomī hin. zū den frawen solt ir komē. da nemit dat ir gewit da siemt ir māgin roden muynt smerin vfz lethin wangi lachen vfz irz hertzen grunt (*Sp. d*) da wirdit ir schone inpheangen van sīden manich rich gewant dac warit. vnd nemit verdenthen loyn den hayt ir wihen vre hant.

120. . . er dytterich mit zūchten sprach. nu heit ich gerne guyt gemag. min vraude wilt mir trubin eyn ors lif ledich in dem dan. dat gevingen de zwene man de magit si druf gehobin si wistede durch der vogelin fāc. gen eynir blondir aūwen. da mangir hande blomen. dranc vf in des meigis douwe. da wis da royt. da bla. da geyl da klūgen cleyne vogelen mit lange ir sozen stimmen kel.

121. . . a sprag dat selbe magethi hy beydēt lebe vûrstē mī. Ich wil so miner vrouwen. Ir van vch beden mir sagen dat al ir fyinde sint erflagē van vr hant verhawen wil ich riche bodenbruyt de git si mir gerne. dat si vbberwūdē hadde ir not van vch vnd van dem fan berne. si muys bereydē sich darzū. dat si nah den steden stelige vch mit eyren Jūcfrauwen do.

122. . . i kirthe van im in den dan da meunch  
kalder brū ran durch gris vñ herthen welñ da lagen  
jūge wūrne bi dē feldē hungers wurden fri. de horte man  
lāde gelñ. de alden warin in dat lant den iungen na der  
spisen. de sint der van berne fant (*Bl. 98, Sp. a*) vnd hilde-  
brant der wise. vnde ir da kūmit vnd arebeit für de de  
wunneclige magit so irrir juncfrowen reit.

123. . . I hayt sich vur des steynes want. gezagen  
da si eyn awe fant. mit richer awgen weyde. durch da so  
waz der sorgen bar vnd ir van leyde nit lu wair fan vnge-  
dausten heyden. si hatten geflagen vf eyn feyllt. gen eyrer  
blodis awen. van kostē eyn keyserlich gezelt vf in des  
meyes dawe da drūngen blomen dorch dat grafz da sungen  
cleyne vogelin dufent valth vnd baz.

124. . . a sach de magit waelgetan bi eyme wasser  
dat da ran vbber des veldis dolden geyn ir geleyñ eyn  
gezelt. her muste habin keyfers gelt. der cinz machin solde  
eyn konych wer der kost zō swach dat irzit mothe erliden  
eyn raste man it gelesten sach vā golde vnd och van sīden  
van ple cleyne mannich edilsteyn recht alsam der sūne schin  
ir allis wede eyn ander scheyn.

125. . . t waz wol bogin schoffis wit mit vir turrin  
dat it lit in eynin knop gedeckit der waz elgir sunder wol  
de riche koyft man pryfen sol mit snoren wol gestreckt  
*elke* der ekelige sīden wafz mit golde wael gefinet. da man vñ  
anderen sīden lafz durch dat si ferre irschinet durch dat  
gozeit so vloyfz eyne bach da bi man blumen vnd grafz  
nazf (*Sp. b*) van kūlme dauwe sach.

126. . . ar minne eyn hoge zarge ge. dat man fan  
sīden beffz ne gefach fan webin bilde wat gait swēmit oder  
suellit dat vā golde alsam it lebit van zāme vnd auch vā  
wilde it wart gewirkit in thannat gebildet nach gemure uf  
zippres eyne sulte stait de riche kost gar dure. fan richē  
*lo* liguū manne Ich wene dat ergiue keyffer lebe me des gezelt  
so schone.

127. . . t wasz van richen buwe wol driuallich it is habin sol. van richen kemenathin eyn marstal wit vnd da bi lanc eyn cappelle da man da fane mit heletum wol beraden de man vf nebin siche zö mit beyde wol gezyret recht alz eyn muynster tur ho mit golde wol gezyret dar inne helle klockin klanc. dafelp sexste eyn cappellan der koniginnen misse fane.

128. . . i hatten kurtze wile genug van megeden schone vnd dabi kloch kus vnd da bi reyne vnd da bi manich edel wip. vil fan getwergen cleyne. deynthin zö hobe mit riger sechar der koneginnē schone fan leythin müdelin rosel far manich schappel vñ krone zû samin vf reyden lockelin brain dat ir geyt da wyllidir moyt wer si da wolde sehouden an.

129. . . u warin si van forgen komen vnde hatten fraude an sig genomen mit mangir (*Sp. c*) spylander wunnē de warit hi bi nacht vñ dach dat nemā si gekrōken mag. gar låter as de sūne wasz de kuneginē falsis fri. vnd och ir schone magethe in wane de hogemothe bi fan mangeme rigeme kleyde der brae ir etare augen sneit sich frauthe durch de ligthe wayt veil manige keyserlige magit.

130. . . u lasin wir in vrāuden hye vnd sagen weder magethe irge de fur zû irrir Jūcraffwē as ir gefagit wart ir kūmē was dat it zö handen genomen ganz odir verhouwen it werin bortin siden dūch dat beyfin si behalden kleyne hundeli selter bûg si vfz de schosen valthen vnd gaythin alle weder strit da mā phich de schone magit an der vil hoher erin lyt.

131. . . lz si de kuniginne irsag gerne mochtir horē we si sprag zö der schoner magede. got vnd mir siz wilkome. wer hayt fan forgin dich genomē. vnd vnz fā hertzme leyde. den salt du mir dūn irkant ob er it eren walde dreyt er fan hoīs wert eyn hant der den heyden dūrch de walthe ist er eyn adil richer man vnd da bi hoer eren wertit we wael ich imme der fogin gan.



132. . . a sprag de wunencliche magit. It ist der berne vverzaght sit man in stürmen herthe darzû sin mester hildebrant de mich aldaz eyne fant des helf mich ir (*Sp. d*) neyrthe er fluch den starkin heyden doyt argissen alters eyne da san kqaam sin herre in noit dat pryse ich sprag de reyne sin wapē dorch de heyden waytben sach man durch swulte tregin zinz da kwam sin mester eyne se staden.

133. . . e konniginen da mit futgehē sprag. so lebe gefste ich nye gefach. des fraut ir vch magthe. legint an vre keyserlige wayt. sint vre sorge eyn ende hayt. schaffin dat lokkelin reyne obe roffelethe wangin swebit gelich den goldis dreydin wer solin den berne' fraude gebin. vnd hildebrande deme stediu. sint vnz ir helfe hayt irneyrt da ligt fil hoer erm an wem si zo gestē sit beschert.

135. . . er reydin namin si alle war vnd hobin sich vil balde dar In gadem̄ ju kemenathin. vnd leyden an sich gewant. wat ekelike godis fant. si alle iu eyn ander badin truyt gespyle vnd nistele min seyz ebin mir min krenzelin. sam doyn ich rethe dir dat din zug ebin mir min swēzelin. dat it vf der erdin swebe vnd der saum fan dauwe nafs den blumē keyne fraude gebe.

136. . . in vnz der troyst hayt fan sorgen groz irloyst der meyre solin wir vnz gesthen. wal vf gaint in der hürde gadim. na cleynode in sleet vf de ladin vnd zêrit vch bit deyn besten layt rodīs goldis van (*Bl. 99, Sp. a*) arabin ūch fan den bruften luthin. Dat fan gesteyne rige si. durch de ir shadin swchgthin. so solin wir hogemūte dragen vrdlich sin fan herzen fro lait herre den vnz an vch beiagin.

137. . . I hayttin na des hobes regt wael dāsent rither vnd māgen knegt. geclaydit na getwergin. de drūgen an eyn rich gewāt dat brachin si vz des steynes wāt vnd vz den hellen bergen. dat galt de konēginne rych erim werdi in gefinde. an milde ir neman was gelich. gen māgin fūrfti kinde. de man zû hobe denin sag si kunde si allir groszin wol geliden si ekeyn vngemach.

138. . . r Jamir forge wasz dahin mit fraudin stal-  
thin si al irrin sin we si dat an gefeyngin dat is ir frauwe  
duchte guyt vñ dat irvüllit warth ir muyt si mit eyen andir  
gingin in eyenen wunneneligen sal. si zō ir frawin drungin.  
da veyl des cleyne hundelin bayl vñ fogeli . . . . sungen  
vñ marder schoin hermelin lif dat in sil kűzsg megede  
schoysz wande vnd in irrin bűsim slif.

139. . . e magit da mit sűchti sprach. de ich dōrch  
trōyffe gerne sach. de sint eyen deylen zo lange. ioch sol ich  
riden da ich si se. vñ da mine reyffe fan in ge dort in der  
vogelin fange da sach ich veyl junger wűrme lig in velfen  
vñ in (*Sp. b*) stannē den wōl iut si licht angefigen. e, dat si  
riden dannen vñ rűmēt dat gebirge wit so starke craft mit  
heyldes dayt sich an deyn vűrsten beyde lyt.

140. . . e koneginnē sprach de reyfe lafz. abbe want  
ich snelir hode ich fűr dich hadde de wifint wol de wilde  
ir hoe ir dik vñ och irrin grunt in is fan wilden stygen  
kunt . . . . .

# **Dietrichs Brautfahrt**

von

**Albrecht von Kemenat.**

---

**Aus der Handschrift des Germanischen Museums.**

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

[illegible]

## Dietrichs Brautfahrt.

1. ir hand vō helden vil ver namen (1, a)  
die ze groffen striten sint bekomē  
Bi her diethriches ziten  
sv begiengent tegenhet genvg  
do einer ie den andern svog  
sv woltē nieergent,  
sv wārint ze striten wol bereit,  
ir sint ir helm in veste,  
mānig kumber er leid,  
man sprach er tāt das beste,  
der māngen ane schvld erslvvg,  
da vō ir lob gepriset ward,  
so man die totē vō im trvg
2. v merket ir herren das ist reht, (1, b)  
vō kemmenaten albreht,  
der titet disse māre,  
wie das der bernār vil gvt,  
nie gewan gen frōwen hohen mṽt,  
wan seit vns das er wāre,  
gen frowen nūt ein hofelicher man,  
sin mṽt stṽnt im ze strite,  
vncz er ein frowen wol getan,  
gesach bi einen ziten,  
die was ain ho'gelopte mait,  
die den berner da betwang,  
als vns die avfentṽre sait,

3. her dietherich vō bernne rait  
 die rehten straf er dik ver maid (2, a)  
 do kert er gen dem walde,  
 Man sait vō finer degenhait,  
 waf er not in striten laid,  
 ze wald vnd vf gefilder,  
 wir hōrent wunder von im sagen,  
 das er so wil gevālte  
 Mānig waird vō im erlagen,  
 vnd och gen berne bratent,  
 baide gefang(en) vnd ver wnd,  
 die er mit degenhait  
 im wz ze strite kvnd.
4. do ward dem tvggenthaften man  
 vō grossen rissen kvnt getan  
 die wārent in dem walde;  
 da svnd man sv ze aller svnd,  
 das gebirge haisset trvt mvnd  
 dar gaht der degen balde,  
 er sprach er wōlte gērne sehen  
 die rifen vngesvge  
 waf kvmer(s) jm da vō mahti beschehen,  
 do jeklicher trvge  
 ain stangge grof vnd dar lang  
 die wnder wolt er gernne spehen,  
 sin manhait im dar zt betwang, —
5. i n dem wald da vand er ainen berg (2, b)  
 den hattent gar wilde getwerg  
 er bvwen vñ besesen  
 bi die er ainne maght er sach,  
 daz im sin herze des ver iah,  
 dem edlen fvrsten vermessen,  
 er gesach nie wip so wol getan,  
 des frōht er in sinem mvte,  
 man wolt ju si nvt sehen lan,  
 si waf in grofer hv̄t,

die ſtig vertragen jm d<sup>i</sup> getwerg,  
die ſchönen frōwen wol gentan,  
f<sup>i</sup>rrtent ſv mit in inden berg

6. d es ward her dieterich gar vn fro,  
mit g<sup>i</sup>ter red vnd och mit tro,  
sprach er z<sup>t</sup> den getwergen,  
ſaght waſ iſt v<sup>i</sup> vō mir geſchehen,  
dz ir mich die frōwen n<sup>vt</sup> laſſen ſehen,  
vnd ir ſi haiffent bergent,  
ich nim es v<sup>f</sup> die tr<sup>w</sup>e min,  
daz jch v<sup>i</sup> n<sup>vt</sup> ſchaden wōlt,  
mōhte es mit v<sup>r</sup>wer holde ſin,  
daz ich ſi ſehen ſōlt,  
da f<sup>v</sup>r n<sup>am</sup> ich n<sup>vt</sup> t<sup>v</sup>ſeng mark,  
der riche k<sup>v</sup>nig goldmar  
die frōwen hinderſich verbarg

(3, a)

7. do dz herdieterich er ſach,  
mit ſendē m<sup>vt</sup> er gahe ſprach,  
ſagant mir vō der frōwen  
vnd wa ir ſi habint genamen.  
Oder wanō ſi ſi her *her* bokam(en)  
Jch ſich hie mit ferhōwen.  
weder ſchilte noch den ger.  
der iſt hie mit zer brachen.  
dz r<sup>v</sup>ht mich h<sup>v</sup>te vnd iemer me  
kein ſper hi(e) lit zerſtachen.  
alſ man d<sup>v</sup>rch ſchönen frōwen t<sup>t</sup>t  
ſol mir min ſper hie beliben ganz.  
dz truret mir iem<sup>r</sup> me den m<sup>vt</sup>

8. o der iſt kein her hie nahe bi.  
d<sup>r</sup> gewaltig dirre frōwen ſi  
der bēwiſ mich d<sup>v</sup>rch ſin erre  
ob ſi im n<sup>vt</sup> deſ hab veriehen.  
ſo k<sup>v</sup>nd mir lieber n<sup>vt</sup> geſchehen  
ich frōw mich war ich kere.

oder ist si dvrch mannes lip  
 her gefarn in| Dis gewilde  
 als hie far taten schōne wip  
 ob si des nvt besilde.  
 vū das sv fōren dvrch werde man  
 vnd hat min frōw den selben mvt  
 so wil ich trvren faren lan

(3, b)

9. G oldmar sprang fvr den berg  
 ain richer kvnig waf dz getwerg  
 gewaltig wilder lvtē  
 er sprach hōrent ir riter vil gvt  
 ir mugt wol han ainf lōwen Mvt  
 vernement waf ich v tvte  
 jch bin v herre daz ist war  
 ze strit nvt wol gewallen.  
 vwern vnd vwern helm so klar  
 den fōrent hin zv den fahsen  
 da zer brechēt ir vwer sper  
 ir findent strites an mir nvt  
 sprach goldemar der kvnig her

10. d och wil ich v hie machan kvnd  
 wend ir vernemen in kvrzer stvnd  
 vō miner frōwen kvnde.

wend ir belibē schanden fri  
 mit svwertē vverhōwen  
 so merkent wie der sache si  
 vō miner jvngfrowen  
 dv hat mich fvr den berg gebē  
 mit mī

(4, a)



# **Etzels Hofhaltung.**

---

**Alter Druck.**



## **Etzels Hofhaltung.**

---

*(Holzschnitt.)*

188. Ich heiz herr Dieteriche . das löugnenn ich dir nicht . gott hert gewaltigliche . mich vnd die iunckfraw reich . das du vns treuwst zu henckenn . mich vnnnd die iunckfraw feyn . wil ich dir es ein drencken . erst giltz das lebenn dein .

189. Ach neyn du tugent herre . so laß genesen mich . so will ich yemer mere . furbaz auch lobenn dich . er schlug aber nyder . denn edlenn furstenn reich . nu stee du baldt auff wider . so sprach herr Dieterich .

190. Wann ich dich nit erschlahe . die weyl du vor mir leist . also herr dieterich iahe . ich gib dir doch kein frist . der todt würt dir gemessen . vil ee dann du selbs wilt . du woltst die iunckfraw essenn . dar vmb mann dich noch schilt .

191. Do stundt er auff gar kaumme . der wilde wunderer . mit fechten er sich saumet . sein wunden flussen seer . noch schlug er den von berne . ein wunden also weyt . das was sein letst verferen . es was dem wundrer leyt .

*(Holzschnitt.)*

192. Do gab der bernere : dem wundere eyen schlag : das ym seynn halzbandschwere : viel vō dem halz horab : mit dem halz stundt er nacket : vōnd het noch auff sein hūt : herr dieterich des lachet : der wundrer was vngemut .

193. Do hub er an zu bitten : das er ym geb geleyt : es es solt mit guttenn sitten : gesichert sein die meyt : do sprach herr dieteriche : schweyg still du helst sein nicht : du mußt vonn hynnen weichen : dich hilfft kein gab noch bitt .

194. Ein schyrme schlag so eben : diterich dem wundrer gab . vnnnd traff ym denn halfz do neben : er hiewbs als her ab : das heubet mit dem hutte : das es viel auff die erdt : das es lag yn dem blute : des frewet sich der werdt.

195. Wiltu noch leut hie essen : so sprach herr dieterich : deynn lebenn ist kleyn gewesen : fur war das freuw ich mich : auff hub er das heubte : den helm warff er do vonn : feins lebens was beraubte : der vngefuge man.

196. Er nam es bey dem hore . do was es also schwer . das glaubent mir fur ware . hett kaum getragen meer . vnnnd truge es furbasse . in den palast weyt . do als gefyndt yn fasse . vnnnd auch die schône meyt.

197. Dem fursten kam engegen . vil konig vnnnd konigyn . mit freudt thett mann sich regen . yeglichs aufz krefftenn sein . die frauwenn yn vmbfyngen . vnd sprachen zu ym also . do der wundrer den todt ent pfyngte . do waren wir alle fro.

198. Jederman kam gelauffenn . vor freudenn das geschach . vor ym wurden grofz hauffenn . das mann in kaum gefach . entpfyngen yn gar schone . konig ritter vnnnd edelmann . wurden alsampt freuden reiche . yederman der sach yn an.

199. Weil er yn dancket schone . do kam die maget her . sie sprach das dir got lone . erst byn ich sorgen leer . von ir wart er vmbfangenn . sie sprach dein wunden sein mir leydt . die du von ym hast empfangen . er danckt der reynen meyt.

200. Gebt mir das botten brote . zart iunckfrau wunniglich . der wundrer der ist todte : sein haubt das tragen ich : der euch allzeytt wol essen . das thet ym nye kein gutt . ewerfz leyts solt ir vergessen : nempt euch ein guten mut.

201. Er erbeyft euch nyemermere : so gewann ich euch eyynn frid : er trawt vns beyden sere : zu hencken an eyn wyd : ich habs in vber habenn : der selbenn böseun müe : gott thet mich krefftig labenn : ich hoff ers nyimmer thu.

202. Die iunckfraw bandt ym abe : denn sein helm so gut : er sprach danck mußt ir haben : nun byn ich wol gemutt : du ernest mir hye mein lebenn : sie entpfyng den fursten schonn : sie sprach gott mußz euch geben : wz ich euch guttes gan.

203. König Etzel der kam here: so gar yn kurtzer frift: er sprach das sein gut mere: das du genesen bist: das wir all gott dancken: vnnnd auch der dein manheyt: nun haben wir freudt an wancken: mit difer schone meyt.

(Holzschnitt.)

204. Mann laßz wider zu tysche, als man vor hett gethon, man bracht wilthret vnnnd fische, vor freuden yederman, woltenn denn fursten schauwen, man setzt in am hochsten ort, zu konig Etzels frawen, zu ym die iunckfraw dort.

205. Darnach die besten frunde, vnnnd auch die besten geschlecht, die wurden allsamt vereynte, auff koniglicher macht, die iunckfraw wunnigliche. gab dem berner troft. vnnnd wardt gantz freudennreiche, das er sie het erlost.

206. Sie sprach ich mußz vonn hyunen. in meines vatter landt. do hynn gedenck ich mit synnen. dietrich das sey ermant. das ir wyßt meynen namen. laßz euch zu der letz. das solt ir euch nicht schamen. auff vrlaub ich das setz.

207. Das ich euch gerne ließen. golt silber als man thut. nun habs in kein verdryffen. ir habt seyn selbs genug. sie sie sprachen all gemeyne. zu der iunckfraw mynniglich. wie sie hießz mit namen. baldt thet sie nennuen sich.

(Holzschnitt.)

208. Jch heißz fraw Seld furware. also byn ich genant. vnnnd trag die kronn embore. in meines vatters landt. sey gesegnet die konnig herre. bot in ir weyße handt vnnnd auch die frawenn sere. sie gieng do sie den berner sandt.

209. Vnnnd gefegnet in gar schone. ir hant sie ym do bot. sie sprach das dir gott lone. bot ym ir mundlein rot. also mit grossenn erenn. danckt ir der furst so reiche. sie sprach dein lop wirt sich merenn. nyergant fyndt man dein gleych.

210. Die iunckfraw sprach behende. nun mußz ich baldt do von. wā es hat gar sein ende. herr dieterich du solt verstan. kum in meynes vatters lande. ich gered dirs auff meinn eydt. ich mach dirs vnter thane. vnd als zu dienst bereyt.

211. Also fur sie vonn danne. do sie was kommen her. denn frawenn vnnd denn mannen. was wunderliche mere. also kam sie heyme. in irs vatters landt. glaubet das es seye. als wir geschriben handt.

212. Nit lenger woltens bleybenn: die konig vnnd furstenn gutt: das wunder liefents schreiben: vnnd hielten das in hut: dar nach hertents vrbaube: von konig Etzel her: konig nun lassenn abe: es ist genug der eer.

213. Do sie nit bleiben wolten: do gab er vrlaub ynn: sie thetten als sie solten: gelobten ym zu dyen: als viel als sie hettenn: woltenn sie sein bereyt: wo er ir dörfft in nöten: vnd wenden als sein leyt.

214. Er dancket yn gar schöne: vnnd auch den frauwen reynn: do wart grofz gut verthane. ee das sie kommenn heym: vnnd auch herr dieterich: sagt hiltbrant die mer: das daucht yn wunderliche: das es geschehen wer.

215. Nun hat ein end das gdichte: wer das gehöret hott: mit warheytt ich das spriche: nun seindt sie alsampt todt: bisz an herr dieteriche: der ist bey leben doch: vnd streyt so krefftigliche: mit den würmen noch.

In der heüne weysz.

# **Ermenrichs Tod.**

*f. 1, LXXX.*

---

**Alter Druck**





## **VAN DIRICK VAN DEM BËRNE,**

**WO HE SÛLFF TWÖLFFTE, DEN KÖNINCK VAN ARMENTRIKEN,  
MIT VEERDEHALFF HUNDERT MAN, VP SYNEM EGEN SLATE,  
VMMEGEBRACHT HEFFT.**

---

**1 SO vern nyennen Franckriken, dar wænth eyn Kœninck  
ys wolgemeit.**

**Den wil de Berner vordriuen, vmme syner frœlicheit.  
He vœrt yn synem rike, Stêde, Bœrge vnd egen Landt.  
Tho wëm schal ick my holden, giff radt Meister Hille-  
brandt.**

**2 Ja radt wil ick dy gëuen, ya Radt den schaltu han.  
Stêde vnd Bœrge synt vns auerlëgen, se synt vns nicht  
vnderdæn.**

**De Kœninck van Armentriken, de ys vns suluen gram.  
He wil vns Heren all twœlue, yn den Galgen hengen  
laen.**

**3 Wueste icht wor ick ën schold vinden, den Kœninck  
van dem Armentriken.**

**By ëm so wold ick setten, myn sell vnd ock myn lyff.  
By ëm so wold ick setten, eyn sêker wisse pant,  
Dat hoge hufz tho dem Bërne, dar tho myns Vaders  
egen Landt.**

4 Tohandt sprack sick van der Tynnen, Meister Hillebrandes syn wiff.

Tho dem Freysack schaltu ën vinden, den Kœninck van Armentrick.

He hefft auer syner Tafeln, wol veerdehalff Hundert Man.

Ick rades dy Dirick van dem Bërne, dat du ëm nicht tho na en gaest.

5 Suender so verne yn yennen Franckriken, dar wænt ein Wëdewe stolt.

Vnd de hefft eyne sœne, de is men twëlff yær oldt,  
De ys twischen synen Winbranen, syner drier spenne widt.

Ick rades di Dirick van dem Bërne, nim ën mit dy yn dinen stridt

6 Du schalt synen fründen lauen, süluer vnd ock rodt Goldt.

Vnd lauen dem jungen Dëgen, ock also riken soldt.  
Du schalt syner Moder lauen, du wult ën tho Ridder slaen.

So krichstu den jungen Dëgen, mit dy op dine bèrefardt.

7 De Berner leth sick wapen, sülff twëlffte syner Man.

Sammith vnde syden, tœgen auer ër harnsch an.

Se setteden vp er hœuet, van Fyolen eyne kran.

Do stünden de heren al twëlue, efft se makeden einē dantz.

8 Se tœgen sick all gar richte, to dem Freysack wol yn dat Landt.

Wat fünden se by dem wëge, einen galgen gebuwet staen.

Do sprack sick de Berner sülue, wol hefft vns dith gedan.

De vns düssen nyen galgen, bi den wech gebuwet hath.

9 Tohandt sprack sick Kœninck Blœdelinck, de alder-  
yüngeste Man.

Dat hefft gedan de Kœninck van Armentriken, de is vns  
suluen gram.

Sege ickên to felde kamen, mit veerdehalff Hundert Man.  
Ick rêdes dy Dirick van dem Bërne, allene wold ick se  
vorslaen.

10 Se toegen sick all gâr richte, to dem Freisack wol vor  
dat dor.

Pœrtener sluth vp de porten, vnd lath vns darin gæn.  
Wy willen den Kœning van Armentrick fragen, wat wi  
ëm hebbn to leide gedæn.

Dat he vns den nyen galgen, by den wech gebuwet hath.

11 Ich slute nicht vp de portē, ick late yw nicht yngæn.  
De kœninck dat ys min here, darümme moth ick dat læn,  
eft sick vp düsser borch vorhœue, ein sêker wisse kiff.  
Vorlaren hed ick arme reinholt, min fyne yunge lyff.

12 Scholdestu din liff vorlesen, so baldt vnd altohandt.  
Dat mine wold ick setten, vor eyn sêker wisse pandt.  
Dat hoge hus thom Bërne, darto mins Vaders egen Landt.

13 De gude Reinholt van Meilan, de ginck sick vor den  
Kœninck stan

Och Kœninck leue Here, moth ick se wol yn læn.  
De Berner de holt hir vœre, sülff twœlfte syner man.  
He wolde yuw gerne fragen, wat he yuw hefft to leide  
gedæn.

Dat gy ëm den Nycn galgen, by den wech gebuwet hæn.

14 Wat hefft de berner to brannen, sülff twœlfte syner Man.  
Reinholt sluth vp de porten, vnd lath se kamen an.  
Er harnsck willen wy ën affbinden, vnse gefangen schœl-  
len se syn.

Vnd willen de Herrn all twœlue, yn den galgen hengen  
læn.

- 15 Reinholt sloth vp de porten, so balde vnd altohandt.  
 Her Dirick van dem Bërne, dar alderersten ynspranck.  
 Sinen broder van der støre, den hadde he by der handt.  
 Vp syner lüchtern syden, ginck de yunge Hillebrant.
- 16 Dar negest ginck sick ein Dëgen, des werdigen dëgen  
 gudt  
 He vørde yn synem schilde, wol drier Louwen modt.  
 Dar negest ginck sick eyn Hørninck, mit synem høernen  
 bagen.  
 De ys dem edlen Førsten, wol dørch syn herte getagen.
- 17 Darnegest ginck sick Kœninck blœdelinck, de alder ynge-  
 ste man.  
 De was twischen synen winbranen, syner drier spenne  
 lanck.  
 Darnegest ginck sick her Lummert vth dem garden, dat  
 was de 7. man.  
 Hardenacke mit dem barde, dat was de achte Man.
- 18 Darnegest ginck sick wulff främ dirick, dat was de 9.  
 man,  
 darnëgest ginck sick Isaak, dat was de 10. man,  
 darnegest ginck sick wulf fram diderick, dat was de 11.  
 man,  
 de rasende wulffram diderick, dat was de 12. man.
- 19 De grep de slœtel yn sine weldigen hant,  
 vnd he sloth to de porten . Vnd dat de borch klanck,  
 dat dede he all darümme, dat êm nemandes scholde  
 affgan,  
 vnd eer de 12. Heren, êren willen hadden gedæn.
- 20 Och se nemen sick by den henden, se gingen vor den  
 Kœninck stan.  
 Och kœning leue here, wat hebben wi yw to leide  
 gedæn,  
 dat gy vns den nien galgen, by den wech gebuwet hæen.

21 De Kœninck de swech gantz stille, alse de auerweldigen  
doen.

Tohant toech sick her diderick van dem Bern, ein swerd  
van golde so rodt.

He gaff dem Kœning van Armentriken, einen weldig-  
liken slach.

Vnd dat ock yo syn hæuet, vor ãm vp der erden lach.

22 Se slœgen sick doch allent dat dodt, wat vp der Borch  
was,

Sûnder vp den guden Reinholdt, de synem Herren  
trûwe was.

hed he ãm nicht trûw gewësen, dat hedd ãm kostet syn  
lyff.

Hedd he ãm nicht trûw gewësen, dat hedd ãm kostet syn  
yunge lyff.

23 De Bërner schriede syn wapen, o we dat ick hir qwam.

Nu hebb ick yo vorlaren, Kœning blœdelinck minen  
alderyüngsten man.

Nu swiget gy Heren stille, ick lœue vnd sy noch gesundt.

Ick sta yn eynem kellerschrade, veerdehalff hundert hebb  
ick vorwundt.

24 Veerdehalff hundert hebb ick vorwundt, mit eyner wa-  
penden hant.

Nu sy ydt Godt gelauet, de 12 Hern de lœuen, vnd syn  
noch gesundt,

Nu sy ydt Godt gelauet, se lœuen vnd syn noch gesundt.













143 f. 188. 184. 192.

143 f. 188. 184. 192.

143 f. 188. 184. 192.

143 f. 188. 184. 192.

143 f. 188. 184. 192.

143 f. 188. 184. 192.

143 f. 188. 184. 192.

143 f. 188. 184. 192.

143 f. 188. 184. 192.

Stanford University Libraries

3 6105 013 397 828

831.208 Hagen, Von der, F. H. A3042  
Heldenbuch. 1855 v.II  
474b

831.208

47410

[illegible]

